

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2011

Unfallverhütungsbericht Arbeit



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

baua:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2011

Unfallverhütungsbericht Arbeit

Dortmund/Berlin/Dresden 2013

Diese Publikation enthält Informationen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales nach § 25 SGB VII an Bundestag und Bundesrat übermittelt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist besonders die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Umschlaggestaltung

und Fotografik:

Angelika Rößler

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Herstellung:

Bonifatius GmbH, Paderborn

Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Wilhelmstr. 49, 10117 Berlin

In Zusammenarbeit mit der

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Friedrich-Henkel-Weg 1 – 25, 44149 Dortmund

Telefon 0231 9071-0

Fax 0231 9071-2454

poststelle@buaa.bund.de

www.buaa.de

Stand: Dezember 2012

Einzelexemplare können bei der Bundesanstalt für
Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin angefordert werden.

Der gesamte Bericht steht auch als PDF-Datei zum Download
zur Verfügung unter www.buaa.de/suga

Alle Rechte einschließlich der fotomechanischen Wiedergabe
und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.



www.buaa.de/dok/3645718

ISBN 978-3-88261-731-3



VORWORT

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

der Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2011“, der von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) erstellt wird, gibt einen Überblick über wichtige Bereiche des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Deutschland. Mit umfangreichem Zahlenmaterial, z. B. zu Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten, Verrentungen, Arbeitsunfähigkeit und Arbeitsbedingungen, liefert der Bericht eine fundierte Datenbasis für Prävention und Arbeitsgestaltungsmaßnahmen.

Neben weiteren relevanten Informationen, z. B. über die Aktivitäten der wichtigsten Akteure im deutschen Arbeitsschutz (Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie, Aufsichtsbehörden der Bundesländer, gesetzliche Unfallversicherungsträger), enthält der diesjährige Bericht als Schwerpunkt ein Kapitel zu psychischen Erkrankungen und psychischen Anforderungen in der Arbeitswelt. Zum einen steigen die Diagnosezahlen bei psychischen und Verhaltensstörungen sowohl bei den Arbeitsunfähigkeitsfällen als auch bei den Frühverrentungen, zum anderen haben die psychischen Belastungen insbesondere in der Arbeitswelt und auch außerhalb dieser in den vergangenen Jahrzehnten erheblich zugenommen.

Ich hoffe, die Datengrundlage und die darüber hinausgehenden Informationen dieses Berichtes dienen Ihnen als Unterstützung für Ihr Engagement im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Isabel Rothe', written in a cursive style.

Isabel Rothe
(Präsidentin der BAuA)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Zusammenfassung.....	10
2. Erläuterungen.....	12
2.1 Begriffe.....	12
2.2 Abkürzungen.....	15
2.3 Symbole.....	15
3. Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.....	16
3.1 Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit.....	16
3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen.....	19
3.3 Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure.....	20
3.3.1 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie.....	20
3.3.2 Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der deutschen Arbeitsaufsichtsbehörden.....	24
3.3.3 Spezifische Präventionsleistungen der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung.....	27
3.4 Unfallgeschehen.....	31
3.4.1 Arbeitsunfallgeschehen.....	31
3.4.2 Wegeunfallgeschehen.....	34
3.5 Berufskrankheitengeschehen.....	35
3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit.....	38
3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten.....	38
3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten.....	40
3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit.....	43
3.7.1 Geschlechterspezifische Unterschiede bei Arbeitsbedingungen.....	43
3.7.2 Arbeitsunfähigkeit.....	48
3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit.....	54
4. Schwerpunkt – Psychische Erkrankungen und psychische Anforderungen in der Arbeitswelt.....	56
4.1 Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Erkrankungen.....	56
4.2 Frühberentung aufgrund psychischer Erkrankungen.....	58
4.3 Anforderungen in der Arbeitswelt.....	59
4.4 Fehlende Ressourcen in der Arbeitswelt.....	61
4.5 Anforderungen, Ressourcen und gesundheitliche Beschwerden.....	66
4.6 Aktuelle Aktivitäten zum Schutz vor Gefährdungen durch psychische Belastung bei der Arbeit.....	70
4.6.1 Psychische Belastung im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz.....	70
4.6.2 Psychische Belastung und der psyGA-transfer – Kein Stress mit dem Stress.....	71
4.7 Fazit.....	72
4.8 Literatur.....	72
5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen.....	74
T. Tabellenteil.....	77
Anhang 1 Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes.....	186
Anhang 2 Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger.....	191

Verzeichnis der Abbildungen im Textteil

	Seite
Abbildung 1	Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2011 16
Abbildung 2	Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2011 16
Abbildung 3	Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 1991 bis 2011 17
Abbildung 4	Erwerbstätigenquoten in Prozent nach Bundesländern 2011 18
Abbildung 5	Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2011 19
Abbildung 6	Anteil der aufgesuchten Betriebe nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten) 21
Abbildung 7	Betriebe, die eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt haben 23
Abbildung 8	Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2011 31
Abbildung 9	Meldepflichtige Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen 2011 32
Abbildung 10	Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2011 33
Abbildung 11	Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2011 33
Abbildung 12	Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2011 34
Abbildung 13	Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2011 35
Abbildung 14	Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2011 36
Abbildung 15	Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2011 36
Abbildung 16	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2011 37
Abbildung 17	Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt – von 1960 bis 2011 39
Abbildung 18	Allgemeiner Gesundheitszustand nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit 46
Abbildung 19	Gesundheitliche Beschwerden nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit 47
Abbildung 20	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2011 50
Abbildung 21	Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2011 50
Abbildung 22	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen – von 2008 bis 2011 55
Abbildung 23	Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger – von 2008 bis 2011 55
Abbildung 24	Entwicklung der Arbeitsunfähigkeit nach ausgewählten Diagnosegruppen 56
Abbildung 25	Entwicklung der Arbeitsunfähigkeit durch psychische Erkrankungen 57
Abbildung 26	Anteil der Diagnosegruppen an den jährlichen Rentenzugängen wegen verminderter Erwerbsfähigkeit 58
Abbildung 27	Versicherte Schüler, meldepflichtige Unfälle, Schulunfälle und Schulwegunfälle – von 1972 bis 2011 75

Verzeichnis der Tabellen im Textteil

	Seite
Tabelle 1	Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach ausgewählten Arbeitsbedingungen 17
Tabelle 2	Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2011 31
Tabelle 3	Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2011 34
Tabelle 4	Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2011 35
Tabelle 5	Anerkannte Berufskrankheiten, die zur Unterlassung aller schädigenden Tätigkeiten gezwungen haben 2011 37
Tabelle 6	Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2011 38
Tabelle 7	Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart – von 2008 bis 2011 39
Tabelle 8	Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2011 40
Tabelle 9	Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2011 41
Tabelle 10	Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2011 41
Tabelle 11	Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2011 42
Tabelle 12	Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2011 42
Tabelle 13	Vereinbarte und tatsächliche Wochenarbeitszeit nach Geschlecht 43
Tabelle 14	Über- und Unterforderung nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit 43
Tabelle 15	Körperliche Arbeits- und Umgebungsbedingungen nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit..... 44
Tabelle 16	Psychische Arbeitsanforderungen nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit..... 45
Tabelle 17	Fehlende Handlungsspielräume am Arbeitsplatz nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit 46
Tabelle 18	Fehlende Kontrolle am Arbeitsplatz nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit 46
Tabelle 19	GKV-Mitglieder nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen 2011 48
Tabelle 20	GKV-Mitglieder nach Berufsgruppen, Geschlecht und Altersgruppen 2011 49
Tabelle 21	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen 2011 51
Tabelle 22	Arbeitsunfähigkeit nach Berufsgruppen (Fälle je 100 GKV-Mitglieder) 2011 52
Tabelle 23	Arbeitsunfähigkeit nach Berufsgruppen (Tage je Fall) 2011 53
Tabelle 24	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen – von 2008 bis 2011 54
Tabelle 25	Zugangsalter Frühberentungen nach Diagnosegruppen 2011 59
Tabelle 26	Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation nach zeitlicher Entwicklung 60
Tabelle 27	Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation nach Alter und Geschlecht 61
Tabelle 28	Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation nach Wirtschaftszweigen 62
Tabelle 29	Fehlende soziale Unterstützung in zeitlicher Entwicklung 63
Tabelle 30	Fehlender Handlungsspielraum in zeitlicher Entwicklung 63
Tabelle 31	Fehlende Kontrolle in zeitlicher Entwicklung 64
Tabelle 32	Fehlende Ressourcen nach Alter und Geschlecht 64
Tabelle 33	Fehlende Ressourcen nach Wirtschaftszweigen 65
Tabelle 34	Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation – psychovegetative Beschwerden 66
Tabelle 35	Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation – Muskel-Skelett-Beschwerden 67
Tabelle 36	Fehlende Ressourcen – psychovegetative Beschwerden 68

Tabelle 37	Fehlende Ressourcen – Muskel-Skelett-Beschwerden	69
Tabelle 38	Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2011	75

Verzeichnis Tabellenteil

Rahmendaten

	Seite
Tabelle TA 1	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2009 bis 2011 78
Tabelle TA 2	Erwerbstätige nach Stellung im Beruf in den Jahren 2009 bis 2011 78
Tabelle TA 3	Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter in den Jahren 2009 bis 2011 79
Tabelle TA 4	Erwerbstätige nach Berufsgruppen in den Jahren 2009 bis 2011 80
Tabelle TA 5	Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland 82
Tabelle TA 6	Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern in den Jahren 2009 bis 2011 84
Tabelle TA 7	Beschäftigte Heimarbeiter nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2009 bis 2011 85
Tabelle TA 8	Abhängige Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht 86
Tabelle TA 9	Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht 87
Tabelle TA 10	Vollarbeiter, Versicherte, Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio. in den Jahren 2009 bis 2011 88

Unfallgeschehen

Tabelle TB 1	Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2009 bis 2011 89
Tabelle TB 2	Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2009 bis 2011 90
Tabelle TB 3	Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2009 bis 2011 91
Tabelle TB 4	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2009 bis 2011 92
Tabelle TB 5	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2009 bis 2011 93
Tabelle TB 6	Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2009 bis 2011 94
Tabelle TB 7	Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2009 bis 2011 95
Tabelle TB 8	Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2011 96
Tabelle TB 9	Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2011 99
Tabelle TB 10	Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 Versicherungsverhältnisse in den Jahren 2009 bis 2011 102

Berufskrankheitengeschehen

Tabelle TC 1	Berufskrankheiten – Gesamtzahlen in den Jahren 2009 bis 2011 103
Tabelle TC 2	Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2009 bis 2011 104
Tabelle TC 3	Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO) in den Jahren 2009 bis 2011 108
Tabelle TC 4	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2009 bis 2011 . 109
Tabelle TC 5	Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen 2011 112

Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsunfähigkeit		Seite
Tabelle TD 1	Arbeitsunfähigkeit – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2011	114
Tabelle TD 2	Arbeitsunfähigkeit – Tage je Diagnose – 2011	115
Tabelle TD 3	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen 2011	116
Tabelle TD 4	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Gesamt – 2011	117
Tabelle TD 5	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe jünger als 45 Jahre – 2011	118
Tabelle TD 6	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe 45 Jahre und älter – 2011	119
Tabelle TD 7	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2011	120
Tabelle TD 8	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Tage je Diagnose – 2011....	121
Tabelle TD 9	Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2011	122
Tabelle TD 10	Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Tage je Diagnose – 2011	123
Tabelle TD 11	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2011	124
Tabelle TD 12	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Tage je Diagnose – 2011 ..	125
Tabelle TD 13	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2011	126
Tabelle TD 14	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Tage je Diagnose – 2011	127
Tabelle TD 15	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2011	128
Tabelle TD 16	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Tage je Diagnose – 2011	129
Tabelle TD 17	Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen und Vergiftungen – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2011	130
Tabelle TD 18	Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen und Vergiftungen – Tage je Diagnose – 2011	131
Tabelle TD 19	Arbeitsunfähigkeit nach Bundesländer und Geschlecht 2011	132
 Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbelastungen und Arbeitsanforderungen an Arbeitsplätzen		
Tabelle TE 1	Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Altersgruppen – Erwerbstätige in Vollzeit .	133
Tabelle TE 2	Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Berufsbereichen – Erwerbstätige in Vollzeit –	134
Tabelle TE 3	Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Stellung im Beruf – Erwerbstätige in Vollzeit –	135
 Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Gesundheitliche Beschwerden während bzw. nach der Arbeit		
Tabelle TF 1	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Altersgruppen – Erwerbstätige in Vollzeit –	136
Tabelle TF 2	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlung nach Berufsbereichen – Erwerbstätige in Vollzeit –	137
Tabelle TF 3	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Stellung im Beruf – Erwerbstätige in Vollzeit –	138

Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – Gewerbeaufsicht		Seite
Tabelle TG 1	Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2009 bis 2011	139
Tabelle TG 2	Personalstand der Gewerbeaufsicht nach Ländern in den Jahren 2009 bis 2011	140
Tabelle TG 3	Beanstandungen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2009 bis 2011	141
Tabelle TG 4	Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2009 bis 2011	142
Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – UVT		
Tabelle TH 1	Personalstand der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2009 bis 2011	144
Tabelle TH 2	Unternehmen und Vollarbeiter bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften in den Jahren 2009 bis 2011	145
Tabelle TH 3	Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2009 bis 2011	146
Tabelle TH 4	Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 2011	148
Tabelle TH 5	Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2009 bis 2011	149
Tabelle TH 6	Anzahl der Sicherheitsbeauftragten in den Jahren 2009 bis 2011	149
Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit		
Tabelle TI 1	Schulungskurse 2011	150
Prävention und Wirtschaftlichkeit		
Tabelle TK 1	Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2009 und 2011	152
Tabelle TK 2	Aufwendungen für Unfallverhütung und Erste Hilfe 2009 und 2011 in 1.000 EUR (Kontengruppe 59)	153
Tabelle TK 3	Renten in den Jahren 2009 bis 2011	154
Tabelle TK 4	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen 2011	155
Tabelle TK 5	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen 2011	155
Tabelle TK 6	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen 2011 ..	156
Tabelle TK 7	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Gastgewerbe und Verkehr nach Diagnosegruppen 2011	156
Tabelle TK 8	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister nach Diagnosegruppen 2011	157
Tabelle TK 9	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und private Dienstleistungen nach Diagnosegruppen 2011	157
Auf einen Blick		
Tabelle TL 1	Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung 2011	158
Tabelle TL 2	Länderstatistik für die Jahre 2009 bis 2011	164

Zeitreihen	Seite
Tabelle TM 1	Entwicklung der Basiszahlen ab 1960 165
Tabelle TM 2	Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter ab 1960 166
Tabelle TM 3	Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden ab 1969 168
Tabelle TM 4	Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen ab 2008 170
Tabelle TM 5	Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. Versicherungsverhältnisse ab 1960 172
Tabelle TM 6	Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978 173
Tabelle TM 7	Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen ab 1995 174
Tabelle TM 8	Entwicklung der Berufskrankheiten ab 1960 175
Tabelle TM 9	Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten ab 1975 176
Tabelle TM 10	Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger ab 1960 178
Tabelle TM 11	Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die ständig bzw. regelmäßig unter besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen 179
Tabelle TM 12	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen – Fälle je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – ab 2001 180
Tabelle TM 13	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen – Tage je Fall – ab 2001 180
Tabelle TM 14	Schätzungen der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit – ab 2001 181
 Schülerunfallgeschehen	
Tabelle TS 1	Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler, Studenten und Kinder in Tagesbetreuung – Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand – in den Jahren 2009 bis 2011 182
Tabelle TS 2	Unfälle aus der Schülerunfallversicherung 2011 183
Tabelle TS 3	Schulwegunfälle 2011 183
Tabelle TS 4	Unfallversicherung für Schüler und Studenten sowie Kinder in Tagesbetreuung Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen ab 1972 184

1. Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht bietet einen umfassenden Überblick über Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Deutschland im Jahr 2011. Neben grundlegenden arbeitsweltbezogenen Daten zu Bevölkerung und Erwerbstätigkeit werden Daten der Unfallversicherungsträger zu Arbeits- und Wegeunfällen sowie zu Berufskrankheiten dargestellt. Darüber hinaus sind auch Daten der Rentenversicherung zu Erwerbsminderungsrenten und Daten verschiedener Krankenkassen zu krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit Bestandteil des Berichtes. Aus letzteren werden volkswirtschaftliche Kostenschätzungen abgeleitet, die das Maß des Ausfalles an Produktion bzw. Bruttowertschöpfung aufgrund von Arbeitsunfähigkeit betreffen. Ergänzt werden diese durch weitere Daten der Unfallversicherungsträger und der Länder zu Personal, Maßnahmen, Aufwendungen und zum Schülerunfallgeschehen. Zusätzlich werden Beschreibungen der Aktivitäten wichtiger Arbeitsschutzakteure (Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie – GDA, Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik – LASI, Unfallversicherungsträger – UVT) dargestellt.

Auch im Jahr 2011 setzte sich der Trend der steigenden Erwerbstätigenzahlen weiter fort. Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle nach einem Anstieg im Vorjahr wieder, blieb aber weiterhin oberhalb von 1 Million. Damit ist das Jahr 2009 nach wie vor das Einzige mit einer Unfallzahl unterhalb dieser Grenze. Die Arbeitsunfallquote je 1.000 Versicherte ging zurück (von 27,4 in 2010 auf 26,0 in 2011) und erreicht damit fast den Tiefstand aus dem Jahr 2009 (25,8). Das Baugewerbe weicht mit einer deutlich gestiegenen Arbeitsunfallquote (2010: 57,6; 2011: 70,4) von diesem Trend ab.

Die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle ist leicht gesunken. Dies geht auf einen starken Rückgang der tödlichen Unfälle im Straßenverkehr zurück. Die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle im Betrieb ist – wie auch schon im Vorjahr – leicht gestiegen. Für meldepflichtige Wegeunfälle zeigt sich ein ähnliches Bild: In 2011 gibt es einen starken Rückgang, der aber den starken Anstieg im Vorjahr nur zum Teil kompensiert. Die Zahl der tödlichen Wegeunfälle ist sogar gestiegen.

Beim Berufskrankheitengeschehen ist insbesondere die Zahl der Neuverrentungen erheblich zurückgegangen (-10,8 %). Dies war auch schon im Vorjahr so. Erklärt werden kann dieser Rückgang durch die Aufnahme fünf neuer Krankheiten als Berufskrankheiten in die Berufskrankheitenverordnung in 2009, die zu einer sprunghaften Zunahme der Zahlen in 2009 führ-

te. Die Zahl der Verdachtsanzeigen ist in 2011 leicht gestiegen, die der Anerkennungen leicht zurückgegangen. Die Zahl der Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit ist ebenfalls etwas höher als im Vorjahr. Hier sind insbesondere Anstiege bei Asbestfolgeerkrankungen zu verzeichnen.

Bei den Arbeitsunfähigkeitsdaten zeigt sich ein leichter Rückgang bei der durchschnittlichen Dauer (2010: 12,1 Tage je Fall; 2011: 11,0), wohingegen die Häufigkeit leicht angestiegen ist (2010: 114,7 Fälle je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch; 2011: 116,8).

Der Schwerpunkt dieses Berichtes widmet sich den in letzter Zeit in der Öffentlichkeit stark diskutierten psychischen Belastungen am Arbeitsplatz und den psychischen Erkrankungen. Für die Betrachtung der psychischen Belastungen wird die aktuelle BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012 herangezogen. Hier zeigt sich, dass die Verbreitung psychisch belastender Arbeitsbedingungen im Vergleich zur Vorgängerbefragung (2005/2006) nicht weiter gestiegen, aber nach wie vor auf einem hohen Niveau ist. Gesundheitsrisiken durch psychische Belastung außerhalb der Arbeitswelt waren nicht Gegenstand der Befragung. Die Arbeitsunfähigkeitsdaten von Krankenkassen und Daten zum Verrentungsgeschehen mit dem Schwerpunkt psychischer Erkrankungen geben einen Überblick über die Krankheitslast, lassen aber keinen Bezug zu psychischen Belastungen in der Arbeitswelt zu.

Die Häufigkeiten von Schicht-, Abend- und Nachtarbeit nehmen – genau wie die der Wochenendarbeit – weiter zu, auch wenn sie den bisherigen Höchststand im Vorkrisenjahr 2008 noch nicht wieder ganz erreicht haben. Auch diese arbeitszeitlichen Rahmenbedingungen spielen im Zusammenhang mit psychischer Belastung eine nicht zu vernachlässigende Rolle.

Erwerbstätige	41,100 Mio.	
		gegenüber 2010: +1,3 %
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	1.007.864	
		gegenüber 2010: -3,6 %
Tödliche Arbeitsunfälle	664	
		gegenüber 2010: -1,5 %
davon		
– im Betrieb	520	
		gegenüber 2010: +4,0 %
– im Straßenverkehr	144	
		gegenüber 2010: -17,2 %
Meldepflichtige Wegeunfälle	190.784	
		gegenüber 2010: -15,8 %
Tödliche Wegeunfälle	400	
		gegenüber 2010: +7,2 %
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	74.337	
		gegenüber 2010: +1,2 %
Anerkannte Berufskrankheit	15.880	
		gegenüber 2010: -0,3 %
davon		
– Neue Rentenfälle	5.534	
		gegenüber 2010: -10,8 %
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	2.560	
		gegenüber 2010: +2,0 %
Kosten der gesetzlichen Unfallversicherung	13.539 Mio. €	
		gegenüber 2010: -0,4 %
davon		
– Renten an Versicherte und Hinterbliebene	5.592 Mio. €	
		gegenüber 2010: -1,1 %
– Unfallverhütung und Erste Hilfe	1.010 Mio. €	
		gegenüber 2010: +3,9 %

2. Erläuterungen

2.1 Begriffe

Betrieb

Produktionsstätte, die Sachgüter oder Dienstleistungen erstellt, auch örtlich getrennte Niederlassungen der Unternehmen, einschließlich der zugehörigen oder in der Nähe liegenden Verwaltungs- und Hilfsbetriebe.

In die Statistiken der gewerblichen Berufsgenossenschaften geht die Anzahl der Unternehmen (Betriebe, Verwaltungen, Einrichtungen, Tätigkeiten) ein, wobei sich die Einteilung nach Betriebsgröße unter Verwendung des statistischen Begriffs des Vollarbeiters am europäischen Standard orientiert.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften wird keine Größeneinteilung der Unternehmen nach Anzahl der Beschäftigten vorgenommen.

In den Statistiken der Bundesländer (Jahresberichte) gehen die Betriebe im Sinne von Betriebsstätten in die Statistik ein.

Betriebsstätte

Eine Betriebsstätte ist eine örtlich fixierte Geschäftseinrichtung, in dem das Unternehmen seine gewerbliche Tätigkeit ausübt.

In den Statistiken der Bundesländer zählen Filialbetriebe und Betriebsteile mit anders lautender Anschrift als einzelne Betriebsstätten. Nicht zu den Betriebsstätten zählen dagegen Baustellen, Anlagen ohne ständigen Arbeitsplatz (z. B. Aufzuganlagen in Wohnhäusern, Pumpstationen, Sprengstofflager), Ausstellungsstände auf Messen, Märkten und Volksfesten, Straßen und Wasserfahrzeuge, Heimarbeitsstätten und private Haushalte ohne Beschäftigte.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind Personen, die als Arbeitnehmer in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen, als Selbstständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind. Quelle der in diesem Bericht ausgewiesenen Erwerbstätigenzahlen nach Status (Arbeitnehmer, Selbstständiger einschließlich mithelfender Familienangehöriger), Wirtschaftszweigen und Bundesländern sind die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen aus dem Mikrozensus 2011. Für die Erwerbstätigenzahlen nach Geschlecht, Alters- und Berufsgruppen werden Jahresdurchschnittszahlen des Hessischen Statistischen Landesamtes unter Zugrundelegung der Erwerbsstruktur des Mikrozensus berechnet. Diese Jahresdurch-

schnittszahlen werden nicht über eine Befragung erhoben und können daher als objektiver angesehen werden.

Selbstständige

Zu den Selbstständigen gehören tätige Eigentümer und Miteigentümer in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, selbstständige Landwirte (auch Pächter), selbstständige Handwerker, selbstständige Handelsvertreter, freiberuflich und andere selbstständig tätige Personen.

Mithelfende Familienangehörige

Zu den mithelfenden Familienangehörigen werden alle Personen gerechnet, die regelmäßig unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständiger geleitet wird.

Arbeitnehmer

Als Arbeitnehmer zählt, wer als Arbeiter, Angestellter, Beamter, Richter, Berufssoldat, Soldat auf Zeit, Wehr- und Zivildienstleistender, Auszubildender, Praktikant oder Volontär in einem Arbeits- und Dienstverhältnis steht und hauptsächlich diese Tätigkeit ausübt. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter.

Arbeitsunfall

Ein Arbeitsunfall ist ein Unfall, den eine versicherte Person infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Arbeitsstätte erleidet (vgl. § 8 Siebtes Buch Sozialgesetzbuch – SGB VII).

Meldepflichtiger Unfall

Ein Unfall ist gemäß § 193 SGB VII meldepflichtig, wenn eine versicherte Person durch einen Unfall getötet oder so verletzt wird, dass sie mehr als drei Tage arbeitsunfähig ist.

Wegeunfall

Als Wegeunfall wird jeder Unfall bezeichnet, den eine versicherte Person auf dem Weg zum oder vom Ort der versicherten Tätigkeit erleidet. Dabei handelt es sich schwerpunktmäßig um Straßenverkehrsunfälle, diese stellen mehr als die Hälfte der Wegeunfälle. Wegeunfälle sind gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 SGB VII den Arbeitsunfällen gleichgestellt.

Tödlicher Arbeits- oder Wegeunfall

Ein Unfall mit Todesfolge wird im Berichtsjahr registriert, wenn der Tod sofort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall eingetreten ist (seit 1994 ist damit die Vergleichbarkeit mit anderen Todesfallstatistiken hergestellt).

Unfallquoten

Unfallquoten dienen der Beurteilung der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit bezogen auf die geleistete Arbeitszeit (Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden) bzw. bezogen auf die Anzahl der Vollarbeiter (Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter).

Neue Arbeits- oder Wegeunfallrenten

Unter „neue Unfallrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der Arbeits- bzw. Wegeunfälle ausgewiesen, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist. Das SGB VII bestimmt die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach dem Unfall hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die einen Arbeits- oder Wegeunfall erleiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Berufskrankheit

Berufskrankheiten sind Krankheiten, die die Bundesregierung auf der Grundlage von § 9 Abs. 1 SGB VII durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates als Berufskrankheiten (BK) bezeichnet und die Versicherte infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit erleiden (vgl. Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) vom 31. Oktober 1997 in der Fassung der Verordnung zur Änderung der Berufskrankheiten-Verordnung (BKV-ÄndV) vom 5. September 2002 – im nachfolgenden Text BK-Liste genannt). Darüber hinaus ermöglicht § 9 Abs. 2 SGB VII im Einzelfall die Anerkennung und Entschädigung einer nicht in der BK-Liste aufgeführten Krankheit wie eine Berufskrankheit, soweit aufgrund neuer Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft die Voraussetzungen für die Bezeichnung als Berufskrankheit vorliegen.

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

Ärzte und Zahnärzte haben nach § 202 Satz 1 SGB VII bei begründetem Verdacht auf das Vorliegen einer

Berufskrankheit die Anzeige zu erstatten. Für Unternehmer besteht nach § 193 Abs. 2 SGB VII Anzeigepflicht bei Anhaltspunkten für das Vorliegen einer Berufskrankheit. Es können jedoch auch Versicherte, Krankenkassen oder andere Stellen den Verdacht anzeigen.

Anerkannte Berufskrankheit

Als anerkannte Berufskrankheit gilt eine Krankheit, wenn sich der Verdacht auf das Vorliegen einer Berufskrankheit im Feststellungsverfahren bestätigt hat, d. h. eine Krankheit gemäß § 9 Abs. 1 SGB VII vorliegt bzw. eine Krankheit, die gemäß § 9 Abs. 2 SGB VII wie eine Berufskrankheit zu entschädigen ist.

Neue Berufskrankheitenrente

Unter „neue Berufskrankheitenrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der anerkannten Berufskrankheiten ausgewiesen, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist. Das SGB VII bestimmt mit § 56 Abs. 1 die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach Erkrankung hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die an einer anerkannten Berufskrankheit leiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Tod infolge einer Berufskrankheit

Tod als Folge einer Berufskrankheit wird dann angenommen, wenn die Berufskrankheit alleinige Ursache oder mindestens rechtlich wesentliche Teilursache des Todes war.

Unfallversicherungsträger

Der Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG) und der Bundesverband der Unfallkassen (BUK) sind zum 1. Juni 2007 fusioniert zur Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Daneben bleiben die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften weiter mit eigenem Dachverband bestehen.

Vollarbeiter

Die Zahl der „Vollarbeiter“ ist eine statistische Rechengröße und dient zur Berechnung von Unfallhäu-

figkeiten. Die verschiedenen zeitlichen Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Teilzeitbeschäftigung, Überstunden) der Versicherten, werden zur Ermittlung der Zahl der Vollarbeiter auf Beschäftigungsverhältnisse mit normaler ganztägiger Arbeitszeit umgerechnet. In die Zahl der Vollarbeiter fließen anteilig z. B. auch ehrenamtlich Tätige, Blutspender und Arbeitslose ein, die ebenfalls in der Unfallversicherung versichert sind.

Versicherte in der gesetzlichen Unfallversicherung

Der § 2 SGB VII bezeichnet den kraft Gesetzes versicherten Personenkreis. § 3 bestimmt, dass unter bestimmten Voraussetzungen die Versicherungspflicht kraft Satzung erweitert werden kann. § 6 regelt die freiwillige Versicherung.

Versichert in der gesetzlichen Unfallversicherung sind demnach u. a. (beispielhafte, verkürzte Aufzählung):

- Beschäftigte (Arbeitnehmer),
- Lernende während der beruflichen Aus- und Fortbildung,
- Behinderte in Behinderten- bzw. Blindenwerkstätten,
- Landwirtschaftliche Unternehmer, ihre mitarbeitenden Ehegatten und sonstigen Familienangehörigen,
- Kinder während des Besuchs von Kindertagesstätten,
- Schüler und Studierende,
- Bestimmte Personen, die im Interesse des Gemeinwohls tätig werden (z. B. im öffentlichen Bereich ehrenamtlich Tätige, Hilfeleistende, Blutspender),
- Arbeitslose bei der Erfüllung ihrer Meldepflicht,
- Rehabilitanden,
- Selbsthelfer im öffentlich geförderten Wohnungsbau,
- Pflegepersonen,
- Gefangene bei einer Beschäftigung,
- Entwicklungshelfer,
- Unternehmer und ihre mitarbeitenden Ehegatten, die kraft Satzung versichert sind oder sich freiwillig versichert haben.

Für Beamte gelten besondere Vorschriften zur Unfallfürsorge.

Versicherungsverhältnisse

Aus der Beschreibung des versicherten Personenkreises (§§ 2, 3 und 6 SGB VII) resultieren Tätigkeiten, die den Versicherungsschutz der Unfallversicherung und damit ein Versicherungsverhältnis begründen. Diese Versicherungsverhältnisse werden einzeln erfasst, auch wenn bei der versicherten Person eine Mehrfachversicherung vorliegt z. B. als Arbeitnehmer und daneben als ehrenamtlich Tätiger.

Gewichtete Versicherungsverhältnisse

Da die für die Berechnung von Wegeunfallquoten optimale Bezugsgröße, nämlich die Zahl der auf dem Weg zur Arbeit zurückgelegten Kilometer, nicht zur Verfügung steht, wird die verfügbare Zahl der Versicherungsverhältnisse zugrunde gelegt. Die Zahl der Versicherungsverhältnisse wird jedoch für diejenigen Gruppen von Versicherten, die eine deutlich geringere Zahl von versicherten Wegen als Unternehmer und abhängig Beschäftigte zurücklegen, entsprechend ihrem tatsächlichen Risiko gewichtet. Der Gewichtungsfaktor beträgt für

- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II 0,5
- Pflegepersonen 0,5
- Hausangestellte 0,3
- Versicherte bei nicht gewerbsmäßigen Bauarbeiten 0,25
- ehrenamtlich Tätige 0,1
- Tätige in Unternehmen, die Hilfe leisten 0,1
- Arbeitslose 0,02
- sonstige regelmäßig in nicht unerheblichem Umfang Tätige 0,01
- Rehabilitanden 0,005
- Blutspender 0,002
- Strafgefangene 0,0.

GKV-Mitglieder

In die Statistiken zur Arbeitsunfähigkeit und die Schätzungen der Volkswirtschaftlichen Kosten gehen Daten der Pflicht- und freiwilligen Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch ein. D. h. Rentner und mitversicherte Familienangehörige werden hierbei nicht berücksichtigt.

Klassifikationen



Links zu den benutzten Klassifikationen sind unter www.baua.de/de/Informationen-fuer-die-Praxis/Statistiken/Klassifizierungen/Klassifizierungen.html zu finden.

2.2 Abkürzungen











- a. n. g = anderweitig nicht genannt
- BK = Berufskrankheit
- BKV = Berufskrankheiten-Verordnung
- DGUV = Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
- DRV = Deutsche Rentenversicherung
- GKV = Gesetzliche Krankenversicherung
- ICD = International Statistical Classification of Diseases (dt.: Internationale Klassifikation von Krankheiten)
- ISCO = International Standard Classification of Occupations (dt.: Internationale Standardklassifikation der Berufe)
- Mio. = Millionen
- Mrd. = Milliarden
- NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (dt.: Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)
- RVO = Reichsversicherungsordnung
- SGB = Sozialgesetzbuch
- Tsd. = Tausend
- UVT = Unfallversicherungsträger
- WZ = Wirtschaftszweig

2.3 Symbole

Logos zur Differenzierung der Darstellungen nach den verschiedenen Unfallversicherungsträgern:

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung	
Landwirtschaftliche Sozialversicherung	

Piktogramme zur Differenzierung der Themenfelder:

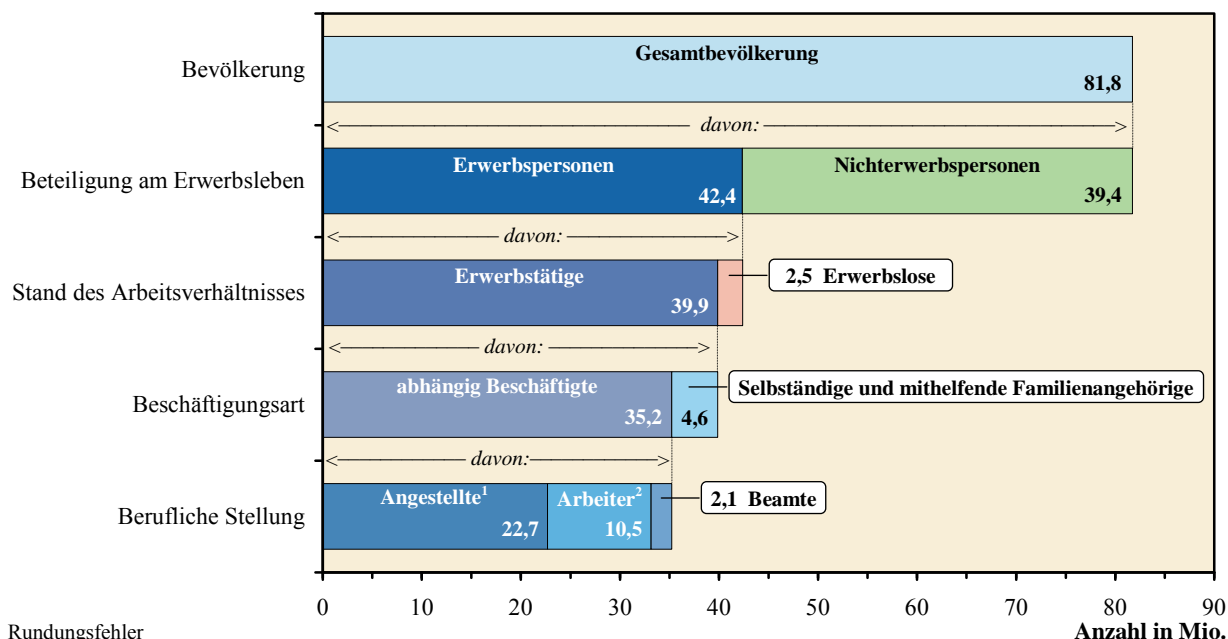
Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit	
Rechtliche Rahmenbedingungen	
Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure	
Unfallgeschehen	
Berufskrankheitengeschehen	
Gesundheit und Arbeitsbedingungen	
Ressourcen und Aktivitäten des betrieblichen Arbeitsschutzes	
Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und Gesundheit	
Prävention und Wirtschaftlichkeit	
Schülerunfallgeschehen	

Hinweise im Textteil auf weiterführende Tabellen im Tabellenteil mit Tabellenbezeichnung:

TA 3



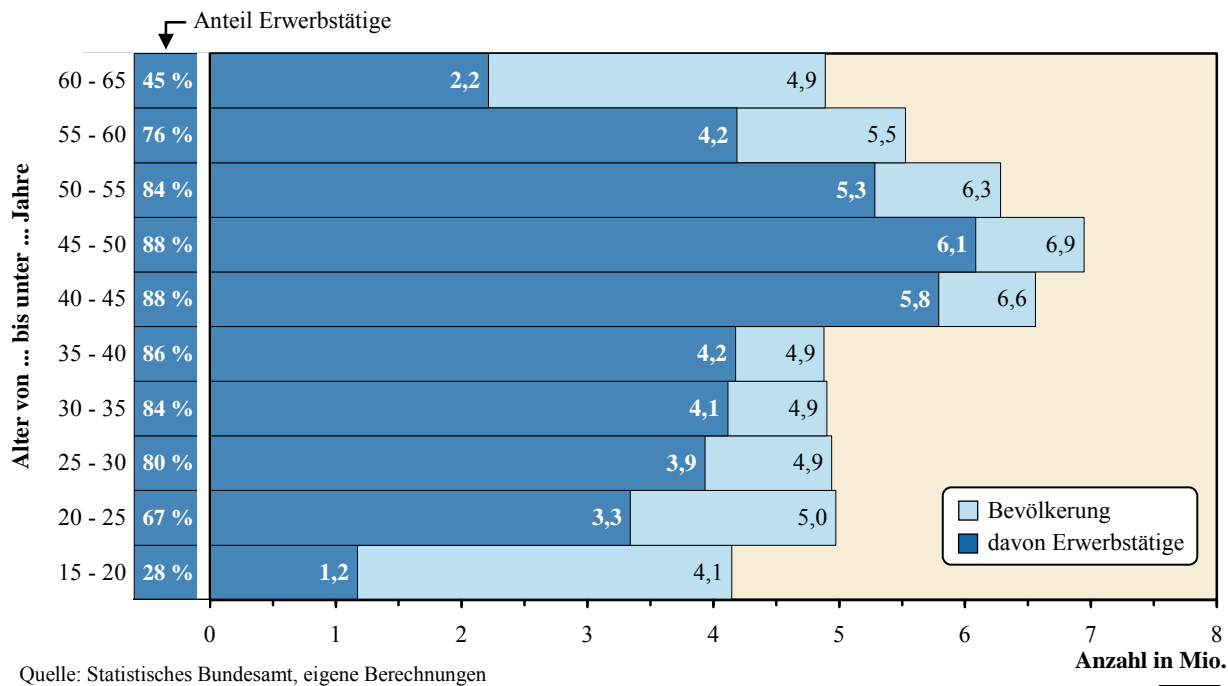
Abb. 1: Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2011



3. Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

3.1 Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit

Abb. 2: Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2011

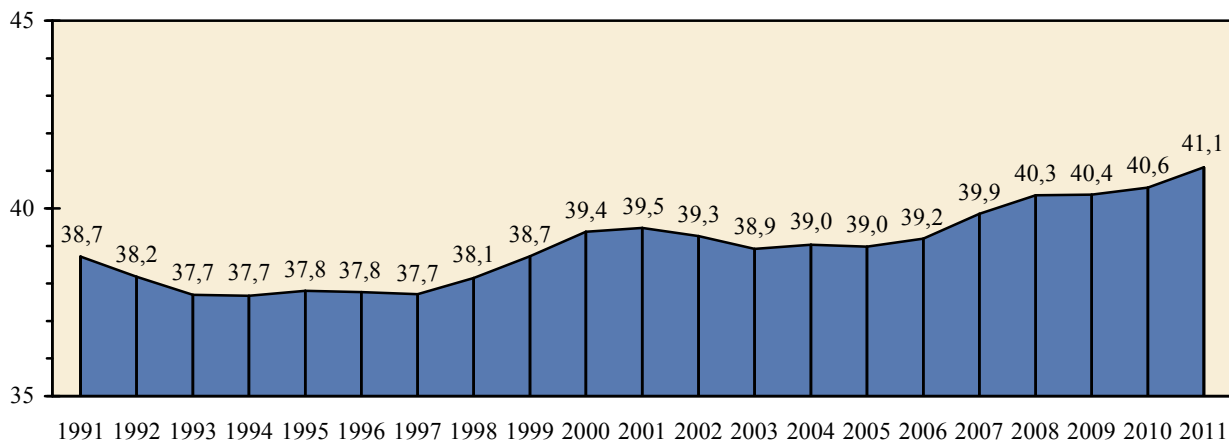


TA 3



Abb. 3: Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 1991 bis 2011

Erwerbstätige in Mio.



Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt

TA 1

Tab. 1: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach ausgewählten Arbeitsbedingungen

Arbeitsbedingungen	Arbeitnehmerquote in Prozent			
	2011	2010	2009	2008
Teilzeit¹	27,0	26,7	26,5	26,3
Männer	9,7	9,3	9,2	9,0
Frauen	46,0	45,9	45,8	46,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	23,5	23,5	21,9	24,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	10,9	10,7	10,7	12,0
Baugewerbe	12,2	11,8	11,5	10,7
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	33,2	32,5	32,7	33,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	30,4	30,8	30,8	28,0
Öffentliche und private Dienstleistungen	35,7	35,2	35,0	34,9
Art des Arbeitsvertrages²				
befristet	10,6	10,7	10,5	10,6
unbefristet	88,9	89,0	89,3	89,1
Arbeit zu Hause³				
hauptsächlich ⁴	1,7	1,5	1,6	2,1
manchmal	6,2	7,3	7,2	7,6
nie	92,0	91,1	91,1	90,2

¹ Teilzeitbeschäftigte in % der abhängig Beschäftigten einschließlich Auszubildende. Teilzeit = weniger als 32 Stunden

² Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer mit befristeten bzw. unbefristeten Arbeitsverträgen in % der abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende

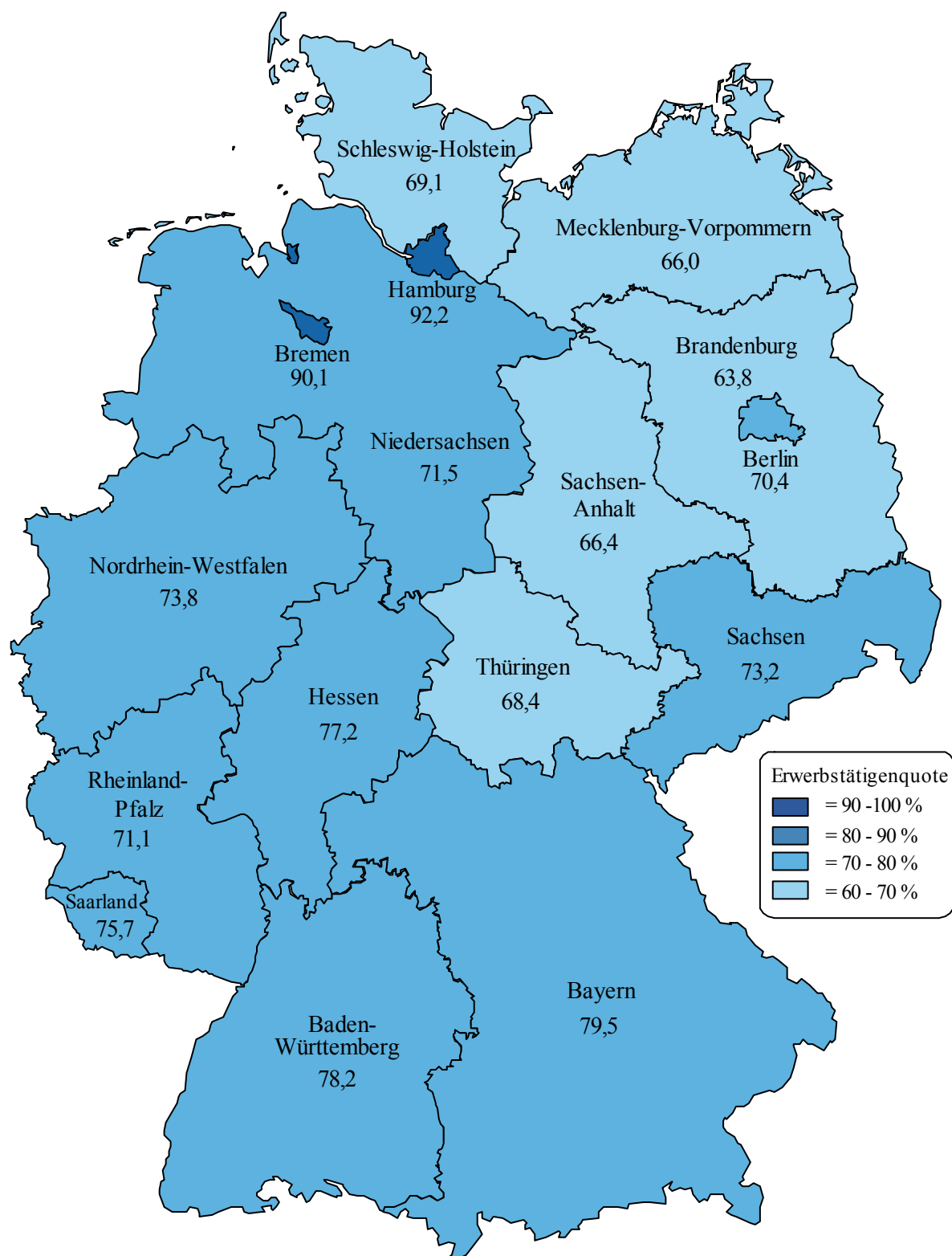
³ Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer, die zeitweise zu Hause arbeiten in % der abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende

⁴ In den letzten drei Monaten mindestens die Hälfte der Arbeitszeit zu Hause gearbeitet

Quelle: Statistisches Bundesamt



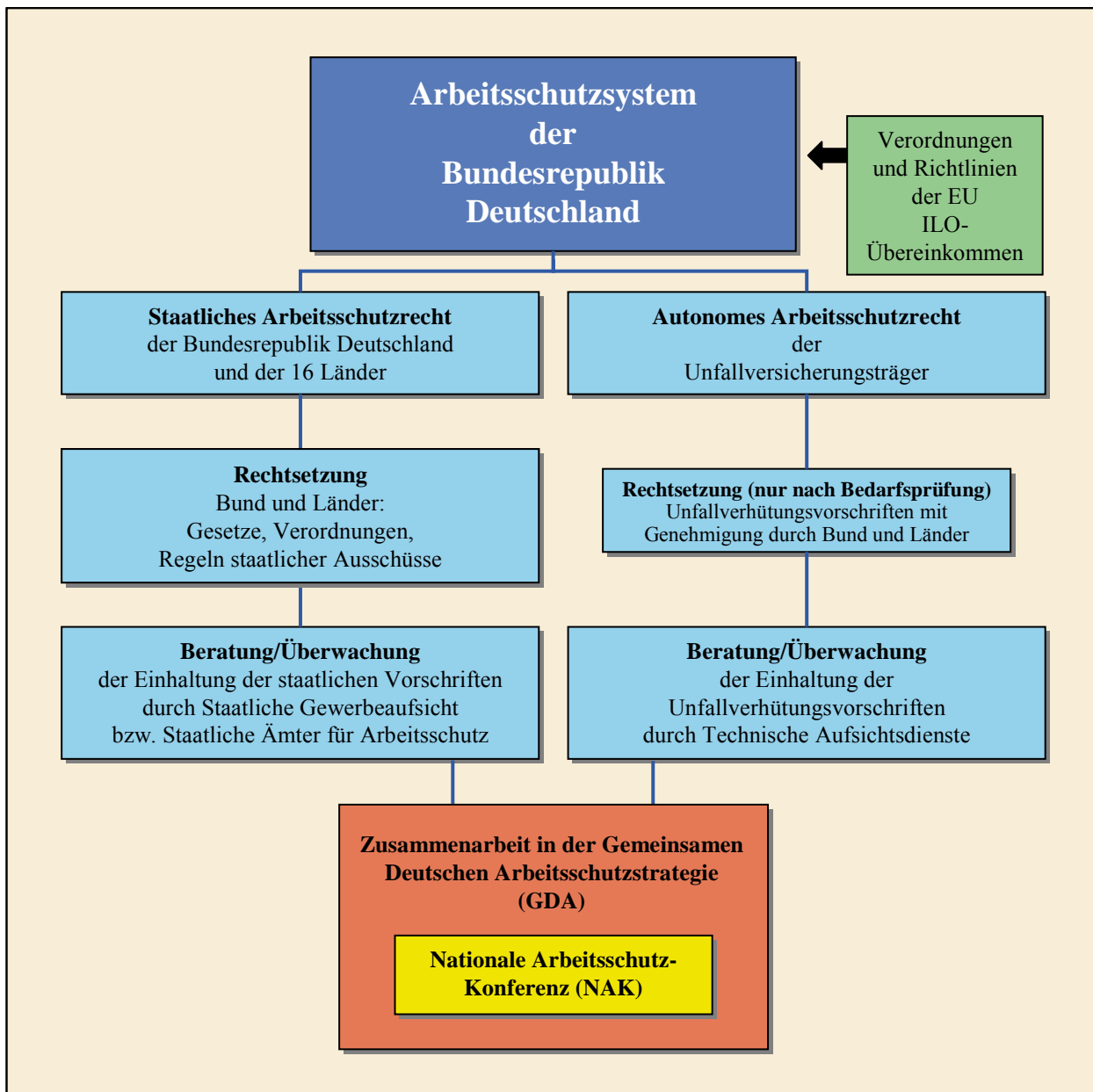
Abb. 4: Erwerbstätigenquoten¹ in Prozent nach Bundesländern 2011



¹ Erwerbstätigenquote = Anteil (in %) der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren
Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt

3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Abb. 5: Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2011



Ein Verzeichnis der gültigen Arbeitsschutzvorschriften des Bundes (Stand: 1. Oktober 2012) und ein Verzeichnis der Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger (Stand: 1. Oktober 2012) sind diesem Bericht als Anhang 1 und 2 beigelegt.

3.3 Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

In diesem Abschnitt werden Aktivitäten unterschiedlicher Arbeitsschutzakteure dargestellt. Die Texte stammen von der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA), vom Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) und von den Unfallversicherungsträgern (UVT).

Im ersten Teil (GDA) werden die wichtigsten Ergebnisse des Jahres 2011 dargestellt. Neben den Ergebnissen der laufenden Arbeitsprogramme stehen dabei Verabschiedungen von Papieren zur arbeitsteiligen und aufeinander abgestimmten Beratung (GDA-Leitlinien „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“ und „Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“) und die Neuordnung des Regelwerkes im Fokus. Zudem werden erste Ergebnisse der GDA-Dachevaluation beschrieben und die in 2011 festgelegten Handlungsfelder für die nächste GDA-Periode vorgestellt.

Im Rahmen des gemeinsamen Jahresberichtes der deutschen Aufsichtsbehörden werden vom LASI in Kapitel 3.3.2 neben übergreifenden Zielen wie der Harmonisierung und Qualitätssicherung der Aufsichtstätigkeit der einzelnen Länder auch praktische Schwerpunktaktivitäten zu folgenden Themen vorgestellt: Arbeitsschutzorganisation, Haut und Lärm und Vibration.

Die gesetzlichen Unfallversicherungsträger stellen im dritten Unterabschnitt einen Ausschnitt ihrer Präventionsarbeit anhand von vier ausgewählten Bereichen der Präventionsleistungen (Beratung auf Anforderung; Information und Kommunikation; Forschung, Entwicklung, Modellprojekte; Qualifizierung; Prüfung/Zertifizierung) dar. Darüber hinaus werden die Aktivitäten im Bereich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften beispielhaft kurz erläutert.

3.3.1 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

Im November 2008 wurde die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern ins Leben gerufen und damit ein Paradigmenwechsel in der deutschen Arbeitsschutzlandschaft eingeleitet.

Über Kooperation, Koordination und Fokussierung ihrer Präventionsaktivitäten sorgen Bund, Länder und Unfallversicherungsträger nun gemeinsam langfristig für sichere, gesunde und wettbewerbsfähige Arbeitsplätze.

(www.gda-portal.de/de/Ueber-die-GDA/Ueber-die-GDA.html)

Das Jahr 2011 war für die GDA in doppelter Hinsicht ein entscheidungsreiches Jahr: Einerseits wurden

wichtige Meilensteine der GDA-Periode 2008 bis 2012 erreicht, zugleich wurden auch die Weichen für die GDA-Periode ab 2013 gestellt.

Zu den herausragenden Ergebnissen zählen:

- die Verabschiedung der gemeinsamen Leitlinien „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“ und „Organisation der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation“;
- die Verabschiedung des Leitlinienpapier zur Neuordnung des Vorschriften- und Regelwerkes im Arbeitsschutz,
- die Durchführung der repräsentativen Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung im Rahmen der GDA-Dachevaluation sowie
- die Festlegung der Arbeitsschutzziele und Handlungsfelder der GDA-Periode ab 2013.

Darüber hinaus befanden sich im Jahr 2011 alle elf GDA-Arbeitsprogramme 2008 - 2012 in der Umsetzungsphase, und die GDA-Träger vergaben zum zweiten Mal den Deutschen Arbeitsschutzpreis.

Gemeinsame Arbeitsschutzziele, Handlungsfelder und Arbeitsprogramme

Umsetzung der GDA-Arbeitsprogramme 2008 - 2012

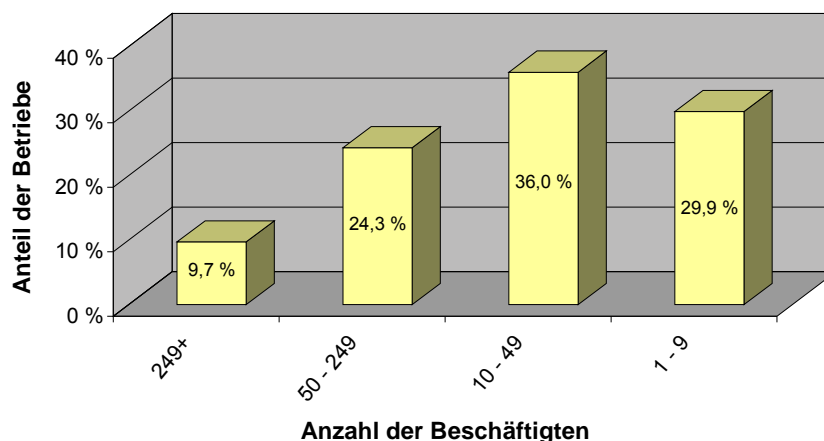
Im Jahr 2011 lag die Hauptaktivitätsphase der elf GDA-Arbeitsprogramme.

Insgesamt wurden seit 2009 rund 100.000 Betriebe mit den Beratungs- und Überwachungsmaßnahmen der Programme erreicht. Dabei lag ein Schwerpunkt auf kleinen und mittleren Unternehmen (vergl. Abb. 6).

Ausgewählte Ergebnisse:

- Im Arbeitsprogramm Transport wurden bis Mitte 2011 bundesweit fast 30.000 Betriebsbesichtigungen durchgeführt; insgesamt sind in diesen Betrieben rund 2,4 Millionen Beschäftigte tätig.
- In den Arbeitsprogrammen Zeitarbeit und Büro wurden erneut gut besuchte Multiplikatorenschulungen organisiert.
- An dem vom Arbeitsprogramm Pflege entwickelten Online-Selbstbewertungstool beteiligten sich bereits über 1.000 kleine und mittlere Unternehmen der ambulanten und stationären Pflege. Darüber hinaus wurde am 1. November 2011 das Angebot um ein Selbstbewertungstool für Akut- und Reha-Kliniken erweitert.
- Im Arbeitsprogramm Haut wurde die aktive Phase beendet.

(www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme/Arbeitsprogramme.html)

Abb. 6: Anteil der aufgesuchten Betriebe nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten)


Arbeitsschutzziele und Handlungsfelder 2013 - 2018

Um nahtlos an die GDA-Periode 2008 - 2012 anschließen zu können und ausreichende Zeiträume für Planung und Konzeption der Umsetzungsaktivitäten in den GDA-Arbeitsprogrammen zu gewährleisten, hatte sich die Nationale Arbeitsschutzkonferenz entschlossen, den Auswahlprozess für die Arbeitsschutzziele ab 2013 im Jahr 2011 umzusetzen.

Als ein erster Schritt wurden auf der Basis der zwischen den GDA-Trägern und Sozialpartnern abgestimmten Kriterien zur Zielauswahl – Kontinuität und Nachhaltigkeit; aktuelle und gesellschaftlich relevante Themen; enger Praxisbezug, Betroffenheit der Beschäftigten; größere Querschnittsorientierung; Realisierbarkeit und Kooperationsrelevanz – Themenfelder bzw. Handlungsschwerpunkte eingegrenzt.

Auf der Basis dieser Themenfelder wurde dann die Fachöffentlichkeit im Bereich Sicherheit und Gesundheit, u. a. auch die Krankenkassen, schriftlich zu ihren Vorstellungen zur Definition strategischer Präventionsziele ab 2013 und möglichen Anknüpfungspunkten für Kooperationen bei der Zielentwicklung und -umsetzung befragt.

Über 30 % der befragten 130 Institutionen nahmen an der Konsultation teil und unterstützten im Ergebnis eine Ausrichtung der GDA-Periode ab 2013 entlang der Handlungsschwerpunkte „Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“, „Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen“ und „arbeitsbedingte psychische Belastungen“. Darüber hinaus wurden zahlreiche Beteiligungs- und Unterstützungsangebote für die zukünftige Zielumsetzung gemacht.

Nach weiteren Abstimmungen innerhalb der NAK und der GDA-Träger und auch mit den Sozial- und Kooperationspartnern hat die NAK dann auf ihrer Sitzung

am 31. August 2011 folgende gemeinsame Arbeitsschutzziele und Handlungsfelder für den Zeitraum 2013 - 2018 beschlossen:

1. Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes
 - Sicherheit und Gesundheit in betriebliche Prozesse und Entscheidungsbereiche integrieren
 - Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung verbessern
2. Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich
 - Tätigkeiten mit hohen körperlichen Belastungen gesundheitsgerecht gestalten
 - Bewegungsarme und einseitig belastende Tätigkeiten gesundheitsgerecht gestalten
3. Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung
 - Arbeitsbedingte psychische Belastungen frühzeitig erkennen und im Hinblick auf Gesundheitsgefährdungen beurteilen
 - Präventive, arbeitsorganisatorische sowie gesundheits- und kompetenzfördernde Maßnahmen zur Verminderung arbeitsbedingter psychischer Gefährdungen entwickeln und umsetzen.

(www.gda-portal.de/de/Ziele/Arbeitsschutzziele2013-18.html)

Beratung und Überwachung

Staatliche Arbeitsschutzbehörden und Unfallversicherungsträger haben sich im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie darauf verpflichtet, bei der Beratung und Überwachung der Betriebe arbeitsteilig und aufeinander abgestimmt vorzugehen. Koordination, Einheitlichkeit und Transparenz in der Beratung und Überwachung, d. h. Präventionsangebo-

te aus einem Guss, auf die sich die Betriebe verlassen können, sind das Ziel.

Ein wesentlicher Baustein der gemeinsamen Beratungs- und Überwachungsstrategie sind dabei die GDA-Leitlinien zu zentralen Themen der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. In 2011 verabschiedete die Nationale Arbeitsschutzkonferenz eine aktualisierte Fassung der GDA-Leitlinie „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“ sowie die GDA-Leitlinie „Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“.

Beide GDA-Leitlinien beschreiben das Grundverständnis der GDA-Träger zu der jeweiligen Thematik und setzen den Rahmen für das Vorgehen der Aufsicht bei der Beratung und Überwachung von Betrieben. Neben Angaben zu Anlässen und Umfang von Beratungs- und Überwachungstätigkeiten enthalten die Grundsätze auch Kriterien und Maßstäbe für die Bewertung der im Betrieb vorgefundenen Situation.

Diese gemeinsamen Grundsätze und einheitlichen Bewertungskriterien machen nicht nur die Aufsicht effizienter, sondern bieten den Betrieben und Fachkräften auch zusätzliche Orientierung, die Vorschriften zur Gefährdungsbeurteilung und zur Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes angemessen umzusetzen.

(www.gda-portal.de/de/Betreuung/Betreuung.html)

Neuordnung des Vorschriften- und Regelwerks

Um die Qualität des Arbeitsschutzrechts weiter zu verbessern, wurde mit der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie die Herstellung eines verständlichen, überschaubaren und abgestimmten Vorschriften- und Regelwerks als gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern gesetzlich verankert. Gerade in einem dualen Arbeitsschutzsystem ist die Zusammenarbeit beider Seiten die Nagelprobe für die Praxistauglichkeit des Systems.

Mit der Unterzeichnung des Leitlinienpapiers zur Neuordnung des Vorschriften- und Regelwerks im Arbeitsschutz am 31. August 2011 haben die GDA-Träger und Sozialpartner die Voraussetzungen geschaffen, zukünftig Doppelregelungen zu vermeiden, Betriebe stärker zu entlasten und zugleich das Arbeitsschutzniveau weiter zu fördern und auszubauen.

Das Leitlinienpapier beschreibt die Wirkungsfelder der verschiedenen rechtlichen Gestaltungsinstrumente und löst bestehende Kollisionen an den Schnittstellen von Staat und Unfallversicherung auf. Es sorgt für Klarheit und Orientierung und setzt den Rahmen für leicht handhabbare und aus sich heraus verständliche Vorschriften und Regeln. Kernziel ist, die Perspektive der betrieblichen Anwender bei der Ausarbeitung

rechtlicher Instrumente von vornherein besser einzubinden.

(www.gda-portal.de/de/VorschriftenRegeln/VorschriftenRegeln.html)

Evaluation

Integrale Bestandteile der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie sind sowohl eine Evaluation der zielspezifischen länder- und trägerübergreifenden GDA-Arbeitsprogramme als auch eine Bewertung der übergreifenden Wirkungen der GDA auf das Arbeitsschutzsystem und die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Bei der Bewertung des komplexen Gesamtpakets von Zielen und Maßnahmen kommen verschiedene Methoden und Monitoringinstrumente, wie Auswertungen von Routinestatistiken, Experteninterviews, repräsentative Befragungen und eine regelmäßige zentrale Statusberichterstattung zum Einsatz.

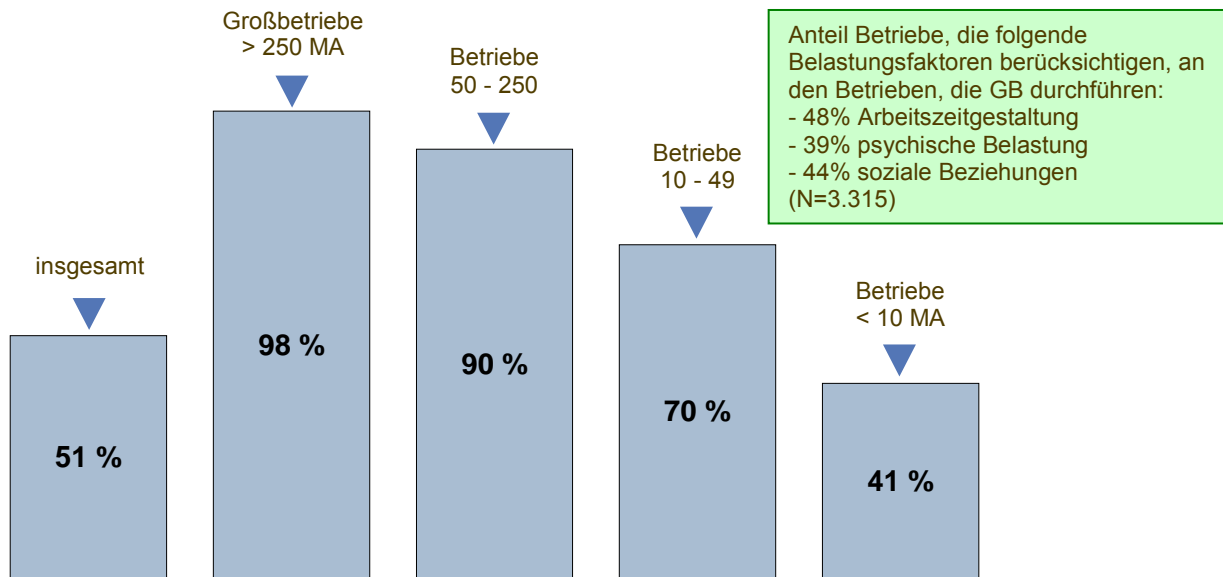
Als ein erstes wichtiges Arbeitspaket der Evaluierung wurde in 2011 eine groß angelegte Betriebs- und Beschäftigtenbefragung durchgeführt. Von Mai bis August wurden vom Sozialforschungsinstitut TNS Infratest 6.500 Betriebe telefonisch zu Basisaufgaben des betrieblichen Arbeitsschutzes wie beispielsweise der Gefährdungsbeurteilung, aber auch zur Information und Schulung von Mitarbeitern in Sachen Arbeitsschutz und zu weitergehenden Aspekten ihres Arbeitsschutzengagements insgesamt befragt. Rund 5.500 Beschäftigten stellte TNS Infratest zum Teil gleich oder ähnlich lautende Fragen u. a. zur Verfügbarkeit von Arbeitsschutzinformationen, aber auch zu empfundenen Arbeitsbelastungen und zur gelebten Präventionskultur am Arbeitsplatz sowie zu ihrer persönlichen Gesundheitskompetenz.

Von den Unternehmen wollten die Forscher auch wissen, wie zufrieden sie mit den jetzigen Vorschriften sind – und welche Vorschriften der Geschäftsführung beziehungsweise den Arbeitsschutzfachleuten im Betrieb am geläufigsten sind.

Die Erhebungsinstrumente für diese groß angelegten Befragungen, die eine Art Nulllinie für die weiteren Anstrengungen der Strategie darstellen, haben die GDA-Träger gemeinsam mit Vertretern der Sozialpartner abgestimmt.

Aus den Antworten im Rahmen der Betriebsbefragung lassen sich erste Erfolge der GDA bei der Steigerung von Effizienz und Effektivität des Aufsichtshandelns der Länder und Unfallversicherungsträger ablesen. Die Arbeit der Aufsicht wird von den Betrieben insgesamt recht gut beurteilt, wobei diese bei denjenigen Betrieben, die seit Anfang 2009 (Beginn der GDA) im Rah-

Abb. 7: Betriebe, die eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt haben



Quelle: Dachevaluation GDA (2011; N=6.500 Betriebe)

men einer Betriebsbesichtigung aufgesucht wurden, noch etwas besser abschneidet:

- 68 % (87 % der seit 2009 besuchten) fühlen sich von der Aufsicht in Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes kompetent beraten und
- ebenfalls 68 % (83 % der seit 2009 besuchten) können gut überblicken, welcher GDA-Träger (Land oder UVT) in Sachen Arbeitsschutz für sie zuständig ist.

Auch die Auswahl der Arbeitsschutzziele 2013 - 2018, insbesondere die noch stärkere Konzentration auf kleine und mittlere Unternehmen sowie die systematische Einbindung von Arbeitsschutz in betriebliche Prozesse (siehe oben), wird durch die Befragungsergebnisse unterstützt.

Während lt. GDA-Betriebsbefragung etwa 73 % der Verantwortlichen in Großbetrieben (ab 250 Beschäftigte) zustimmen, dass Arbeitsschutz helfe, die Kosten zu senken, tun dies bei Betrieben mit 50 bis 249 Beschäftigten nur 65 %, bei Betrieben mit 10 bis 49 Beschäftigten noch 52 %, und bei Betrieben mit bis zu 9 Mitarbeitern nur noch 45 %. Insgesamt sind 40 % der Arbeitgeber der Ansicht, Arbeitsschutz trage weder zum Unternehmenserfolg bei noch schade er diesem, und 9 % glauben, Arbeitsschutz koste mehr als er nutze.

Auch bei der Frage nach der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung gaben kleine Unternehmen weniger häufig an, dies zu tun als Großbetriebe: Von den Kleinstbetrieben führen 41 % eine Gefährdungsbeurteilung durch, bei Betrieben mit einer Beschäftigten-

zahl von 10 bis 49 sind es rund 70 %, bei den Betrieben mit 50 bis 249 Beschäftigten 90 % und bei Großbetrieben ab 250 Beschäftigten sind es 98 % (vergl. Abb. 7).

Die Gesamtergebnisse der Befragungen sind in einem Zwischenbericht zur GDA-Evaluation aufbereitet, der im Laufe des 2. Halbjahrs 2012 veröffentlicht wurde.

Es ist geplant, die Befragung in jeder der kommenden GDA-Perioden, das nächste Mal also im Zeitraum 2013 - 2018, erneut durchzuführen, um Vergleiche im Zeitverlauf zu ermöglichen. So können Unternehmen und Beschäftigte sich regelmäßig zum Stand des Arbeitsschutzes in Deutschland äußern.

(www.gda-portal.de/de/Evaluation/Evaluation.html)

Deutscher Arbeitsschutzpreis 2011

In 2011 wurde zum zweiten Mal der gemeinsam von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern ausgelobte Deutsche Arbeitsschutzpreis vergeben.

Eine mit Experten aus Wirtschaft, Politik und Verbänden besetzte Jury wählte die Siegerunternehmen aus insgesamt 202 Bewerbungen aus. Im Vergleich zum Wettbewerb 2009 wurde die Teilnehmerzahl um rund 40 % gesteigert.

Die Jury bewertete Produkte oder Prozesse der Unternehmen anhand von Kriterien wie Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit, Innovation sowie Übertragbarkeit in den betrieblichen Alltag.

(www.gda-portal.de/de/Arbeitsschutzpreis/Arbeitsschutzpreis.html)

3.3.2 Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der deutschen Arbeitsschutzbehörden

Wie auch in den vergangenen Jahren stellte 2011 die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) einen Schwerpunkt der Tätigkeiten der Arbeitsschutzbehörden der Länder dar (vgl. Kapitel 3.3.1).

Weitere Schwerpunkte der Arbeitsschutzbehörden der Länder und des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) lagen in der Entwicklung und Umsetzung von möglichst einheitlichen Standards und Verfahren sowie der Einführung einer länderübergreifenden Qualitätssicherung. Erste wichtige Schritte in diese Richtung wurden mit der Umsetzung der LASI-Veröffentlichung LV 54 „Grundsätze der behördlichen Systemkontrolle“, der Einführung einer länderübergreifend einheitlichen Datenerfassung sowie der Entwicklung eines einheitlichen Grundverständnisses der Länder zu „Zentralen Aufgaben und Kernprozessen des Arbeitnehmerschutzes“, „Qualitätskriterien der Aufsicht“ und „Risikoorientierten Aufsichtstätigkeiten und Grundelementen der Steuerung der Aufsichtstätigkeit“ bereits eingeleitet.

Schwerpunkte der Aktivitäten des LASI

Die moderne Arbeitswelt und ihre Belastungsspektren unterliegen einem Wandel. So spielen zukünftig neben den klassischen Belastungen auch andere Faktoren im Arbeitsschutz eine wichtigere Rolle. Durch den Strukturwandel in der Arbeitswelt gewinnen psychische Belastungen eine immer größer werdende Bedeutung. Gleichzeitig wird deutlich, dass der mit der Umsetzung der Europäischen Arbeitsschutz-Rahmenrichtlinie 89/391/EWG durch das Arbeitsschutzgesetz vollzogene Systemwechsel in Deutschland noch nicht vollständig seine Wirkung entfaltet hat. So besteht durchaus noch ein Verbesserungsbedarf bei der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung als Grundlage für den neuen schutzzielorientierten Ansatz sowie bei der Einführung der systematischen Arbeitsschutzorganisation. Größere Betriebe haben diese Veränderung schon gut gemeistert; kleinere Betriebe haben deutliche Probleme mit den neuen Ansätzen. Noch immer wird der Arbeitsschutz in vielen kleineren Betrieben nicht systematisch umgesetzt.

Um diesen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können, haben der staatliche Arbeitsschutz sowie die Arbeitsschutzverwaltungen der Länder bereits erste Schritte eingeleitet. So wurde bereits 2009 die Veröffentlichung des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) LV 52 „Integration psychischer Belastungen in die Beratungs- und Überwachungspraxis der Arbeitsschutzbehörden der

Länder“ erarbeitet. Die Umsetzung der LV 52 wird mit einem speziellen länderübergreifenden Schulungskonzept unterstützt. Hier fanden 2011 verstärkte Schulungsaktivitäten der Aufsichtsbeamtinnen und -beamten der Länder statt.

Eine weitere wichtige Aufgabe des staatlichen Arbeitsschutzes ist, den systematischen Ansatz im Arbeitsschutz als wichtiges und präventives Instrument verstärkt in den Betrieben zu etablieren. Systematischer Arbeitsschutz ist nicht nur bei großen Betrieben möglich, auch bei Klein- und Kleinstbetrieben trägt er zur Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten sowie zum wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe bei. Ziel ist, den Arbeitsschutz in allen betrieblichen Prozessen zu verankern. Mit der LASI-Veröffentlichung LV 54 „Grundsätze der behördlichen Systemkontrolle“ wurde die Grundlage für das Vorgehen und die Inhalte der Überwachung und Beratung durch die staatlichen Arbeitsschutzbehörden zur Arbeitsschutzorganisation geschaffen. Die LV 54 verdeutlicht den hohen Stellenwert, den die behördliche Systemkontrolle für die Arbeitsschutzbehörden der Länder hat. Auch hier wurde die Umsetzung der LV 54 im Jahr 2011 durch eine spezielle Fortbildungskonzeption für Führungskräfte der Leitungsebene, für Führungskräfte der operativen Ebene sowie für Multiplikatoren begonnen.

Nicht zuletzt durch den Evaluationsbericht des Ausschusses „Hoher Aufsichtsbeamter der EU-Mitgliedstaaten“ (SLIC) über das deutsche Arbeitsschutzsystem wurde deutlich, dass eine weitere Harmonisierung des Vollzugs bei der Überwachung und Beratung der Betriebe mit dem Ziel einer einheitlichen Durchführung in den Ländern in der Zukunft an Bedeutung gewinnen muss. Dieses ist erforderlich, um sowohl den gesetzlichen Auftrag, Arbeitsbedingungen über die Ländergrenzen hinweg gleichwertig zu gestalten, als auch den Anspruch der Beschäftigten wie der Arbeitgeber bei gleichen Rechtsvorschriften nicht unterschiedlich behandelt zu werden, nachzukommen. Arbeitsbedingungen müssen durch die staatliche Arbeitsschutzaufsicht gleichartig beurteilt werden. Hier lag ein Schwerpunkt der Aktivitäten des LASI im Jahr 2011.

So haben die Länder einen Prozess eingeleitet, der die Harmonisierung und Qualitätssicherung der Aufsichtstätigkeit der Länder zum Ziel hat. Die Bearbeitung der folgenden Prozessschritte wurde bereits begonnen bzw. abgeschlossen:

- Zentrale Aufgaben und Kernprozesse des Arbeitnehmerschutzes

Diese Fragestellung umfasst die Festlegung und Beschreibung der zentralen Aufgaben und Kernprozesse des Arbeitnehmerschutzes und deren

Standards. Die Festlegungen basieren u. a. auf dem Beschluss der 82. ASMK zu Eckpunkten für eine Strategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und für die Optimierung des dualen deutschen Arbeitsschutzsystems sowie auf den Empfehlungen des Berichts zur SLIC-Evaluation aus dem Jahr 2004.

– Risikoorientierte Aufsicht

Hierunter wird die Erarbeitung eines gemeinsamen Grundverständnisses über risikoorientierte Aufsichtstätigkeiten und Grundelemente der Steuerung der Aufsichtstätigkeiten verstanden, so dass eine Konzentration der Überwachungsbehörden auf Problemschwerpunkte ermöglicht wird. Ziel ist die Festlegung von gemeinsamen Standards für die Auswahl von Betrieben, die im Rahmen der staatlichen Arbeitsschutzüberwachung prioritär besichtigt werden.

– Qualität in der Aufsicht

Hierzu wird ein Konzept als Basis für gemeinsame Qualitätskriterien der staatlichen Arbeitsschutzaufsicht erarbeitet. Hierin sollen auch einheitliche Handlungs- und Wirksamkeitsindikatoren zum Aufsichtshandeln definiert werden.

– Länderübergreifende einheitliche Datenerfassung

Die Länder haben festgelegt, dass bei Regelbesichtigungen in allen Ländern ein ländereinheitlicher Datensatz zu den allgemeinen Betriebsdaten, der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation, der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung im Betrieb, der Bewertung des Betriebes hinsichtlich der Arbeitsschutzsituation und der ergriffenen Sanktionen erfasst wird.

– Evaluierung

Hierunter wird die Erarbeitung eines Konzeptes für die gegenseitige Information und die gegenseitige Evaluierung verstanden.

– Rahmenlehrplan für die Laufbahnen in der Arbeitsschutzaufsicht

Für die Umsetzung der Aufgaben in der Arbeitsschutzverwaltung sind eine entsprechende Grundqualifikation sowie spezielle Zusatzqualifikationen und Erfahrungen hinsichtlich der Aufgabenfelder Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit erforderlich. Die Länder haben sich zur Vermittlung der notwendigen Fach- und Methodenkompetenz wie auch der Handlungs- und Sozialkompetenz auf einen Rahmenlehrplan für die Laufbahnen in der Arbeitsschutzaufsicht verständigt.

Diese Maßnahmen haben alle das Ziel, dass der staatliche Arbeitsschutz mit seinem gesetzlich verankerten

Überwachungs- und Beratungsauftrag auch zukünftig einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zur Erhaltung und Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit aller Alters- und Zielgruppen unserer Gesellschaft leisten kann.

Gemeinsame Schwerpunkte der Arbeitsschutzbehörden der Länder

Arbeitsschutzorganisation

Das Ziel des Arbeitsschutzgesetzes ist, Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten bei der Arbeit durch Maßnahmen des Arbeitsschutzes zu sichern und zu verbessern.

Maßnahmen des Arbeitsschutzes, einschließlich der Maßnahmen zur menschengerechten Gestaltung der Arbeit, können in den Betrieben längst nicht mehr von Einzelinitiativen und Zufällen abhängig gemacht werden. Die komplexen Anforderungen an den Arbeitsschutz bei neuen Technologien und Prozessen sowie die notwendige weitere Reduzierung von Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen drängen zu einem effizienten und systematischen Arbeitsschutz in den Betrieben. Dieser trägt zur langfristigen Kostensenkung der Betriebe sowie der sozialen Sicherungssysteme bei.

Angesichts dieser Entwicklungen in der Arbeitswelt kann auch die Aufsichtstätigkeit (Überwachung und Beratung) der staatlichen Arbeitsschutzbehörden nicht mehr bei Einzelmaßnahmen ansetzen. Vielmehr müssen Betriebe als Systeme betrachtet und als „Organisationsgebilde“ verstanden werden. Ursachen für Arbeitsschutzmängel müssen aufgedeckt und abgestellt werden.

Die Arbeitsschutzbehörden der Länder haben im Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) festgelegt, dass

- die Überwachung der Pflichterfüllung des Arbeitgebers zur betrieblichen Arbeitsschutzorganisation (§ 3 Abs. 2 Arbeitsschutzgesetz) und die diesbezügliche Beratung Kernaufgaben des staatlichen Arbeitsschutzes sind,
- die Erfüllung der rechtlich vorgegebenen Einzelverpflichtungen und deren betriebliche Wirksamkeit zu überprüfen sind und
- im Rahmen der staatlichen Beratung eine funktionierende betriebliche Arbeitsschutzorganisation bzw. ein Arbeitsschutzmanagementsystem als kontinuierlicher Prozess im Betrieb zu fördern ist.

Dieses bedeutet, dass die Überwachung und die Beratung zur Arbeitsschutzorganisation zu den Pflichtaufgaben der Arbeitsschutzbehörden zählen.

Mit einer neuen Veröffentlichung des LASI „Grundsätze der behördlichen Systemkontrolle“ (LV 54) konkretisieren die staatlichen Arbeitsschutzbehörden die Ziele, das Vorgehen sowie die Inhalte der Überwachung und Beratung zur betrieblichen Arbeitsschutzorganisation. Die vorliegende neue LV 54 verstärkt das vergleichbare Handeln der Akteure nach gemeinsamen Standards und fördert somit die Transparenz für die Arbeitgeber.

Das vollständige Konzept ist auf der Internet-Seite des LASI im Bereich Publikationen eingestellt:

http://lasi.osha.de/de/gfx/publications/lasi_publications.php

Die LV 54 wird in eine gemeinsame von allen Arbeitsschutzakteuren in Deutschland gestützte Leitlinie einfließen. Diese wird zurzeit erarbeitet.

Haut

Die Träger der GDA haben für den Zeitraum 2008 bis 2012 konkrete gemeinsame Arbeitsschutzziele und Handlungsfelder formuliert, die von der 84. Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK) bestätigt wurden. Eines der Arbeitsschutzziele ist die „Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen“ mit den Handlungsfeldern „Gesundheitsschutz bei Feuchtarbeit und bei Tätigkeiten mit hautschädigenden Stoffen“. Die gesetzlichen Unfallversicherungsträger wenden pro Jahr ca. 22 Millionen Euro für die Behandlung dieser Erkrankungen und deren Folgen auf. Ein hoher Anteil dieser Erkrankungen könnte vermieden oder ihre Schwere verringert werden, wenn geeignete Schutzmaßnahmen ergriffen und konsequent umgesetzt würden.

Hier setzt das GDA-Arbeitsprogramm (AP) „Haut“ als gemeinsame Initiative von staatlichen Arbeitsschutzbehörden und gesetzlichen Unfallversicherungsträgern an, das auf die Verbesserung des Gesundheits- und Sicherheitsbewusstseins von Arbeitgebern und Beschäftigten bei hautgefährdenden Tätigkeiten gerichtet ist.

Ein standardisierter Erhebungsbogen zur Ermittlung des Gefährdungspotentials am Arbeitsplatz, zu den angebotenen und wahrgenommenen Schutzmaßnahmen für die Haut, einschließlich deren Wirksamkeit, wurde entwickelt. Der Erhebungsbogen dient gleichzeitig auch zur Vermittlung des Wissens um die Gefährdung und entsprechender Prävention. Es wurden Erstbesichtigungen mit eingehender Beratung und im Abstand von drei bis sechs Monaten Zweitbesuche zur Überprüfung der Mängelbeseitigung durchgeführt. Die erhobenen Daten wurden zentral online erfasst, gespeichert und vom Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) in Dresden ausgewertet.

Im Rahmen des Arbeitsprogramms haben ca. 12.900 Betriebsbesichtigungen stattgefunden. Alle im Erhebungsbogen des AP „Haut“ gestellten Fragen wurden beantwortet, wobei sich zwischen Erst- und Zweitbesichtigung eine signifikante Verbesserung zeigte. Aufgrund der vorangegangenen Präventionskampagne „Deine Haut. Die wichtigsten 2 m² Deines Lebens.“ in den Jahren 2006 und 2007 waren nach Angaben aus der operativen Ebene deutliche Verbesserungen des Arbeitsschutzes zum Thema Hautschutz zu verzeichnen. Daher konnte laut den ausgewerteten Datensätzen bei ca. 2/3 der Betriebe auf eine Zweitbesichtigung verzichtet werden. Außerdem waren bei den Betriebsbesichtigungen im Rahmen des AP „Haut“ zumeist gute bis sehr gute Ergebnisse bezüglich der Arbeitsschutzorganisation zum Hautschutz festzustellen.

Das Ziel, im Rahmen der GDA vorrangig kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu erreichen, wurde im AP „Haut“ erfüllt. Auch die im Projektplan des Arbeitsprogramms Haut vorgesehenen Branchen wurden erreicht. Insgesamt kann festgestellt werden, dass das Instrumentarium zur Verbesserung des Hautschutzes in den besichtigten Betrieben zum Erfolg beigetragen hat

Lärm und Vibrationen

Die Lärmschwerhörigkeit ist in Deutschland noch immer die am häufigsten anerkannte Berufskrankheit. Ganzkörper-Vibrationen können bei entsprechender Intensität bandscheibenbedingte Schädigungen der Wirbelsäule verursachen, Hand-Arm-Vibrationen zu Gelenkschäden und Durchblutungsstörungen führen. Dies macht die Bedeutung dieser Gefährdungsfaktoren für die Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen deutlich.

Mit der Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch Lärm und Vibrationen (Lärm-VibrationsArbSchV), die am 9. März 2007 in Kraft getreten ist, wurden die Richtlinien 2002/44/EG und 2003/10/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über Mindestvorschriften zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer vor Gefährdungen durch Vibrationen und Lärm in deutsches Recht umgesetzt.

Der Vollzug der LärmVibrationsArbSchV ist in das gesamte Aufgabenfeld der zuständigen Arbeitsschutzbehörden der Länder eingebunden und erfolgt überwiegend im Rahmen von anlassbezogenen Überwachungen, Berufskrankheiten-Ermittlungsverfahren oder Ausnahmezulassungen. Neben der behördlichen Systemkontrolle zur Überprüfung der Bestimmungen der LärmVibrationsArbSchV werden messtechnische Überprüfungen im Rahmen anlassbezogener Überwa-

chungen durchgeführt. Raumakustische Messungen legen nahe, dass es in bestimmten Bereichen (z. B. Kinderbetreuung, Schulen, Orchesterspiel- und Probenräume) Bedarf für die Realisierung baulicher Maßnahmen gibt. Bei Schwerpunktaktionen in einigen Ländern, z. B. durch die genauere Betrachtung der Gefährdungsfaktoren Lärm und Vibration bei der regelmäßigen Überwachung oder die Entwicklung von Checklisten zur Selbsteinschätzung, die später durch Fachleute überprüft wurden, sind insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) deutliche Defizite festgestellt worden. Sicherheitsfachkräfte waren bei der Ermittlung und Bewertung beschäftigungsbezogener Lärm- und Vibrationsbelastungen weitestgehend überfordert. Betriebsärztinnen und Betriebsärzte wurden in der Regel nicht beteiligt. Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung herangezogene Messergebnisse arbeitsplatzbezogener Schallleistungspegel waren nicht aktuell oder unqualifiziert ermittelt worden, die Rangfolge der Schutzmaßnahmen wurde nicht beachtet, falscher Gehörschutz ausgewählt und bei Neuanschaffungen von Maschinen wurde die Lärmproblematik nicht berücksichtigt.

Bei den Arbeitgeberinnen, Arbeitgebern und Sicherheitsfachkräften sind die Kenntnisse zu den Gefährdungen durch Lärm und Vibrationen sehr gering. Dies trifft auch für die Aufsichtsbeamtinnen und -beamten der Behörden, insbesondere bei Vibrationen, zu. Einige Länder haben darauf reagiert und Informationsveranstaltungen für Aufsichtsbeamtinnen, Aufsichtsbeamte, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zum Thema „Schutz vor Belastungen durch Lärm und Vibrationen am Arbeitsplatz“ durchgeführt. Insbesondere junge Beschäftigte wurden zum Thema Lärm am Arbeitsplatz, aber auch in der Freizeit, informiert und geschult. Verschiedene Länder versuchen durch Informationsmaterialien und -veranstaltungen den Kenntnisstand zu verbessern.

Die von den zuständigen Behörden gesammelten Erfahrungen zeigen, dass in den kommenden Jahren bei der Überwachung und Beratung von Betrieben bezüglich der Einhaltung der Bestimmungen der Lärm-VibrationsArbSchV ein erheblicher Handlungsbedarf besteht.

Ergänzend ist hierzu jedoch festzustellen, dass die Personalsituation in vielen Ländern Schwerpunktaktionen zu spezifischen Gefährdungsfaktoren oder Landesprogramme mit umfassenden Überprüfungen einzelner Gefährdungsfaktoren kaum noch zulässt.

3.3.3 Spezifische Präventionsleistungen der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung

Die [zehn Präventionsleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung](#)¹ wurden im Bericht der Bundesregierung zu „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2009“ ausführlich beschrieben. Anhand exemplarischer Präventionsleistungen soll die umfassende Sichtweise der Prävention der gesetzlichen Unfallversicherung – getragen von den gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sowie der Unfallversicherung der öffentlichen Hand – dargestellt werden.

Präventionsleistung „Beratung auf Anforderung“

Eine der wichtigsten Aufgaben einer modernen Prävention besteht darin, die Entwicklung neuer Technologien mit Blick auf die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten von Beginn an zu begleiten, um Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu beseitigen. Die Präventionsleistung „Beratung auf Anforderung“ zeigt den im Sozialgesetzbuch Teil VII weit gefassten Beratungsauftrag der gesetzlichen Unfallversicherung.

Mobile IT-gestützte Arbeit nimmt als Arbeitsform stetig zu. Diese Form der digitalen Information und Kommunikation wird betriebswirtschaftlich angestrebt, führt aber bei den Mitarbeitern verstärkt zu körperlichen und psychischen Belastungen. Die Belastungen entstehen im Wechselspiel mit ungeeigneten Arbeitsmitteln (beispielsweise zu kleine Displays, störende Reflektionen) bei gleichzeitig steigender Aufgabenlast. Auf Anfragen von Betrieben wurden gemeinsam mit der Unfallversicherung quantitative Modelle und Erhebungsinstrumente zur Belastungsermittlung an mobilen IT-gestützten Arbeitsplätzen entwickelt. In Kooperation mit Unfallversicherungsträgern fanden flankierende Feldbeobachtungen und Beratungen von Mitgliedsunternehmen statt. 2011 wurde ein Tätigkeits- und Kompetenzprofil mobiler IT-gestützter Arbeit erarbeitet, auf das Personalverantwortliche in Zukunft bei der Entwicklung von spezifischen Maßnahmen Bezug nehmen können. Die Ergebnisse aller Untersuchungen wurden in verschiedenen [praxisnahen Handlungsempfehlungen zum Gesundheitsschutz](#)² zusammengefasst.

¹ www.dguv.de/inhalt/praevention/aus_weiter/documents/praev_leist.pdf

² www.dguv.de/ifa/de/fac/mobile_it/index.jsp

Präventionsleistung „Information und Kommunikation“

Das Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiföG) eröffnet ab 1. August 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder vom vollendeten ersten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Weil die Kindertagespflege nicht nur an Bedeutung zunimmt, sondern sich auch deutlich von der Betreuungform von Kindertageseinrichtungen unterscheidet, entwickelte die gesetzliche Unfallversicherung 2011 die Informationsschrift „[Kindertagespflege – Damit es allen gut geht](#)“³. Die Schrift beschreibt die wichtigsten Aspekte einer sicheren und gesunden Betreuung von Kindern in der Tagespflege, vor allem Schutzmaßnahmen für Kinder, aber auch Hinweise für die Gesundheitsförderung der Tagespflegepersonen selbst. Dabei wird auch das Verständnis von Sicherheit und Gesundheit als integrative Bestandteile einer hohen Betreuungsqualität und damit auch einer guten frühkindlichen Entwicklung deutlich.

Seit März 2009 ist die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) in Deutschland geltendes Recht. Zentrales Ziel ist die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Die gesetzliche Unfallversicherung hat flankierend zum nationalen Plan der Bundesregierung 2011 einen [eigenen Aktionsplan](#)⁴ erarbeitet. So hat beispielsweise das neu eingerichtete [Sachgebiet „Barrierefreie Arbeitsgestaltung“ im Fachbereich „Verwaltung“](#)⁵ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) die Aufgabe, vorrangig folgende Maßnahmen im Handlungsfeld „Barrierefreiheit“ dieses Aktionsplans umzusetzen:

- Entwicklung eines Leitfadens zur barrierefreien Gestaltung von Gebäuden und Arbeitsplätzen
- Aufbau eines Internetportals mit Hinweisen zur barrierefreien Gestaltung und guten Beispielen
- Entwicklung von Seminaren für Architekten, Aufsichtspersonen und Sicherheitsfachkräfte.

Bereits heute bieten die [Verwaltungs-BG](#)⁶ sowie die [Unfallkasse NRW](#)⁷ online Leitfäden zur Planung und Gestaltung barrierefreier Arbeitsstätten an. Dem Thema [Inklusion in der Schule](#)⁸ widmet sich ein spezielles Portal.

³ <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/i-8641.pdf>

⁴ http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/aktionsplan_dt-20120301_web-%283%29.pdf

⁵ www.dguv.de/fb-verwaltung/sachgebiete/barrierefrei/index.jsp

⁶ www.vbg.de/barriere/

⁷ www.unfallkasse-nrw.de/portal-barrierefreiheit

⁸ www.sichere-schule.de/barrierefrei/gemeinsam_lernen/01.htm

Rund 17 Mio. Erwerbstätige arbeiten in Deutschland in Wechselschichtsystemen, davon 2,5 Mio. mit Nachtschichten. Das Thema [Schichtarbeit](#)⁹ rückt damit zunehmend in den Fokus der Präventionsarbeit der gesetzlichen Unfallversicherung. Experten der Unfallversicherung haben den aktuellen Wissensstand zu Schichtarbeit in einem [Report](#)¹⁰ zusammengetragen und veröffentlicht. Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen werden darin die Charakteristika und Häufigkeit von Schichtarbeit beschrieben. Weiterhin sind die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu medizinischen und sozialen Aspekten der Schichtarbeit dargestellt. Schichtarbeit hat nicht nur Einfluss auf physiologische Prozesse, wie z. B. den Schlaf oder Konsequenzen für das Sozial- und Privatleben, sondern beeinflusst auch das Unfallgeschehen. Hinsichtlich der Auswirkungen von Schichtarbeit auf die Entstehung von Krebs, die die WHO mit Störungen des circadianen Rhythmus („innere Uhr“) in Zusammenhang bringt, sind die vorliegenden Erkenntnisse nicht eindeutig. Der Report enthält Empfehlungen für die Betriebe zum Umgang mit Schichtarbeit und bietet Experten Hinweise für ihre Präventionsarbeit. Um einige der bestehenden Forschungslücken zu schließen, hat die DGUV gezielte Forschungsvorhaben¹¹ initiiert.

Mit Inkrafttreten der [DGUV Vorschrift 2 „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“](#)¹² am 1. Januar 2011 hat ein Paradigmenwechsel der betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung stattgefunden. Betriebe, Verwaltungen und Bildungseinrichtungen mit mehr als zehn Beschäftigten haben größeren Gestaltungsspielraum und können nun die Betreuungsleistungen passgenau auf die jeweiligen betrieblichen Erfordernisse zuschneiden. Um die Akteure bei der Anwendung der DGUV Vorschrift 2 zu unterstützen, haben die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) und die Unfallversicherungsträger umfangreiche Handlungshilfen zur Ermittlung und Vereinbarung der betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuungsleistungen entwickelt. Mit einem online bearbeitbaren Programm lässt sich der Betreuungsbedarf bei der Regelbetreuung der Betriebe mit mehr als zehn Beschäftigten einfach berechnen. Darüber hinaus wurden Antworten auf häufig gestellte Fragen sowie konkrete [betriebliche Beispiele zur Umsetzung der Vorschrift](#)¹² zusammengestellt. Die einzelnen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen bieten, auf die Bedürfnisse ihrer Mitgliedsbetriebe

⁹ www.dguv.de/inhalt/praevention/themen_a_z/schichtarbeit/

¹⁰ <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/iag-schicht-1.2012.pdf>

¹¹ 1.: www.ipa.ruhr-uni-bochum.de/forschung/Schichtarbeit.php

2.: www.dguv.de/ifa/de/pro/pro1/ff-fp0321/index.jsp

¹² www.dguv.de/inhalt/praevention/vorschr_regeln/dguv_vorschrift_2/index.jsp

zugeschnitten, zahlreiche Handlungshilfen wie Fachinformationen, Broschüren, Online-Tools, etc. an.

Präventionsleistung Forschung, Entwicklung, Modellprojekte

Um das Bewusstsein für eine Verbesserung der Schulqualität in Bildungseinrichtungen durch die Förderung von Sicherheit und Gesundheit zu stärken, führen die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) und die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung Forschungs- und Modellprojekte durch, deren Ergebnisse in die Präventionsarbeit der Unfallversicherungsträger einfließen.

Im Rahmen des Modellprojektes „Muster-Klassenzimmer“ wurden die Auswirkungen von gesundheits- und lernfördernden Veränderungen von Klassenzimmern untersucht. Dazu wurden in zwei Schulen Klassenräume mit optimierten Arbeitsbedingungen (z. B. ergonomisches Schulmobiliar, Lärmreduktion) ausgestattet, um den Einfluss auf Unterrichtsqualität und Gesundheit von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern zu untersuchen. Sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler haben die neuen Räume als sehr arbeitsförderlich bewertet. Zufriedenheit und Wohlbefinden sind bei beiden Gruppen gestiegen. Die ausführlichen Ergebnisse sind [hier](#)¹³ nachzulesen.

Wie ein gesundheits- und lernförderndes Klassenzimmer aussehen kann, zeigt der [virtuelle Lernraum der Unfallkasse NRW](#)¹⁴. Auf der Basis der Ergebnisse werden zurzeit die wichtigsten Gestaltungsaspekte für die gesunde und lernförderliche Gestaltung von Klassenzimmern für Schulleiter, Lehrkräfte, Bauplaner und Architekten zusammengefasst und sollen bei der Sanierung von Schulgebäuden Anwendung finden.

Mit dem 2011 abgeschlossenen [Projekt INDINA](#)¹⁵ hat sich ein Verbund aus Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), IG Metall, Institut für Gießereitechnik (IFG), Unternehmen und weiteren Instituten dem nachhaltigen Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Gießereiindustrie gewidmet. Gesunde, kompetente und motivierte Mitarbeiter sind die Voraussetzung für den Erhalt und die Steigerung der betrieblichen Leistungs- und Innovationsfähigkeit. Ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement wird durch Begleitung, Beratung und Qualifizierung von Management, Betriebsrat und anderen zentralen Akteuren implementiert. Dabei wird auf die Entwicklung einer betrieblichen Gesundheitskultur besonderer Wert ge-

legt. Zusätzlich zu den betrieblichen Ansätzen wurde der Dialog in der Gießerei-Branche zu Arbeit und Gesundheit zwischen den Sozialpartnern, Fachexperten und Beschäftigten gefördert und die Verbreitung der Ergebnisse über die Branche hinaus geleistet. Die Dialogforen finden über die Projektlaufzeit hinaus statt.

Präventionsleistung Qualifizierung

Einsatzkräfte (Notärzte, Feuerwehren, Polizei) sind bei der Anfahrt an den Einsatzort hohen psychomentalen Belastungen ausgesetzt. Herzraten von bis zu 160 pro Minute wurden bei Fahrern ermittelt. Das Unfallrisiko ist um bis zu 17-fach erhöht. Beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) ereignen sich 3 - 5 % der gemeldeten Unfälle bei Einsatzfahrten. Sie führen aber zu mehr als 50 % aller Arbeitsausfalltage. Da ein Training unter Realbedingungen grundsätzlich nicht möglich ist, haben die DGUV und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) Simulatoren entwickelt, mit denen alle relevanten Verkehrssituationen interaktiv für den Einsatzwagenfahrer simuliert werden können. Für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben besteht die Möglichkeit, dieses [Training](#)¹⁶ als Tages-Seminar umzusetzen. Ein parallel entwickeltes Seminarkonzept [„Nur wer ankommt, kann helfen“](#)¹⁷ wurde 2011 als DVR-Programm zertifiziert.

Präventionsleistung Prüfung/Zertifizierung

Die 17 Prüf- und Zertifizierungsstellen im [Prüf- und Zertifizierungssystem der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung \(DGUV Test\)](#)¹⁸ sind auf Branchen oder Produktbereiche spezialisiert. Mit der Prüfung und Zertifizierung werden Produkte auf die Einhaltung von Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen überprüft, bevor sie in den Betrieben eingesetzt werden. DGUV Test hat 2011 mit einer systematischen Auswertung von Produktmängeln begonnen, die bei der erstmaligen Prüfung eines Produkts festgestellt werden. 67 % der erfassten Produkte hatten derart gravierende Mängel, dass vor einer Nachbesserung durch den Hersteller kein Zertifikat ausgestellt werden konnte. Nur 33% der Produkte waren mangelfrei bzw. hatten nur geringfügige oder formale Mängel. Die gute Nachricht: Fast alle Hersteller schaffen es, ihre Produkte so zu verbessern, dass sie anschließend ein Zertifikat erhalten können. Die indirekte Produktbeeinflussung insbesondere über die Prüfgrundsätze von DGUV Test sowie die Mitarbeit in der Normung ist ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Teil der Ar-

¹³ www.dguv-lug.de/882093.php?sid=38432267507081874934078637863320

¹⁴ www.sichere-schule.de/klassenraum/lernraume/default.htm

¹⁵ www.indina.de/

¹⁶ <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/iag3046.pdf>

¹⁷ www.dvr.de/presse/dvr_report/940_13.htm

¹⁸ www.dguv.de/dguv-test/de/index.jsp#

beit der Prüf- und Zertifizierungsstellen. Im Jahr 2011 wurden 2590 Zertifikate ausgestellt und 64 neue Prüfgrundsätze herausgegeben. Mitarbeiter von DGUV Test waren an der Ausarbeitung von 268 veröffentlichten Normen oder Normentwürfen beteiligt.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften

Die [landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften](#)¹⁹ sorgen im Rahmen ihres gesetzlichen Präventionsauftrags nicht nur in Betrieben mit Arbeitnehmern für Sicherheit und Gesundheitsschutz, sondern auch in den bäuerlichen Familienbetrieben ohne fremde Arbeitskräfte. Sie sind Teil der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV), wodurch die Möglichkeit eröffnet wird, gemeinsam mit den anderen Zweigen der LSV einen ganzheitlichen Präventionsansatz zu verfolgen. So verzahnen sich die klassischen Felder der Verhältnis- und der Verhaltensprävention der Berufsgenossenschaften über den Gesundheitsschutz mit Themen der betrieblichen und privaten Gesundheitsförderung aus den Aufgabenfeldern der Krankenkassen. Daher nehmen die Präventionsleistungen Beratung, Information/Kommunikation, Forschung und Qualifizierung einen besonderen Stellenwert ein. So wurde beispielsweise die bundeseinheitliche Software zur Besichtigung von versicherten Unternehmen weiterentwickelt. Dafür wurden u. a. fachbezogene Beratungs- und Schulungsmodule zur Rinderhaltung und zu Biogasanlagen zielgruppenorientiert erarbeitet. Im Rahmen der Präventionskampagne „Risiko raus!“ zum sicheren Fahren und Transportieren setzten die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften branchenspezifische Akzente zur Ladungssicherung und Kennzeichnung von landwirtschaftlichen Fahrzeugen. Darüber hinaus wurden Anforderungen zur Verbesserung der Sicherheit von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen in Normungsgremien mit Partnern abgestimmt und voran gebracht. Um in Bezug auf den demografischen Wandel bedarfsgerecht und dem ganzheitlichen Ansatz entsprechend Präventionsmaßnahmen ableiten zu können, wurde eine [Befragung im Rahmen der Studie 55plus mit dem Institut für Qualität in Prävention und Rehabilitation](#)²⁰ durchgeführt.

Vor dem Hintergrund steigender psychischer Anforderungen in der Arbeitswelt bestehen darüber hinaus bereits in einigen Pilotregionen psychosoziale Netzwerke. Neben Angeboten der Primärprävention von psychischen Belastungen und der betrieblichen Gesundheitsförderung, die zu einem bundesweiten psychosozialen Netzwerk ausgebaut werden sollen, er-

folgt auch eine Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der ländlichen Familienberatung e. V.

¹⁹ www.lsv.de

²⁰ www.iqpr.de



Tab. 2: Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2011

Kenngröße	Fälle		Veränderungen von 2011 zu 2010	
	absolut	je 1.000 Vollarbeiter ¹	absolut	je 1.000 Vollarbeiter ¹
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	1.007.864	26,043	-37.952	-1,355
Neue Arbeitsunfallrenten	17.634	0,456	-708	-0,025
Tödliche Arbeitsunfälle	664	0,017	-10	0,000

Rundungsfehler

¹ Anzahl der Vollarbeiter (in Tsd.): 38.700,4 (2011) und 38.171,9 (2010)

TB 1-3, TM 2, TA 10

3.4 Unfallgeschehen

Sowohl die Zahlen des Arbeitsunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.1) als auch die des Wegeunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.2), die in den Tabellen und Grafiken dargestellt sind, entstammen den Geschäftsergebnis-

sen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

3.4.1 Arbeitsunfallgeschehen

Abb. 8: Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2011

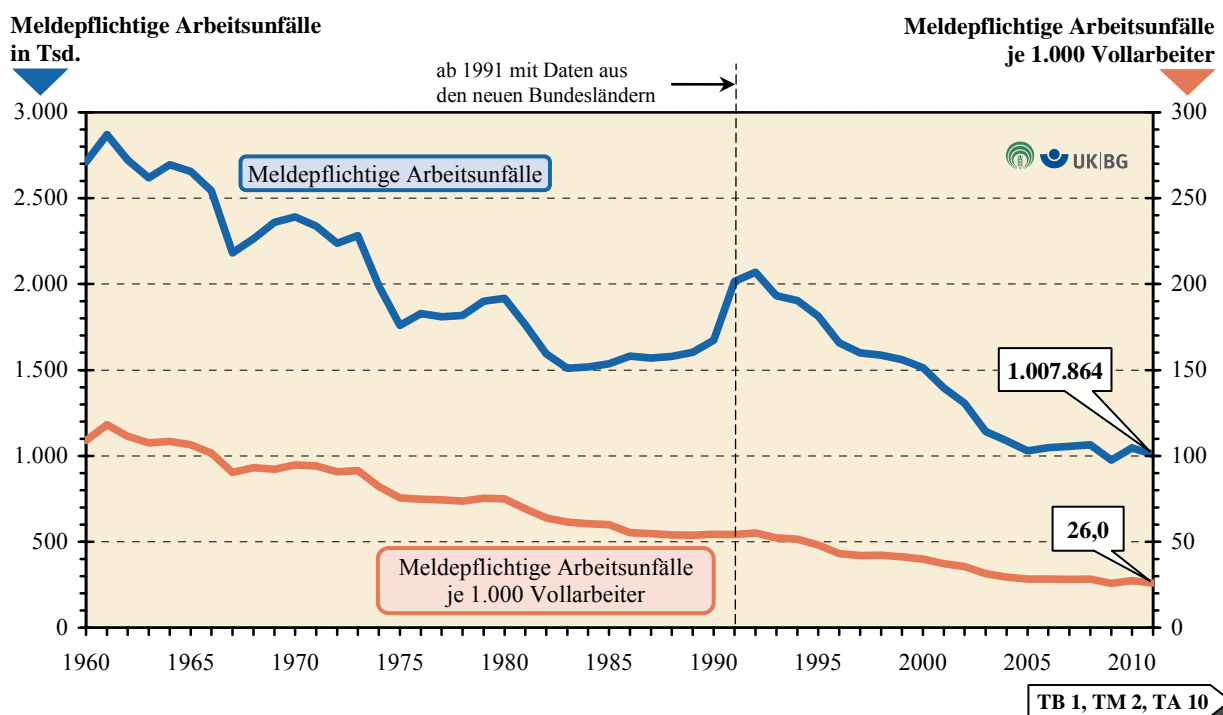
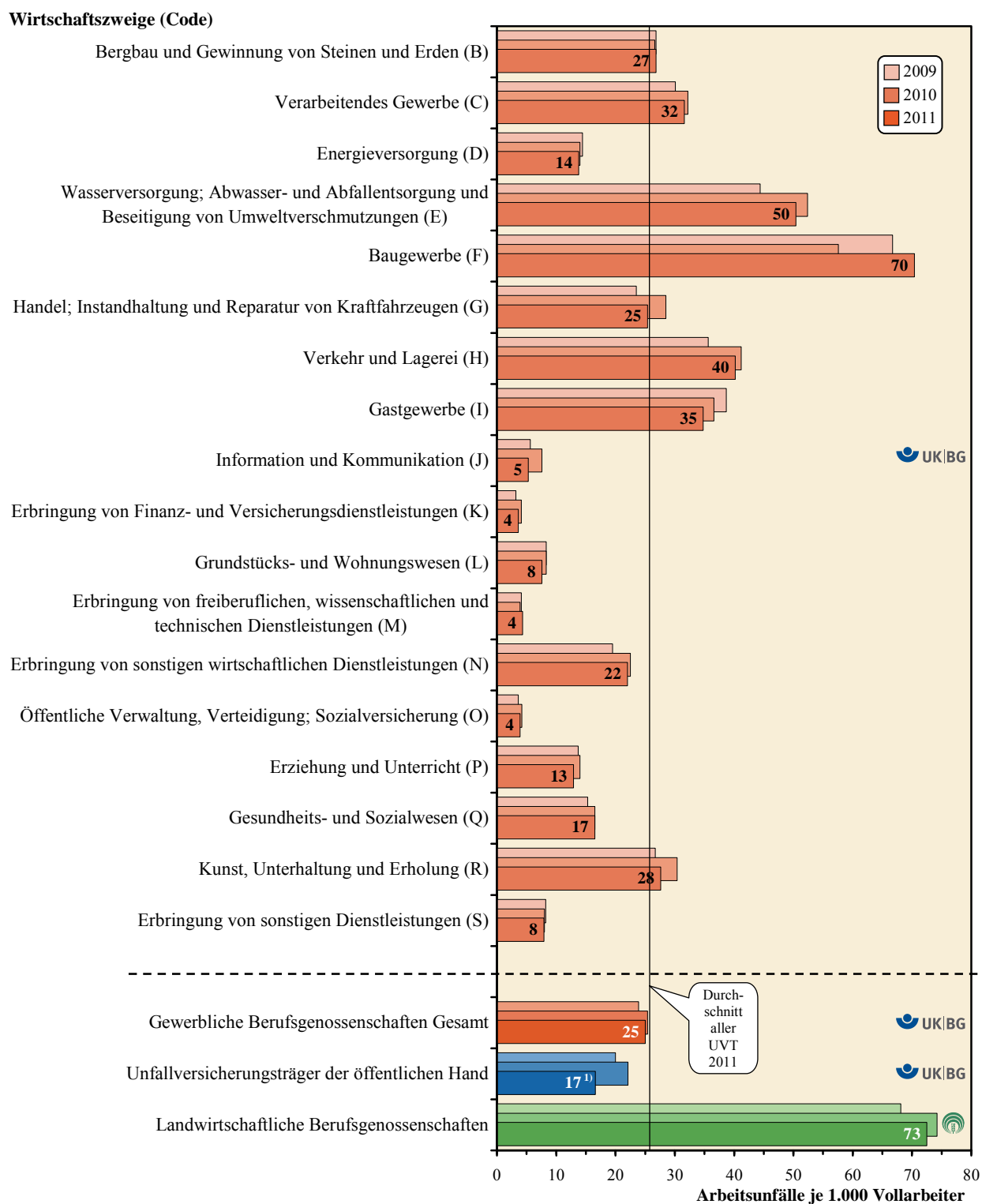




Abb. 9: Meldepflichtige Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen 2011



¹⁾ Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand im Jahr 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



Abb. 10: Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2011

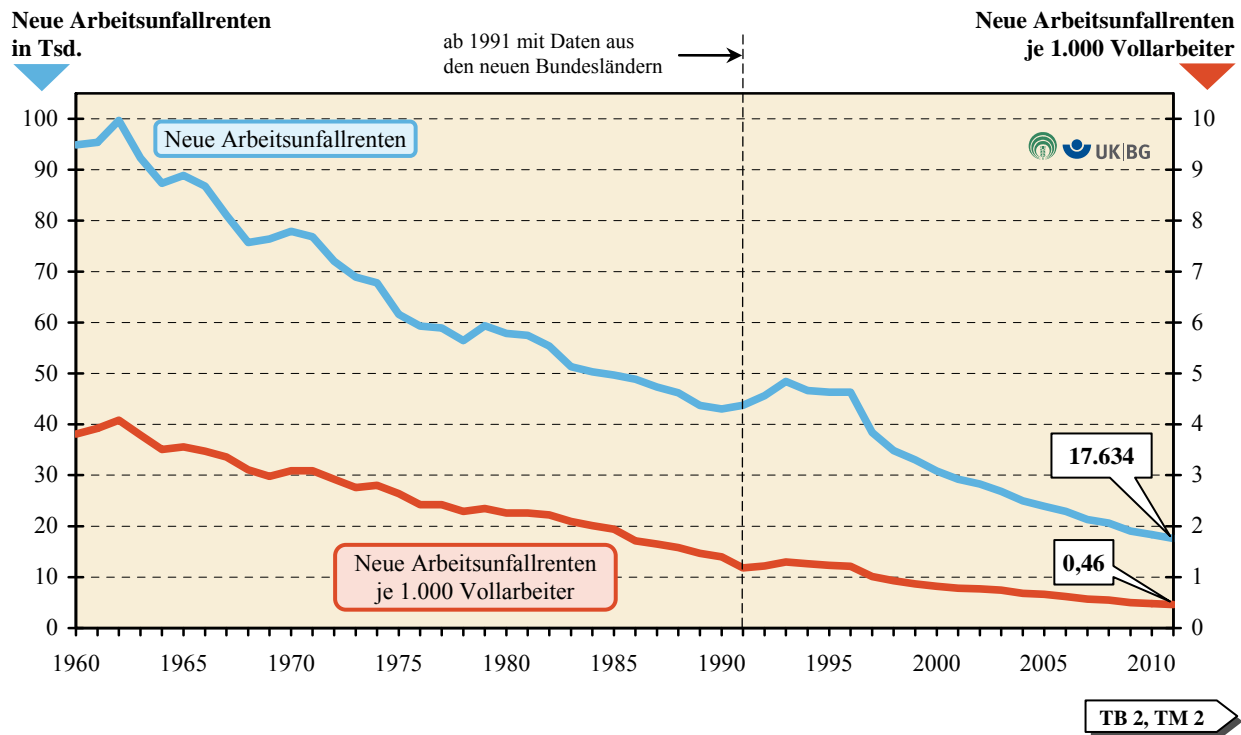
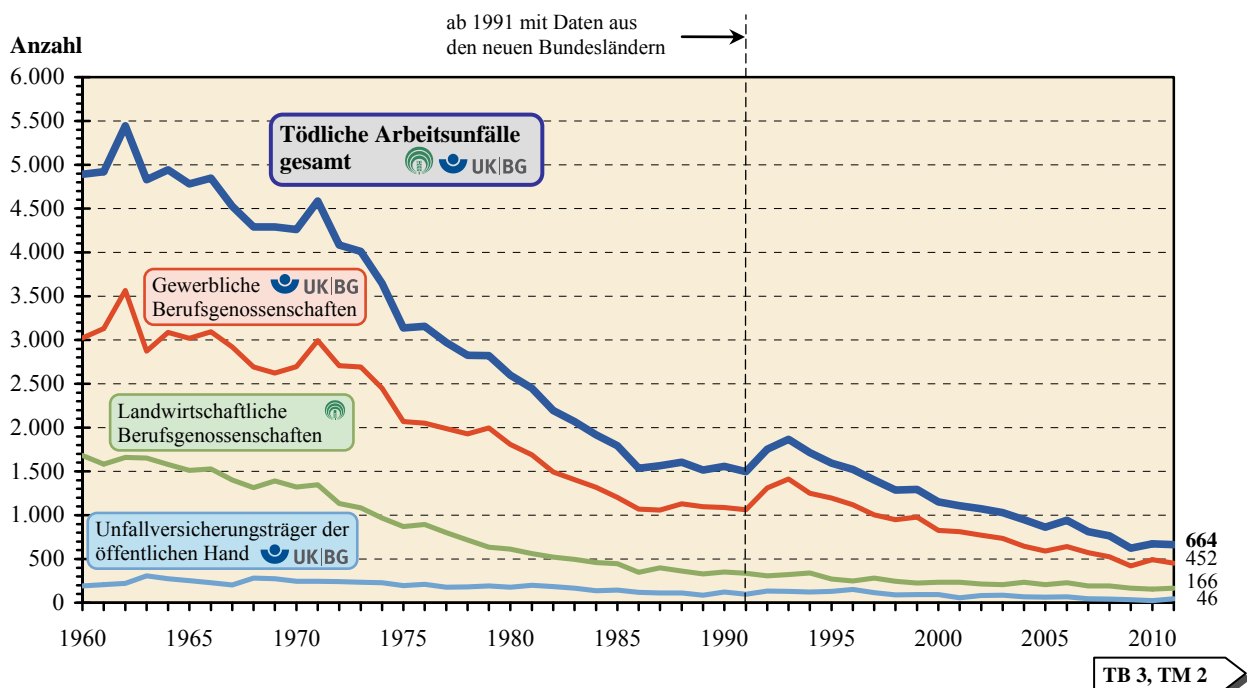


Abb. 11: Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2011





Tab. 3: Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2011

Kenngröße	Fälle		Veränderungen von 2011 zu 2010	
	absolut	je 1.000 Versicherungsverhältnisse ¹	absolut	je 1.000 Versicherungsverhältnisse ¹
Meldepflichtige Wegeunfälle	190.784	4,076	-35.770	-0,832
Neue Wegeunfallrenten	6.034	0,129	-110	-0,004
Tödliche Wegeunfälle	400	0,009	+27	0,000

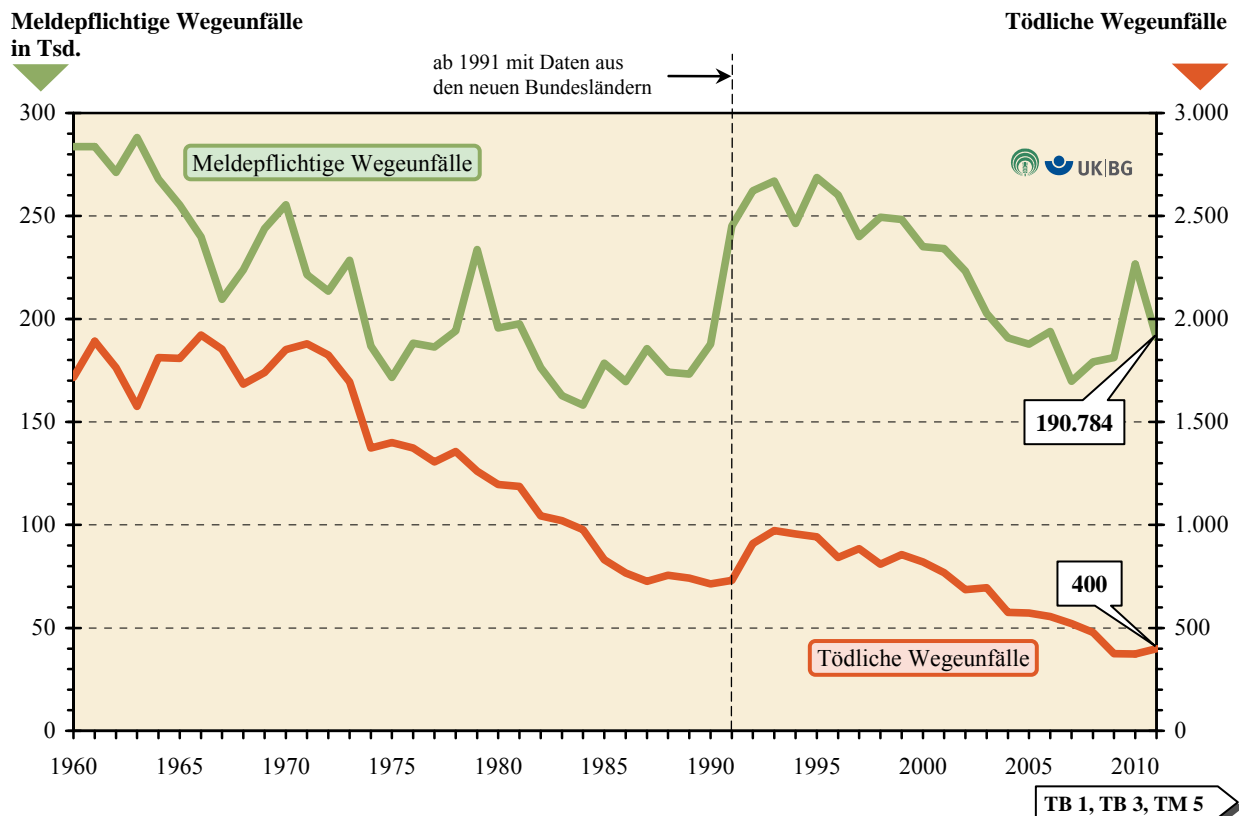
Rundungsfehler

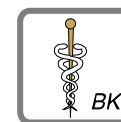
¹ Anzahl der gewichteten Versicherungsverhältnisse (in Tsd.): 46.807 (2011) und 46.156 (2010)

TB 1-3, TB 10, TL 1, TM 1

3.4.2 Wegeunfallgeschehen

Abb. 12: Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2011





Tab. 4: Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2011

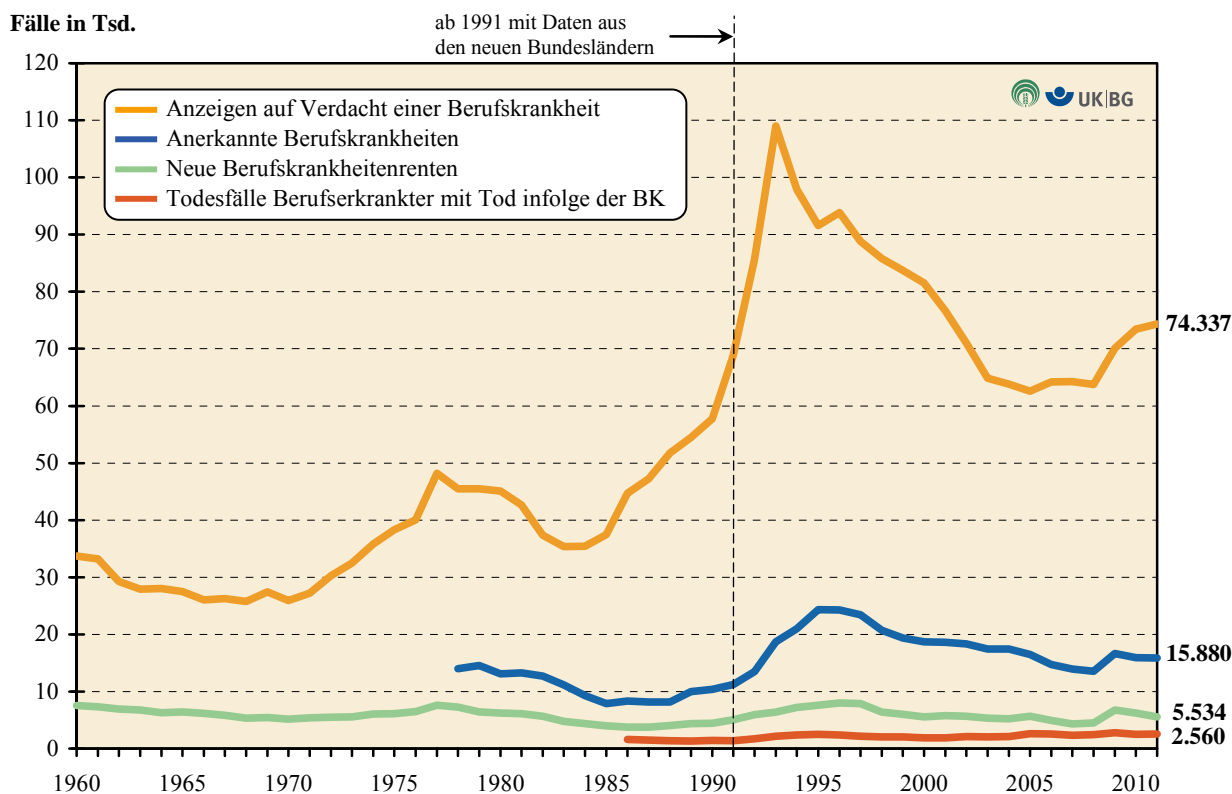
Kenngröße	Fälle	Veränderungen von 2011 zu 2010
	absolut	absolut
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	74.337	+912
Anerkannte Berufskrankheiten	15.880	-46
Neue Berufskrankheitenrenten	5.534	-668
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	2.560	+51

TC 1

3.5 Berufskrankheitengeschehen

Die Tabellen und Abbildungen in diesem Kapitel basieren auf den Geschäftsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

Abb. 13: Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2011



TC 1, TM 8

Abb. 14: Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2011

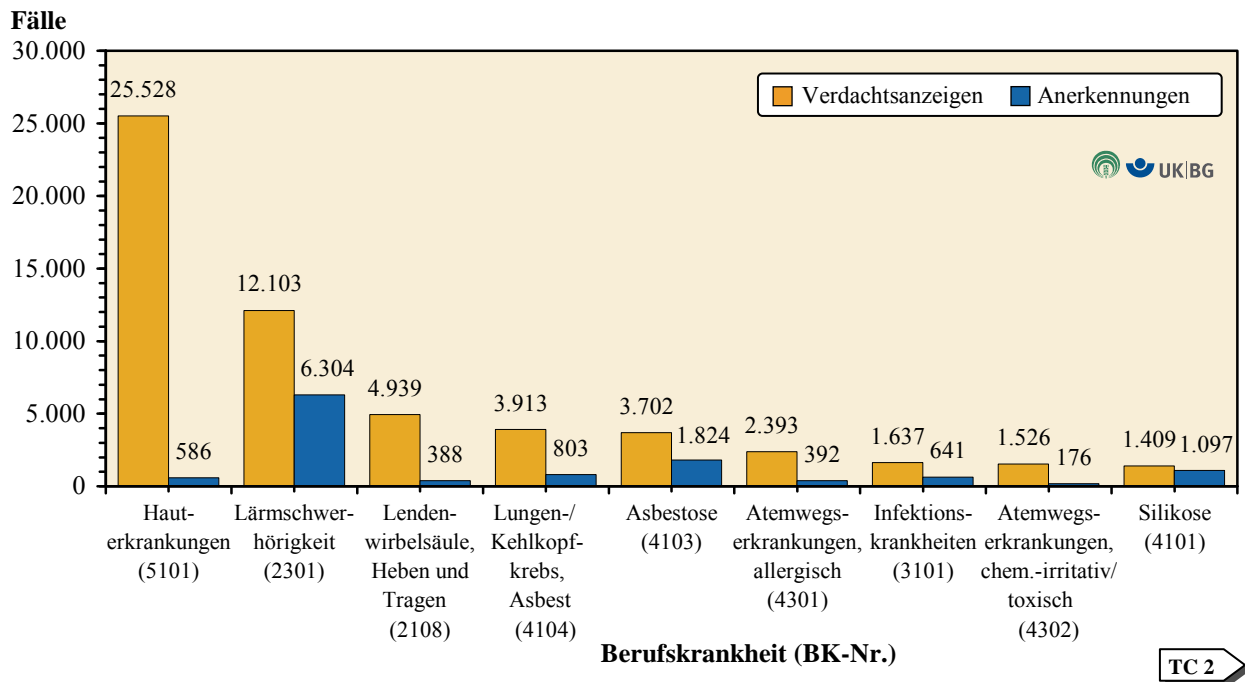
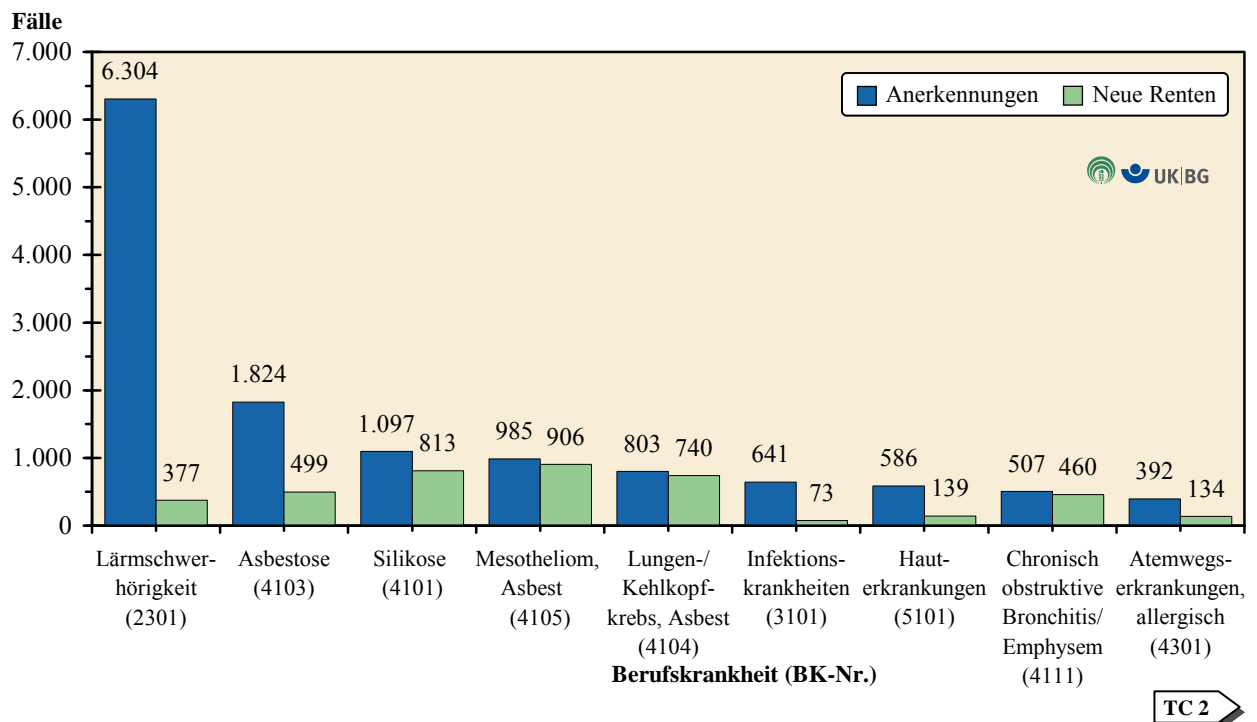
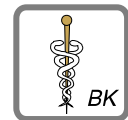


Abb. 15: Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2011





Tab. 5: Anerkannte Berufskrankheiten, die zur Unterlassung aller schädigenden Tätigkeiten gezwungen haben¹ 2011

BK-Nr.	Berufskrankheiten-Kurzbezeichnung ²	Fälle	Anteile in %
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	586	36,3
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschließlich Rhinopathie)	392	24,3
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung	388	24,0
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	176	10,9
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	28	1,7
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze	19	1,2
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen	16	1,0
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	8	0,5
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter	1	0,1
Gesamt		1.614	100,0

¹ Für die in der Tabelle angeführten Berufskrankheiten hat der Ordnungsgeber jeweils als Voraussetzung für die Anerkennung festgelegt, dass sie zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können (vgl. Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung)

² Für die vollständigen Definitionen der BK-Nr. siehe Tabelle TC 2

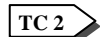
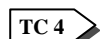
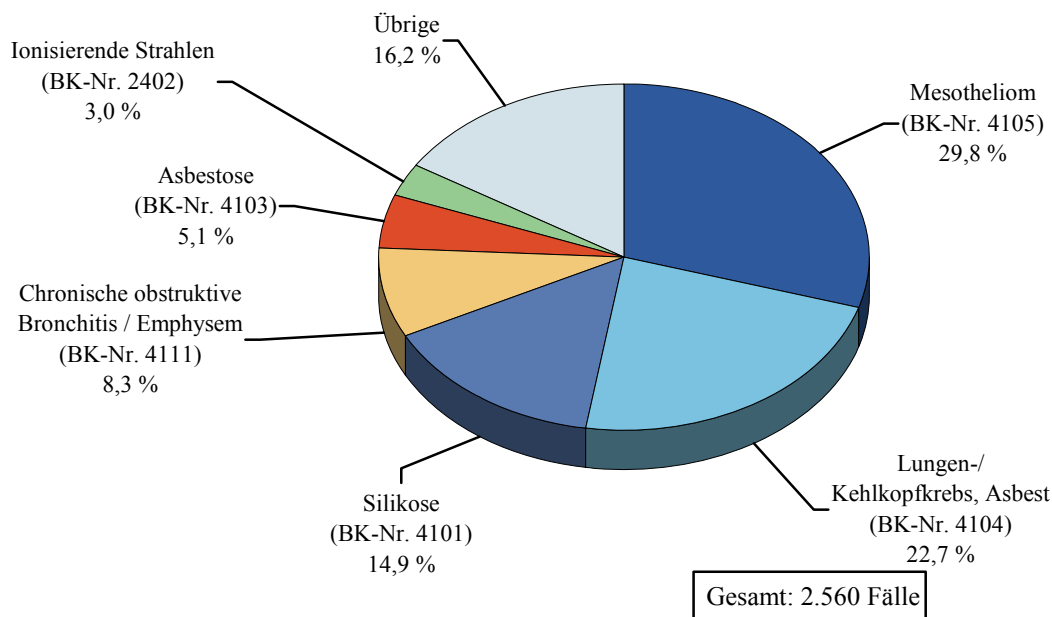


Abb. 16: Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2011





3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit

3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten

Die nachfolgenden Tabellen und Abbildungen basieren auf Angaben der Rechnungsergebnisse der Deut-

schen Gesetzlichen Unfallversicherung und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

Tab. 6: Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2011

Art der Aufwendung ¹	Aufwendungen in Mio. €		
	2011		2010 ²
	absolut	je Mio. Versicherte ³	absolut
Ambulante Heilbehandlung (40)	1.183,0	19,0	1.138,8
Persönliches Budget nach § 17 SGB IX (41)	0,6	0,0	0,3
Zahnersatz (45)	12,4	0,2	12,2
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege (46)	1.063,5	17,1	1.032,6
Verletztengeld und besondere Unterstützung (47)	636,9	10,2	613,9
Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung (48)	701,7	11,3	664,7
Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe (49)	183,9	3,0	176,2
Renten an Verletzte und Hinterbliebene (50)	5.591,8	89,8	5.653,4
Beihilfen an Hinterbliebene (51)	19,0	0,3	18,7
Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene (52)	86,7	1,4	89,6
Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen (53)	0,1	0,0	0,1
Mehrleistungen und Aufwendungsersatz (56)	14,6	0,2	14,6
Sterbegeld (57)	18,4	0,3	18,0
Leistungen bei Unfalluntersuchungen (58)	67,8	1,1	66,9
Prävention und Erste Hilfe (59)	1.009,7	16,2	971,9
Leistungen insgesamt (4/5)	10.589,9	170,0	10.471,9
Vermögensaufwendungen (6)	2.329,1	37,4	2.551,0
Verwaltungs-/Verfahrenskosten (7)	1.404,0	22,5	1.378,1
Bruttoaufwendungen gesamt	14.323,1	229,9	14.401,0
abzüglich Lastenausgleich (690)	784,2	12,6	807,9
Nettoaufwendungen gesamt	13.538,9	217,3	13.593,1

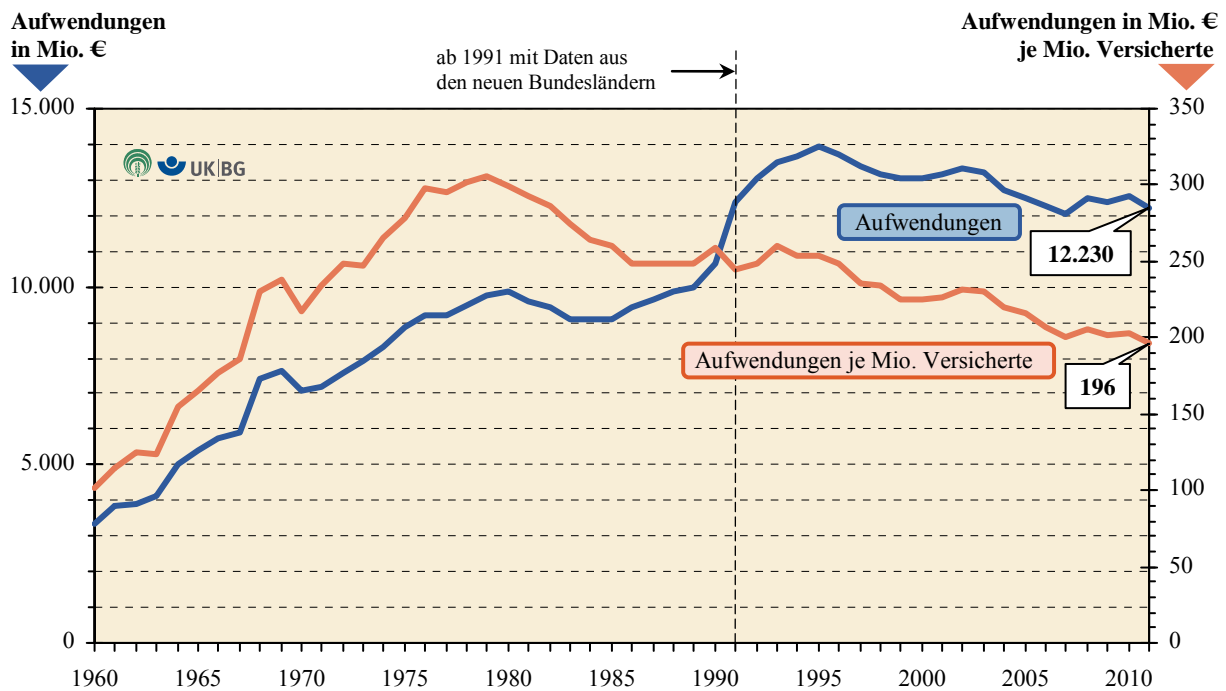
¹ Ebenen des Kontenrahmens: dreistellig = Kontenart, zweistellig = Kontengruppe, einstellig = Kontenklasse

² Aufgrund der umfangreichen Veränderungen im Kontenrahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger im Jahr 2010 ist eine vergleichende Darstellung mit den Vorjahren nicht sinnvoll

³ Anzahl der Versicherten (in Tsd.): 62.293,2



Abb. 17: Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt¹ – von 1960 bis 2011



¹ Aufwendungen in Preisen von 2005

Tab. 7: Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart – von 2008 bis 2011

Art der Leistung (Kontenart)	Ausgaben in Mio. €				
	2011		2010	2009	2008
	absolut	je Mio. Versicherte ¹	absolut	absolut	absolut
Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (590)	2,8	0,0	3,2	3,4	3,4
Überwachung und Beratung der Unternehmen (591)	600,7	9,6	577,4	580,0	564,6
Ausbildung (592)	124,7	2,0	119,6	139,2	137,2
Zahlungen an Verbände für Prävention (593)	97,9	1,6	94,0	86,3	86,1
Arbeitsmedizinische Dienste (594)	48,2	0,8	45,7	48,4	46,7
Sicherheitstechnische Dienste (596)	14,7	0,2	16,5	16,0	14,2
Sonstige Kosten Prävention (597)	83,5	1,3	81,0	68,6	67,1
Erste Hilfe (598)	37,2	0,6	34,4	31,0	29,2
Gesamt	1.009,7	16,2	971,9	972,9	948,5

¹ Anzahl der Versicherten 2011 (in Tsd.): 62.293,2


Tab. 8: Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2011

Unfallversicherungsträger	Versicherte in Mio.	Ausgaben für Prävention und Erste Hilfe (Kostengruppe 59) in Mio. €		Veränderungen von 2011 zu 2008		
		absolut	je Mio. Versicherte	Versicherte in Mio.	Ausgaben in Mio. €	
					absolut	je Mio. Versicherte
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	48,5	851,2	17,6	+1,9	+47,6	+0,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften	3,4	61,4	17,9	-0,0	+5,2	+1,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	10,4	97,0	9,4	-0,2	+8,4	+1,0
Gesamt/Durchschnitt	62,3	1.009,7	16,2	+1,6	+61,2	+0,6

Rundungsfehler

TA 10, TK 2

3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten

Die Schätzung der Produktionsausfälle (Lohnkosten) und Bruttowertschöpfungsausfälle (Verlust an Arbeitsproduktivität) durch Arbeitsunfähigkeit gibt volkswirtschaftlich gesehen ein Präventionspotenzial und mögliches Nutzenpotenzial an. In diese Schätzungen der durch Arbeitsunfähigkeit entstandenen volkswirtschaftlichen Ausfälle fließen neben Daten über Krankschreibungen von rund 24 Millionen GKV-Mitgliedern¹ aus dem Jahr 2011 auch Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Statistisches Bundesamt) ein. Für die Auswertung werden Daten der folgenden gesetzlichen Krankenkassen genutzt: Allgemeine Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Ersatzkassen und Landwirtschaftliche Krankenkassen. Die Auswertung nach Wirtschaftszweigen liegt nicht von allen beteiligten Kassen vor, so dass für die entsprechenden Tabellen nur ein Teil der Daten als Hochrechnungsgrundlage dient.

Bei den Berechnungen wird angenommen, dass die Lohnkosten der Arbeitnehmer und die Bruttowertschöpfung der Erwerbstätigen auf die Daten der vorgenannten GKV-Mitglieder übertragbar sind. Des Weiteren ist zu beachten, dass die hier benutzen Arbeitsunfähigkeitsdaten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen gemeldeten. Dadurch kommt es zu Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit. Zudem

soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass durch notwendige Hochrechnungen und gerundete Werte z. T. Differenzen in Spaltensummierungen und Rundungsfehler nicht zu vermeiden sind.

Mit einer durchschnittlichen Arbeitsunfähigkeitsdauer von 12,6 Tagen je Arbeitnehmer ergeben sich im Jahr 2011 insgesamt 460,6 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage. Ausgehend von diesem Arbeitsunfähigkeitsvolumen schätzt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin die volkswirtschaftlichen Produktionsausfälle auf insgesamt 46 Milliarden Euro bzw. den Ausfall an Bruttowertschöpfung auf 80 Milliarden Euro.

¹ Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mit-versicherte Familienangehörige

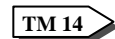


Tab. 9: Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2011

36.625 Tsd. Arbeitnehmer x 12,6 Arbeitsunfähigkeitstage ⇒ 460,6 Mio. Arbeitsunfähigkeitstage , beziehungsweise 1,3 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre	
Schätzung der Produktionsausfallkosten anhand der Lohnkosten (Produktionsausfall)	
1,3 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x 36.200 € durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt¹ ⇒ ausgefallene Produktion durch Arbeitsunfähigkeit 46 Mrd. € ⇒ Produktionsausfall je Arbeitnehmer 1.247 € ⇒ Produktionsausfall je Arbeitsunfähigkeitstag 99 € ⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen 1,8 %	
Schätzung des Verlustes an Arbeitsproduktivität (Ausfall an Bruttowertschöpfung)	
1,3 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x 63.000 € durchschnittliche Bruttowertschöpfung¹ ⇒ ausgefallene Bruttowertschöpfung 80 Mrd. € ⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitnehmer 2.171 € ⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitsunfähigkeitstag 173 € ⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen 3,1 %	

Rundungsfehler

¹ Volkswirtschaftliche Gesamtberechnung (Statistisches Bundesamt)



Tab. 10: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2011

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeits- tage		Produktionsausfall- kosten		Ausfall an Brutto- wertschöpfung	
		Mio.	%	Mrd. €	vom Brutto- national- einkommen in %	Mrd. €	vom Brutto- national- einkommen in %
V	Psychische und Verhaltensstörungen	59,2	12,9	5,9	0,2	10,3	0,4
IX	Krankheiten des Kreislaufsystems	26,9	5,8	2,7	0,1	4,7	0,2
X	Krankheiten des Atmungssystems	65,1	14,1	6,5	0,3	11,3	0,4
XI	Krankheiten des Verdauungssystems	25,5	5,5	2,5	0,1	4,4	0,2
XIII	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	99,7	21,6	10,0	0,4	17,3	0,7
XIX	Verletzungen, Vergiftungen	52,9	11,5	5,3	0,2	9,2	0,4
alle anderen	Übrige Krankheiten	131,3	28,5	13,1	0,5	22,8	0,9
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	460,6	100,0	46,0	1,8	80,0	3,1

Rundungsfehler


Tab. 11: Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2011

Code	Wirtschaftszweige ¹	Arbeitnehmer im Inland in Tsd.	Arbeitsunfähigkeitstage		Durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt in €	Durchschnittliche Bruttowertschöpfung in €
			Tage pro Arbeitnehmer	Tage in Mio.		
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	321	9,3	3,0	20.400	32.300
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7.465	15,5	115,6	48.700	78.500
F	Baugewerbe	1.951	13,4	26,1	36.500	43.800
G - J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	9.443	11,4	107,4	30.700	42.700
K - N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	5.939	9,5	56,3	35.100	86.700
O - U	Öffentliche und private Dienstleistungen	11.506	14,4	165,2	33.600	40.900

Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Tab. 12: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2011

Code	Wirtschaftszweige ¹	Produktionsausfallkosten			Ausfall an Bruttowertschöpfung		
		Mrd. €	je Arbeitnehmer in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €	Mrd. €	je Arbeitnehmer in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	0,2	520	56	0,3	823	88
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	15,4	2.066	133	24,9	3.331	215
F	Baugewerbe	2,6	1.339	100	3,1	1.607	120
G - J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	9,0	956	84	12,6	1.330	117
K - N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	5,4	912	96	13,4	2.252	238
O - U	Öffentliche und private Dienstleistungen	15,2	1.322	92	18,5	1.609	112

Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)



Tab. 13: Vereinbarte und tatsächliche Wochenarbeitszeit nach Geschlecht

	Teilzeit		Vollzeit			
	10 bis < 20 Stunden	20 bis < 35 Stunden	35 bis < 40 Stunden	40 bis < 48 Stunden	48 bis < 60 Stunden	60 Stunden und mehr
Vereinbarte Wochenarbeitszeit						
Männer	2,1	5,4	39,6	50,4	2,1	0,5
Frauen	14,5	35,3	25,3	24,4	0,4	0,1
Tatsächliche Wochenarbeitszeit						
Männer	2,7	4,9	13,6	53,1	16,9	8,8
Frauen	12,5	31,0	14,4	32,5	6,7	2,9

Werte in % der Erwerbstätigen
 Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012, eigene Berechnungen

3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit

3.7.1 Geschlechterspezifische Unterschiede bei Arbeitsbedingungen

Für die Betrachtung von geschlechtsspezifischen Unterschieden bei den Arbeitsbedingungen werden in diesem Abschnitt die aktuellen Daten der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012 herangezogen.

Dabei handelt es sich um eine repräsentative Befragung von 20.036 Erwerbstätigen in Deutschland. Durch sie werden differenzierte Informationen über ausgeübte Tätigkeiten, berufliche Anforderungen, Arbeitsbedingungen und -belastungen, den Bildungsweg der Erwerbstätigen sowie über die Verwertung beruflicher Qualifikationen gewonnen. Weitere Ergebnisse und Informationen über die Erhebung sind auf der BAuA-Homepage zu finden.

(www.baua.de/arbeitsbedingungen)

Frauen und Männer unterscheiden sich bezüglich ihrer Arbeitstätigkeiten in vielerlei Hinsicht. Neben unterschiedlichen Berufswahlen arbeiten erheblich mehr Frauen in Teilzeit. Etwa jede zweite Frau, aber nicht mal jeder zehnte Mann arbeitet in Teilzeit. Daher wird in dem hier angestrebten Geschlechtervergleich, der sich neben der Arbeitszeit auch auf Über/Unterforderungen, körperliche Arbeits- und Umgebungsbedingungen, psychische Anforderungen, fehlende Ressourcen und Gesundheitsaspekte erstreckt, in den Tabellen und Abbildungen jeweils auch nach Teil- und Vollzeit unterschieden. Teilzeit wird hier definiert als tatsächliche Wochenarbeitszeit unter 35 Stunden.

Tab. 14: Über- und Unterforderung nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit

Berufliche Anforderung		Männer		Frauen	
		Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit
Fachliche Kenntnisse	Den Anforderungen gewachsen	72,7	84,2	81,2	84,5
	Eher überfordert	3,6	4,4	3,1	4,6
	Eher unterfordert	23,7	11,4	15,8	10,9
Arbeitsmenge /Arbeitspensum	Den Anforderungen gewachsen	74,4	77,7	77,6	72,7
	Eher überfordert	10,5	17,3	14,7	23,5
	Eher unterfordert	15,1	5,0	7,6	3,8

Teilzeit = weniger als 35 Stunden
 Werte in % der Erwerbstätigen
 Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012, eigene Berechnungen


Tab. 15: Körperliche Arbeits- und Umgebungsbedingungen nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit

Körperliche Arbeits- und Umgebungsbedingungen		Männer		Frauen	
		Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit
Arbeit im Stehen	a	52,4	56,4	57,2	48,6
	b	22,7	27,8	28,3	30,5
Arbeiten mit Händen, die hohe Geschicklichkeit, schnelle Bewegungsabfolgen oder größere Kräfte erfordern	a	34,6	43,5	41,1	40,5
	b	*	18,1	17,4	20,8
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	8,0	19,2	14,9	14,1
	b	*	46,6	50,9	55,8
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	14,3	24,1	20,2	21,8
	b	*	48,7	60,8	62,1
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	*	7,0	1,3	1,4
	b	*	53,3	*	*
Arbeit unter Lärm	a	14,2	31,3	13,6	19,3
	b	50,2	44,6	63,5	65,3
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	*	10,1	7,3	8,6
	b	*	53,4	54,6	65,3
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	*	13,6	5,5	7,9
	b	*	25,8	31,3	30,8
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	6,9	5,7	12,0	14,2
	b	*	27,1	38,0	35,1
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	*	16,5	6,2	9,2
	b	*	57,3	57,2	53,4
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	16,4	26,2	11,9	13,1
	b	*	51,0	58,6	63,5
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	10,5	23,4	8,7	9,1
	b	*	29,3	26,0	28,3
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	15,7	35,8	13,0	16,8
	b	*	12,5	12,7	13,9

Teilzeit = weniger als 35 Stunden

a = Anteil in % der Erwerbstätigen, die häufig von diesen Arbeitsbedingungen betroffen sind

b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch diese Arbeitsbedingungen belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012, eigene Berechnungen



Tab. 16: Psychische Arbeitsanforderungen nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit

Psychische Arbeitsanforderungen		Männer		Frauen	
		Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	21,8	25,1	24,2	25,2
	b	27,6	33,5	30,8	39,8
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	48,4	43,0	57,7	52,2
	b	15,3	18,0	15,6	19,2
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	26,4	31,9	25,8	28,7
	b	34,7	45,3	45,8	52,5
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	34,3	56,4	39,2	55,9
	b	53,5	61,8	68,0	68,8
Sehr schnell arbeiten	a	27,1	37,3	36,5	44,9
	b	40,3	45,3	47,5	50,0
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	39,8	58,1	52,3	67,8
	b	19,9	27,5	27,8	33,4
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	27,5	41,7	37,0	52,3
	b	52,6	59,3	54,7	59,9
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	6,9	8,4	5,5	7,5
	b	*	36,2	39,5	54,1
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	35,8	45,5	28,0	39,1
	b	*	15,3	19,8	19,3
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	23,0	30,0	19,5	29,4
	b	–	–	–	–
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	8,1	17,3	11,7	20,4
	b	*	66,6	79,9	79,9
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	13,5	22,1	8,6	12,0
	b	*	41,1	45,7	45,8

Teilzeit = weniger als 35 Stunden

a = Anteil in % der Erwerbstätigen, die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

– = nicht erhoben

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012, eigene Berechnungen



Tab. 17: Fehlende Handlungsspielräume am Arbeitsplatz nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit

Fehlende Handlungsspielräume		Männer		Frauen	
		Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	a	8,7	5,6	9,8	5,9
	b	*	17,3	*	21,0
Einfluss auf die Arbeitsmenge	a	24,8	18,0	27,6	23,8
	b	*	21,4	14,6	28,0
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	a	13,6	15,5	19,6	18,8
	b	*	12,5	18,1	22,7

Teilzeit = weniger als 35 Stunden

a = Anteil in % der Erwerbstätigen, die nie diesen Handlungsspielraum haben

b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch mangelnden Handlungsspielraum belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012, eigene Berechnungen

Tab. 18: Fehlende Kontrolle am Arbeitsplatz nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit

Fehlende Kontrolle		Männer		Frauen	
		Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit
Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert	a	15,9	14,9	10,5	15,0
	b	53,9	61,7	66,9	71,8
Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit	a	*	9,3	5,0	9,2
	b	*	69,5	75,5	78,8

Teilzeit = weniger als 35 Stunden

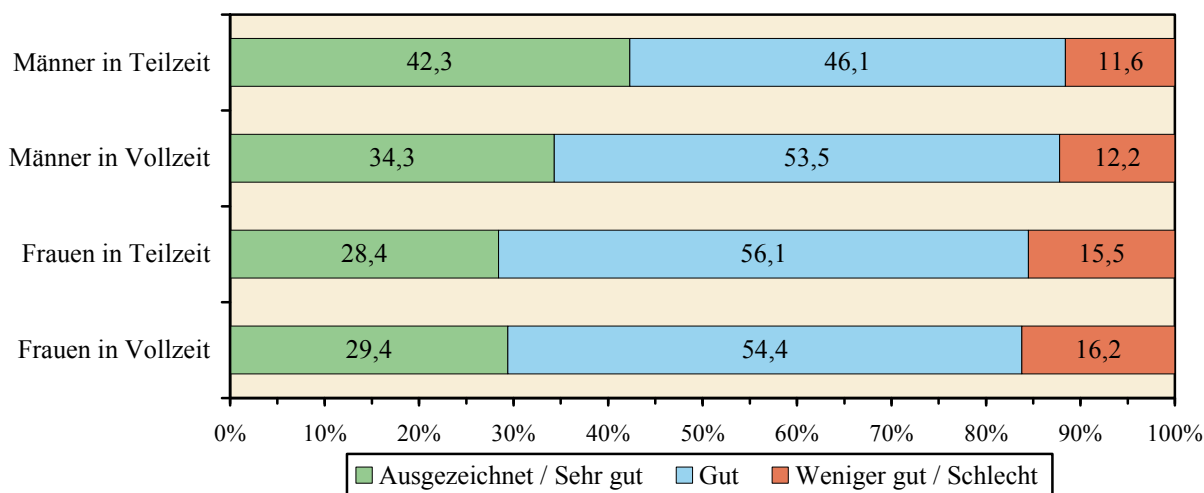
a = Anteil in % der Erwerbstätigen, die häufig mit diesem Kontrollverlust konfrontiert sind

b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch den häufigen Kontrollverlust belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012, eigene Berechnungen

Abb. 18: Allgemeiner Gesundheitszustand nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit

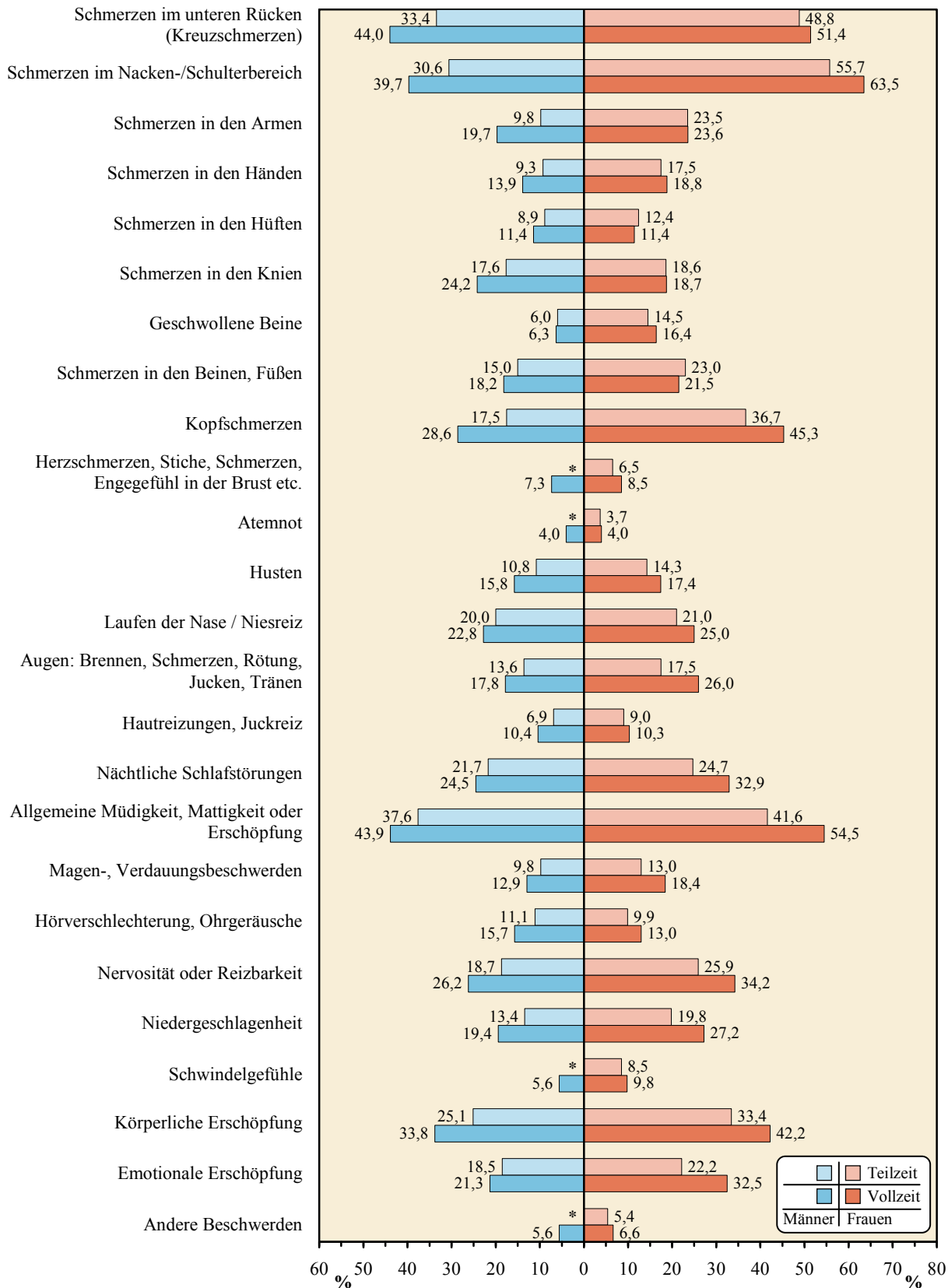


Teilzeit = weniger als 35 Stunden

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012, eigene Berechnungen



Abb. 19: Gesundheitliche Beschwerden nach Geschlecht, Teil- und Vollzeit



* = Häufigkeit zu klein

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012, eigene Berechnungen



3.7.2 Arbeitsunfähigkeit

Die nachfolgenden Statistiken über Arbeitsunfähigkeit basieren auf Krankenschreibungen von rund 19 Millionen GKV-Mitgliedern (Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige) aus den Bereichen der folgenden gesetzlichen Krankenkassen: Allgemeine

Ortskrankenkassen und Betriebskrankenkassen. Dadurch, dass die Daten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankenschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen gemeldeten, ergeben sich Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit.

Tab. 19: GKV-Mitglieder nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen 2011

Code	Wirtschaftszweige ¹	Gesamt		jünger als 45 Jahre		45 Jahre und älter	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	169.154	0,9	84.675	0,8	84.479	1,0
	Männer	115.486	1,1	57.078	1,0	58.408	1,2
	Frauen	53.668	0,6	27.597	0,6	26.071	0,7
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	5.358.500	28,0	2.639.577	24,5	2.718.923	32,5
	Männer	3.951.240	37,3	1.972.318	33,4	1.978.922	42,3
	Frauen	1.407.260	16,5	667.259	13,8	740.001	20,0
F	Baugewerbe	1.196.978	6,3	729.070	6,8	467.908	5,6
	Männer	1.109.202	10,5	675.283	11,4	433.919	9,3
	Frauen	87.776	1,0	53.787	1,1	33.989	0,9
G - J	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	4.468.944	23,4	2.716.584	25,3	1.752.360	20,9
	Männer	2.485.714	23,5	1.466.545	24,8	1.019.169	21,8
	Frauen	1.983.230	23,2	1.250.039	25,8	733.191	19,8
K - N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	2.955.894	15,5	1.894.687	17,6	1.061.207	12,7
	Männer	1.549.381	14,6	1.033.552	17,5	515.829	11,0
	Frauen	1.406.513	16,5	861.135	17,8	545.378	14,8
O - U	Öffentliche und private Dienstleistungen	4.976.074	26,0	2.690.077	25,0	2.285.997	27,3
	Männer	1.377.682	13,0	707.281	12,0	670.401	14,3
	Frauen	3.598.392	42,2	1.982.796	40,9	1.615.596	43,7
A - U Übrige	Gesamt	19.125.544	100,0	10.754.670	100,0	8.370.874	100,0
	Männer	10.588.705	100,0	5.912.057	100,0	4.676.648	100,0
	Frauen	8.536.839	100,0	4.842.613	100,0	3.694.226	100,0

Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)


Tab. 20: GKV-Mitglieder nach Berufsgruppen, Geschlecht und Altersgruppen 2011

Code	Berufsgruppen ¹	GKV-Mitglieder in %								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau	2,4	3,0	1,5	2,3	2,9	1,5	2,4	3,2	1,4
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	0,2	0,3	0,0	0,2	0,3	0,1	0,2	0,4	0,0
12, 13	Keramik-, Glasberufe	0,3	0,4	0,1	0,2	0,4	0,1	0,4	0,6	0,2
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe	1,9	2,5	1,1	1,6	2,3	0,8	2,4	3,0	1,6
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck	0,9	1,2	0,5	0,7	0,9	0,4	1,2	1,5	0,8
18	Berufe in der Holzbearbeitung	0,3	0,5	0,1	0,2	0,4	0,1	0,4	0,6	0,2
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe	0,5	0,8	0,0	0,4	0,7	0,0	0,6	1,0	0,1
25 - 30	Metall- und Maschinenbauberufe	8,6	13,9	1,3	8,6	13,9	1,3	8,6	14,0	1,4
31	Elektroberufe	2,2	3,6	0,3	2,3	3,8	0,3	2,1	3,4	0,4
32	Montierer/ Montiererrinnen	2,5	3,1	1,8	2,2	2,9	1,2	3,0	3,3	2,7
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe	0,5	0,3	0,7	0,3	0,3	0,4	0,7	0,4	1,1
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
39 - 43	Ernährungsberufe	4,4	4,4	4,5	4,5	5,1	3,8	4,3	3,4	5,6
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe	3,1	5,3	0,1	2,9	5,0	0,1	3,3	5,6	0,1
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer	0,7	1,1	0,1	0,7	1,1	0,1	0,6	1,0	0,1
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	0,8	1,3	0,1	0,8	1,4	0,1	0,8	1,3	0,1
51	Maler, Lackierer	1,2	1,8	0,2	1,3	2,0	0,3	1,0	1,6	0,2
52	Warenprüfer, Versandfertigtmacher	1,5	1,7	1,4	1,3	1,5	1,0	1,9	1,9	2,0
53	Hilfsarbeiter	4,4	5,6	2,7	5,0	6,6	2,8	3,4	4,0	2,7
54, 55	Maschinenisten	1,2	1,9	0,2	0,9	1,5	0,2	1,6	2,6	0,3
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	0,9	1,3	0,4	1,1	1,6	0,5	0,7	1,0	0,2
62 - 65	Techniker	2,4	3,2	1,3	2,4	3,1	1,5	2,4	3,4	1,1
66 - 68	Warenkaufleute	7,5	4,0	12,3	8,8	4,9	14,1	5,5	2,5	9,6
69, 70	Dienstleistungskaufleute	2,3	1,8	3,1	2,8	2,1	3,8	1,6	1,2	2,1
71 - 74	Verkehrsberufe	11,5	16,5	4,6	9,8	14,0	4,1	13,9	20,3	5,4
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	12,0	6,9	18,9	12,6	7,6	19,4	11,0	5,7	18,1
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe	2,2	2,9	1,3	1,6	1,9	1,2	3,2	4,4	1,4
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe	0,8	0,6	1,0	0,9	0,7	1,1	0,6	0,5	0,7
84, 85	Gesundheitsdienstberufe	5,4	1,4	10,9	6,2	1,6	12,5	4,2	1,1	8,4
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe	5,8	2,3	10,5	6,1	2,5	11,0	5,3	2,0	9,8
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe	9,6	4,3	16,8	8,6	4,7	13,9	11,2	3,7	21,2
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte	1,9	2,0	1,8	2,3	2,4	2,3	1,3	1,5	1,0
01 - 99	Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	GKV-Mitglieder abs. (in Tsd.)	11.865	6.841	5.025	7.187	4.159	3.029	4.678	2.682	1.996

Rundungsfehler

¹ Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992



Abb. 20: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2011

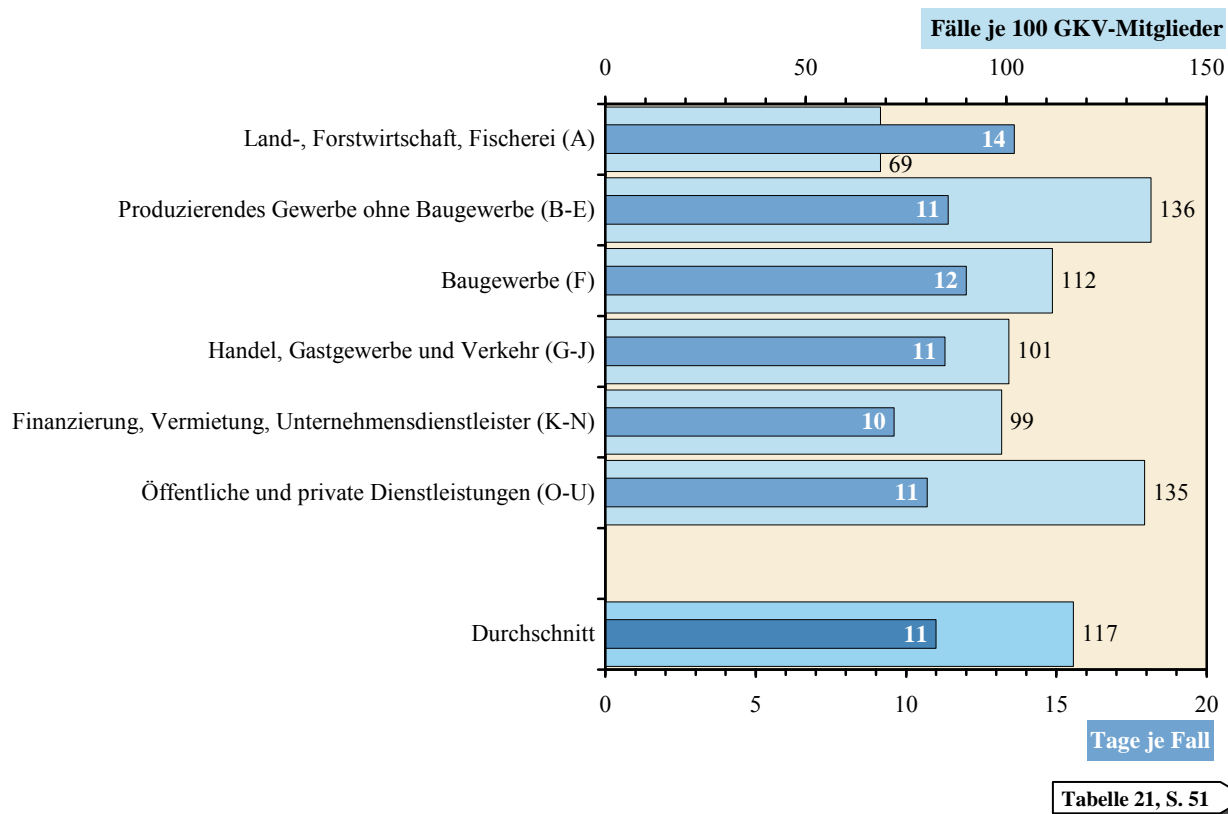
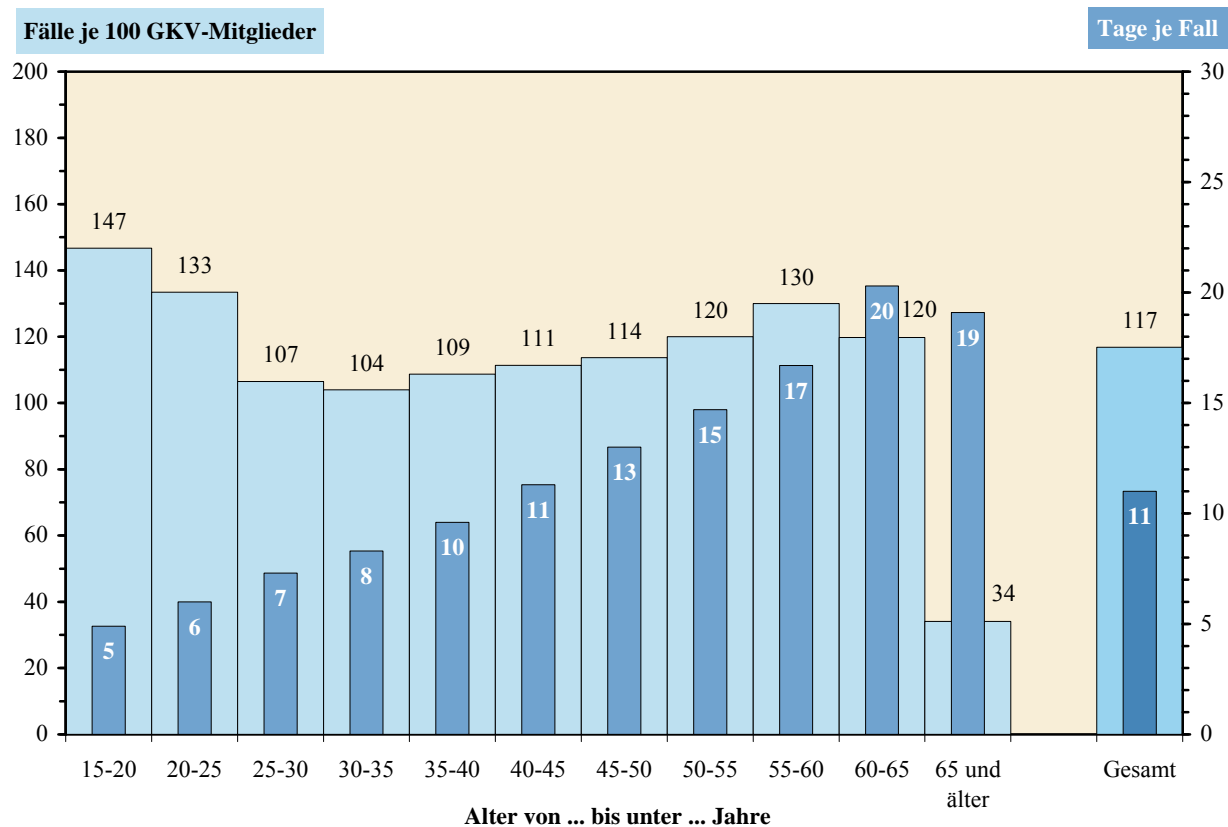


Abb. 21: Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2011





Tab. 21: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen 2011

Code	Wirtschaftszweige ¹	Gesamt		jünger als 45 Jahre		45 Jahre und älter	
		Fälle je 100 GKV-Mitglieder	Tage je Fall	Fälle je 100 GKV-Mitglieder	Tage je Fall	Fälle je 100 GKV-Mitglieder	Tage je Fall
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	68,6	13,6	62,8	9,7	77,4	18,3
	<i>Männer</i>	<i>65,5</i>	<i>13,7</i>	<i>58,8</i>	<i>9,9</i>	<i>76,0</i>	<i>18,4</i>
	<i>Frauen</i>	<i>76,5</i>	<i>13,2</i>	<i>73,5</i>	<i>9,2</i>	<i>80,7</i>	<i>18,3</i>
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	136,1	11,4	132,8	8,3	140,1	14,8
	<i>Männer</i>	<i>136,1</i>	<i>11,4</i>	<i>133,1</i>	<i>8,4</i>	<i>139,7</i>	<i>14,8</i>
	<i>Frauen</i>	<i>136,3</i>	<i>11,4</i>	<i>131,8</i>	<i>8,0</i>	<i>141,3</i>	<i>15,0</i>
F	Baugewerbe	111,5	12,0	116,9	8,8	102,6	18,1
	<i>Männer</i>	<i>113,4</i>	<i>12,2</i>	<i>118,3</i>	<i>8,9</i>	<i>105,3</i>	<i>18,4</i>
	<i>Frauen</i>	<i>91,6</i>	<i>9,7</i>	<i>101,5</i>	<i>7,2</i>	<i>77,2</i>	<i>14,5</i>
G - J	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	100,7	11,3	100,8	8,4	100,3	16,5
	<i>Männer</i>	<i>98,0</i>	<i>11,6</i>	<i>97,9</i>	<i>8,6</i>	<i>98,1</i>	<i>16,9</i>
	<i>Frauen</i>	<i>104,3</i>	<i>10,9</i>	<i>104,6</i>	<i>8,2</i>	<i>103,6</i>	<i>16,0</i>
K - N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	98,8	9,6	99,6	7,5	97,1	14,0
	<i>Männer</i>	<i>90,7</i>	<i>9,5</i>	<i>91,5</i>	<i>7,6</i>	<i>88,8</i>	<i>14,1</i>
	<i>Frauen</i>	<i>109,8</i>	<i>9,7</i>	<i>111,6</i>	<i>7,4</i>	<i>106,6</i>	<i>13,9</i>
O - U	Öffentliche und private Dienstleistungen	134,5	10,7	136,2	7,6	132,2	15,0
	<i>Männer</i>	<i>126,2</i>	<i>10,8</i>	<i>128,9</i>	<i>7,5</i>	<i>122,9</i>	<i>14,9</i>
	<i>Frauen</i>	<i>138,0</i>	<i>10,6</i>	<i>139,1</i>	<i>7,6</i>	<i>136,5</i>	<i>15,0</i>
A - U Übrige	Durchschnitt	116,8	11,0	115,6	8,0	118,7	15,3
	<i>Männer</i>	<i>112,8</i>	<i>11,2</i>	<i>111,2</i>	<i>8,3</i>	<i>115,4</i>	<i>15,5</i>
	<i>Frauen</i>	<i>122,3</i>	<i>10,7</i>	<i>121,7</i>	<i>7,7</i>	<i>123,2</i>	<i>15,0</i>

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)


Tab. 22: Arbeitsunfähigkeit nach Berufsgruppen (Fälle je 100 GKV-Mitglieder) 2011

Code	Berufsgruppen ¹	Fälle je 100 GKV-Mitglieder								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau	96,5	96,6	96,1	91,4	89,0	97,6	104,1	107,4	93,7
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	116,6	118,4	102,5	116,0	118,1	102,3	117,4	118,7	102,8
12, 13	Keramik-, Glasberufe	142,5	139,1	157,3	145,1	142,4	159,0	140,2	136,1	156,0
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe	154,8	150,3	168,6	148,1	144,7	160,8	162,0	156,9	174,5
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck	142,2	139,7	149,4	140,6	140,3	141,2	143,8	139,1	156,2
18	Berufe in der Holzbearbeitung	133,6	132,0	144,1	136,6	136,1	141,1	130,9	128,0	145,8
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe	154,6	154,3	160,8	153,2	153,3	150,6	155,9	155,3	168,1
25 - 30	Metall- und Maschinenbauberufe	146,2	146,6	140,8	148,3	148,9	140,0	143,1	143,1	142,0
31	Elektroberufe	128,0	125,5	166,1	130,3	128,2	166,1	124,2	120,8	166,1
32	Montierer/ Montiererrinnen	145,9	134,9	171,7	137,6	129,1	165,3	155,4	142,9	176,3
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe	127,5	112,4	137,0	130,9	113,7	146,7	125,0	111,0	131,8
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung	138,3	133,8	143,1	146,1	137,6	158,1	131,5	129,6	133,2
39 - 43	Ernährungsberufe	100,6	86,4	119,5	92,5	83,7	108,6	113,5	92,5	130,7
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe	114,3	114,1	130,4	115,4	115,2	133,8	112,7	112,5	127,0
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer	124,0	122,5	142,3	129,2	127,7	151,0	115,4	113,5	132,6
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	133,8	132,3	169,6	139,4	137,4	184,9	124,1	123,6	137,4
51	Maler, Lackierer	127,4	127,6	125,5	135,4	134,7	142,1	111,2	113,2	89,6
52	Warenprüfer, Versandfertigmacher	132,0	123,2	146,3	126,4	121,8	135,8	137,8	124,8	154,5
53	Hilfsarbeiter	103,9	100,2	114,1	101,5	98,7	110,9	109,2	104,3	119,1
54, 55	Maschinisten	127,8	127,9	126,3	131,9	131,9	130,9	124,1	124,3	122,3
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	67,8	66,0	76,3	61,5	58,6	73,3	84,6	83,9	89,0
62 - 65	Techniker	104,2	101,3	113,5	100,3	95,5	114,1	110,1	109,6	112,3
66 - 68	Warenkaufleute	105,4	97,0	109,0	110,5	100,7	115,2	92,7	85,8	95,2
69, 70	Dienstleistungskaufleute	118,7	99,7	133,3	118,2	97,2	134,5	119,8	106,4	130,2
71 - 74	Verkehrsberufe	112,4	111,2	118,3	111,2	110,8	113,3	113,6	111,6	124,0
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	113,6	92,7	123,9	114,2	90,3	127,0	112,6	97,7	118,9
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe	97,3	99,3	91,2	89,4	92,9	81,9	103,4	103,5	102,9
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe	67,7	64,2	70,8	63,1	58,2	67,3	78,3	77,0	79,4
84, 85	Gesundheitsdienstberufe	123,4	95,6	128,3	122,1	91,3	127,6	126,2	106,0	129,7
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe	128,4	88,3	140,2	128,0	85,6	141,2	128,9	93,5	138,5
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe	107,9	93,9	112,8	100,4	88,1	106,1	116,8	105,5	119,4
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte	88,0	81,7	97,9	106,3	100,5	114,7	36,9	34,8	41,0
01 - 99	Durchschnitt	116,8	112,8	122,3	115,6	111,2	121,7	118,7	115,4	123,2

¹ Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992



Tab. 23: Arbeitsunfähigkeit nach Berufsgruppen (Tage je Fall) 2011

Code	Berufsgruppen ¹	Tage je Fall								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau	12,1	12,2	11,7	8,9	9,0	8,7	16,2	16,0	16,9
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	12,5	12,7	10,8	8,9	9,0	8,0	16,5	16,6	15,7
12, 13	Keramik-, Glasberufe	12,8	12,8	12,7	9,0	9,1	8,4	16,2	16,3	15,9
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe	11,7	11,6	12,2	8,7	8,7	8,6	14,7	14,7	14,8
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck	12,3	12,2	12,4	8,8	8,9	8,4	15,6	15,6	15,5
18	Berufe in der Holzbearbeitung	12,7	12,6	13,7	9,2	9,1	9,2	16,1	16,1	16,2
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe	12,8	12,8	13,4	9,6	9,6	8,8	16,1	16,1	16,3
25 - 30	Metall- und Maschinenbauberufe	10,2	10,2	10,1	7,6	7,6	7,3	14,5	14,5	14,1
31	Elektroberufe	9,8	9,8	10,2	7,3	7,3	7,2	14,2	14,3	13,8
32	Montierer/ Montiererrinnen	11,8	11,4	12,6	8,9	8,8	9,0	14,8	14,7	15,0
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe	12,7	12,8	12,7	8,5	8,8	8,3	15,9	17,0	15,4
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung	12,5	11,8	13,2	8,5	8,7	8,2	16,3	15,4	17,1
39 - 43	Ernährungsberufe	12,7	11,7	13,6	9,4	9,2	9,6	17,0	16,9	17,1
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe	13,3	13,4	11,9	9,7	9,8	9,0	18,4	18,4	14,9
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer	12,0	12,0	11,8	8,9	9,0	7,5	17,8	17,9	17,2
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	10,5	10,5	9,9	7,9	8,0	7,6	15,4	15,4	16,2
51	Maler, Lackierer	9,9	9,9	9,0	7,4	7,5	7,0	15,9	15,9	15,6
52	Warenprüfer, Versandfertigmacher	12,3	11,7	13,1	9,1	8,9	9,5	15,3	15,0	15,6
53	Hilfsarbeiter	9,5	9,3	9,9	7,6	7,5	7,7	13,4	13,5	13,2
54, 55	Maschinisten	12,5	12,5	12,0	8,7	8,7	9,1	16,1	16,2	14,6
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	8,3	8,5	7,5	6,6	6,7	6,4	11,5	11,5	11,2
62 - 65	Techniker	9,6	10,0	8,5	7,2	7,5	6,6	12,9	13,0	12,5
66 - 68	Warenkaufleute	10,0	9,1	10,4	7,8	7,3	8,0	16,5	15,2	16,9
69, 70	Dienstleistungskaufleute	8,3	8,9	8,0	6,8	7,2	6,6	12,4	13,1	12,1
71 - 74	Verkehrsberufe	12,9	13,1	12,2	9,4	9,4	9,1	16,7	17,0	15,4
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	9,0	9,3	8,8	6,9	7,1	6,8	12,7	13,5	12,4
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe	14,0	14,2	13,5	10,1	10,1	10,1	16,7	16,6	16,9
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe	10,0	11,1	9,1	8,3	9,3	7,5	13,3	14,1	12,5
84, 85	Gesundheitsdienstberufe	10,4	11,4	10,3	7,7	9,1	7,5	16,3	16,0	16,4
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe	10,2	10,3	10,2	7,8	8,2	7,7	14,4	14,1	14,5
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe	12,5	11,8	12,7	8,9	9,1	8,8	16,2	16,2	16,1
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte	6,9	7,1	6,6	5,9	6,0	5,7	15,1	15,0	15,1
01 - 99	Durchschnitt	11,0	11,2	10,7	8,0	8,3	7,7	15,3	15,5	15,0

¹ Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992



3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit

Die Einschränkung oder der Verlust der Fähigkeit, den Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit verdienen zu können, wird als Minderung der Erwerbsfähigkeit bezeichnet. Man unterscheidet zwei Stufen der Erwerbsminderungsrente, die längstens bis zur Vollenendung des 65. Lebensjahres des Versicherten gezahlt wird (§ 43 SGB VI). Versicherte, die wegen Krankheit oder Behinderung auf nicht absehbare Zeit außerstande sind, unter üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens sechs bzw. drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein, sind teilweise bzw. voll erwerbsgemindert. Voll erwerbsgemindert sind auch 1. Versicherte, die wegen Art und Schwere

der Behinderung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können und 2. Versicherte, die bereits vor Erfüllung der allgemeinen Wartezeit voll erwerbsgemindert waren, in der Zeit einer nicht erfolgreichen Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Renten wegen Minderung der Erwerbsfähigkeit umfassen Erwerbsminderungsrenten der Deutschen Rentenversicherung (DRV) und der landwirtschaftlichen Alterskassen, Verletztenrenten der gesetzlichen Unfallversicherung, Dienstunfähigkeit in der Beamtenversorgung sowie Erwerbsminderung nach dem Bundesversorgungsgesetz. Nicht zur Frühberentung zählen dagegen die verschiedenen Formen des vorgezogenen Altersruhegeldes z. B. wegen Arbeitslosigkeit.

Tab. 24: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen – von 2008 bis 2011

Diagnosegruppen	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit								Veränderungen			
	2011		2010		2009		2008		von 2010 auf 2011		von 2008 auf 2011	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes	25.432	14,2	26.494	14,7	26.236	15,3	25.782	16,0	-1.062	-4,0	-350	-1,4
<i>Männer</i>	13.539	14,6	14.204	15,0	14.014	15,5	13.979	16,2	-665	-4,7	-440	-3,1
<i>Frauen</i>	11.893	13,9	12.290	14,3	12.222	15,1	11.803	15,8	-397	-3,2	+90	+0,8
Psychische und Verhaltensstörungen	73.273	41,0	70.946	39,3	64.469	37,7	57.411	35,6	+2.327	+3,3	+15.862	+27,6
<i>Männer</i>	32.642	35,2	31.698	33,4	29.006	32,1	26.287	30,4	+944	+3,0	+6.355	+24,2
<i>Frauen</i>	40.631	47,4	39.248	45,6	35.463	43,9	31.124	41,6	+1.383	+3,5	+9.507	+30,5
Krankheiten des Kreislaufsystems	17.319	9,7	18.068	10,0	17.254	10,1	16.833	10,4	-749	-4,1	+486	+2,9
<i>Männer</i>	12.524	13,5	13.023	13,7	12.520	13,8	12.323	14,3	-499	-3,8	+201	+1,6
<i>Frauen</i>	4.795	5,6	5.045	5,9	4.734	5,9	4.510	6,0	-250	-5,0	+285	+6,3
Neubildungen	22.737	12,7	24.036	13,3	23.468	13,7	22.871	14,2	-1.299	-5,4	-134	-0,6
<i>Männer</i>	11.558	12,4	12.349	13,0	12.114	13,4	11.651	13,5	-791	-6,4	-93	-0,8
<i>Frauen</i>	11.179	13,1	11.687	13,6	11.354	14,1	11.220	15,0	-508	-4,3	-41	-0,4
Übrige Diagnosen	39.736	22,3	41.208	22,8	39.702	23,2	38.368	23,8	-1.472	-3,6	+1.368	+3,6
<i>Männer</i>	22.589	24,3	23.489	24,8	22.773	25,2	22.209	25,7	-900	-3,8	+380	+1,7
<i>Frauen</i>	17.147	20,0	17.719	20,6	16.929	21,0	16.159	21,6	-572	-3,2	+988	+6,1
Gesamt	178.497	100,0	180.752	100,0	171.129	100,0	161.265	100,0	-2.255	-1,2	+17.232	+10,7
<i>Männer</i>	92.852	100,0	94.763	100,0	90.427	100,0	86.449	100,0	-1.911	-2,0	+6.403	+7,4
<i>Frauen</i>	85.645	100,0	85.989	100,0	80.702	100,0	74.816	100,0	-344	-0,4	+10.829	+14,5

Rundungsfehler

Quelle: DRV, eigene Berechnungen



Abb. 22: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen – von 2008 bis 2011

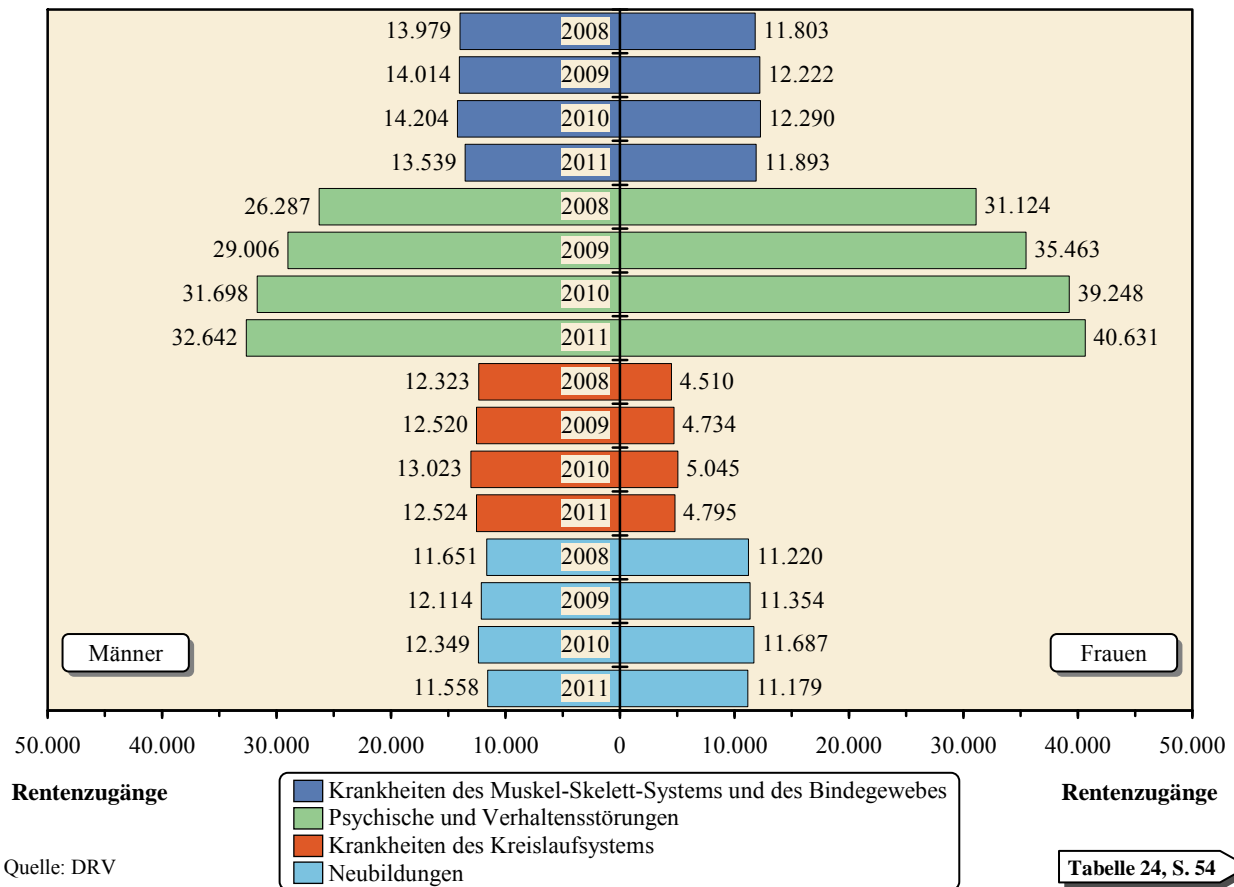
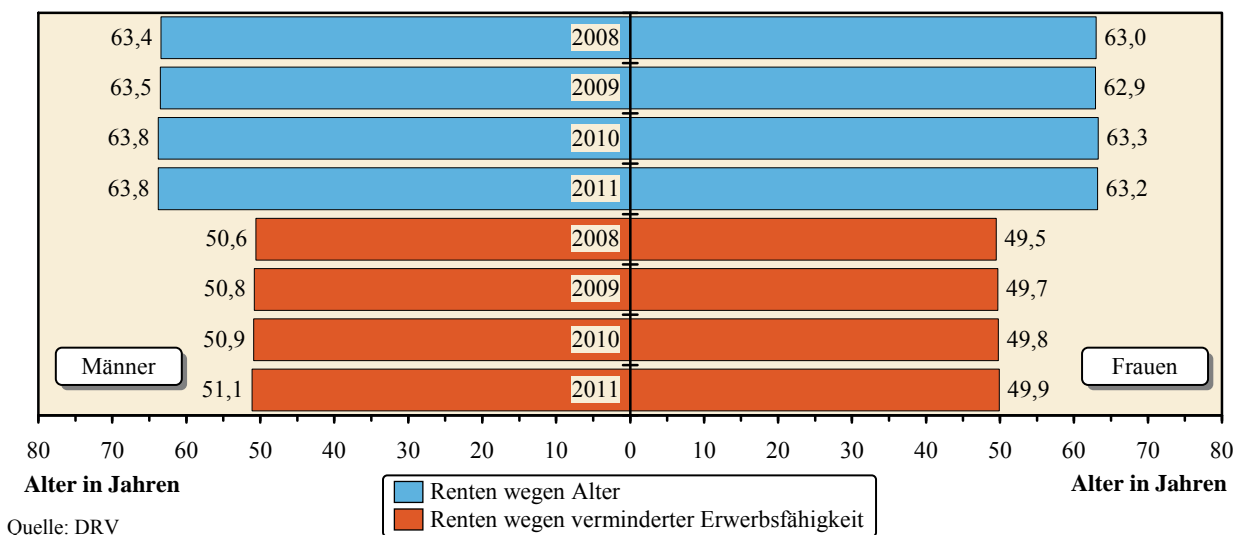


Abb. 23: Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger – von 2008 bis 2011





4. Schwerpunkt – Psychische Erkrankungen und psychische Anforderungen in der Arbeitswelt

Die zunehmende Verbreitung psychischer Erkrankungen und der Anstieg der Frühverrentungen aufgrund psychischer Störungen sind seit längerem Gegenstand öffentlicher und politischer Diskussionen. Fast immer wird in diesem Zusammenhang auf die steigende psychische Belastung in der Arbeitswelt verwiesen. Diese hat in der Tat in den letzten Jahrzehnten erheblich zugenommen. Dabei sind psychische Erkrankungen nicht ausschließlich auf psychische Belastung zurückzuführen, sondern können auch andere Ursachen haben. Zudem tritt psychische Belastung nicht nur in der Arbeitswelt auf. Darüber hinaus kann psychische Belastung auch andere Folgen als psychische Störungen haben, wie z. B. Herz-Kreislauf- oder muskuloskeletale Erkrankungen.

Zur Versachlichung dieser Diskussionen werden hier Zahlen zu Arbeitsunfähigkeit und Frühverrentungen aufgrund psychischer Erkrankungen dargestellt. Darüber hinaus werden zusätzlich Daten aus der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung zur Verbreitung psychischer Anforderungen, Ressourcen und Beanspruchungen vorgestellt. Neben den aktuellen Zahlen

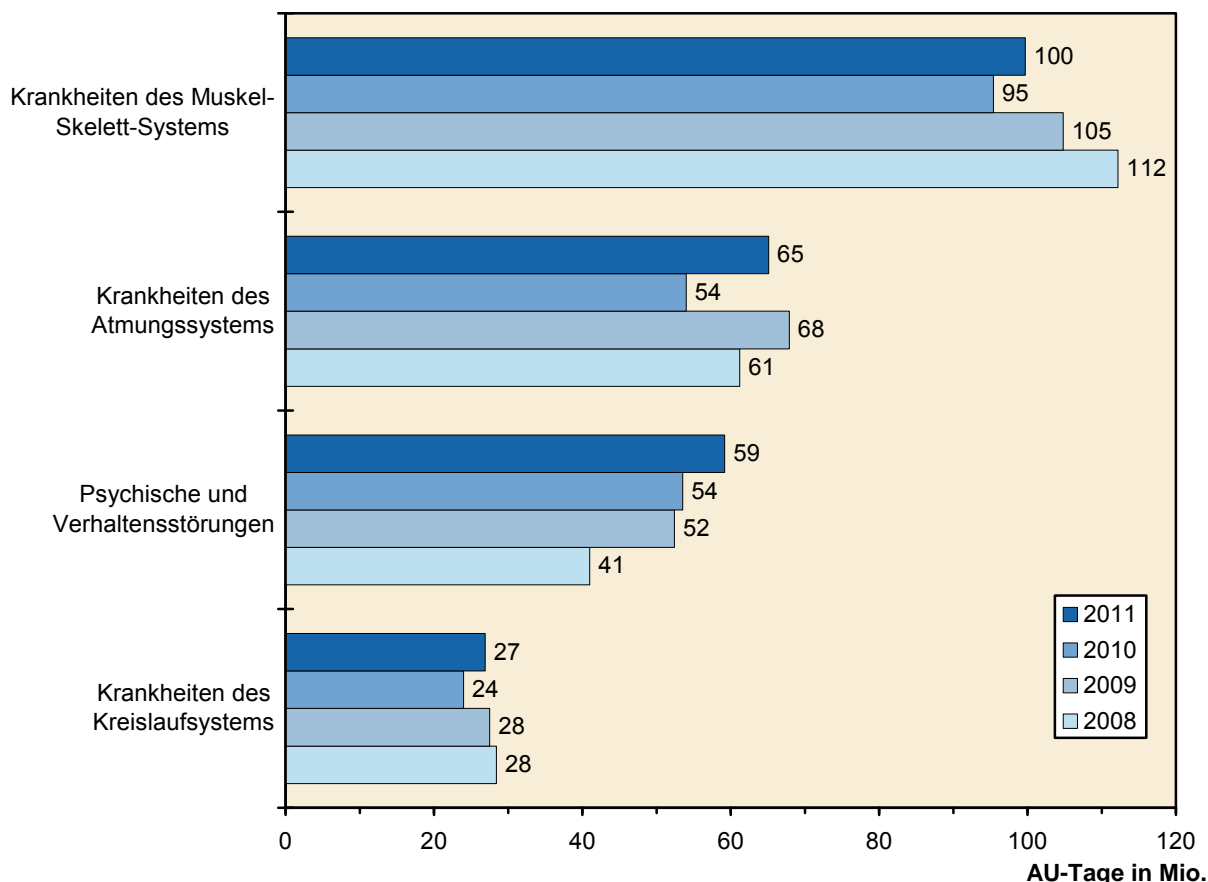
werden darüber hinaus Entwicklungen der letzten Jahre sowie gegenwärtige Aktivitäten in diesem Themenfeld exemplarisch vorgestellt.

4.1 Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Erkrankungen

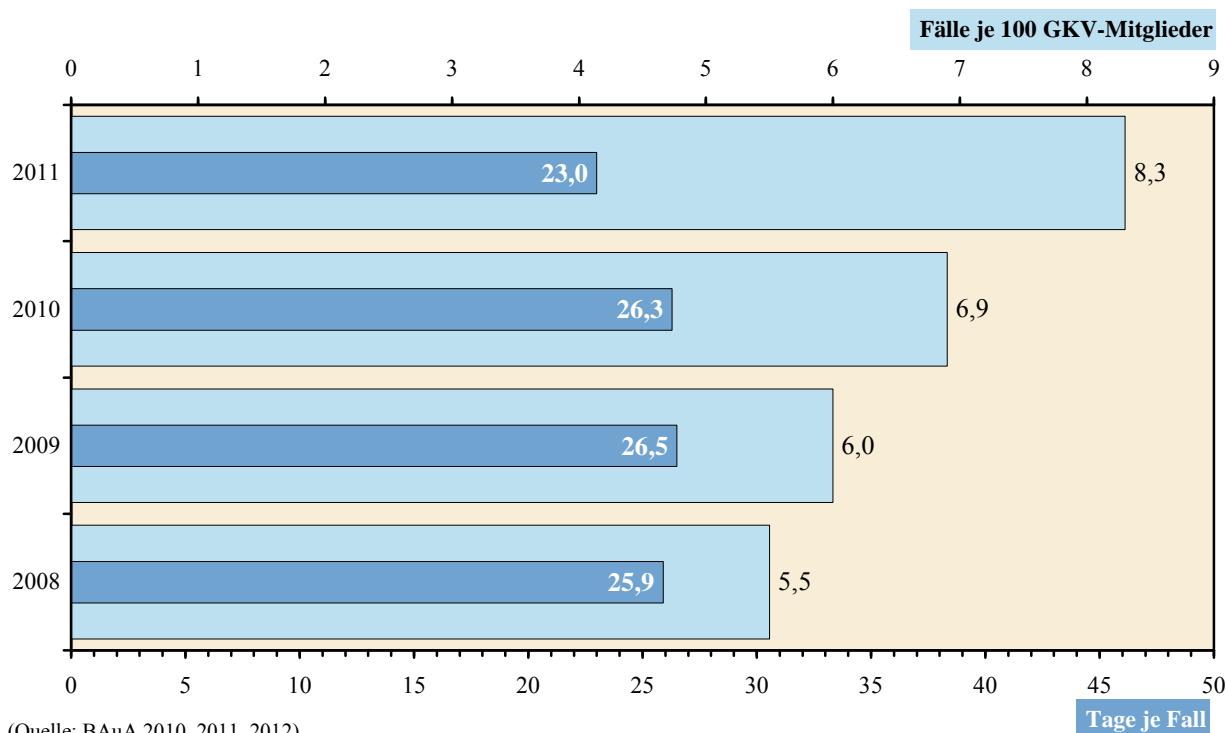
Die berichteten Statistiken beruhen auf Angaben über GKV-Mitglieder (Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige) verschiedener gesetzlicher Krankenkassen (vgl. Kapitel 3.7.2).

Nach wie vor stehen Krankheiten des Muskel-Skelett- und des Atmungssystems an der Spitze der Arbeitsunfähigkeitsstatistiken. Während die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) auf Grund dieser Erkrankungen seit 2008 keine klare Entwicklung erkennen lässt, ist der Trend für psychische und Verhaltensstörungen eindeutig steigend: Die Anzahl der AU-Tage aufgrund psychischer Erkrankung stieg von 41 Millionen im Jahr 2008 auf 59,2 Millionen Tage im Jahr 2011 (vgl. Abb. 24) bzw. von neun Prozent der AU-

Abb. 24: Entwicklung der Arbeitsunfähigkeit nach ausgewählten Diagnosegruppen



(Quelle: BAuA 2010, 2011, 2012)

**Abb. 25:** Entwicklung der Arbeitsunfähigkeit durch psychische Erkrankungen

Tage insgesamt in 2008 auf 13 Prozent in 2011.

Vergleichbar dazu hat sich die Anzahl von Arbeitsunfähigkeitsfällen in Folge psychischer Erkrankungen entwickelt (vgl. Abb. 25). Auch hier lässt sich seit 2008 ein Anstieg feststellen.

Laut BKK Gesundheitsreport (2011) nimmt die Arbeitsunfähigkeit auf Grund psychischer Erkrankungen in 2011 den vierthäufigsten Rang in der Diagnosestellung ein, bei Frauen sogar den zweiten. Betrachtet man die dazugehörigen Untergruppen so sind „Affektive Störungen“ (z. B. Depressionen) und „Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen“ (z. B. Angststörungen) am häufigsten, an dritter Stelle stehen bei Männern die „psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen“ (z. B. Suchterkrankungen).

Untersucht man die Arbeitsunfähigkeit durch psychische Erkrankungen altersbezogen, so stellt man fest, dass sowohl in der Gruppe der unter 45jährigen, als auch bei den über 45jährigen die Arbeitsunfähigkeitstage auf Grund psychischer Erkrankungen seit 2008 stetig zugenommen haben (vgl. Tab. TD 5 und TD 6 im Anhang sowie BAuA 2010, 2011, 2012). Es lässt sich weiterhin beobachten, dass in der Gruppe der über 45jährigen Krankschreibungen auf Basis psychischer Erkrankungen in jedem der betrachteten Jahre häufiger waren als in der Gruppe der unter 45jährigen

(vgl. Tab. TD 5 und TD 6 im Anhang sowie BAuA 2010, 2011, 2012).

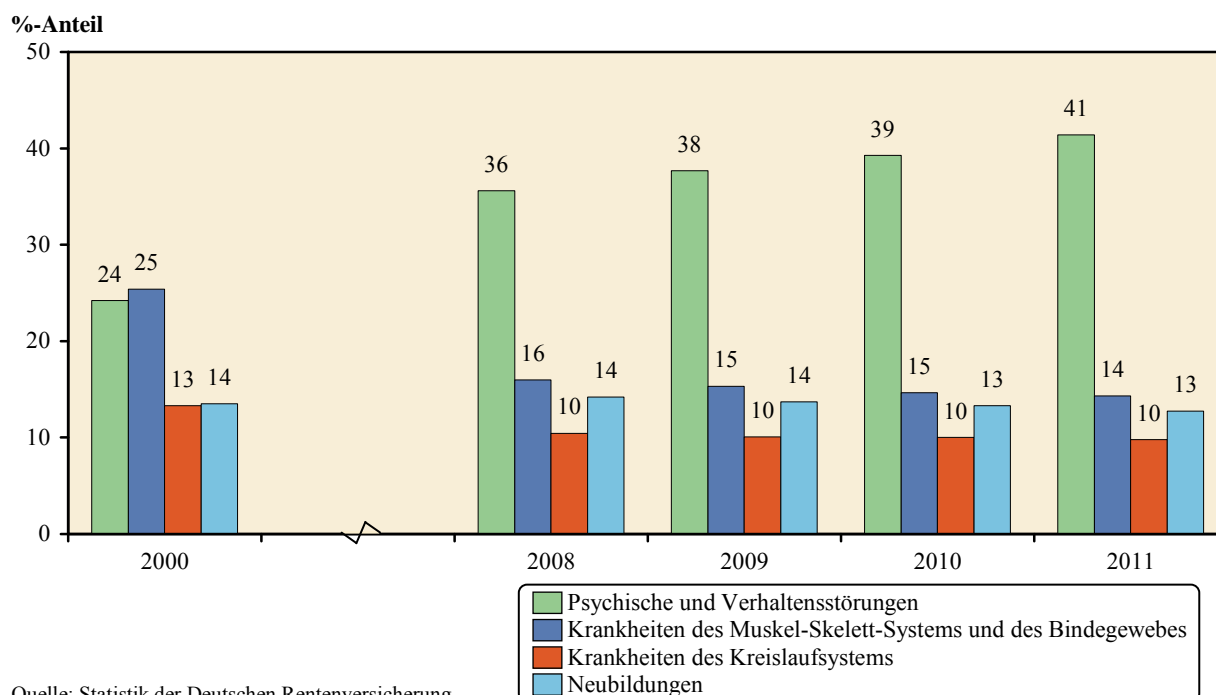
Bei einer geschlechtsbezogenen Auswertung wird ersichtlich, dass Frauen wesentlich häufiger als Männer auf Grund psychischer Störungen krankgeschrieben werden. Zwischen 2008 und 2011 steigt aber für beide Geschlechter die Häufigkeit der Diagnose psychischer und Verhaltensstörungen als Ursache für eine Arbeitsunfähigkeit (vgl. Tab. TD 4 im Anhang sowie BAuA 2010, 2011, 2012).

Die bis hierhin skizzierte Entwicklung zeigt sich auch hinsichtlich der Berufsgruppen: So gut wie alle untersuchten Berufsgruppen verzeichnen über die Jahre 2008 bis 2011 eine stetige Zunahme der Arbeitsunfähigkeit infolge von psychischen und Verhaltensstörungen. An erster Stelle stehen in jedem untersuchten Jahr die Sozial- und Erziehungsberufe (vgl. Tab. TD 9 im Anhang sowie BAuA 2010, 2011, 2012).

Die deutliche Zunahme der Arbeitsunfähigkeitstage auf Grund psychischer Erkrankungen spiegelt sich auch in zunehmenden Produktionsausfallkosten wider. Diese stiegen von geschätzten knapp vier Mrd. € in 2008 auf fast sechs Mrd. € in 2011 (vgl. Tab. 10 in Kapitel 3.6.2 sowie BAuA 2010, 2011, 2012). Gleiches gilt für den Ausfall an Bruttowertschöpfung durch Krankschreibungen auf Grund psychischer und Verhaltensstörungen, hier gab es eine Zunahme um



Abb. 26: Anteil der Diagnosegruppen an den jährlichen Rentenzugängen wegen verminderter Erwerbsfähigkeit



mehr als drei Mrd. € von rund sieben Mrd. € in 2008 auf 10 Mrd. in 2011.

4.2 Frühberentung aufgrund psychischer Erkrankungen.

Frühberentung bzw. Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit bezeichnet den vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand, zumeist auf Grund einer chronischen Erkrankung, die zu einer Minderung der Erwerbsfähigkeit, d. h. der Einschränkung oder des Verlustes der Fähigkeit, den eigenen Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit zu verdienen, geführt hat. Das vorgezogene Altersruhegeld in seinen verschiedenen Formen wird hingegen nicht unter dem Begriff Frühberentung eingeordnet.

Die Entwicklung bei den Frühberentungen (DRV, 2001 - 2012 und eigene Berechnungen) verlief ähnlich wie die der Arbeitsunfähigkeit. Im Gegensatz zu den Diagnosegruppen „Muskel-Skelett-Erkrankungen“, „Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ und „Neubildungen“ ist für „Psychische und Verhaltensstörungen“ als Grund für einen vorzeitigen Ausstieg aus dem Erwerbsleben ein Anstieg seit dem Jahre 2000 zu verzeichnen (vgl. Abb. 26).

Während der Anteil für „Psychische und Verhaltensstörungen“ im Jahr 2000 noch bei 24,2 Prozent aller Frühberentungen lag, stieg er bis 2011 auf 41,4 Prozent. Gegenüber 2000 entspricht dies einer Steigerung der Fallzahlen um über 40 Prozent. Im gleichen Zeit-

raum sanken die Anteile der Frühverrentungen für „Muskel-Skelett-Erkrankungen“ (von 25,4 auf 14,3 Prozent), „Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ (von 13,3 auf 9,8 Prozent) und „Neubildungen“ (von 13,5 auf 12,7 Prozent).

Für die Untergruppen der „psychischen und Verhaltensstörungen“ ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den Arbeitsunfähigkeitsdaten: Der größte Anteil in der Diagnosegruppe „Psychische und Verhaltensstörungen“ geht sowohl bei Frauen als auch bei Männern auf „Affektive Störungen“ (einschließlich Depressionen) zurück (2011 w= 48,1 %, m= 32,5 %). Bei Frauen folgen an zweiter Stelle „Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen“, zu denen beispielsweise auch Angst- und Zwangsstörungen gehören (w= 25,4 %, m= 15,7 %), bei den Männern sind es die „Psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen“ (u. a. Alkohol, Drogen; w= 4,8 %, m= 20,3 %; DRV, 2012).

Die Zunahme der Frühberentungsfälle durch „Psychische und Verhaltensstörungen“ gilt insgesamt für beide Geschlechter, ein stärkerer Anstieg ist jedoch bei den Frauen festzustellen. Dabei ergeben sich in der Detailbetrachtung der Einzeldiagnosen allerdings unterschiedliche Schwerpunkte: Während für Frauen insbesondere ein Anstieg der Frühberentung durch „Affektive Störungen“ sowie „Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen“ zu verzeichnen war, lagen die Steigerungen bei den Männern vor



Tab. 25: Zugangsalter Frühberentungen nach Diagnosegruppen 2011

Diagnosegruppen	Frauen	Männer
Psychische und Verhaltensstörungen	48,6	48,1
Krankheiten des Kreislaufsystems	52,6	54,5
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	53,3	54,6
Neubildungen	51,4	53,2

allem bei den Frühberentungen wegen „Psychischer und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen“.

Das Zugangsalter der Frühberentungen wegen „Psychischer und Verhaltensstörungen“ stieg bei den Frauen gegenüber 2008 um durchschnittlich 0,3 Jahre, bei den Männern um 0,6. Im Vergleich zu anderen Diagnosegruppen treten die vorzeitigen Berentungsfälle wegen „Psychischer und Verhaltensstörungen“ jedoch deutlich früher ein (vgl. Tab. 25).

Während die Altersgruppen zwischen 50 und 60 Jahren den höchsten Anteil an den Frühberentungen wegen „psychischer und Verhaltensstörungen“ ausmachen (w= 23 - 25 %; m= 20 - 23 %), nahmen in den letzten Jahren auch die Anteile in der Altersgruppe der über 60-jährigen zu (w 2008= 2,7 %, w 2011= 4,6 %; m 2008= 4,1 %, m 2011= 6,2 %).

4.3 Anforderungen in der Arbeitswelt

Im Rahmen der BIBB/BAuA-Befragung werden seit dem Jahr 1979 in regelmäßigen Abständen Erwerbstätige zu unterschiedlichen Schwerpunkten in ihrer Arbeitswelt befragt. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Befragung, die ursprünglich vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) durchgeführt wurde, dient vor allem der Beschreibung der sich kontinuierlich verändernden Arbeitswelt. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) ist seit der Befragungswelle 1998/1999 als Projektpartner involviert und gestaltet insbesondere die arbeitsbelastungs- und beanspruchungsorientierten Fragenteile sowie Fragen zu gesundheitlichen Beschwerden. Nach dem Ausstieg des IAB wurde die ehemalige BIBB/IAB-Erhebung ab 2005/2006 zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung.

Vor dem Hintergrund steigender Arbeitsunfähigkeit und Frühberentung aufgrund psychischer Erkrankungen, sollte in diesem Jahr in diesem Bericht dem

Themenfeld psychische Anforderungen und Ressourcen besonderes Augenmerk gewidmet werden. Dazu werden Daten aus der aktuellen sechsten sowie aus der letzten Welle der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragungen aus dem Jahr 2005/2006 herangezogen, was auch einen Vergleich und das Aufzeigen von Entwicklungstrends ermöglicht.

Die Ergebnisse der aktuellen Befragung in 2011/2012 zeigen gegenüber 2005/2006 nur wenige Veränderungen: substantielle Verbesserungen sind bei den Aspekten „Sehr schnell Arbeiten“ „Bei der Arbeit gestört, unterbrochen“ sowie „Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge“ mit Abnahmen zwischen -3,0 und -5,4 Prozent (vgl. Tab. 26) zu beobachten. Bedeutsame Verschlechterungen treten hier nur bei den Merkmalen „Kleine Fehler – große finanzielle Verluste“ (+1,1) und „Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben“ (+1,9) auf.

Insgesamt an der Spitze der Anforderungsverbreitung stehen derzeit das „Verschiedene Arbeiten gleichzeitig betreuen“ mit knapp 59 Prozent, gefolgt von „Starker Termin-/Leistungsdruck“ mit 52 Prozent, „Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge“ mit gut 48 Prozent und „Bei der Arbeit gestört, unterbrochen“ mit ca. 43 Prozent.

Betrachtet man das Ausmaß der subjektiv wahrgenommenen Belastung durch die Anforderungen, ist diese beim „Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit“ mit gut 72 Prozent sowie bei „Starker Termin-/Leistungsdruck“ mit rund 64 Prozent und „Bei der Arbeit gestört, unterbrochen“ mit ca. 58 Prozent am stärksten verbreitet. Im Vergleich zum letzten Befragungszeitpunkt treten ebenfalls bei nur wenigen Anforderungsmerkmalen Veränderungen auf. So stieg der Anteil der Personen, die sich durch „Starker Termin-/Leistungsdruck“ oder durch „Sehr schnell Arbeiten“ belastet fühlen, um 4,9 bzw. 5 Prozentpunkte, der durch eine „vorgeschriebene Arbeitsdurchführung“ Belasteten um 4,7 Prozentpunkte.



Ausgehend vom jeweiligen Prozentsatz der Gesamtgruppe sind es vor allem die 35 - 44jährigen, die bei den Anforderungen am häufigsten über dem Gesamtdurchschnitt liegen. Dies gilt sowohl für Männer als auch für Frauen (vgl. Tab. 27).

Die größten Unterschiede bezüglich des Geschlechts finden sich zum einen bei „Ständig wiederkehrenden Arbeitsvorgängen“, die mit rund elf Prozent häufiger von Frauen als von Männern angegeben werden, zum anderen bei der „Konfrontation mit neuen Aufgaben“ sowie „Kleine Fehler – große finanzielle Verluste“, die jeweils knapp elf Prozent häufiger von Männern als von Frauen berichtet werden.

Betrachtet man nur die Anforderungen, die derzeit am verbreitetsten sind, so ist festzustellen, dass „Verschiedene Arbeiten gleichzeitig betreuen“ vor allem die 25 - 54jährigen angeben, wobei hier Frauen stärker betroffen sind als Männer. Auch der „starke Termin- und Leistungsdruck“ wird vor allem von den 25 - 54jährigen angegeben, hier ist der Anteil bei den Männern jedoch größer als bei den Frauen.

Beim Vergleich der Wirtschaftszweige (vgl. Tab. 28) sind es vor allem Beschäftigte der Branche Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister, die von häufig auftretenden Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation berichten – bei acht von zwölf Merkmalen liegt diese Branche über dem jewei-

Tab. 26: Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation nach zeitlicher Entwicklung

Psychische Arbeitsanforderungen		2005/2006 (n= 20.000)	2011/2012 (n= 20.036)
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	58,7	58,7
	b	26,5	29,0
Starker Termin-/Leistungsdruck	a	53,5	52,0
	b	59,4	64,4
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	51,4	48,4
	b	14,4	17,7
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	46,1	42,8
	b	59,8	58,5
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	39,1	40,1
	b	15,8	16,8
Sehr schnell arbeiten	a	44,0	38,6
	b	42,1	47,0
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	31,1	29,7
	b	45,0	46,7
Verfahren verbessern / etwas Neues ausprobieren	a	27,8	27,6
	b	–	–
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	22,9	24,8
	b	29,7	34,4
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	17,0	16,6
	b	69,2	72,4
Kleine Fehler – große finanzielle Verluste	a	15,4	16,5
	b	44,6	42,2
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	8,8	7,6
	b	39,5	40,5

a = Anteil in % der Erwerbstätigen, die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

– = nicht erhoben

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragungen 2005/2006, 2011/2012



ligen Gesamtwert. Aber auch aus den Branchen Produzierendes Gewerbe sowie Baugewerbe wird von vielen Beschäftigten ein häufiges Auftreten von Anforderungen berichtet, hier immerhin bei sieben Kriterien über dem Prozentsatz der Gesamtstichprobe.

4.4 Fehlende Ressourcen in der Arbeitswelt

Ressourcen sind in der Lage, hohe Anforderungen abzapuffern. So kann beispielsweise durch hohen Handlungsspielraum oder hohe soziale Unterstützung bei der Arbeit bis zu einem gewissen Grad verhindert werden, dass es zu negativen Beanspruchungsfolgen kommt. Ein Mangel an Ressourcen kann jedoch belasten. Daher wird hier das Fehlen der Ressourcen

soziale Unterstützung, Handlungsspielraum und Kontrolle untersucht.

Insgesamt sprechen die geringen Prozentsätze derjenigen, die zum Thema soziale Unterstützung Nie-Antworten gaben, für ein im Allgemeinen gutes kollegiales Miteinander. Am ehesten fehlt es mit derzeit 5,3 Prozent noch an sozialer Unterstützung vom direkten Vorgesetzten. Fehlt es allerdings an sozialer Unterstützung, wird dies von einem nicht unerheblichen Teil von Beschäftigten als belastend erlebt – bei einem fehlenden Gemeinschaftsgefühl sind dies mehr als ein Fünftel, beim Fehlen sozialer Unterstützung gut 28 Prozent, fehlt die Unterstützung vom Vorgesetzten sind es gar gut 41 Prozent, die sich dadurch

Tab. 27: Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation nach Alter und Geschlecht

Psychische Arbeitsanforderungen		Altersgruppierungen					
		15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	Gesamt
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	m	42,3	55,4	60,7	59,1	54,1	56,8
	w	59,0	65,7	62,2	59,1	57,5	61,0
Starker Termin-/Leistungsdruck	m	44,4	55,6	57,1	56,7	51,7	54,7
	w	37,3	49,7	49,7	49,4	48,2	48,6
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	m	45,4	40,7	42,2	44,5	45,8	43,3
	w	58,8	50,0	53,5	55,5	58,5	54,4
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	m	34,8	45,5	41,9	41,6	35,2	40,6
	w	43,4	48,9	47,9	44,5	42,2	45,6
Konfrontation mit neuen Aufgaben	m	39,9	46,8	47,0	44,4	41,4	44,8
	w	29,6	38,8	33,3	33,7	32,1	34,3
Sehr schnell arbeiten	m	38,2	37,8	38,0	36,6	33,2	36,5
	w	44,1	43,1	42,0	40,1	38,8	41,2
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	m	41,8	33,4	33,2	30,4	26,9	31,5
	w	32,6	28,4	28,4	26,7	24,1	27,4
Verfahren verbessern / etwas Neues ausprobieren	m	24,9	31,1	30,5	29,9	26,3	29,6
	w	23,6	29,1	26,2	23,7	22,9	25,2
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	m	26,8	24,0	25,5	25,9	22,8	24,8
	w	24,0	23,1	27,5	24,6	24,2	24,8
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	m	13,0	13,7	17,4	18,7	16,8	16,6
	w	12,1	13,4	17,6	18,7	17,4	16,7
Kleine Fehler – große finanzielle Verluste	m	23,5	26,7	23,0	20,4	15,0	21,4
	w	16,3	13,8	11,7	8,9	5,4	10,5
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	m	8,9	9,4	9,1	8,2	6,1	8,3
	w	*	6,8	6,7	6,8	5,6	6,6

Werte in Prozent (Stichprobengröße: 20.036)

m = Männer; w = Frauen

* = Häufigkeit zu klein

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012



belastet fühlen.

Bei drei der vier Aspekte der sozialen Unterstützung hat es hinsichtlich des Anteils derjenigen, denen diese Ressource jeweils „nie“ zur Verfügung steht, zwischen 2005/2006 und 2011/2012 kaum substantielle Veränderungen gegeben (betrifft 1. mangelnde Zu-

sammenarbeit mit Kollegen sowie 2. fehlende Hilfe und Unterstützung von Kollegen und 3. vom direktem Vorgesetzten, vgl. Tab. 29). Nur beim Gemeinschaftsgefühl tritt eine leichte Verbesserung um -0,7 Prozentpunkte auf.

Tab. 28: Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation nach Wirtschaftszweigen

Arbeitsanforderungen	Wirtschaftszweige ¹ inkl. Code							
	A	B - E	F	G - J	K - N	O - U		
	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Öffentliche und private Dienstleistungen	Sonstige	Gesamt
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	61,8	57,0	48,8	56,7	60,0	64,5	49,2	58,7
Starker Termin-/ Leistungsdruck	48,2	53,5	57,2	50,3	54,2	50,3	48,4	52,0
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	52,0	49,2	43,3	55,7	44,2	44,1	55,2	48,4
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	32,7	42,4	39,5	40,6	45,2	45,6	38,6	42,8
Konfrontation mit neuen Aufgaben	23,0	41,4	43,1	31,8	49,0	42,3	31,4	40,1
Sehr schnell arbeiten	35,5	38,8	40,6	43,5	41,3	33,3	41,4	38,6
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	*	33,8	33,7	30,0	28,8	25,5	28,5	29,7
Verfahren verbessern / etwas Neues ausprobieren	25,2	27,5	22,9	23,3	27,9	32,3	22,8	27,6
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	*	30,4	26,7	25,7	21,3	20,2	23,2	24,8
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	*	15,5	21,3	16,3	15,2	17,3	18,8	16,6
Kleine Fehler – große finanzielle Verluste	*	22,8	16,3	18,0	18,6	8,2	16,9	16,5
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	*	7,5	9,4	7,2	8,1	7,4	7,3	7,6

Werte = Anteile in % der Erwerbstätigen, die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

* = Häufigkeit zu klein

Stichprobengröße: 20.036

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012

**Tab. 29:** Fehlende soziale Unterstützung in zeitlicher Entwicklung

Fehlende soziale Unterstützung		2005/2006 (n= 20.000)	2011/2012 (n= 20.036)
Am Arbeitsplatz Teil einer Gemeinschaft	a	3,8	3,1
	b	17,4	21,4
Gute Zusammenarbeit mit Kollegen ¹	a	0,7	0,5
	b	28,9	*
Hilfe/Unterstützung von Kollegen	a	2,0	1,8
	b	27,0	28,2
Hilfe/Unterstützung vom direkten Vorgesetzten	a	5,6	5,3
	b	34,7	41,3

a = Anteil in % der Erwerbstätigen, die nie auf diese soziale Unterstützung bei der Arbeit zugreifen können

b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch die fehlende Unterstützung belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

¹ Aufgrund der geringen Häufigkeiten wurde diese Variable in der weiteren Auswertung ausgeschlossen

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragungen 2005/2006, 2011/2012

Ebenso ist der Anteil der Beschäftigten, die sich durch das Fehlen dieser Ressourcen jeweils belastet fühlen (Antwortmöglichkeiten ja – nein), seit dem letzten Befragungszeitpunkt weitgehend unverändert geblieben. Lediglich die Belastung durch fehlende Hilfe und Unterstützung vom direkten Vorgesetzten ist um 6,6 Prozentpunkte gestiegen und stellt mit 41,3 Prozent bei der sozialen Unterstützung das am häufigsten genannte belastende Merkmal dar.

An Handlungsspielraum fehlt es öfter als an sozialer Unterstützung. Am häufigsten wird von einem Mangel beim Einfluss auf die Arbeitsmenge berichtet – gut ein Fünftel der Befragten gaben hier ein nie an. Aber auch der Anteil der dadurch Belasteten ist hier am höchsten. Daneben kann auch der Pausenzeitpunkt von ca. 17 Prozent nicht selbst entschieden werden.

Am seltensten werden Nie-Antworten bei der eigenständigen Arbeitsplanung und -einteilung gegeben (vgl. Tab. 30).

Insgesamt haben sich beim Handlungsspielraum eindeutige Verbesserungen ergeben: Der Anteil derjenigen, die nie Einfluss auf die Arbeitsmenge nehmen können oder die nie selbst entscheiden können, wann Pause gemacht wird, ist um 2,7 bzw. 3,0 Prozentpunkte zurückgegangen. Unverändert ist jedoch der Anteil derjenigen, die nie die eigene Arbeit selbst planen und einteilen können. Auch bei den Fragen, inwieweit sich diejenigen, die nie über die Einzelaspekte der zum Handlungsspielraum gehörenden Ressourcen verfügen, belastet fühlen, sind die Prozentsätze in etwa gleich geblieben.

Tab. 30: Fehlender Handlungsspielraum in zeitlicher Entwicklung

Fehlende Handlungsspielräume		2005/2006 (n= 20.000)	2011/2012 (n= 20.036)
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	a	7,2	6,7
	b	14,5	15,9
Einfluss auf die Arbeitsmenge	a	24,3	21,6
	b	19,1	21,0
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	a	20,1	17,1
	b	15,7	16,8

a = Anteil in % der Erwerbstätigen, die nie diesen Handlungsspielraum haben

b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch den fehlenden Handlungsspielraum belastet fühlen

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragungen 2005/2006, 2011/2012



Tab. 31: Fehlende Kontrolle in zeitlicher Entwicklung

Fehlende Kontrolle		2005/2006 (n= 20.000)	2011/2012 (n= 20.036)
Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert	a	13,4	14,1
	b	73,5	64,8
Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit	a	8,3	8,3
	b	78,6	72,5

a = Anteil in % der Erwerbstätigen, denen häufig diese Kontrolle fehlt
 b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch die häufig fehlende Kontrolle belastet fühlen
 Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragungen 2005/2006, 2011/2012

Der Anteil der Beschäftigten, die über fehlende oder nicht rechtzeitige Informationen berichten (fehlende Kontrolle), hat sich seit dem letzten Befragungszeitpunkt in 2005/2006 nicht substantiell verändert (vgl. Tab. 31) und liegt derzeit bei rund 14 bzw. gut 8 Prozent. Allerdings ist der Prozentsatz der dadurch Be-

lasteten deutlich um -6,1 bzw. -8,7 Prozentpunkte gesunken. Trotz dieses Rückgangs bleibt der Anteil der sich durch fehlende Kontrolle belastet fühlenden Beschäftigten aber mit über 60 bzw. über 70 Prozent auf hohem Niveau.

Tab. 32: Fehlende Ressourcen nach Alter und Geschlecht

Fehlende Ressourcen		Altersgruppierungen					
		15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	Gesamt
Nie Soziale Unterstützung							
Am Arbeitsplatz Teil einer Gemeinschaft	m	*	2,6	3,4	2,7	3,6	3,1
	w	*	*	2,8	3,2	3,8	3,0
Hilfe/Unterstützung von Kollegen	m	*	*	*	1,8	*	1,4
	w	*	*	2,8	2,3	*	2,2
Hilfe/Unterstützung vom direkten Vorgesetzten	m	*	5,4	4,5	4,8	5,5	5,1
	w	*	4,8	5,1	6,0	6,4	5,7
Nie Handlungsspielräume							
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	m	9,2	5,8	4,4	6,3	6,1	5,8
	w	*	6,7	8,0	8,2	8,2	7,6
Einfluss auf die Arbeitsmenge	m	21,0	21,4	17,3	17,7	17,8	18,5
	w	23,4	24,2	23,8	27,0	27,8	25,4
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	m	21,7	15,6	14,5	15,1	15,1	15,4
	w	17,9	16,9	19,0	19,9	21,4	19,1
Häufig fehlende Kontrolle							
Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert	m	10,7	16,7	15,5	14,5	14,7	14,9
	w	9,8	13,4	14,2	13,0	12,5	13,1
Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit	m	*	10,7	10,5	8,2	8,1	9,2
	w	*	8,1	8,0	7,5	5,6	7,4

Werte in Prozent (Stichprobengröße: 20.036)
 m = Männer; w = Frauen
 * = Häufigkeit zu klein
 Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012



Im Hinblick auf Alter und Geschlecht treten die größten prozentualen Unterschiede bei den Aspekten zum Handlungsspielraum auf (vgl. Tab. 32). Dabei nimmt der Anteil der Frauen, die fehlenden Handlungsspielraum angeben, mit dem Alter zu, der der Männer hingegen ab. Generell berichten Frauen jedoch in höherem Maße, nie über Handlungsspielräume zu verfügen als Männer. Nicht rechtzeitig informiert zu werden oder nicht alle notwendigen Informationen zur Verfügung zu haben, geben hingegen durchgängig

mehr Männer als Frauen an. Dabei nimmt der Anteil derjenigen, die über fehlende Informationen berichten, mit steigendem Alter – beginnend mit der Altersgruppe der 25 - 34-Jährigen – ab. Bei der sozialen Unterstützung fällt der Geschlechtervergleich eher uneinheitlich aus: Während sich beide Geschlechter gleichermaßen als Teil einer Gemeinschaft fühlen, geben Männer in der Regel seltener schlechte Zusammenarbeit oder fehlende Hilfe und Unterstützung von Kollegen oder direkten Vorgesetzten an als Frauen. Dabei

Tab. 33: Fehlende Ressourcen nach Wirtschaftszweigen

Fehlende Ressourcen	Wirtschaftszweige ¹ inkl. Code						
	B - E	F	G - J	K - N	O - U		
	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Öffentliche und private Dienstleistungen	Sonstige	Gesamt
Nie Soziale Unterstützung							
Am Arbeitsplatz Teil einer Gemeinschaft	3,0	*	3,6	3,3	2,3	*	3,1
Hilfe/Unterstützung von Kollegen	1,5	*	1,8	*	1,8	*	1,8
Hilfe/Unterstützung vom direkten Vorgesetzten	5,6	*	5,7	4,0	5,3	6,9	5,3
Nie Handlungsspielräume							
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	7,8	*	10,8	4,3	3,9	9,0	6,7
Einfluss auf die Arbeitsmenge	22,8	11,8	25,4	18,3	20,2	26,8	21,6
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	23,3	10,6	15,8	7,5	16,1	18,7	17,1
Häufig fehlende Kontrolle							
Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert	16,0	14,3	13,5	12,2	13,0	15,4	14,1
Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit	9,6	9,6	8,7	6,9	7,0	10,0	8,3

Wert in Prozent (Stichprobengröße: 20.036)

* = Häufigkeit zu klein

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012



weist die Hilfe und Unterstützung vom direkten Vorgesetzten bei Männern einen u-förmigen Verlauf auf – bei Frauen nimmt sie kontinuierlich mit dem Lebensalter zu.

Bei vergleichender Betrachtung der Wirtschaftszweige ist zunächst festzustellen, dass es nicht die eine Branche gibt, in der es grundsätzlich an Ressourcen mangelt (vgl. Tab. 33). Hinsichtlich der sozialen Unterstützung können, aufgrund der geringen Personenanzahlen in den einzelnen Tabellenzellen, kaum Aussagen getroffen werden. Der Anteil derjenigen, die von fehlendem Handlungsspielraum berichten, ist vor

allem, zumindest was die Planung und Einteilung von Arbeit sowie die Arbeitsmenge betrifft, in der Branche Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information auffällig. Fehlende Kontrolle in Form von fehlenden oder nicht rechtzeitigen Informationen wird am ehesten im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) und im Baugewerbe angegeben.

4.5 Anforderungen, Ressourcen und gesundheitliche Beschwerden

Nach der Darstellung von Entwicklung und aktuellem Stand von Anforderungen und Ressourcen sollen nun

Tab. 34: Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation – psychovegetative Beschwerden

Arbeitsanforderungen		(1) keine psychovegetativen Beschwerden	(2) psychovegetative Beschwerden
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	53,8	62,5
	b	14,9	38,5
Starker Termin-/Leistungsdruck	a	41,0	60,5
	b	44,5	75,1
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	44,8	51,2
	b	9,4	23,4
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	34,7	49,3
	b	41,7	67,7
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	38,1	41,6
	b	8,9	22,5
Sehr schnell arbeiten	a	30,8	44,6
	b	25,1	58,7
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	24,2	33,9
	b	27,5	57,6
Verfahren verbessern / etwas Neues ausprobieren	a	27,3	27,8
	b	–	–
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	20,9	27,9
	b	17,1	44,7
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	7,9	23,4
	b	46,5	79,1
Kleine Fehler – große finanzielle Verluste	a	14,9	17,8
	b	28,0	51,4
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	5,5	9,2
	b	18,5	50,5

a = Anteil in % der Erwerbstätigen, die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

– = nicht erhoben

Stichprobengröße: 20.036

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012



Gruppen mit und ohne Beschwerden hinsichtlich der berichteten Anforderungen, Ressourcen und der damit im Zusammenhang stehenden Belastung gegenübergestellt werden. Dazu wird hier exemplarisch über psychovegetative und muskuloskeletale Beschwerden berichtet. Beide Aspekte können, wie eingangs dargestellt (vgl. Kapitel 4.1), als eine gesundheitsrelevante Beanspruchungsfolge psychischer Anforderungen betrachtet werden. Insgesamt ist zu berücksichtigen, dass aus Gründen der Übersichtlichkeit bei den nachfolgenden Darstellungen auf eine Differenzierung nach Alter, Geschlecht, Beruf etc. verzichtet wurde.

Zur Betrachtung der psychovegetativen Beschwerden

wurde ein Summenindex aus vier in der BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012 erfassten Merkmale gebildet, nämlich (1) allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit, Erschöpfung, (2) nächtliche Schlafstörungen, (3) Nervosität und Reizbarkeit sowie (4) Niedergeschlagenheit. Die Teilnehmer hatten anzugeben, ob diese Beschwerden häufig im Zusammenhang mit der Arbeit bzw. an Arbeitstagen in den letzten zwölf Monaten aufgetreten waren. Anschließend wurden zwei Gruppen gebildet: (1) keinerlei Beschwerden, (2) mindestens eine psychovegetative Beschwerde. Dargestellt wird nun für diese beiden Gruppen der Prozentsatz derjenigen, die von der Anforderung ein häu-

Tab. 35: Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation – Muskel-Skelett-Beschwerden

Arbeitsanforderungen		(1) keine Muskel-Skelett-Beschwerden	(2) Muskel-Skelett-Beschwerden
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	57,9	59,0
	b	20,4	33,0
Starker Termin-/Leistungsdruck	a	44,6	55,3
	b	51,4	69,4
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	38,7	52,8
	b	10,5	20,2
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	37,7	45,2
	b	48,8	62,2
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	44,0	38,3
	b	11,4	19,7
Sehr schnell arbeiten	a	31,4	41,9
	b	30,9	52,6
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	24,7	31,9
	b	33,2	51,5
Verfahren verbessern / etwas Neues ausprobieren	a	30,1	26,5
	b	–	–
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	19,2	27,4
	b	22,0	38,4
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	9,2	20,1
	b	57,2	75,7
Kleine Fehler – große finanzielle Verluste	a	16,8	16,5
	b	31,4	47,2
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	6,8	7,9
	b	27,3	45,8

a = Anteil in % der Erwerbstätigen, die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

– = nicht erhoben

Stichprobengröße: 20.036

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012



figes Auftreten berichten (a) und der Prozentsatz derjenigen, die dadurch belastet sind (b).

In der beschwerdefreien Gruppe sind nahezu alle Anforderungen weniger verbreitet als in der Gruppe mit psychovegetativen Beschwerden, mit Ausnahme der Anforderung „Verfahren verbessern, etwas Neues ausprobieren“, bei der keine substantielle Abweichung auftritt. Besonders ausgeprägte Unterschiede finden sich bei den Anforderungen „Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit“, „Starker Termin-/Leistungsdruck“ und „Bei der Arbeit gestört, unterbrochen“ (vgl. Tab. 34).

Bei der Belastungswahrnehmung zeigen sich ähnliche Befunde. Der Anteil von Beschäftigten, der Anforderungen als belastend beurteilt, ist bei den Befragten mit psychovegetativen Beschwerden substantiell höher als bei den Teilnehmern ohne Beschwerden. Dies

gilt für alle Anforderungsaspekte. Besonders auffällige Gruppendifferenzen zeigen sich bei den Anforderungen „Sehr schnell Arbeiten“, „Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit“ und „Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt“.

Die muskuloskelettalen Beschwerden wurden in gleicher Weise ausgewertet. Auch hier erfolgte zunächst die Bildung eines Summenindex, der jedoch sechs Merkmale umfasst:

- (1) Schmerzen im Nacken-, Schulterbereich, (2) Schmerzen im unteren Rücken, Kreuzschmerzen, (3) Schmerzen in den Armen, Händen, (4) Schmerzen in den Beinen, Füßen, geschwollene Beine, (5) Schmerzen in den Hüften und (6) Schmerzen in den Knien. Verglichen wurden hier erneut beschwerdefreie Personen (1) mit Teilnehmern, die mindestens eine Muskel-Skelett-Beschwerde (2) angaben.

Tab. 36: Fehlende Ressourcen – psychovegetative Beschwerden

Fehlende Ressourcen		(1) keine psychovegetativen Beschwerden	(2) psychovegetative Beschwerden
Nie Soziale Unterstützung			
Am Arbeitsplatz Teil einer Gemeinschaft	a	3,2	2,9
	b	*	33,3
Hilfe/Unterstützung von Kollegen	a	1,6	1,9
	b	*	38,6
Hilfe/Unterstützung vom direkten Vorgesetzten	a	3,8	6,6
	b	*	52,2
Nie Handlungsspielräume			
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	a	6,1	7,1
	b	*	20,3
Einfluss auf die Arbeitsmenge	a	20,2	22,8
	b	9,3	29,0
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	a	15,7	18,1
	b	6,0	23,9
Häufig fehlende Kontrolle			
Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert	a	9,3	17,8
	b	48,4	71,4
Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit	a	4,3	11,4
	b	49,7	79,1

a = Anteil in % der Erwerbstätigen, auf die das Fehlen der Ressource zutrifft
 b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch die fehlende Ressource belastet fühlen
 * = Häufigkeit zu klein
 Stichprobengröße: 20.036
 Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012



Auch in der Gruppe mit Muskel-Skelett-Beschwerden ist der Prozentsatz der häufig mit psychischen Anforderungen konfrontierten Personen überwiegend höher als bei den Befragten ohne Beschwerden (vgl. Tab. 35). Die größten Unterschiede zwischen den Gruppen bestehen bei den Merkmalen „Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit“, „Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge“ und „Starker Termin-/Leistungsdruck“. Keine relevanten Häufigkeitsabweichungen zwischen beiden Gruppen zeigen sich bei den Anforderungen „Kleine Fehler – große finanzielle Verluste“, „Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen“ und „Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt“.

Weiterhin sind die Prozentsätze derjenigen, die durch die jeweils häufige Anforderung belastet sind, in der Gruppe mit Muskel-Skelett-Beschwerden in allen Fällen substantiell höher als in der beschwerdefreien

Gruppe. Die größten Abweichungen zeigen sich bei „Sehr schnell Arbeiten“ und „Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit“ sowie „Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt“.

Da ein Mangel an Ressourcen auch eine Anforderung darstellen kann, wurden Gruppenvergleiche für die psychovegetativen und muskuloskelettalen Beschwerden auch für das Fehlen von Ressourcen vorgenommen.

Beim Vergleich der Gruppen (keine gegen mindestens eine psychovegetative Beschwerde) zeigt sich überwiegend, dass Erwerbstätige mit psychovegetativen Beschwerden das Fehlen von Ressourcen am Arbeitsplatz eher angeben als Personen ohne psychovegetative Beschwerden (vgl. Tab. 36). Die größten Unterschiede zwischen den Gruppen treten auf bei den Merkmalen „Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert“

Tab. 37: Fehlende Ressourcen – Muskel-Skelett-Beschwerden

Fehlende Ressourcen		(1) keine Muskel-Skelett-Beschwerden	(2) Muskel-Skelett-Beschwerden
Nie Soziale Unterstützung			
Am Arbeitsplatz Teil einer Gemeinschaft	a	3,0	3,1
	b	*	25,1
Hilfe/Unterstützung von Kollegen	a	1,6	1,8
	b	*	34,8
Hilfe/Unterstützung vom direkten Vorgesetzten	a	3,9	6,0
	b	*	48,3
Nie Handlungsspielräume			
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	a	3,9	7,9
	b	*	17,6
Einfluss auf die Arbeitsmenge	a	18,6	23,0
	b	12,6	24,2
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	a	13,5	18,7
	b	7,4	19,8
Häufig fehlende Kontrolle			
Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert	a	9,9	16,0
	b	52,6	68,2
Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit	a	5,2	9,8
	b	59,4	75,7

a = Anteil in % der Erwerbstätigen, auf die das Fehlen der Ressource zutrifft

b = Anteil in % der Erwerbstätigen, die sich durch die fehlende Ressource belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

Stichprobengröße: 20.036

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012



sowie „Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit“. Keine substantiellen Abweichungen finden sich bei den Ressourcen „Am Arbeitsplatz Teil einer Gemeinschaft“, „Hilfe/Unterstützung von Kollegen“ und „Eigene Arbeit selbst planen und einteilen“. Fehlende Ressourcen werden von Personen mit psychovegetativen Beschwerden häufiger als belastend angegeben als von beschwerdefreien Befragten.

Weiterhin berichten Personen mit Muskel-Skelett-Beschwerden durchgängig häufiger von fehlenden Ressourcen als Erwerbstätige ohne solche Beschwerden, mit Ausnahmen der Merkmale „Am Arbeitsplatz Teil einer Gemeinschaft“ und „Hilfe/Unterstützung von Kollegen“ (vgl. Tab. 37). Die größte Differenz besteht bei den Aspekten „Eigene Arbeit selbst planen und einteilen“ sowie „Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit“. Bei der erlebten Belastung ergibt sich ein ähnliches Bild, auch hier geben mehr Befragte mit Muskel-Skelett-Beschwerden an, durch fehlende Ressourcen belastet zu sein, als Beschäftigte ohne Muskel-Skelett-Beschwerden. Der größte Unterschied zwischen den Gruppen zeigt sich hier bei „Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird“.

4.6 Aktuelle Aktivitäten zum Schutz vor Gefährdungen durch psychische Belastung bei der Arbeit

4.6.1 Psychische Belastung im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz

Trotz der hohen Bedeutung arbeitsbedingter psychischer Belastung für das Gesundheits- und Krankheitsgeschehen werden sie bis dato noch viel zu selten zum Gegenstand des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes gemacht: Einer im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie 2011 durchgeführten repräsentativen Befragung von insgesamt 6.500 Betrieben zufolge, haben nur 20 Prozent der Betriebe Gefährdungsbeurteilungen unter Berücksichtigung der psychischen Belastung durchgeführt (Deutscher Bundestag 2012). Dieser Anteil schwankt allerdings erheblich in Abhängigkeit von der Betriebsgröße – zwischen 16 Prozent für kleine Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten und 48 Prozent für große Betriebe mit mehr als 250 Beschäftigten.

Gründe für die bis dato unzureichende Berücksichtigung psychischer Belastung werden u. a. darin gesehen,

- dass die in Praxis und Wissenschaft verwendeten Begriffe von psychischer Belastung und Beanspruchung uneinheitlich und bezogen auf den betrieblichen Kontext oftmals zu wenig konkretisiert seien,

- dass „psychische Belastung“ in Betrieben häufig mit psychischen Störungen oder Erkrankungen gleichgesetzt würde, was eine Stigmatisierung und Einengung der Thematik mit sich bringe,
- dass es betrieblichen Akteuren, wie Führungskräften, Betriebsräten, Sicherheitsfachkräften und Betriebsärzten, aber auch Aufsichtsdiensten der Unfallversicherungsträger und Arbeitsschutzbehörden, häufig an Wissen und Qualifikation zur Thematik mangle,
- dass das Angebot an Analyseinstrumenten, Verfahrensvorschlägen und Handlungshilfen zur Gefährdungsbeurteilung unübersichtlich sei und
- dass festgefahrene Konfliktstrukturen zwischen den betrieblichen Sozialpartnern die Inangasetzung und Umsetzung des Gefährdungsbeurteilungsprozesses häufig erschweren (Beck et al. 2012).

Förderlich ist es hingegen nach bisherigen Erfahrungen, wenn die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung als ein Verständigungs-, Entwicklungs- und Lernprozess der betrieblichen Akteure angelegt und durchgeführt wird. Dafür ist es günstig, wenn der Prozess nicht unter übermäßigem Problem- und Erfolgsdruck angegangen werden muss, so dass Freiräume zum Ausprobieren und Lernen vorhanden sind. Für den Einstieg empfehlen sich Pilotprojekte oder ein modulares Vorgehen. Wichtig ist, dass der gesamte Prozess geplant und vorbereitet wird, damit er beispielsweise nicht nach der Analyse abbricht, weil es an Ressourcen für die Umsetzung von Maßnahmen fehlt, Verantwortlichkeiten nicht festgelegt sind oder nicht klar ist, wie Handlungsschwerpunkte gesetzt werden sollen. Unabdingbar ist ein Grundkonsens der Sozialpartner zum Verständnis psychischer Belastung und zu Vorgehensweisen und Methoden der Gefährdungsbeurteilung.

Aktuell werden auf verschiedenen Ebenen Anstrengungen unternommen, um eine breitere, adäquate Berücksichtigung psychischer Belastung bei der Arbeit im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz zu befördern:

- Ein wichtiger Schritt ist die gegenwärtig stattfindende Abstimmung von Verständnisweisen sowie Beratungs- und Überwachungsstrategien im Themenfeld „psychische Belastung“ zwischen den Arbeitsschutzbehörden und Unfallversicherungsträgern in einem Koordinierungskreis der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA). Hier sind neben Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern auch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) sowie Gewerkschaften und Arbeitgeber vertreten. Ziel ist



eine größere Handlungssicherheit der Aufsichtspersonen bei der Überwachung und Beratung der Betriebe. Denn einheitliche Verständnisweisen der Aufsichtsdienste beider Seiten und ineinandergreifende Beratungs- und Überwachungsstrategien sind unabdingbar, um die betrieblichen Akteure im Themenfeld „psychische Belastung“ zu unterstützen (vgl. Kapitel 4.6.2).

- Konkrete Hilfestellungen für die betriebliche Praxis sind u. a. auch von einem Handbuch zur Gefährdungsbeurteilung bei psychischer Belastung zu erwarten, das derzeit von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) entwickelt wird. Das Handbuch soll einerseits Empfehlungen zur Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen bei psychischer Belastung sowie theoretische und rechtliche Grundlagen zum Thema enthalten. Andererseits werden aber auch betrieblichen Erfahrungen großer Raum gegeben und Instrumente und Vorgehensweisen vorgestellt, die sich in der Praxis bewährt haben.
- In den Jahren 2013 - 2018 werden Bund, Länder und Unfallversicherungsträger in der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) nach dem Beschluss der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz (NAK) ihre Präventionsaktivitäten schwerpunktmäßig u. a. auf den Schutz und die Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung ausrichten.
- Der Gesetzentwurf zur Neuordnung der bundesunmittelbaren Unfallkassen (BUK-NOG) sieht zwei Änderungen im Arbeitsschutzgesetz vor, die dazu beitragen sollen, dass psychische Belastungen bei der Gefährdungsbeurteilung besser berücksichtigt werden. Es wird dort klargestellt, dass sich die Gefährdungsbeurteilung auch auf psychische Belastungen bei der Arbeit bezieht und der Gesundheitsbegriff neben der physischen auch die psychische Gesundheit der Beschäftigten umfasst.

4.6.2 Psychische Belastung und der psyGA-transfer – Kein Stress mit dem Stress

Trotz des vorhandenen breiten Know-hows zur Gesundheitsförderung ist die Zahl der Unternehmen nach wie vor begrenzt, die das Potenzial betrieblicher Strategien zu Gesundheitsförderung und Prävention für Beschäftigte wie auch für die eigene Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit erkennen und entsprechende Maßnahmen umsetzen: Es besteht ein Umsetzungs- und kein Erkenntnisdefizit. Dies gilt insbesondere für das Themenfeld psychische Belastung.

Hier setzt das INQA-Projekt psyGA-transfer an: Es bündelt das vorhandene Wissen, bereitet es für die verschiedenen Bereiche der Arbeitswelt auf und trans-

feriert es mit Hilfe erfahrener und auf verschiedene betriebliche Settings spezialisierter Kooperationspartner in die Fläche. So testet beispielsweise das Deutsche Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser die psyGA-Materialien und passt diese an das Setting Krankenhaus an. So werden betriebliche und überbetriebliche Entscheider und wichtige Multiplikatoren für die Thematik sensibilisiert und ihre Aufmerksamkeit und ihr Interesse an dem Thema erhöht. Basis für die Projektarbeit bildet ein Qualitätskonzept zur psychischen Gesundheit im Betrieb mit den fünf folgenden aufeinander abgestimmten Instrumenten:

1. Qualitätskriterien für das betriebliche Gesundheitsmanagement im Bereich der psychischen Gesundheit,
2. Selbsteinschätzungsinstrument für das betriebliche Gesundheitsmanagement im Bereich der psychischen Gesundheit (Selbstbewertung),
3. Handlungshilfe für Beschäftigte,
4. Handlungshilfe für Führungskräfte,
5. ein Sammelordner "Kein Stress mit dem Stress – Lösungen und Tipps für Führungskräfte".

Eine wachsende Zahl von Arbeitgebern nutzt überbetriebliche Netzwerke, um mit Betrieben ähnlicher Struktur Lösungen für konkrete Probleme zu finden. Diese Netzwerke sind damit ideale Partner für psyGA-transfer, wenn es darum geht, Erkenntnisse und Methoden unter Unternehmen mit vergleichbaren Rahmenbedingungen zu verbreiten. Eine Schlüsselrolle kommt dabei dem auf betriebliches Gesundheitsmanagement ausgerichteten DNBGF (Deutsches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung) zu. Über seine Mitglieder und Koordinatoren erschließt es den Zugang zu weiteren Netzwerken und erreicht durch seine Struktur alle wichtigen Bereiche der Arbeitswelt. Dazu gehören die Bereiche Großunternehmen, kleine und mittelständische Betriebe, Öffentlicher Dienst, Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege und das Feld der Arbeitsmarktintegration. Um diese Bereiche ohne Umwege mit bedarfsgerecht zugeschnittenen Konzepten zum Thema psychische Gesundheit zu versorgen, kooperiert psyGA-transfer mit insgesamt 15 Partnern.

Darüber hinaus organisiert psyGA-transfer seit 2012 mit dem eigenen Web-Portal www.psyga-transfer.de ein interaktives Wissensmanagementinstrument für alle Interessenten. Es eröffnet den schnellen Zugang zu allen relevanten Handlungsfeldern zur Förderung der psychischen Gesundheit in der Arbeitswelt und umfasst Dialogangebote wie Onlinetests ebenso wie redaktionelle Beiträge, Fact Sheets und Präsentationen zum Herunterladen und eine Sammlung ausgewählter Praxis- und Handlungshilfen.



4.7 Fazit

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sowohl Anzahl als auch Dauer der Arbeitsunfähigkeit auf Grund psychischer Störungen weiter zugenommen haben. Auch für den Anteil der Frühberentungen auf Grund psychischer Störungen war im Jahre 2011 eine weitere Zunahme zu verzeichnen. Zudem findet die Berentung bei dieser Erkrankung nach wie vor zu einem früheren Zeitpunkt statt als bei anderen.

Dafür verantwortlich gemacht werden vielfach die psychischen Anforderungen in der Arbeitswelt, die in der Tat in den letzten Jahrzehnten erheblich zugenommen haben. Dass es einen solchen Zusammenhang gibt, darüber besteht inzwischen weitgehend Einigkeit. Doch vergessen werden darf dabei nicht, dass psychische Belastung nicht nur psychische Störungen zur Folge haben kann, sondern z. B. auch Muskel-Skelett- oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zudem gibt es psychische Anforderungen auch außerhalb der Arbeitswelt, über die die Daten der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung jedoch keine Auskunft geben.

In den letzten Jahren konnte die Entwicklung der Arbeitsbedingungen in Deutschland mit „immer schneller, immer mehr“ – beschrieben werden. Dieser Trend scheint sich jedoch etwas verlangsamt zu haben bzw. ist teilweise zum Stillstand gekommen. Entwarnung bedeutet dies allerdings nicht. Denn die Auftrenshäufigkeit psychischer Anforderungen in der Arbeitswelt hat sich zwar seit 2005/2006 insgesamt kaum verändert, befindet sich z. T. aber nach wie vor auf hohem Niveau und muss weiter beobachtet werden, sind diese doch nicht ohne betriebs- und volkswirtschaftliche Auswirkungen.

Über die gesamte Erwerbsbevölkerung hinweg ist festzuhalten, dass es vor allem die Anforderungen „Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen“ (Multitasking), „Starker Termin-/Leistungsdruck“, „Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge“ sowie „Störungen und Unterbrechungen“ sind, die immer noch weit verbreitet sind und von vielen Erwerbstätigen als Belastung wahrgenommen werden. Dabei sind von Multitasking (hier speziell die Frauen) und Termin- und Leistungsdruck (hier speziell die Männer) insbesondere die mittleren Altersgruppen (25 - 54 Jahre) betroffen. Bei der Belastungswahrnehmung dieser Anforderungen sind ebenfalls nur marginale Veränderungen seit 2005/2006 festzustellen. Jedoch liegen auch hier z. T. die prozentualen Anteile der Erwerbstätigen, die eine solche Belastung berichten, nach wie vor sehr hoch.

Wenn Ressourcen fehlen, dann handelt es sich am ehesten um Defizite bei der „Kontrolle“ und dem

„Handlungsspielraum“. Soziale Unterstützung fehlt nur selten, und wenn, dann vor allem in Form von Hilfe/Unterstützung vom direkten Vorgesetzten. Insofern kann insgesamt von einem positiven sozialen Miteinander ausgegangen werden.

Das Niveau der Ressourcen „soziale Unterstützung“ und „fehlende Kontrolle“ blieb dabei im Vergleich zur letzten BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung unverändert. Gestiegen ist allerdings die Belastung durch fehlende Hilfe/Unterstützung vom direkten Vorgesetzten. Leichte Verbesserungen traten dagegen bei der Ressource „Handlungsspielraum“ und bei der Belastung durch „fehlende Kontrolle“ zutage.

Auf der Seite der möglichen Folgen konnte am Beispiel psychovegetativer bzw. muskuloskelettaler Beschwerden gezeigt werden, dass Beschäftigte mit Beschwerden in der Regel häufiger über Anforderungen und seltener von Ressourcen berichten als Beschäftigte ohne Beschwerden. Auch die aus den jeweiligen Anforderungen resultierende Belastung ist in der Gruppe mit Beschwerden weiter verbreitet als in der ohne Beschwerden.

Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse müssen der Zustand und die Entwicklung der Arbeitsbedingungen weiter verfolgt werden. Dabei gilt es insbesondere zu bedenken, dass solche Trends nicht für alle gleich ausfallen – denn es gibt Gruppen der Erwerbsbevölkerung, die in ganz besonderem Maße von bestimmten hohen Anforderungen und/oder geringen Ressourcen betroffen sind und die deshalb besonderer Aufmerksamkeit bedürfen.

Weiter untersucht werden müssen zudem auch die kausalen Zusammenhänge zwischen Arbeit, Alter und Gesundheit, dazu sind vor allem auch Längsschnittstudien notwendig.

Erste Schritte von Sozialpartnern und Politik zur Verringerung von Arbeitsunfähigkeitstagen und Frühberentungen wegen psychischer Erkrankungen, aber auch zur Verminderung arbeitsbedingter psychischer Belastung und deren Folgen, sind in die Wege geleitet. Insbesondere in den Betrieben müssen diese Anstrengungen aber zukünftig noch verstärkt werden. Zum einen gilt dies im Hinblick auf eine flächendeckende Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen, zum anderen aber auch für die Einbeziehung der psychischen Anforderungen in diesen Prozess.

4.8 Literatur

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Hrsg.) 2010 - 2012. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (SUGA) – Unfallverhütungsbericht Arbeit. Dortmund: BAuA – davon folgende Bände



- SUGA 2008 (2010)
- SUGA 2009 (2011)
- SUGA 2010 (2012)

Beck, D.; Richter, G.; Ertel, M. & Morschhäuser, M. (2012). Gefährdungsbeurteilung bei psychischen Belastungen in Deutschland. Verbreitung, hemmende und fördernde Bedingungen. Prävention und Gesundheitsförderung 7 (2), 115 - 119.

BKK Bundesverband (Hrsg.) (2012). BKK Gesundheitsreport 2011. Essen: BKK.

Deutscher Bundestag (2012). Antwort der Bundesregierung auf die kleine Anfrage der Abgeordneten Beate Müller-Gemmeke, Markus Kurth, Brigitte Pothmer, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD zur Aufsichtstätigkeit beim Arbeitsschutz. Drucksache 17/10229. [Onlinedokument]. Verfügbar unter:

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/102/1710229.pdf>

Deutsche Rentenversicherung (Hrsg.) 2001 - 2012: Statistik der Deutschen Rentenversicherung. Rentenzugang. Berlin: DRV. Berlin – davon folgende Bände

- Rentenzugang 2000: Bd. 137 (2001)
- Rentenzugang 2001: Bd. 141 (2002)
- Rentenzugang 2002: Bd. 145 (2003)
- Rentenzugang 2003: Bd. 149 (2004)
- Rentenzugang 2004: Bd. 153 (2005)
- Rentenzugang 2005: Bd. 158 (2006)
- Rentenzugang 2006: Bd. 163 (2007)
- Rentenzugang 2007: Bd. 168 (2008)
- Rentenzugang 2008: Bd. 173 (2009)
- Rentenzugang 2009: Bd. 178 (2010)
- Rentenzugang 2010: Bd. 183 (2011)
- Rentenzugang 2011: Bd. 188 (2012)



5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen

Schüler, Studenten, Kinder in Tagesbetreuung	17.071.776
	gegenüber 2010: -0,3 %
Meldepflichtige Schulunfälle	1.293.653
	gegenüber 2010: -1,0 %
Meldepflichtige Schulwegunfälle	114.157
	gegenüber 2010: -8,4 %
Tödliche Unfälle	77
	gegenüber 2010: +37,5 %
davon	
während der Schulzeit	7
	gegenüber 2010: +16,7 %
auf dem Schulweg	70
	gegenüber 2010: +40,0 %
Kosten der gesetzlichen Schülerunfallversicherung	452,6 Mio. €
	gegenüber 2010: +2,3 %

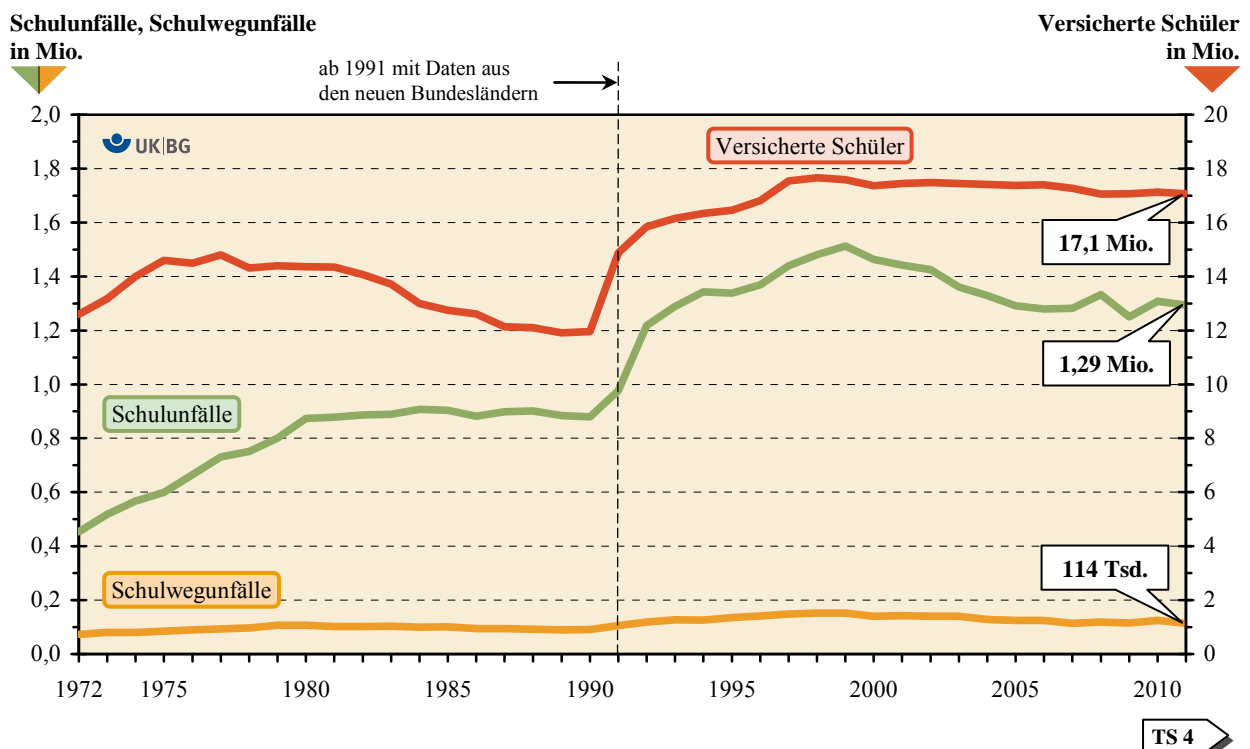


Tab. 38: Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2011

Art der Einrichtung (Obergruppen)	Schulunfälle		Schulwegunfälle	
	Meldepflichtige	Tödliche	Meldepflichtige	Tödliche
	absolut	absolut	absolut	absolut
Tagesbetreuung	239.938	3	6.620	2
Schulen	1.042.239	4	102.575	64
Hochschulen	11.476	0	4.962	4
Gesamt	1.293.653	7	114.157	70

Rundungsfehler

Abb. 27: Versicherte Schüler, meldepflichtige Unfälle, Schulunfälle und Schulwegunfälle – von 1972 bis 2011



T. Tabellenteil



Tabelle TA 1

**Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2009 bis 2011**

Wirtschaftszweige ¹⁾	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2011	2010	2009	von 2011 zu 2010		von 2010 zu 2009	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
A Land-, Forstwirtschaft, Fischerei.....	650	648	668	+2	+0,3	-20	-3,0
B - E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe.....	7.691	7.558	7.690	+133	+1,8	-132	-1,7
F Baugewerbe.....	2.428	2.383	2.364	+45	+1,9	+19	+0,8
G - J Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation...	10.734	10.584	10.635	+150	+1,4	-51	-0,5
K - N Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	7.009	6.773	6.570	+236	+3,5	+203	+3,1
O - U Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit.....	12.588	12.607	12.435	-19	- 0,2	+172	+1,4
Gesamt.....	41.100	40.553	40.362	+547	+1,3	+191	+0,5
Männer.....	22.163	21.921	21.894	+242	+1,1	+27	+0,1
Frauen.....	18.937	18.633	18.468	+304	+1,6	+165	+0,9

Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Tabelle TA 2

**Erwerbstätige nach Stellung im Beruf
in den Jahren 2009 bis 2011**

Stellung im Beruf	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2011	2010	2009	von 2011 zu 2010		von 2010 zu 2009	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Selbstständige einschließlich mithelfenden Familienangehörigen.....	4.546	4.488	4.468	+58	+1,3	+20	+0,4
Arbeitnehmer.....	36.554	36.065	35.894	+489	+1,4	+171	+0,5
Gesamt	41.100	40.553	40.362	+547	+1,3	+191	+0,5

Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt



**Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter
in den Jahren 2009 bis 2011**

Alter	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000			Erwerbstätige in 1.000			Erwerbstätigenquote in %		
von ... bis unter ... Jahren	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15 - 20	4.147	4.264	4.475	1.174	1.211	1.307	28,3	28,4	29,2
<i>Männer</i>	2.142	2.210	2.323	656	692	749	30,6	31,3	32,2
<i>Frauen</i>	2.006	2.053	2.152	519	520	559	25,9	25,3	26,0
20 - 25	4.972	4.913	4.910	3.342	3.257	3.243	67,2	66,3	66,0
<i>Männer</i>	2.548	2.512	2.510	1.760	1.711	1.696	69,1	68,1	67,6
<i>Frauen</i>	2.424	2.401	2.400	1.582	1.546	1.546	65,3	64,4	64,4
25 - 30	4.941	4.961	4.998	3.935	3.898	3.888	79,6	78,6	77,8
<i>Männer</i>	2.510	2.517	2.540	2.065	2.057	2.058	82,3	81,7	81,0
<i>Frauen</i>	2.432	2.444	2.458	1.870	1.841	1.830	76,9	75,3	74,5
30 - 35	4.903	4.815	4.715	4.118	4.000	3.896	84,0	83,1	82,6
<i>Männer</i>	2.480	2.432	2.373	2.249	2.199	2.131	90,7	90,4	89,8
<i>Frauen</i>	2.423	2.383	2.342	1.869	1.802	1.765	77,1	75,6	75,4
35 - 40	4.880	5.115	5.419	4.178	4.354	4.632	85,6	85,1	85,5
<i>Männer</i>	2.454	2.581	2.729	2.276	2.381	2.537	92,7	92,2	93,0
<i>Frauen</i>	2.425	2.534	2.690	1.902	1.974	2.095	78,4	77,9	77,9
40 - 45	6.559	6.853	7.082	5.792	6.045	6.205	88,3	88,2	87,6
<i>Männer</i>	3.348	3.495	3.628	3.123	3.261	3.373	93,3	93,3	93,0
<i>Frauen</i>	3.211	3.358	3.454	2.670	2.785	2.832	83,2	82,9	82,0
45 - 50	6.946	6.844	6.737	6.085	5.984	5.840	87,6	87,4	86,7
<i>Männer</i>	3.534	3.471	3.394	3.248	3.187	3.105	91,9	91,8	91,5
<i>Frauen</i>	3.412	3.373	3.343	2.837	2.797	2.735	83,1	82,9	81,8
50 - 55	6.281	6.118	5.954	5.285	5.112	4.930	84,1	83,6	82,8
<i>Männer</i>	3.127	3.038	2.965	2.772	2.675	2.601	88,6	88,0	87,7
<i>Frauen</i>	3.154	3.080	2.989	2.513	2.438	2.329	79,7	79,2	77,9
55 - 60	5.527	5.475	5.439	4.187	4.066	3.970	75,8	74,3	73,0
<i>Männer</i>	2.716	2.709	2.689	2.229	2.193	2.159	82,0	81,0	80,3
<i>Frauen</i>	2.810	2.766	2.750	1.959	1.873	1.811	69,7	67,7	65,9
60 - 65	4.889	4.544	4.374	2.215	1.930	1.755	45,3	42,5	40,1
<i>Männer</i>	2.414	2.237	2.157	1.292	1.139	1.052	53,5	50,9	48,8
<i>Frauen</i>	2.475	2.308	2.217	924	790	703	37,3	34,3	31,7
Gesamt									
15 - 65	54.045	53.902	54.103	40.311	39.857	39.665	74,6	73,9	73,3
<i>Männer</i>	27.273	27.202	27.308	21.669	21.494	21.460	79,5	79,0	78,6
<i>Frauen</i>	26.772	26.700	26.795	18.644	18.365	18.206	69,6	68,8	67,9

Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen
Rundungsfehler



Tabelle TA 4

**Erwerbstätige nach Berufsgruppen
in den Jahren 2009 bis 2011**

Berufsgruppen ¹⁾		Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
		2011	2010	2009	von 2011 zu 2010		von 2010 zu 2009	
					absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8	
01 - 06	Berufe der Landwirtschaft.....	974	988	1.006	-14	-1,4	-18	-1,8
07, 08	Bergleute, Mineralgewinner.....	58	59	64	-2	-2,8	-4	-6,8
10, 11	Berufe der Steinbearbeitung.....	31	30	30	+1	+2,4	0	-0,2
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	36	36	35	0	-1,0	+1	+2,7
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	221	219	223	+2	+0,9	-5	-2,1
16, 17	Berufe in der Papierherstellung....	173	172	183	+1	+0,8	-11	-5,9
18	Berufe in der Holzbearbeitung.....	38	36	38	+2	+4,6	-1	-3,0
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung....	512	509	514	+3	+0,6	-4	-0,8
25 - 30	Metall- und Maschinenbauberufe.	2.246	2.273	2.282	-26	-1,2	-10	-0,4
31	Elektroberufe.....	854	839	835	+14	+1,7	+4	+0,5
32	Montierer/Montiererinnen.....	204	217	197	-13	-5,8	+19	+9,8
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe.....	124	127	130	-3	-2,6	-3	-2,6
37	Berufe in der Lederherstellung....	28	31	32	-3	-10,9	-1	-3,5
39 - 43	Ernährungsberufe.....	946	948	948	-1	-0,2	0	0,0
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	600	591	595	+9	+1,6	-5	-0,8
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	496	483	489	+13	+2,6	-5	-1,1
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	336	336	334	0	-0,1	+2	+0,7
51	Maler, Lackierer.....	319	309	311	+9	+3,0	-2	-0,6
52	Warenprüfer.....	541	461	462	+80	+17,3	-1	-0,2



**Erwerbstätige nach Berufsgruppen
in den Jahren 2009 bis 2011**

Berufsgruppen ¹⁾		Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
		2011	2010	2009	von 2011 zu 2010		von 2010 zu 2009	
					absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8	
53	Hilfsarbeiter	644	654	608	-10	-1,5	+46	+7,6
54, 55	Maschinen (anderweitig nicht genannt)	549	467	470	+83	+17,8	-3	-0,7
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	1.176	1.201	1.201	-25	-2,1	0	0,0
62 - 65	Techniker	1.366	1.327	1.400	+39	+2,9	-73	-5,2
66 - 68	Warenkaufleute	3.360	3.366	3.361	-7	-0,2	+6	+0,2
69, 70	Dienstleistungskaufleute	1.643	1.609	1.566	+34	+2,1	+43	+2,8
71 - 74	Verkehrsberufe	2.480	2.435	2.438	+45	+1,9	-3	-0,1
75 - 78	Verwaltungs-, Büroberufe	8.510	8.353	8.269	+157	+1,9	+83	+1,0
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe	1.477	1.492	1.502	-15	-1,0	-10	-0,7
82, 83	Schriftschaffende, künstlerische Berufe	809	819	786	-9	-1,1	+32	+4,1
84, 85	Gesundheitsdienstberufe	2.801	2.757	2.723	+44	+1,6	+34	+1,3
86, 89	Sozial- und Erziehungsberufe	3.959	3.815	3.701	+145	+3,8	+114	+3,1
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe	3.039	2.930	2.965	+109	+3,7	-35	-1,2
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte	547	664	664	-117	-17,6	0	+0,1
Gesamt		41.100	40.553	40.362	+547	+1,3	+191	+0,5

Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Rundungsfehler



Tabelle TA 5

Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾ von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte ²⁾		
		2011 ³⁾	2010 ³⁾	Veränd. in %	2011 ³⁾	2010 ³⁾	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	53.851	52.816	+2,0	225.673	220.759	+2,2
	1 - 5	45.440	44.592	+1,9	78.317	76.590	+2,3
	6 - 9	3.592	3.551	+1,2	25.833	25.581	+1,0
	10 - 19	2.791	2.700	+3,4	37.425	36.411	+2,8
	20 - 49	1.623	1.575	+3,0	48.216	46.662	+3,3
	50 - 99	314	307	+2,3	21.085	20.702	+1,9
	100 - 199	82	82	0,0	10.276	10.319	-0,4
	200 - 499	6	6	0,0	1.566	1.577	-0,7
	500 und mehr	3	3	0,0	2.955	2.917	+1,3
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	206.247	208.003	-0,8	6.943.289	6.809.286	+2,0
	1 - 5	102.236	104.365	-2,0	241.529	246.302	-1,9
	6 - 9	27.518	27.903	-1,4	200.511	203.316	-1,4
	10 - 19	28.661	28.644	+0,1	391.133	391.412	-0,1
	20 - 49	24.388	24.190	+0,8	753.481	748.136	+0,7
	50 - 99	10.818	10.639	+1,7	755.791	742.886	+1,7
	100 - 199	6.647	6.422	+3,5	929.842	897.523	+3,6
	200 - 499	4.218	4.129	+2,2	1.288.689	1.255.966	+2,6
	500 und mehr	1.761	1.711	+2,9	2.382.313	2.323.745	+2,5
F	Baugewerbe	224.389	221.470	+1,3	1.637.091	1.605.110	+2,0
	1 - 5	153.071	151.717	+0,9	350.016	346.426	+1,0
	6 - 9	31.964	31.534	+1,4	230.922	227.866	+1,3
	10 - 19	24.416	23.705	+3,0	323.799	314.351	+3,0
	20 - 49	11.254	10.887	+3,4	327.333	316.707	+3,4
	50 - 99	2.460	2.407	+2,2	165.613	162.097	+2,2
	100 - 199	897	902	-0,6	120.728	121.541	-0,7
	200 - 499	280	271	+3,3	81.646	79.750	+2,4
	500 und mehr	47	47	0,0	37.034	36.372	+1,8
G-J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	713.167	712.589	+0,1	7.260.923	7.080.695	+2,5
	1 - 5	482.345	486.265	-0,8	1.046.818	1.049.012	-0,2
	6 - 9	89.078	88.106	+1,1	644.157	636.645	+1,2
	10 - 19	73.249	71.780	+2,0	982.689	962.837	+2,1
	20 - 49	45.458	44.012	+3,3	1.363.636	1.320.089	+3,3
	50 - 99	13.791	13.531	+1,9	946.373	926.139	+2,2
	100 - 199	6.094	5.832	+4,5	826.525	788.866	+4,8
	200 - 499	2.444	2.379	+2,7	717.775	700.037	+2,5
	500 und mehr	708	684	+3,5	732.950	697.070	+5,1
K-N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	419.525	412.095	+1,8	4.854.563	4.619.128	+5,1
	1 - 5	311.572	307.212	+1,4	603.311	593.763	+1,6
	6 - 9	39.509	38.605	+2,3	284.988	278.334	+2,4
	10 - 19	31.329	30.787	+1,8	419.313	411.062	+2,0
	20 - 49	20.255	19.558	+3,6	618.776	595.341	+3,9
	50 - 99	8.503	8.119	+4,7	591.711	563.936	+4,9
	100 - 199	4.933	4.606	+7,1	683.972	639.066	+7,0
	200 - 499	2.614	2.446	+6,9	776.880	723.448	+7,4
	500 und mehr	810	762	+6,3	875.612	814.178	+7,5



Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾ von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte ²⁾		
		2011 ³⁾	2010 ³⁾	Veränd. in %	2011 ³⁾	2010 ³⁾	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
O-U	Öffentliche und private Dienstleistungen	488.562	485.040	+0,7	7.458.198	7.372.014	+1,2
	1 - 5	337.642	336.998	+0,2	759.331	760.864	-0,2
	6 - 9	57.096	56.075	+1,8	408.936	401.455	+1,9
	10 - 19	40.871	39.758	+2,8	547.145	531.567	+2,9
	20 - 49	27.950	27.530	+1,5	862.069	849.315	+1,5
	50 - 99	13.145	12.961	+1,4	914.211	902.003	+1,4
	100 - 199	6.513	6.372	+2,2	891.892	872.445	+2,2
	200 - 499	3.581	3.628	-1,3	1.096.711	1.112.162	-1,4
	500 und mehr	1.714	1.697	+1,0	1.977.903	1.942.203	+1,8
	Übrige (keine WZ Angabe)	487	924	-47,3	1.606	3.495	-54,0
	1 - 5	441	856	-48,5	535	1.062	-49,6
	6 - 9	15	15	0,0	110	116	-5,2
	10 - 19	*	21		238	281	-15,3
	20 - 49	*	22		288	766	-62,4
	50 - 99	*	4		152	307	-50,5
	100 - 199	*	*		283	521	-45,7
	200 - 499	0	*		0	442	-100,0
	500 und mehr	0	0		*	0	
	Gesamt	2.106.228	2.092.937	+0,6	28.381.343	27.710.487	+2,4
	1 - 5	1.432.747	1.432.005	+0,1	3.079.857	3.074.019	+0,2
	6 - 9	248.772	245.789	+1,2	1.795.457	1.773.313	+1,2
	10 - 19	201.363	197.395	+2,0	2.701.742	2.647.921	+2,0
	20 - 49	130.940	127.774	+2,5	3.973.799	3.877.016	+2,5
	50 - 99	49.048	47.968	+2,3	3.394.936	3.318.070	+2,3
	100 - 199	25.172	24.224	+3,9	3.463.518	3.330.281	+4,0
	200 - 499	13.143	12.878	+2,1	3.963.267	3.873.382	+2,3
	500 und mehr	5.043	4.904	+2,8	6.008.767	5.816.485	+3,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008)

2) sozialversicherungspflichtig

3) Stichtag 30.06. des Jahres, vorläufig

* Differenz in der Addition für den Wirtschaftszweig, weil in den mit * gekennzeichneten Betriebsgrößenklassen niedrige Häufigkeiten aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen sind.



Tabelle TA 6

**Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern
in den Jahren 2009 bis 2011**

Bundesland	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000			Erwerbstätige in 1.000			Erwerbstätigenquote in %		
	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Baden-Württemberg	7.161	7.115	7.120	5.600	5.527	5.517	78,2	77,7	77,5
Bayern	8.396	8.352	8.334	6.677	6.560	6.503	79,5	78,5	78,0
Berlin	2.379	2.354	2.364	1.674	1.653	1.638	70,4	70,2	69,3
Brandenburg	1.658	1.680	1.699	1.058	1.056	1.050	63,8	62,8	61,8
Bremen	443	438	435	399	396	396	90,1	90,3	91,1
Hamburg	1.211	1.215	1.218	1.117	1.107	1.100	92,2	91,1	90,3
Hessen	4.036	4.004	3.996	3.117	3.082	3.068	77,2	77,0	76,8
Mecklenburg- Vorpommern	1.094	1.097	1.113	722	728	734	66,0	66,3	65,9
Niedersachsen	5.171	5.157	5.167	3.696	3.644	3.620	71,5	70,7	70,1
Nordrhein-Westfalen	11.737	11.700	11.754	8.658	8.555	8.518	73,8	73,1	72,5
Rheinland-Pfalz	2.627	2.616	2.623	1.869	1.850	1.839	71,1	70,7	70,1
Saarland	669	674	675	507	501	498	75,7	74,4	73,7
Sachsen	2.640	2.667	2.714	1.932	1.927	1.916	73,2	72,2	70,6
Sachsen-Anhalt	1.507	1.518	1.554	1.001	1.004	1.003	66,4	66,1	64,5
Schleswig-Holstein	1.838	1.830	1.838	1.270	1.259	1.259	69,1	68,8	68,5
Thüringen	1.477	1.485	1.500	1.010	1.007	1.004	68,4	67,8	66,9
Gesamt	54.045	53.901	54.103	40.312	39.857	39.665	74,6	73,9	73,3

Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen
Rundungsfehler



**Beschäftigte Heimarbeiter nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2009 bis 2011**

Wirtschaftszweige	Heimarbeiter						Veränderungen	
	2011		2010		2009		von 2011 zu 2010	von 2010 zu 2009
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	%	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Chemische und kunststoffverarbeitende Industrie.....	7.594	23,6	8.064	22,5	8.054	20,9	-5,8	+0,1
Feinkeramik und Glasgewerbe.....	465	1,4	504	1,4	626	1,6	-7,7	-19,5
Eisen-, Metall-, Elektro- und optische Industrie.....	7.190	22,4	7.838	21,9	8.740	22,7	-8,3	-10,3
Musikinstrumente.....	112	0,3	135	0,4	122	0,3	-17,0	+10,7
Spielwaren, Christbaumschmuck, Souvenirs, Festartikel (ausgenommen aus Papier und Pappe).....	1.601	5,0	1.707	4,8	1.817	4,7	-6,2	-6,1
Schmuckwaren.....	572	1,8	647	1,8	894	2,3	-11,6	-27,6
Holzverarbeitung.....	1.236	3,8	1.456	4,1	1.437	3,7	-15,1	+1,3
Papier- und Pappverarbeitung.....	3.175	9,9	3.774	10,5	4.438	11,5	-15,9	-15,0
Lederverarbeitung.....	555	1,7	657	1,8	666	1,7	-15,5	-1,4
Schuhe.....	1.433	4,5	1.326	3,7	1.367	3,5	+8,1	-3,0
Textilindustrie.....	896	2,8	1.089	3,0	1.031	2,7	-17,7	+5,6
Bekleidung, Wäsche, Heimtextilien.....	2.049	6,4	2.178	6,1	2.822	7,3	-5,9	-22,8
Nahrungs- und Genußmittel.....	54	0,2	57	0,2	80	0,2	-5,3	-28,8
Büroheimarbeit.....	2.625	8,2	3.072	8,6	3.411	8,9	-14,6	-9,9
Sonstiges.....	2.589	8,1	3.343	9,3	3.020	7,8	-22,6	+10,7
Gesamt	32.146	100,0	35.847	100,0	38.525	100,0	-10,3	-7,0

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter



Tabelle TA 8

Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht

Alter	Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit Nachtarbeit (Arbeit zwischen 23.00 Uhr und 6.00 Uhr) in %								
	2011			2010			2009		
	von ... bis unter ... Jahren	ständig/ regelmäßig	gelegent- lich	gesamt	ständig/ regelmäßig	gelegent- lich	gesamt	ständig/ regelmäßig	gelegent- lich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15 - 25.....	10,5	6,1	16,6	9,2	6,3	15,5	9,2	6,1	15,2
<i>Männer</i>	12,6	7,8	20,4	11,0	8,1	19,1	11,0	7,8	18,7
<i>Frauen</i>	8,2	4,2	12,5	7,2	4,3	11,6	7,2	4,2	11,5
25 - 35.....	10,8	6,3	17,1	10,3	6,4	16,7	10,0	6,5	16,6
<i>Männer</i>	13,8	8,1	21,9	13,1	8,2	21,3	12,6	8,5	21,1
<i>Frauen</i>	7,5	4,2	11,7	7,3	4,4	11,6	7,1	4,3	11,5
35 - 45.....	10,3	5,7	16,0	10,0	5,9	15,8	9,8	6,0	15,7
<i>Männer</i>	13,8	7,8	21,6	13,4	8,1	21,5	12,9	8,2	21,1
<i>Frauen</i>	6,5	3,3	9,7	6,2	3,4	9,5	6,2	3,4	9,6
45 - 55.....	9,7	5,3	14,9	9,4	5,3	14,7	8,8	5,2	14,0
<i>Männer</i>	13,0	7,4	20,4	12,4	7,7	20,1	11,9	7,3	19,1
<i>Frauen</i>	6,2	3,0	9,2	6,2	2,8	9,1	5,7	3,0	8,7
55 - 65.....	6,7	4,0	10,8	6,6	4,1	10,7	6,5	4,1	10,6
<i>Männer</i>	8,7	5,8	14,5	8,5	5,8	14,3	8,6	5,7	14,3
<i>Frauen</i>	4,5	2,1	6,6	4,4	2,1	6,6	4,1	2,3	6,3
Gesamt									
15 - 65.....	9,7	5,5	15,1	9,3	5,6	14,9	9,0	5,6	14,7
<i>Männer</i>	12,7	7,5	20,1	12,1	7,6	19,8	11,8	7,6	19,4
<i>Frauen</i>	6,4	3,3	9,7	6,2	3,3	9,6	6,0	3,4	9,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus



**Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen in Prozent
aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht**

Besondere Arbeitszeitbedingungen	Anteil der abhängig Erwerbstätigen in %								
	2011			2010			2009		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Samstagsarbeit.....	47,0	41,6	44,4	45,6	41,3	43,5	44,3	41,2	42,8
<i>ständig / regelmäßig</i>	22,2	26,6	24,3	21,1	25,8	23,3	20,4	25,6	22,9
<i>gelegentlich</i>	24,8	14,9	20,1	24,5	15,5	20,2	23,9	15,6	19,9
Sonn- und/oder Feiertagsarbeit.	26,3	23,9	25,1	26,9	24,5	25,8	26,3	24,3	25,4
<i>ständig / regelmäßig</i>	12,9	14,1	13,4	12,3	13,6	12,9	11,9	13,4	12,6
<i>gelegentlich</i>	13,4	9,8	11,7	14,7	11,0	12,9	14,4	11,0	12,8
Abendarbeit ¹⁾.....	48,5	37,9	43,4	48,3	38,4	43,6	48,0	38,4	43,4
<i>ständig / regelmäßig</i>	27,4	23,8	25,7	26,3	23,4	24,9	26,0	23,1	24,6
<i>gelegentlich</i>	21,1	14,2	17,8	22,0	15,0	18,7	22,0	15,3	18,8
Schichtarbeit.....	19,2	15,2	17,3	19,0	15,1	17,2	18,3	14,4	16,4
<i>ständig / regelmäßig</i>	17,5	13,9	15,7	17,2	13,8	15,6	16,7	13,1	15,0
<i>gelegentlich</i>	1,8	1,3	1,5	1,8	1,3	1,5	1,6	1,2	1,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) zwischen 18 und 23 Uhr



Tabelle TA 10

**Vollarbeiter, Versicherte, Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio.
in den Jahren 2009 bis 2011**

1	2011	2010	2009	Veränderung in %	
				von 2011 zu 2010	von 2010 zu 2009
				5	6
Vollarbeiter.....	38.700,4	38.171,9	37.761,8	+1,4	+1,1
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	32.338,6	31.800,5	31.302,2	+1,7	+1,6
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaften.....	1.224,8	1.230,8	1.299,0	-0,5	-5,3
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	5.137,0	5.140,6	5.160,6	-0,1	-0,4
Versicherte.....	62.293,2	61.879,7	61.427,9	+0,7	+0,7
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	48.493,4	47.697,0	47.074,6	+1,7	+1,3
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaften.....	3.433,8	3.453,9	3.444,6	-0,6	+0,3
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	10.366,0	10.728,9	10.908,7	-3,4	-1,6
Versicherungsverhältnisse.....	84.036,2	83.472,1	83.486,3	+0,7	0,0
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	63.303,5	62.417,3	61.825,1	+1,4	+1,0
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaften.....	3.433,8	3.453,9	3.444,6	-0,6	+0,3
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand ¹⁾	17.298,9	17.600,8	18.216,5	-1,7	-3,4
Arbeitsstunden in Mio.					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	51.418,3	50.880,9	49.144,5	+1,1	+3,5
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	8.167,8	8.225,0	8.102,1	-0,7	+1,5

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ohne Schüler, einschließlich Pflegepersonal (SGB VII § 2 Nr. 17)



**Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2009 bis 2011**

Unfallart	2011	2010	2009	Veränderung			
				von 2011 zu 2010		von 2010 zu 2009	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Meldepflichtige Arbeitsunfälle.....	1.007.864	1.045.816	974.642	-37.952	-3,6	+71.174	+7,3
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	833.965	840.848	782.736	-6.883	-0,8	+58.112	+7,4
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaften.....	88.839	91.357	88.520	-2.518	-2,8	+2.837	+3,2
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	85.060 ¹⁾	113.611	103.386	-28.551	-25,1	+10.225	+9,9
Meldepflichtige Wegeunfälle.....	190.784	226.554	181.232	-35.770	-15,8	+45.322	+25,0
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	161.017	189.408	150.258	-28.391	-15,0	+39.150	+26,1
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaften.....	2.332	2.581	2.642	-249	-9,6	-61	-2,3
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	27.435 ¹⁾	34.565	28.332	-7.130	-20,6	+6.233	+22,0
Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle gesamt.....	1.198.648	1.272.370	1.155.874	-73.722	-5,8	+116.496	+10,1
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	994.982	1.030.256	932.994	-35.274	-3,4	+97.262	+10,4
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaften.....	91.171	93.938	91.162	-2.767	-2,9	+2.776	+3,0
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	112.495 ¹⁾	148.176	131.718	-35.681	-24,1	+16.458	+12,5

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



Tabelle TB 2

**Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2009 bis 2011**

Rentenart	2011	2010	2009	Veränderung			
				von 2011 zu 2010		von 2010 zu 2009	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Neue Arbeitsunfallrenten.....	17.634	18.342	19.018	-708	-3,9	-676	-3,6
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	14.546	15.275	15.284	-729	-4,8	-9	-0,1
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaften.....	1.894	1.778	2.428	+116	+6,5	-650	-26,8
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	1.194	1.289	1.306	-95	-7,4	-17	-1,3
Neue Wegeunfallrenten.....	6.034	6.144	6.035	-110	-1,8	+109	+1,8
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	5.171	5.301	5.192	-130	-2,5	+109	+2,1
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaften.....	83	68	91	+15	+22,1	-23	-25,3
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	780	775	752	+5	+0,6	+23	+3,1
Neue Arbeits- und Wegeunfallrenten gesamt.....	23.668	24.486	25.053	-818	-3,3	-567	-2,3
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	19.717	20.576	20.476	-859	-4,2	+100	+0,5
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaften.....	1.977	1.846	2.519	+131	+7,1	-673	-26,7
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	1.974	2.064	2.058	-90	-4,4	+6	+0,3

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2009 bis 2011**

Unfallart	2011	2010	2009	Veränderung			
				von 2011 zu 2010		von 2010 zu 2009	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Tödliche Arbeitsunfälle ¹⁾							
gesamt.....	664	674	622	-10	-1,5	+52	+8,4
davon im Betrieb am Arbeitsplatz ²⁾							
gesamt.....	520	500	476	+20	+4,0	+24	+5,0
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	333	336	298	-3	-0,9	+38	+12,8
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	152	144	148	+8	+5,6	-4	-2,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	35	20	30	+15	+75,0	-10	-33,3
davon im Straßenverkehr bei der Arbeit							
gesamt.....	144	174	146	-30	-17,2	+28	+19,2
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	119	157	123	-38	-24,2	+34	+27,6
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	14	11	18	+3	+27,3	-7	-38,9
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	11	6	5	+5	+83,3	+1	+20,0
Tödliche Wegeunfälle							
gesamt.....	400	373	375	+27	+7,2	-2	-0,5
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	343	338	327	+5	+1,5	+11	+3,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	6	6	13	0	0,0	-7	-53,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	51	29	35	+22	+75,9	-6	-17,1
Tödliche Unfälle gesamt.....	1.064	1.047	997	+17	+1,6	+50	+5,0
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	795	831	748	-36	-4,3	+83	+11,1
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	172	161	179	+11	+6,8	-18	-10,1
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	97	55	70	+42	+76,4	-15	-21,4

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Tödliche Arbeitsunfälle im Betrieb und im Straßenverkehr

2) inkl. Dienstwegeunfälle, die nicht im Straßenverkehr geschahen



Tabelle TB 4

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter
in den Jahren 2009 bis 2011**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	2011	2010	2009
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	18,8	19,2	17,3
8	BG Holz und Metall.....	43,1	42,6	40,2
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	20,8	21,8	19,7
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	37,8	40,1	41,7
21	BG der Bauwirtschaft.....	63,7	66,5	65,1
30	BG Handel und Warendistribution.....	27,0	26,9	24,9
31	Verwaltungs-BG.....	15,0	15,8	14,8
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	43,3	42,9	37,0
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	15,5	15,7	14,4
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		25,8	26,4	25,0
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....		72,5	74,2	68,1
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		16,6 ¹⁾	22,1	20,0
Unfallversicherungsträger gesamt.....		26,0	27,4	25,8

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



**Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden
in den Jahren 2009 bis 2011**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft ¹⁾	2011	2010	2009
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	11,8	12,0	11,0
8	BG Holz und Metall	27,1	26,6	25,6
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	13,1	13,7	12,6
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	23,8	25,1	26,6
21	BG der Bauwirtschaft	40,1	41,6	41,5
30	BG Handel und Warendistribution	17,0	16,8	15,9
31	Verwaltungs-BG	9,4	9,9	9,4
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft	27,3	26,8	23,6
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	9,8	9,8	9,2
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		16,2	16,5	15,9
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		10,4 ²⁾	13,8	12,8

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Ohne Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften

2) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



Tabelle TB 6

**Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter
in den Jahren 2009 bis 2011**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	2011	2010	2009
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	0,5	0,7	0,6
8	BG Holz und Metall.....	0,6	0,7	0,7
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	0,5	0,5	0,5
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	0,5	0,6	0,6
21	BG der Bauwirtschaft.....	1,4	1,4	1,5
30	BG Handel und Warendistribution.....	0,5	0,5	0,5
31	Verwaltungs-BG.....	0,2	0,2	0,2
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	1,2	1,1	1,2
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	0,2	0,2	0,2
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		0,4	0,5	0,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....		1,5	1,4	1,9
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		0,2	0,3	0,3
Unfallversicherungsträger gesamt.....		0,5	0,5	0,5

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden
in den Jahren 2009 bis 2011**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft ¹⁾	2011	2010	2009
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	0,3	0,4	0,4
8	BG Holz und Metall.....	0,4	0,4	0,5
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	0,3	0,3	0,3
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	0,3	0,4	0,4
21	BG der Bauwirtschaft.....	0,9	0,9	0,9
30	BG Handel und Warendistribution.....	0,3	0,3	0,3
31	Verwaltungs-BG.....	0,1	0,1	0,1
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	0,7	0,7	0,7
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	0,1	0,1	0,1
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		0,3	0,3	0,3
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		0,1	0,2	0,2

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Ohne Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften



Tabelle TB 8

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2011**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	15.578	5.285	---	20.863
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	67.381	18.288	---	85.669
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag.....	5.308	281	---	5.589
03	Fischerei und Aquakultur.....	106	32	---	137
05	Kohlenbergbau.....	416	19	---	435
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	35	---	---	35
07	Erzbergbau.....	18	2	---	20
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	2.278	41	---	2.319
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden.....	---	13	---	13
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	19.772	13.535	---	33.306
11	Getränkeherstellung.....	2.312	236	---	2.547
12	Tabakverarbeitung.....	61	76	---	136
13	Herstellung von Textilien.....	2.231	749	---	2.981
14	Herstellung von Bekleidung.....	531	519	---	1.050
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	447	104	---	551
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	6.341	386	---	6.728
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	3.458	809	---	4.267
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	4.193	2.946	---	7.139
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung.....	10	---	---	10
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	5.511	1.187	16	6.713
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	1.185	39	---	1.224
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	10.465	1.559	---	12.024
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	10.298	610	---	10.908
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	11.158	490	---	11.648
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	40.170	2.437	---	42.608
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	9.933	1.898	---	11.831
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	5.572	776	---	6.348
28	Maschinenbau.....	29.022	1.851	---	30.873
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	15.245	991	---	16.236
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	3.865	177	---	4.042
31	Herstellung von Möbeln.....	11.824	598	---	12.422
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	1.957	679	---	2.636
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	3.563	159	---	3.722



**Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2011**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
35	Energieversorgung.....	1.954	180	---	2.134
36	Wasserversorgung.....	2.444	226	---	2.671
37	Abwasserentsorgung.....	986	82	---	1.068
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	9.946	280	12	10.238
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	474	33	---	507
41	Hochbau.....	13.843	845	26	14.714
42	Tiefbau.....	16.562	346	---	16.908
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	96.669	1.963	13	98.644
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	18.719	1.092	---	19.811
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern).....	36.638	6.307	---	42.945
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	1.593	1.065	---	2.658
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	45.396	3.345	---	48.741
50	Schifffahrt.....	1.593	81	---	1.674
51	Luftfahrt.....	3.090	806	---	3.896
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	30.478	25.437	59	55.974
53	Post-, Kurier- und Expressdienste.....	4.041	4.922	---	8.963
55	Beherbergung.....	4.969	4.624	---	9.594
56	Gastronomie.....	12.973	10.715	---	23.688
58	Verlagswesen.....	1.351	1.704	---	3.056
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehpro- grammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	314	114	---	428
60	Rundfunkveranstalter.....	570	209	---	779
61	Telekommunikation.....	502	107	---	609
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie.....	2	31	---	33
63	Informationsdienstleistungen.....	815	542	---	1.358
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	1.225	1.365	11	2.601
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	406	378	---	785
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	1.156	971	---	2.127
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	2.252	834	---	3.086
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	251	643	---	894



noch Tabelle TB 8

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2011**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	765	746	---	1.512
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	2.890	612	---	3.503
72	Forschung und Entwicklung.....	1.213	571	---	1.785
73	Werbung und Marktforschung.....	196	268	---	465
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	966	103	---	1.069
75	Veterinärwesen.....	270	1.083	---	1.353
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	475	41	---	517
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	44.370	5.888	---	50.258
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen.....	97	85	---	182
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	3.022	647	---	3.668
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	9.723	6.551	27	16.301
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	3.841	1.836	---	5.677
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	35.281	28.690	2	63.973
85	Erziehung und Unterricht.....	15.322	15.171	24	30.517
86	Gesundheitswesen.....	8.013	24.050	57	32.120
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	5.480	16.484	15	21.978
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	9.964	7.394	2	17.360
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	892	415	14	1.321
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	469	370	---	838
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.....	45	486	---	531
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	11.892	2.767	---	14.658
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	3.019	2.164	---	5.183
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern...	275	25	---	300
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	1.497	2.561	---	4.058
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	79	489	---	568
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf.....	10	22	---	32
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	325	190	10	526
	Gesamt	761.850	245.728	286	1.007.864

Quelle: Unfallversicherungsträger

 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2
 Rundungsfehler



**Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2011**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	9	5	14
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	148	7	155
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag.....	15	---	15
03	Fischerei und Aquakultur.....	---	---	---
05	Kohlenbergbau.....	1	---	1
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	2	---	2
07	Erzbergbau.....	---	---	---
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	8	---	8
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden.....	---	---	---
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	8	2	10
11	Getränkeherstellung.....	3	---	3
12	Tabakverarbeitung.....	---	---	---
13	Herstellung von Textilien.....	---	---	---
14	Herstellung von Bekleidung.....	1	---	1
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	---	---	---
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	2	---	2
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	---	---	---
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	1	---	1
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung.....	---	---	---
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	5	---	5
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	---	---	---
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	4	---	4
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	4	---	4
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	4	---	4
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	14	---	14
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	4	---	4
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	3	---	3
28	Maschinenbau.....	4	---	4
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	5	---	5
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	2	---	2
31	Herstellung von Möbeln.....	3	---	3
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	1	---	1
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	2	---	2



noch Tabelle TB 9

**Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2011**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
35	Energieversorgung.....	2	---	2
36	Wasserversorgung.....	---	---	---
37	Abwasserentsorgung.....	3	---	3
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	8	---	8
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	1	---	1
41	Hochbau.....	10	---	10
42	Tiefbau.....	14	---	14
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	93	1	94
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	7	---	7
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)..	26	1	27
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	2	---	2
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	81	5	86
50	Schifffahrt.....	7	---	7
51	Luftfahrt.....	5	1	6
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	18	1	19
53	Post-, Kurier- und Expressdienste.....	---	---	---
55	Beherbergung.....	2	---	2
56	Gastronomie.....	2	1	3
58	Verlagswesen.....	1	---	1
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehpro- grammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	---	1	1
60	Rundfunkveranstalter.....	---	---	---
61	Telekommunikation.....	1	---	1
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie.....	---	---	---
63	Informationsdienstleistungen.....	---	---	---
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	2	1	3
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	---	---	---
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	1	---	1
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	3	---	3
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	1	---	1



**Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2011**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	---	---	---
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	1	---	1
72	Forschung und Entwicklung.....	1	1	2
73	Werbung und Marktforschung.....	---	---	---
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	1	---	1
75	Veterinärwesen.....	---	---	---
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	---	---	---
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	22	1	23
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen.....	---	---	---
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	3	---	3
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	2	1	3
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	4	---	4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	20	10	30
85	Erziehung und Unterricht.....	2	1	3
86	Gesundheitswesen.....	3	5	8
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	1	---	1
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	---	1	1
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	2	---	2
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	---	---	---
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.....	2	---	2
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	2	1	3
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	3	---	3
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern...	1	---	1
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	2	1	3
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	---	---	---
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf.....	---	---	---
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	1	---	1
	Gesamt	616	48	664

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2



Tabelle TB 10

**Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 Versicherungsverhältnisse
in den Jahren 2009 bis 2011**

Unfallversicherungsträger	Gewichtete ¹⁾ Versicherungsverhältnisse in 1.000			Meldepflichtige Wegeunfälle je 1.000 Versicherungs- verhältnisse			Neue Wegeunfallrenten je 1.000 Versicherungsverhältnisse		
	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Unfallversicherungsträger gesamt.....	46.807	46.156	45.778	4,08	4,91	3,96	0,13	0,13	0,13
davon:									
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	37.764	37.050	36.419	4,26	5,11	4,13	0,14	0,14	0,14
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	3.434	3.454	3.445	0,68	0,75	0,77	0,02	0,02	0,03
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	5.610	5.651	5.915	4,89 ²⁾	6,12	4,79	0,14	0,14	0,13

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) siehe Kapitel 2.1

2) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher

Berufskrankheiten - Gesamtzahlen¹⁾
in den Jahren 2009 bis 2011

1	2011	2010	2009	Veränderung			
				von 2011 zu 2010		von 2010 zu 2009	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit.....	74.337	73.425	70.100	+912	+1,2	+3.325	+4,7
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	64.863	64.617	61.622	+246	+0,4	+2.995	+4,9
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	3.188	3.257	3.266	-69	-2,1	-9	-0,3
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	6.286	5.551	5.212	+735	+13,2	+339	+6,5
Anerkannte Berufskrankheiten.....	15.880	15.926	16.657	-46	-0,3	-731	-4,4
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	14.271	14.612	15.228	-341	-2,3	-616	-4,0
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	626	472	588	+154	+32,6	-116	-19,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	983	842	841	+141	+16,7	+1	+0,1
Neue Berufskrankheitenrenten.....	5.534	6.202	6.781	-668	-10,8	-579	-8,5
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	5.175	5.944	6.428	-769	-12,9	-484	-7,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	128	80	139	+48	+60,0	-59	-42,4
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	231	178	214	+53	+29,8	-36	-16,8
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufs- krankheit.....	2.560	2.509	2.803	+51	+2,0	-294	-10,5
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	2.484	2.429	2.714	+55	+2,3	-285	-10,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	12	24	36	-12	-50,0	-12	-33,3
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	64	56	53	+8	+14,3	+3	+5,7

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) incl. Berufskrankheiten nach Recht der ehemaligen DDR (siehe Tabelle TC 3)



Tabelle TC 2

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2009 bis 2011**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten	3.891	3.411	3.477	471	470	473	371	372	358
11	Metalle und Metalloide	356	277	318	36	28	27	25	21	18
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen.....	71	61	63	6	5	7	1	4	1
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen.....	69	24	41	---	---	---	---	---	---
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen.....	109	110	127	23	13	16	18	12	15
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen.....	33	21	24	1	1	2	---	1	1
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen.....	8	5	4	---	---	---	---	---	---
1106	Erkrankungen durch Thallium oder seine Verbindungen.....	---	1	---	---	---	---	---	---	---
1107	Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen.....	---	---	2	---	---	---	---	---	---
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen.....	40	30	30	3	4	---	3	3	---
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen.....	7	7	3	1	2	---	1	---	---
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen.....	19	18	24	2	3	2	2	1	1
12	Erstickungsgase	48	145	195	18	47	49	---	---	3
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxyd.....	39	132	185	16	46	39	---	---	1
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff.....	9	13	10	2	1	10	---	---	2
13	Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe	3.487	2.989	2.964	417	395	397	346	351	337
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine.....	1.211	1.156	1.307	166	153	168	150	144	149
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe.....	692	388	328	16	12	13	11	10	6
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol.....	75	92	316	8	28	124	7	24	113
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminoverbindungen des Benzols oder seiner Homologe oder ihrer Abkömmlinge.....	18	17	20	5	1	---	---	---	---
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff.....	4	4	2	---	---	---	---	---	---
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol).....	7	4	10	---	---	1	---	---	---
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen.....	11	20	23	---	---	---	---	---	1
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen.....	5	8	7	1	---	---	---	---	---
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester.....	2	1	1	---	---	---	---	---	---
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide.....	22	22	27	4	2	5	2	2	5
1311	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide.....	5	---	7	---	---	---	---	---	---
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säuren.....	94	129	132	6	1	3	---	---	---
1313	Hornhautschädigungen des Auges durch Benzochinon.....	---	1	1	---	---	---	---	---	---
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Buthylphenol.....	---	2	---	---	---	---	---	---	---
1315	Erkrankungen durch Isocyanate, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	109	119	86	28	30	29	11	13	17
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid.....	35	22	26	---	1	---	---	1	---
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische.....	307	235	283	9	8	9	8	6	6
1318	Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol.....	890	769	388	174	159	45	157	151	40

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2009 bis 2011**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
2	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten	23.007	23.607	22.904	7.320	6.665	6.481	916	872	860
21	Mechanische Einwirkungen	10.521	11.745	11.010	916	814	777	445	385	357
2101	Erkrankungen der Sehnensehiden oder des Sehnenleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	770	774	743	19	21	19	2	5	6
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten.....	1.249	1.444	1.391	202	177	191	58	57	61
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen.....	441	451	426	95	77	76	56	49	47
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	88	82	94	16	15	9	10	9	6
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck.....	383	389	404	96	74	86	2	1	1
2106	Druckschädigung der Nerven.....	83	86	70	8	9	8	4	2	3
2107	Abrissbrüche der Wirbelfortsätze.....	4	4	8	---	---	---	---	---	---
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	4.939	5.346	5.516	388	398	357	254	239	220
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	942	1.034	960	1	6	2	1	6	1
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	262	262	268	8	8	17	5	4	8
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit.....	10	7	20	4	1	4	---	---	---
2112	Gonarthrose.....	1.350	1.866	1.110	79	28	8	53	13	4
22	Druckluft									
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft.....	4	6	7	1	1	---	---	---	---
23	Lärm									
2301	Lärmschwerhörigkeit.....	12.103	11.452	11.302	6.304	5.746	5.579	377	391	383
24	Strahlen	379	404	585	99	104	125	94	96	120
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung.....	8	14	9	3	---	---	2	---	---
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen.....	371	390	576	96	104	125	92	96	120

noch Tabelle TC 2

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2009 bis 2011**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
3	Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten	3.195	3.026	3.107	1.237	1.107	1.022	96	84	107
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war.....	1.637	1.482	1.673	641	575	499	73	63	76
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten.....	1.259	1.198	1.248	384	356	412	21	19	30
3103	Wurmkrankheit der Bergleute, verursacht durch Ankylostoma duodenale oder Strongyloides stercoralis.....	1	2	---	---	1	---	---	---	---
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber.....	298	344	186	212	175	111	2	2	1
4	Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells	16.253	16.869	18.167	6.032	6.850	6.977	3.884	4.504	4.298
41	Erkrankungen durch anorganische Stäube	12.003	12.507	13.927	5.348	6.257	6.353	3.537	4.209	4.009
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose).....	1.409	1.581	1.755	1.097	1.618	1.309	813	1.203	868
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose).....	15	17	20	3	7	21	3	6	18
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura.....	3.702	3.765	4.021	1.824	1.753	1.993	499	423	443
4104	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren.....	3.913	3.795	3.993	803	721	711	740	677	643
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells oder des Pericards.....	1.331	1.499	1.494	985	937	1.037	906	881	929
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen.....	26	23	21	4	2	4	4	---	2
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen.....	63	63	66	1	3	1	1	3	1
4108	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomasmehl (Thomasphosphat).....	1	1	2	1	---	---	1	---	---
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen.....	35	40	47	3	5	5	3	5	5
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase.....	34	37	43	9	21	10	7	20	10
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren.....	817	1.078	2.090	507	1.095	1.214	460	906	1.062
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung (Silikose oder Siliko-Tuberkulose).....	254	206	176	69	61	38	61	58	22
4113	Lungenkrebs, PAK.....	158	141	49	14	9	4	14	7	3
4114	Lungenkrebs, Asbest und PAK.....	117	91	43	17	15	2	16	14	1
4115	Siderofibrose.....	128	170	107	11	10	4	9	6	2
42	Erkrankungen durch organische Stäube	331	323	299	116	81	84	88	66	69
4201	Exogen-allergische Alveolitis.....	247	243	198	66	33	43	46	22	31
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Rohflachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose).....	4	14	7	---	---	1	---	---	---
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz.....	80	66	94	50	48	40	42	44	38

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2009 bis 2011**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
43	Obstruktive Atemwegserkrankungen	3.919	4.039	3.941	568	512	540	259	229	220
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	2.393	2.392	2.394	392	360	402	134	114	123
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	1.526	1.647	1.547	176	152	138	125	115	97
5	Hautkrankheiten	25.717	24.228	19.914	616	595	618	160	187	170
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	25.528	24.022	19.709	586	570	600	139	170	158
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe.....	189	206	205	30	25	18	21	17	12
6	Krankheiten sonstiger Ursache	6	2	1	---	5	---	---	4	---
6101	Augenzittern der Bergleute.....	6	2	1	---	5	---	---	4	---
Gesamt (gemäß Anlage 1 BKV).....		72.069	71.143	67.570	15.676	15.692	15.571	5.427	6.023	5.793
Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII. ²⁾		---	---	---	179	215	1.065	86	161	973
Sonstige Anzeigen. ^{3) 4)}		2.267	2.281	2.530	---	---	---	---	---	---
Berufskrankheiten zusammen.....		74.336	73.424	70.100	15.855	15.907	16.636	5.513	6.184	6.766
Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO ⁵⁾.....		1	1	---	25	19	21	21	18	15
Gesamt.....		74.337	73.425	70.100	15.880	15.926	16.657	5.534	6.202	6.781

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

2) bis 31.12.1996 § 551 Abs. 2 RVO

3) Sonstige Anzeigen:

-Fälle, die bei der Registrierung noch keiner Ziffer der Berufskrankheitenliste zugeordnet werden können.

-Fälle, die nach § 9 Abs. 2 SGB VII bearbeitet werden, bei denen also keine Listen-Berufskrankheit vorliegt, sondern die ggf. „wie“ eine Berufskrankheit anerkannt und entschädigt werden.

-Fälle, bei denen sich nach Überprüfung ergibt, dass die Meldung dem Unfallversicherungsträger irrtümlich zugeleitet wurde (z.B. Antrag auf Leistungen anderer Sozialversicherungsträger)

4) Die Berufskrankheiten 1318, 2112, 4113, 4114 und 4115 wurden mit Wirkung vom 01.07.2009 neu in die BKV aufgenommen. Eine Anerkennung und Entschädigung war bereits vor dem 01.07.2009 im Rahmen von § 9 Abs. 2 SGB VII möglich. Bis Juni 2009 wurden Anzeigen zu diesen Krankheiten unter "sonstige Anzeigen" erfasst.

5) Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO nach Krankheitsarten sind in der Tabelle TC 3 dargestellt.



Tabelle TC 3

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO)
in den Jahren 2009 bis 2011**

DDR BK- Nr.1)	Krankheiten ²⁾	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I.	Krankheiten durch chemische Einwirkungen									
01	Blei und seine anorganischen Verbindungen.....	---	---	---	---	---	1	---	---	---
10	Arsen und seine Verbindungen (außer Arsenwasserstoff).....	---	---	---	---	1	1	---	1	---
II.	Krankheiten durch Stäube									
40	Quarz.....	---	---	---	10	12	9	9	12	8
41	Asbest.....	1	---	---	2	1	---	1	1	---
III.	Krankheiten durch physikalische Einwirkungen									
50	Lärm, der Schwerhörigkeit mit sozialer Bedeutung verursacht.....	---	---	---	2	1	1	2	1	---
54	Teilkörpervibration.....	---	---	---	3	2	2	3	2	2
V.	Krankheiten durch fortgesetzte mechanische Überbelastung des Bewegungsapparates									
70	Verschleißkrankheiten der Wirbelsäule (Bandscheiben, Wirbelkörperabschlussplatten), Wirbelfortsätze, Bänder, kleine Wirbelgelenke durch langjährige mechanische Überbelastungen.....	---	---	---	1	---	2	---	---	2
71	Verschleißkrankheiten von Gliedmaßengelenken einschließlich der Zwischengelenkscheiben durch langjährige mechanische Überbelastungen.....	---	---	---	2	---	2	1	---	1
VI.	Krankheiten durch nicht einheitliche Einwirkungen									
80	Hautkrankheiten durch chemische und physikalische Einwirkungen.....	---	1	---	1	1	---	1	---	---
81	Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch chemische Stoffe.....	---	---	---	2	---	1	2	---	1
82	Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe...	---	---	---	1	---	---	1	---	---
VII.	Beruflich verursachte bösartige Neubildungen									
91	Bösartige Neubildungen durch chemische Kanzerogene der Gruppe I dieser Liste.....	---	---	---	---	---	1	---	---	1
	Sonderentscheide gemäß §2 Abs. 2 BKVO (DDR)	---	---	---	1	1	1	1	1	---
	Gesamt (gemäß DDR-BKVO).....	1	1	---	25	19	21	21	18	15

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten gemäß 1. Durchführungsbestimmung vom 21.04.1981 zur Verordnung über die Verhütung, Meldung und Begutachtung von Berufskrankheiten vom 26.02.1981 (DDR-BKVO-Liste)

2) Inhalt dieser Tabelle sind nur Berufskrankheiten nach DDR-BKVO-Liste. Der Eintritt der Erkrankung muss vor dem 1. Januar 1992 gelegen und die Erkrankung dem zuständigen Unfallversicherungsträger vor dem 1. Januar 1994 bekannt geworden sein. Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit nach DDR-BKVO, die nicht gleichzeitig Berufskrankheiten nach BKV-Liste sind und die o.a. zeitlichen Beschränkungen nicht erfüllen, werden ab 1994 nicht mehr anerkannt.

**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2009 bis 2011**

Krankheiten	2011	2010	2009
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	2.560	2.509	2.803
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften insgesamt.....	2.484	2.429	2.714
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	12	24	36
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	64	56	53
BK-Nr.	darunter: Berufskrankheiten nach BKV		
1101 Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen.....	1	1	1
1103 Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen.....	11	7	15
1107 Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen.....	1	0	0
1108 Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen.....	1	0	1
1109 Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen.....	0	1	0
1110 Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen.....	1	0	0
1202 Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff.....	0	1	2
1301 Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine.....	33	32	27
1302 Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe.....	6	2	6
1303 Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol.....	7	14	36
1310 Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide.....	3	2	4
1314 Erkrankungen durch para-tertiär-Buthylphenol.....	0	1	0
1315 Erkrankungen durch Isocyanate.....	0	0	1
1318 Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol.....	51	37	10
2102 Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten.....	1	0	0
2301 Lärmschwerhörigkeit.....	0	1	0
2401 Grauer Star durch Wärmestrahlung.....	0	0	1
2402 Erkrankungen durch ionisierende Strahlen.....	77	82	101
3101 Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war.....	14	20	18
3102 Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten.....	1	0	3
3104 Tropenkrankheiten, Fleckfieber.....	3	2	0



noch Tabelle TC 4

**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2009 bis 2011**

Krankheiten	2011	2010	2009
1	2	3	4
BK-Nr.	noch: Berufskrankheiten nach BKV		
4101 Quarzstaublungenenerkrankung (Silikose).....	382	420	352
4102 Quarzstaublungenenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungen- tuberkulose (Siliko-Tuberkulose).....	12	4	14
4103 Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbest- staub verursachte Erkrankung der Pleura.....	130	101	113
4104 Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaser- staub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren.....	582	497	512
4105 Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells.....	762	695	750
4107 Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen.....	1	0	0
4108 Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomasmehl (Thomasphosphat).....	0	0	1
4109 Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen.....	3	3	4
4110 Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase.....	7	17	9
4111 Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren.....	212	300	319
4112 Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenenerkrankung (Silikose oder Siliko- Tuberkulose)...!.....	63	50	36
4113 Lungenkrebs, PAK.....	8	3	2
4114 Lungenkrebs, Asbest und PAK.....	9	3	1
4115 Siderofibrose.....	1	0	0
4201 Exogen-allergische Alveolitis.....	5	13	15
4203 Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz.....	9	22	12
4301 Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegs- erkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Ver- schlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	15	17	13
4302 Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Ver- schlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	20	16	18
5101 Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	2	3	0
5102 Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe.....	1	0	2
9991 Fälle nach § 9 Abs.2 SGB VII.....	74	93	332

1) Neuaufnahme in die BK-Liste im Jahr 2002

**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2009 bis 2011**

Krankheiten	2011	2010	2009
1	2	3	4
DDR			
BK-Nr.	darunter: Berufskrankheiten nach DDR-BKVO		
8015 Kohlenmonoxyd.....	0	0	1
8023 Aromatische Halogenkohlenwasserstoffe.....	0	0	1
8040 Quarz.....	38	31	52
8041 Asbest.....	2	1	1
8050 Lärm, der Schwerhörigkeit mit sozialer Bedeutung verursacht.....	0	0	3
8060 Von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionserreger und Parasiten.....	2	2	1
8062 In den Tropen aufgenommene Infektionserreger und Parasiten.....	0	0	1
8070 Verschleißkrankheiten der Wirbelsäule (Bandscheiben, Wirbelkörperabschlussplatten), Wirbelfortsätze, Bänder, kleine Wirbelgelenke durch langjährige mechanische Überbelastungen.....	0	1	0
8080 Hautkrankheiten durch chemische und physikalische Einwirkungen.....	0	1	0
8081 Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch chemische Stoffe.....	3	3	4
8082 Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe.....	3	1	4
8092 Bösartige Neubildungen oder ihre Vorstufen durch ionisierende Strahlung.....	1	3	2
8093 Bösartige Neubildungen durch Asbest.....	0	1	1
8099 Sonderentscheide.....	2	5	1

Quelle: Unfallversicherungsträger

Tabelle TC 5

**Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen
2011**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufskrankheitenrenten		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	1.518	30	1.548	628	20	648
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	508	109	618	87	25	112
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag.....	75	6	81	7	1	8
05	Kohlenbergbau.....	1.700	1	1.701	1.197	---	1.197
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	10	---	10	2	---	2
07	Erzbergbau.....	162	1	163	135	1	136
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	145	2	147	53	---	53
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	296	81	377	73	17	90
11	Getränkeherstellung.....	32	1	33	5	---	5
12	Tabakverarbeitung.....	3	---	3	1	---	1
13	Herstellung von Textilien.....	58	29	87	16	15	31
14	Herstellung von Bekleidung.....	8	5	13	5	4	9
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	12	1	13	4	1	5
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	207	3	210	42	2	44
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	36	1	37	7	---	7
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	25	---	25	3	---	3
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung.....	5	---	5	2	---	2
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	847	34	881	349	16	365
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	47	1	48	8	1	9
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	176	21	197	48	11	59
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	430	13	443	100	7	107
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	596	9	605	204	4	208
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	443	13	456	124	3	127
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	190	25	215	71	14	85
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	538	5	543	135	1	136
28	Maschinenbau.....	506	4	510	157	1	158
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	187	---	187	44	---	44
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	61	2	63	20	---	20
31	Herstellung von Möbeln.....	122	---	122	26	---	26
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	23	10	33	7	3	10
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	101	1	102	32	---	32
35	Energieversorgung.....	265	3	268	125	2	127
36	Wasserversorgung.....	64	---	64	14	---	14
37	Abwasserentsorgung.....	19	---	19	5	---	5
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	67	1	68	16	1	17
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	3	---	3	1	---	1
41	Hochbau.....	239	1	240	62	---	62
42	Tiefbau.....	436	---	436	85	---	85
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	1.718	4	1.722	510	1	511
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	126	2	128	44	---	44
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern).....	172	6	178	48	2	50
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	82	16	98	40	3	43
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	145	2	147	52	---	52
50	Schifffahrt.....	18	---	18	7	---	7
51	Luftfahrt.....	20	5	25	2	---	2
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	78	---	78	36	---	36

**Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen
2011**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufskrankheitenrenten		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8
55	Beherbergung.....	7	7	14	1	1	2
56	Gastronomie.....	41	22	63	10	6	16
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	1	---	1	---	---	---
60	Rundfunkveranstalter.....	25	---	25	13	---	13
61	Telekommunikation.....	12	---	12	7	---	7
63	Informationsdienstleistungen.....	1	1	2	---	---	---
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	7	1	8	3	---	3
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	1	---	1	---	---	---
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	4	---	4	2	---	2
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	21	---	21	5	---	5
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	---	1	1	---	---	---
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	17	2	19	10	2	12
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	41	4	45	12	2	14
72	Forschung und Entwicklung.....	45	3	48	16	1	17
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	122	3	125	64	2	66
75	Veterinärwesen.....	4	14	18	1	---	1
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	1	1	2	---	1	1
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	212	4	216	34	2	36
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	6	---	6	---	---	---
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	35	7	42	6	2	8
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	508	4	512	134	1	135
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	285	86	371	72	6	78
85	Erziehung und Unterricht.....	39	33	72	11	2	13
86	Gesundheitswesen.....	160	537	697	45	107	152
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	45	224	269	11	47	58
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	24	22	46	4	8	12
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	10	4	14	4	1	5
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	8	2	10	---	1	1
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	17	6	23	3	1	4
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	19	11	30	6	---	6
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern..	2	---	2	2	---	2
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	29	122	151	17	26	43
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	1	2	3	---	1	1
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	34	---	34	19	---	19
	Gesamt	14.309	1.571	15.880	5.157	377	5.534

Quelle: Hochrechnung auf Basis der Berufskrankheiten-Dokumentation der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und des Bundesverbandes der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2



Tabelle TD 1

**Arbeitsunfähigkeit
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2011**

Nr.	Berufsgruppen ²⁾	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	135,0	136,0	132,3	118,1	114,8	126,9	160,0	166,0	141,3
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	250,9	262,9	153,2	212,6	223,3	142,0	294,5	305,6	173,2
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	150,3	135,6	213,4	144,1	134,4	192,7	155,9	136,8	228,1
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	214,0	205,9	238,5	190,1	184,9	210,1	239,1	230,5	260,2
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	200,3	196,6	210,8	182,3	182,3	182,3	217,4	210,8	234,6
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	191,3	188,7	208,3	177,3	177,1	178,7	204,0	199,9	225,6
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	214,4	213,6	233,7	197,5	197,5	195,3	231,8	230,3	261,3
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	196,5	196,7	193,0	187,1	187,6	180,2	210,9	210,8	211,8
31	Elektroberufe.....	169,3	165,6	224,8	162,6	159,9	209,1	180,6	175,4	243,9
32	Montierer/Montiererinnen.....	202,9	184,7	245,4	178,4	166,1	218,9	230,5	210,4	264,1
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	183,9	163,3	197,1	170,1	150,1	188,5	193,7	177,0	201,7
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	197,7	190,3	205,5	184,6	176,1	196,7	209,0	206,1	211,4
39 - 43	Ernährungsberufe.....	147,4	123,5	179,4	126,1	112,0	152,1	181,4	149,9	207,3
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	160,8	160,6	186,2	150,2	149,9	178,3	175,5	175,3	194,1
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	170,8	168,4	199,9	167,4	165,5	193,7	176,6	173,3	206,6
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	180,2	178,2	228,3	177,1	174,4	236,9	185,5	184,6	210,1
51	Maler, Lackierer.....	170,6	171,1	164,7	172,4	171,5	181,0	166,8	170,3	129,5
52	Warenprüfer, Versandfertigmacher.....	184,5	169,2	209,5	164,8	157,0	180,7	205,0	184,1	231,9
53	Hilfsarbeiter.....	140,6	134,2	158,6	131,5	126,4	148,2	161,1	154,1	175,1
54, 55	Maschinisten.....	179,0	179,2	176,2	169,0	168,7	173,2	187,9	188,7	178,9
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	77,0	74,2	89,8	68,4	64,4	84,4	100,0	98,2	112,3
62 - 65	Techniker.....	131,3	127,9	142,4	121,4	115,5	138,2	146,5	145,4	151,0
66 - 68	Warenkaufleute.....	147,8	129,2	156,0	149,6	129,3	159,2	143,5	128,8	148,7
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	148,2	123,9	166,9	144,0	118,0	164,1	159,2	139,6	174,2
71 - 74	Verkehrsberufe.....	162,3	161,4	167,0	147,0	146,3	150,3	179,0	177,6	186,1
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	147,6	119,4	161,5	141,6	111,0	158,1	158,1	136,8	167,2
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	148,1	151,8	136,7	121,1	123,8	115,3	169,0	170,3	163,8
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	89,0	84,5	92,9	79,8	72,8	85,8	109,9	109,9	110,0
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	169,4	126,4	176,9	161,0	114,9	169,2	188,5	153,6	194,5
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	173,5	118,3	189,9	164,1	108,1	181,5	190,1	138,2	204,1
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	160,5	135,4	169,2	139,1	118,4	148,7	185,6	168,7	189,6
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	111,4	102,0	126,1	131,7	122,2	145,4	54,8	51,5	61,2
01 - 99	Durchschnitt.....	161,2	154,8	169,9	149,6	142,2	159,9	179,0	174,4	185,1

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit
- Tage je Diagnose -
2011**

Nr.	Berufsgruppen ¹⁾	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	12,6	12,8	12,1	9,0	9,1	9,0	16,5	16,5	16,8
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	13,6	13,8	11,2	9,4	9,5	8,4	17,1	17,2	15,2
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	12,9	12,7	13,6	9,1	9,0	9,3	16,1	16,0	16,2
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	12,2	12,0	12,8	8,8	8,7	9,0	15,1	15,1	15,0
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	12,8	12,9	12,7	9,0	9,1	8,8	15,9	16,1	15,3
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	13,0	12,9	13,6	9,2	9,1	10,0	16,0	16,1	15,2
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	13,2	13,2	13,8	9,5	9,5	8,9	16,4	16,4	16,5
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	10,8	10,8	10,7	7,7	7,7	7,7	15,1	15,1	14,4
31	Elektroberufe.....	10,4	10,3	10,9	7,5	7,4	7,8	14,9	14,9	14,2
32	Montierer/Montiererinnen.....	12,2	11,8	13,0	9,0	8,9	9,4	15,0	14,9	15,0
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	13,3	13,1	13,5	9,1	8,8	9,3	16,0	16,9	15,6
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	13,5	12,7	14,3	9,1	9,2	9,0	16,9	16,0	17,6
39 - 43	Ernährungsberufe.....	12,9	12,0	13,8	9,4	9,2	9,7	16,9	16,9	16,9
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	13,8	13,8	12,5	9,8	9,8	9,4	18,5	18,6	15,4
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	12,3	12,4	12,2	9,0	9,1	7,7	17,7	17,8	16,9
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	10,9	10,9	10,5	8,0	8,0	8,0	15,6	15,5	16,7
51	Maler, Lackierer.....	10,4	10,5	9,4	7,6	7,6	7,3	16,4	16,5	15,7
52	Warenprüfer, Versandfertigmacher.....	12,7	12,1	13,4	9,3	9,0	9,9	15,5	15,4	15,5
53	Hilfsarbeiter.....	9,6	9,5	10,1	7,5	7,4	7,8	13,5	13,7	13,2
54, 55	Maschinisten.....	13,2	13,2	12,9	8,9	8,8	10,2	16,6	16,8	15,1
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	9,0	9,2	8,1	6,9	6,9	7,0	12,8	12,9	11,7
62 - 65	Techniker.....	10,3	10,6	9,2	7,6	7,8	7,2	13,6	13,7	13,1
66 - 68	Warenkaufleute.....	10,5	9,6	10,9	8,1	7,5	8,3	16,7	15,8	17,0
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	8,9	9,3	8,6	7,2	7,4	7,1	13,0	13,8	12,5
71 - 74	Verkehrsberufe.....	13,4	13,6	12,5	9,4	9,4	9,3	16,9	17,2	15,5
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	9,8	10,1	9,6	7,4	7,5	7,4	13,4	14,5	13,1
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	14,3	14,5	13,7	10,3	10,3	10,3	16,5	16,5	16,7
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	10,5	11,5	9,7	8,6	9,3	8,0	13,7	14,6	12,9
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	11,0	12,0	10,9	8,1	9,3	8,0	16,6	16,7	16,6
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	11,0	10,9	11,0	8,3	8,5	8,3	15,1	14,6	15,1
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	12,7	12,0	12,9	9,0	9,1	9,0	16,0	16,1	16,0
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	7,3	7,5	7,0	6,0	6,1	6,0	15,6	15,7	15,5
01 - 99	Durchschnitt.....	11,5	11,7	11,3	8,3	8,4	8,2	15,7	16,0	15,3

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 3

**Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen
2011**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Alle Diagnosegruppen					
		Gesamt		Bis unter 45 Jahre		45 Jahre und älter	
		Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder ²⁾	Tage je Diagnose	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder ²⁾	Tage je Diagnose	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder ²⁾	Tage je Diagnose
1	2	3	4	5	6	7	8
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei.....	99,6	14,2	82,8	9,8	124,8	18,7
	<i>Männer</i>	95,4	14,4	77,1	9,9	124,1	18,8
	<i>Frauen</i>	109,9	13,8	97,7	9,5	126,6	18,4
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe.....	185,5	11,9	168,4	8,5	205,7	15,3
	<i>Männer</i>	184,5	11,9	168,2	8,5	204,2	15,3
	<i>Frauen</i>	188,3	12,0	169,1	8,5	209,9	15,2
F	Baugewerbe.....	154,3	12,5	151,0	8,9	159,6	18,3
	<i>Männer</i>	156,7	12,7	152,5	8,9	163,7	18,6
	<i>Frauen</i>	128,7	10,5	133,7	7,8	121,5	14,9
G-J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information.....	142,2	11,8	134,2	8,7	156,7	16,7
	<i>Männer</i>	137,8	12,2	127,8	8,7	155,2	17,1
	<i>Frauen</i>	148,1	11,3	142,5	8,6	158,8	16,0
K-N	Finanzierung, Vermietung Unternehmensdienstleister.....	133,9	10,1	128,3	7,7	145,3	14,3
	<i>Männer</i>	121,7	9,9	116,7	7,6	133,2	14,5
	<i>Frauen</i>	150,6	10,2	145,7	7,8	159,0	14,1
O-U	Öffentliche und private Dienstleistungen.....	185,6	11,4	175,4	8,0	199,3	15,4
	<i>Männer</i>	173,6	11,4	161,9	7,8	187,9	15,2
	<i>Frauen</i>	190,7	11,4	180,7	8,1	204,5	15,4
	Durchschnitt.....	161,2	11,5	149,6	8,3	179,0	15,7
	<i>Männer</i>	154,8	11,7	142,2	8,4	174,4	16,0
	<i>Frauen</i>	169,9	11,3	159,9	8,2	185,1	15,3

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

2) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Gesamt -
2011**

ICD 10	Diagnosegruppen	Altersgruppen gesamt			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV- Mitglieder ¹⁾	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	5,1	10,2	8,3	23,0
	<i>Männer</i>	4,1	7,7	6,3	22,1
	<i>Frauen</i>	6,4	13,5	10,9	23,6
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	4,4	6,6	7,1	17,4
	<i>Männer</i>	4,8	7,9	7,5	19,1
	<i>Frauen</i>	3,9	5,1	6,6	14,8
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	22,4	12,3	36,1	6,3
	<i>Männer</i>	21,6	11,7	33,4	6,4
	<i>Frauen</i>	23,3	13,0	39,7	6,3
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	9,7	5,5	15,7	6,5
	<i>Männer</i>	10,0	5,8	15,4	6,8
	<i>Frauen</i>	9,5	5,1	16,1	6,1
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes.....	16,9	22,4	27,2	15,3
	<i>Männer</i>	18,9	23,6	29,3	14,6
	<i>Frauen</i>	14,4	20,9	24,4	16,4
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	9,4	12,7	15,1	15,6
	<i>Männer</i>	11,8	15,7	18,2	15,7
	<i>Frauen</i>	6,5	8,8	11,0	15,4
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	32,1	30,2	51,7	10,9
	<i>Männer</i>	28,9	27,6	44,7	11,2
	<i>Frauen</i>	36,1	33,6	61,3	10,5
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	161,2	11,5
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	154,8	11,7
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	169,9	11,3

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 5

**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe jünger als 45 Jahre -
2011**

ICD 10	Diagnosegruppen	jünger als 45 Jahre			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV- Mitglieder ¹⁾	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	4,8	11,2	7,2	19,4
	<i>Männer</i>	3,8	8,3	5,5	18,2
	<i>Frauen</i>	6,0	14,8	9,5	20,3
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	2,3	2,8	3,5	10,1
	<i>Männer</i>	2,3	3,0	3,3	11,0
	<i>Frauen</i>	2,4	2,6	3,8	9,1
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	26,0	16,7	39,0	5,3
	<i>Männer</i>	25,7	16,3	36,5	5,3
	<i>Frauen</i>	26,5	17,3	42,3	5,4
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	10,2	6,4	15,2	5,2
	<i>Männer</i>	10,5	6,6	14,9	5,3
	<i>Frauen</i>	9,9	6,1	15,8	5,1
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes.....	13,5	18,3	20,3	11,2
	<i>Männer</i>	15,9	20,6	22,6	10,9
	<i>Frauen</i>	10,6	15,3	17,0	11,9
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	10,2	15,7	15,3	12,7
	<i>Männer</i>	13,5	21,1	19,2	13,1
	<i>Frauen</i>	6,2	8,9	9,9	11,8
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	32,9	28,9	49,2	7,3
	<i>Männer</i>	28,3	24,1	40,2	7,1
	<i>Frauen</i>	38,5	34,9	61,6	7,5
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	149,6	8,3
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	142,2	8,4
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	159,9	8,2

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe 45 Jahre und älter -
2011**

ICD 10	Diagnosegruppen	45 Jahre und älter			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV- Mitglieder ¹⁾	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	5,5	9,5	9,9	27,0
	<i>Männer</i>	4,4	7,3	7,6	26,6
	<i>Frauen</i>	7,0	12,5	13,0	27,3
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	7,1	9,2	12,6	20,5
	<i>Männer</i>	8,0	11,1	14,0	22,0
	<i>Frauen</i>	5,8	6,8	10,7	17,9
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	17,6	9,3	31,6	8,3
	<i>Männer</i>	16,4	8,7	28,5	8,5
	<i>Frauen</i>	19,3	10,0	35,6	8,0
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	9,2	4,9	16,4	8,4
	<i>Männer</i>	9,3	5,3	16,3	9,1
	<i>Frauen</i>	8,9	4,4	16,5	7,5
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes.....	21,2	25,3	38,0	18,7
	<i>Männer</i>	22,7	25,6	39,6	18,0
	<i>Frauen</i>	19,3	24,9	35,7	19,7
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	8,3	10,7	14,9	20,1
	<i>Männer</i>	9,6	12,2	16,7	20,3
	<i>Frauen</i>	6,8	8,7	12,5	19,7
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	31,1	31,1	55,6	15,7
	<i>Männer</i>	29,6	29,9	51,6	16,1
	<i>Frauen</i>	32,9	32,7	60,9	15,2
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	179,0	15,7
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	174,4	16,0
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	185,1	15,3

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 7

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2011**

Nr.	Berufsgruppen ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	25,7	25,3	26,9	27,0	26,0	29,6	23,8	24,3	22,3
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	45,6	47,0	34,0	48,4	50,1	37,2	42,4	43,7	28,1
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	29,3	26,4	41,9	33,5	31,4	43,9	25,6	21,7	40,5
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	45,4	44,6	47,9	48,0	47,8	48,9	42,7	40,9	47,1
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	41,7	40,9	44,0	46,8	46,9	46,2	36,8	34,8	42,1
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	35,5	35,2	37,3	39,8	39,9	38,7	31,6	30,7	36,5
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	43,2	43,1	46,1	47,3	47,4	45,8	39,1	38,7	46,4
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	43,6	43,6	43,3	48,9	49,1	45,9	35,5	35,2	39,4
31	Elektroberufe.....	41,0	40,3	51,9	46,4	45,8	56,6	31,9	30,8	46,2
32	Montierer/Montiererinnen.....	42,0	39,0	49,0	43,0	41,1	49,5	40,8	36,1	48,7
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	36,1	31,8	38,9	40,7	36,4	44,6	32,9	26,9	35,8
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	39,4	39,0	39,7	44,8	43,5	46,8	34,6	34,1	35,1
39 - 43	Ernährungsberufe.....	28,3	24,4	33,6	27,7	25,2	32,3	29,3	22,5	34,9
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	28,1	28,0	36,1	31,3	31,2	38,0	23,6	23,5	34,1
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	33,9	33,2	42,9	38,8	38,1	49,2	25,8	24,7	36,0
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	37,7	37,2	51,1	42,4	41,7	58,6	29,6	29,4	35,3
51	Maler, Lackierer.....	38,0	38,0	37,5	43,2	43,2	43,9	27,3	27,6	23,6
52	Warenprüfer, Versandfertigmacher.....	37,3	35,0	41,0	38,9	38,2	40,2	35,7	31,1	41,6
53	Hilfsarbeiter.....	29,3	28,2	32,2	29,9	29,2	32,2	27,8	25,6	32,1
54, 55	Maschinisten.....	35,5	35,4	35,6	41,9	42,2	38,8	29,7	29,4	32,9
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	23,3	22,5	27,1	23,8	22,9	27,5	22,0	21,5	25,4
62 - 65	Techniker.....	33,5	32,0	38,7	36,7	34,9	41,9	28,7	27,9	32,1
66 - 68	Warenkaufleute.....	34,8	33,1	35,6	38,6	36,7	39,5	25,7	22,3	26,9
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	42,5	35,4	48,0	45,4	37,9	51,3	34,7	28,7	39,4
71 - 74	Verkehrsberufe.....	31,3	30,6	34,5	34,1	33,9	34,9	28,2	27,1	34,0
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	39,3	32,8	42,5	42,8	35,8	46,6	33,0	26,7	35,7
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	27,9	27,7	28,5	29,2	30,2	26,8	26,9	26,0	30,6
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	23,9	21,9	25,7	24,0	21,9	25,9	23,5	21,8	25,1
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	42,0	32,6	43,6	43,9	33,4	45,7	37,7	30,6	38,9
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	47,2	32,4	51,6	49,6	34,0	54,5	42,9	29,1	46,6
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	32,0	27,7	33,5	32,0	28,3	33,7	32,0	26,6	33,3
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	31,0	28,2	35,3	38,6	36,1	42,3	9,5	8,5	11,6
01 - 99	Durchschnitt.....	36,1	33,4	39,7	39,0	36,5	42,3	31,6	28,5	35,6

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Tage je Diagnose -
2011**

Nr.	Berufsgruppen ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	6,9	6,9	6,8	5,7	5,6	6,0	9,0	9,0	8,8
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	7,0	7,0	6,5	5,5	5,6	5,3	8,8	8,8	9,3
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	6,9	6,8	7,1	5,9	5,8	6,2	8,1	8,3	7,8
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	6,8	6,7	7,2	5,6	5,6	5,9	8,2	8,1	8,3
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	6,7	6,7	6,9	5,4	5,4	5,6	8,2	8,3	8,1
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	6,7	6,6	7,4	5,5	5,5	5,6	8,1	8,0	8,5
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	7,7	7,7	8,0	6,1	6,1	5,9	9,8	9,8	9,6
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	5,9	5,9	6,2	4,9	4,9	5,1	8,1	8,1	8,0
31	Elektroberufe.....	5,8	5,7	6,3	4,9	4,8	5,4	7,9	8,0	7,6
32	Montierer/Montiererinnen.....	6,9	6,7	7,3	5,8	5,7	6,0	8,2	8,2	8,2
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	7,1	6,9	7,2	5,6	5,5	5,8	8,3	8,8	8,1
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	7,1	6,8	7,4	5,6	5,7	5,5	8,7	8,4	9,0
39 - 43	Ernährungsberufe.....	7,1	6,7	7,6	6,0	5,8	6,3	8,8	8,9	8,8
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	6,8	6,8	7,4	5,5	5,5	5,9	9,1	9,1	9,1
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	6,2	6,2	6,2	5,3	5,3	5,2	8,7	8,8	7,8
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	5,6	5,6	5,8	4,9	4,9	4,9	7,4	7,3	8,7
51	Maler, Lackierer.....	5,8	5,9	5,5	5,0	5,0	4,9	8,5	8,5	8,1
52	Warenprüfer, Versandfertigmacher.....	7,1	6,8	7,5	5,9	5,7	6,2	8,4	8,5	8,4
53	Hilfsarbeiter.....	6,2	6,1	6,6	5,5	5,4	5,8	8,0	8,1	7,8
54, 55	Maschinen.....	7,0	7,0	7,3	5,6	5,6	6,2	8,8	8,8	8,5
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	5,2	5,2	5,1	4,7	4,6	4,8	6,7	6,7	6,4
62 - 65	Techniker.....	5,7	5,7	5,5	5,0	5,0	5,0	7,0	7,0	7,0
66 - 68	Warenkaufleute.....	5,9	5,5	6,0	5,2	4,9	5,4	8,1	8,1	8,1
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	5,4	5,5	5,4	4,9	4,9	5,0	7,2	7,3	7,1
71 - 74	Verkehrsberufe.....	7,4	7,4	7,3	6,0	5,9	6,1	9,2	9,4	8,6
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	5,7	5,6	5,7	5,0	4,9	5,0	7,3	7,6	7,2
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	8,0	8,0	7,7	6,4	6,4	6,4	9,3	9,3	9,1
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	5,9	6,1	5,8	5,2	5,2	5,2	7,7	8,1	7,4
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	5,9	6,4	5,9	5,2	5,7	5,1	7,9	8,0	7,9
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	6,0	5,9	6,0	5,4	5,3	5,4	7,4	7,3	7,4
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	7,2	7,0	7,2	5,9	5,9	5,9	8,7	9,4	8,6
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	4,9	4,9	4,9	4,6	4,5	4,7	9,0	9,3	8,5
01 - 99	Durchschnitt.....	6,2	6,2	6,2	5,2	5,2	5,3	8,1	8,3	7,9

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 9

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2011**

Nr.	Berufsgruppen ²⁾	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	5,5	4,9	7,0	4,8	4,1	6,7	6,5	6,2	7,5
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	8,6	8,6	8,8	7,2	7,1	7,6	10,3	10,2	11,0
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	6,6	5,1	13,1	6,0	4,9	11,7	7,1	5,3	14,1
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	9,8	8,2	14,5	8,0	6,9	11,9	11,7	9,7	16,4
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	10,0	9,0	13,0	8,4	7,6	11,0	11,5	10,3	14,6
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	7,0	6,3	11,7	6,2	5,6	11,3	7,8	7,0	11,9
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	8,3	8,0	14,4	7,3	7,2	12,4	9,3	8,9	15,9
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	6,8	6,5	11,3	5,8	5,5	9,8	8,3	7,9	13,6
31	Elektroberufe.....	6,0	5,5	13,1	5,0	4,7	11,1	7,6	6,9	15,6
32	Montierer/Montiererinnen.....	10,0	7,5	16,1	8,0	6,4	13,3	12,4	9,0	18,0
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	10,5	7,4	12,5	9,2	6,5	11,7	11,5	8,3	13,0
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	9,8	8,0	11,8	8,7	7,4	10,5	10,8	8,6	12,6
39 - 43	Ernährungsberufe.....	8,0	5,5	11,2	6,3	4,9	9,0	10,6	7,0	13,5
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	4,7	4,7	10,8	4,2	4,2	9,9	5,4	5,3	11,7
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	5,8	5,3	11,2	5,2	5,0	9,3	6,7	6,0	13,3
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	5,7	5,5	10,6	5,2	4,9	11,6	6,6	6,5	8,6
51	Maler, Lackierer.....	6,2	6,0	8,6	6,0	5,6	9,2	6,7	6,6	7,5
52	Warenprüfer, Versandfertigtmacher.....	9,4	7,3	13,0	7,8	6,5	10,5	11,1	8,2	14,9
53	Hilfsarbeiter.....	6,3	5,3	9,0	5,6	4,8	8,3	7,8	6,5	10,3
54, 55	Maschinisten.....	7,4	7,0	11,3	6,7	6,3	10,6	8,0	7,6	12,0
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	3,2	2,9	4,7	2,5	2,2	3,7	5,0	4,5	8,7
62 - 65	Techniker.....	5,9	5,3	8,1	5,0	4,3	7,1	7,3	6,6	10,4
66 - 68	Warenkaufleute.....	8,9	6,1	10,0	8,5	5,9	9,7	9,8	6,9	10,8
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	8,8	6,7	10,5	7,9	5,9	9,4	11,4	8,7	13,5
71 - 74	Verkehrsberufe.....	7,6	7,0	10,6	6,8	6,2	9,4	8,4	7,8	11,9
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	9,1	6,3	10,5	7,9	5,4	9,2	11,2	8,4	12,5
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	8,8	7,9	11,7	7,9	6,8	10,3	9,5	8,5	13,5
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	5,6	4,5	6,5	4,5	3,3	5,5	8,2	7,1	9,1
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	11,2	8,6	11,6	9,4	7,1	9,8	15,2	12,1	15,8
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	12,4	8,4	13,6	10,6	7,0	11,7	15,6	10,9	16,9
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	9,5	6,4	10,6	7,9	5,4	9,1	11,3	8,4	12,0
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	4,8	3,7	6,6	5,4	4,1	7,2	3,4	2,7	4,9
01 - 99	Durchschnitt.....	8,3	6,3	10,9	7,2	5,5	9,5	9,9	7,6	13,0

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Tage je Diagnose -
2011**

Nr.	Berufsgruppen ¹⁾	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	22,0	21,3	23,2	18,3	17,2	20,1	25,9	25,2	27,8
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	21,4	21,6	20,2	19,0	18,8	20,1	23,4	23,7	20,3
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	23,5	22,5	25,2	19,6	19,2	20,6	26,5	25,5	27,9
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	22,3	22,0	23,0	19,2	18,7	20,2	24,6	24,6	24,6
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	25,3	25,9	24,2	21,6	21,8	21,1	27,9	28,8	26,1
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	22,5	21,6	25,5	18,0	16,6	24,0	25,7	25,5	26,3
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	24,3	24,2	25,5	19,3	19,0	24,9	28,3	28,5	25,8
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	21,1	20,9	22,6	16,8	16,4	19,6	25,8	25,8	25,8
31	Elektroberufe.....	21,6	21,5	22,1	17,3	17,1	18,7	26,4	26,6	25,0
32	Montierer/Montiererinnen.....	22,6	21,7	23,6	19,5	18,8	20,4	25,0	24,6	25,3
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	24,5	23,5	24,9	20,4	18,6	21,2	26,8	27,5	26,6
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	24,6	22,5	26,1	19,5	18,3	20,7	28,1	26,4	29,1
39 - 43	Ernährungsberufe.....	24,7	22,9	25,9	20,0	19,2	20,9	29,2	28,8	29,3
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	22,1	22,0	25,1	16,9	16,7	24,2	27,8	27,8	26,0
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	21,6	21,4	22,8	16,7	16,8	15,5	28,2	28,1	28,5
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	21,0	20,8	23,1	16,8	16,2	21,4	26,7	26,6	27,9
51	Maler, Lackierer.....	19,9	19,4	23,2	15,4	14,8	18,9	28,0	27,3	34,6
52	Warenprüfer, Versandfertigtmacher.....	23,5	22,5	24,5	20,3	19,3	21,5	25,9	25,6	26,1
53	Hilfsarbeiter.....	16,4	15,5	17,9	13,7	13,0	15,1	20,7	20,3	21,3
54, 55	Maschinisten.....	23,1	22,9	24,2	19,2	18,5	24,2	26,0	26,3	24,2
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	22,8	23,5	20,9	20,0	20,0	19,9	26,7	27,7	22,8
62 - 65	Techniker.....	22,2	22,7	21,0	19,0	19,2	18,6	25,6	26,0	24,5
66 - 68	Warenkaufleute.....	23,3	21,6	23,7	20,1	18,4	20,6	29,9	29,7	29,9
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	21,7	23,6	20,8	19,6	20,5	19,2	25,5	29,4	23,7
71 - 74	Verkehrsberufe.....	23,0	22,9	23,2	19,0	18,6	20,3	26,4	26,6	25,9
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	23,1	24,2	22,8	20,6	20,8	20,5	26,2	28,6	25,5
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	25,2	25,0	25,8	21,7	21,3	22,3	27,5	26,9	29,2
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	23,1	23,5	22,9	20,2	19,4	20,7	26,8	27,6	26,2
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	24,7	26,4	24,4	20,8	22,8	20,5	30,2	31,4	30,0
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	25,3	25,4	25,3	21,9	22,1	21,9	29,4	29,4	29,4
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	23,2	21,1	23,7	19,0	17,6	19,4	26,7	25,4	26,9
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	16,9	16,4	17,3	15,2	14,3	16,0	24,2	24,4	24,0
01 - 99	Durchschnitt.....	22,6	21,6	23,4	19,1	17,8	20,1	26,5	25,9	27,0

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 11

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2011**

Nr.	Berufsgruppen ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	6,5	7,0	5,1	2,7	2,6	3,0	12,0	13,1	8,8
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	13,8	14,8	6,0	5,1	5,3	3,4	23,8	25,1	10,6
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	7,9	7,3	10,4	3,7	3,2	6,4	11,6	11,1	13,3
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	10,5	10,3	11,0	4,8	4,6	5,6	16,4	16,9	15,0
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	10,1	10,2	9,6	4,6	4,4	5,0	15,3	16,1	13,4
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	9,9	9,8	11,2	4,3	4,1	6,2	15,1	15,2	14,1
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	11,1	11,1	11,1	4,9	4,9	5,6	17,4	17,6	15,0
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	8,6	8,6	7,5	3,8	3,8	4,5	15,9	16,1	11,9
31	Elektroberufe.....	7,1	7,0	8,7	3,2	3,1	5,1	13,7	13,7	13,1
32	Montierer/Montiererinnen.....	9,9	9,1	11,6	4,8	4,2	6,7	15,6	16,0	15,0
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	9,6	9,1	9,9	5,0	4,3	5,6	12,9	14,2	12,3
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	10,7	10,2	11,1	5,4	4,8	6,2	15,3	16,3	14,4
39 - 43	Ernährungsberufe.....	6,9	5,7	8,7	3,3	2,8	4,2	12,8	12,4	13,2
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	7,6	7,5	9,1	3,3	3,3	4,7	13,5	13,5	13,5
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	6,8	6,6	8,7	3,6	3,5	4,9	12,2	12,2	12,8
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	6,7	6,7	8,4	3,4	3,3	5,5	12,4	12,4	14,6
51	Maler, Lackierer.....	6,2	6,3	5,1	3,4	3,3	3,8	12,0	12,3	7,9
52	Warenprüfer, Versandfertigmacher.....	8,9	8,3	9,7	4,2	3,8	5,1	13,6	13,9	13,3
53	Hilfsarbeiter.....	5,5	5,2	6,4	3,1	2,8	4,1	10,9	11,4	10,0
54, 55	Maschinen.....	10,1	10,3	7,8	4,3	4,3	4,6	15,3	15,8	10,5
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	3,2	3,3	2,5	1,6	1,5	1,8	7,4	7,6	5,6
62 - 65	Techniker.....	6,1	6,5	4,8	2,9	2,9	3,0	11,0	11,6	8,5
66 - 68	Warenkaufleute.....	5,2	4,9	5,4	3,5	2,8	3,8	9,5	11,4	8,9
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	4,9	4,8	5,0	3,1	2,6	3,6	9,7	10,9	8,8
71 - 74	Verkehrsberufe.....	9,1	9,5	7,2	4,0	3,9	4,0	14,6	15,4	10,9
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	5,6	5,5	5,7	3,2	2,6	3,6	9,8	11,4	9,1
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	10,1	11,4	6,3	3,4	3,6	3,0	15,3	16,5	10,4
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	3,1	3,7	2,6	1,5	1,4	1,6	6,8	8,7	4,9
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	6,0	5,6	6,0	3,7	2,9	3,8	11,1	11,8	11,0
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	6,0	5,3	6,3	3,4	2,4	3,7	10,6	10,8	10,5
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	7,5	6,4	7,9	3,5	2,7	3,9	12,3	13,6	12,0
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	3,0	2,8	3,2	2,5	2,1	3,1	4,3	4,6	3,6
01 - 99	Durchschnitt.....	7,1	7,5	6,6	3,5	3,3	3,8	12,6	14,0	10,7

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Tage je Diagnose -
2011**

Nr.	Berufsgruppen ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	19,7	20,6	16,2	11,0	11,5	10,0	22,6	23,2	19,8
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	22,4	22,9	11,9	12,3	12,7	8,7	24,8	25,2	13,7
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	19,8	21,3	15,1	12,1	13,4	8,8	22,0	23,5	17,3
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	18,5	19,5	15,9	11,1	11,7	9,6	20,8	22,0	17,7
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	19,7	20,8	16,1	11,6	12,3	9,7	22,0	23,2	18,1
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	20,4	21,3	15,2	13,4	13,7	11,5	22,2	23,3	16,1
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	20,4	20,5	18,7	11,4	11,6	7,9	23,0	23,1	21,6
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	18,2	18,5	13,4	9,9	10,1	7,7	21,3	21,5	16,6
31	Elektroberufe.....	17,2	17,5	14,2	9,6	9,7	9,1	20,2	20,5	16,7
32	Montierer/Montiererinnen.....	17,2	18,0	15,8	11,0	11,7	9,8	19,4	20,3	17,7
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	17,8	20,2	16,4	11,5	14,1	9,7	19,5	22,1	18,0
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	19,1	19,1	19,1	9,6	9,7	9,5	22,0	22,2	21,8
39 - 43	Ernährungsberufe.....	18,0	19,1	17,0	11,1	11,5	10,5	20,8	23,1	19,2
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	21,8	21,9	12,9	12,2	12,3	7,2	25,0	25,2	15,0
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	20,4	20,9	15,8	11,6	12,0	7,2	24,7	25,3	19,4
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	17,9	18,1	15,6	10,5	10,6	9,0	21,5	21,5	20,8
51	Maler, Lackierer.....	18,3	18,8	11,4	9,1	9,3	6,5	23,6	24,0	16,4
52	Warenprüfer, Versandfertigtmacher.....	18,1	18,8	17,1	11,3	11,3	11,1	20,3	21,4	18,9
53	Hilfsarbeiter.....	14,4	15,3	12,2	8,6	8,8	8,0	18,0	19,4	14,8
54, 55	Maschinen.....	20,3	20,6	17,0	11,1	11,2	10,5	22,7	22,9	19,4
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	14,2	14,8	10,5	9,0	9,3	7,7	17,2	17,5	14,2
62 - 65	Techniker.....	16,0	16,8	12,6	9,8	10,6	7,6	18,5	18,9	16,2
66 - 68	Warenkaufleute.....	14,8	16,1	14,2	9,0	9,5	8,8	19,9	20,9	19,4
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	12,9	14,5	11,8	8,9	9,8	8,4	16,5	17,5	15,5
71 - 74	Verkehrsberufe.....	20,6	21,3	15,7	12,2	12,7	9,9	23,0	23,7	18,2
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	13,7	16,1	12,5	8,8	10,1	8,3	16,5	19,0	15,2
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	19,2	19,8	15,7	12,3	12,9	10,6	20,4	20,8	17,6
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	14,8	16,5	12,5	9,8	11,8	8,3	17,4	18,2	15,9
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	15,3	18,3	14,9	9,4	12,7	9,0	19,8	21,6	19,5
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	15,3	15,7	15,2	10,0	11,1	9,8	18,3	17,7	18,5
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	16,8	18,4	16,3	10,4	11,5	10,0	18,9	21,1	18,4
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	12,3	14,6	9,1	6,2	6,7	5,7	22,3	23,7	18,8
01 - 99	Durchschnitt.....	17,0	18,5	14,6	9,9	10,8	9,0	20,0	21,3	17,7

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 13

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2011**

Nr.	Berufsgruppen ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	12,8	13,1	12,1	11,6	11,5	11,9	14,5	15,2	12,4
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	23,0	24,1	13,5	20,7	21,9	13,0	25,5	26,5	14,5
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	14,7	13,3	20,6	14,8	13,7	20,3	14,5	12,8	20,7
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	20,4	19,9	22,0	19,1	18,9	19,9	21,8	21,0	23,6
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	19,2	19,1	19,4	18,4	18,7	17,4	19,9	19,4	21,1
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	17,5	17,3	18,9	17,3	17,4	16,5	17,7	17,2	20,3
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	19,2	19,1	21,3	18,3	18,3	19,0	20,0	19,9	23,0
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	19,7	19,7	19,1	19,4	19,4	18,6	20,1	20,2	19,9
31	Elektroberufe.....	17,4	17,0	22,6	16,9	16,7	20,9	18,2	17,6	24,7
32	Montierer/Montiererinnen.....	19,2	17,9	22,2	17,6	16,7	20,4	21,1	19,6	23,5
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	17,7	15,7	18,9	17,0	15,3	18,7	18,1	16,1	19,1
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	19,0	18,5	19,6	18,6	17,6	20,0	19,4	19,4	19,4
39 - 43	Ernährungsberufe.....	13,9	12,4	15,9	13,1	12,2	14,7	15,2	12,9	17,1
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	14,7	14,7	17,0	14,5	14,5	17,1	15,0	15,0	17,0
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	15,8	15,6	18,6	16,2	16,0	18,9	15,2	14,8	18,4
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	17,8	17,6	22,4	18,1	17,8	23,7	17,3	17,2	19,7
51	Maler, Lackierer.....	18,0	18,1	17,2	19,1	19,1	19,2	15,8	16,1	12,8
52	Warenprüfer, Versandfertigtmacher.....	17,9	17,0	19,3	16,7	16,5	17,1	19,2	17,7	21,1
53	Hilfsarbeiter.....	14,3	13,9	15,4	14,0	13,7	14,9	14,8	14,2	16,2
54, 55	Maschinisten.....	17,8	18,0	16,0	18,0	18,1	16,7	17,7	17,9	15,5
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	8,5	8,5	8,6	7,2	7,0	7,7	12,1	12,1	12,3
62 - 65	Techniker.....	13,8	13,7	14,3	12,6	12,3	13,5	15,7	15,7	15,9
66 - 68	Warenkaufleute.....	14,9	14,4	15,2	15,7	14,8	16,2	13,1	13,1	13,0
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	15,4	13,5	16,9	15,0	13,1	16,4	16,6	14,6	18,2
71 - 74	Verkehrsberufe.....	15,4	15,4	15,2	14,8	14,9	14,3	16,0	16,0	16,2
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	15,4	12,9	16,6	14,8	12,3	16,1	16,5	14,2	17,6
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	13,7	14,3	11,8	11,8	12,5	10,3	15,1	15,4	13,8
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	8,2	7,8	8,6	7,3	6,6	7,8	10,4	10,5	10,3
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	15,9	12,5	16,4	16,1	12,0	16,8	15,3	13,8	15,6
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	15,6	11,6	16,8	15,3	11,1	16,6	16,1	12,7	17,1
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	14,6	13,0	15,1	13,6	12,2	14,3	15,7	14,7	15,9
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	12,7	11,7	14,3	15,4	14,4	16,9	5,3	5,2	5,5
01 - 99	Durchschnitt.....	15,7	15,4	16,1	15,2	14,9	15,8	16,4	16,3	16,5

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Tage je Diagnose -
2011**

Nr.	Berufsgruppen ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	7,1	7,4	6,2	5,5	5,6	5,3	9,0	9,4	7,6
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	7,7	7,8	5,6	5,4	5,5	3,9	9,8	9,9	8,3
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	7,3	7,4	6,9	5,4	5,5	5,3	8,9	9,3	8,0
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	7,0	7,2	6,4	5,5	5,5	5,2	8,4	9,0	7,2
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	6,8	7,2	5,7	5,6	5,7	5,1	7,9	8,6	6,1
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	7,3	7,4	7,1	5,6	5,7	4,8	8,8	9,0	8,1
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	7,5	7,5	5,9	5,6	5,7	4,1	9,2	9,3	7,0
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	6,2	6,3	5,5	4,8	4,8	4,7	8,3	8,4	6,5
31	Elektroberufe.....	5,8	5,8	5,4	4,6	4,6	5,1	7,6	7,8	5,7
32	Montierer/Montiererinnen.....	6,8	7,0	6,4	5,5	5,6	5,4	8,0	8,8	7,0
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	6,4	7,4	5,9	5,1	5,1	5,0	7,3	9,5	6,3
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	7,3	8,1	6,5	5,6	5,9	5,2	8,7	10,2	7,4
39 - 43	Ernährungsberufe.....	7,4	7,5	7,4	5,9	5,9	5,9	9,5	11,0	8,6
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	7,4	7,4	8,2	5,5	5,5	6,0	10,0	10,0	10,4
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	7,1	7,2	6,0	5,4	5,5	4,4	10,0	10,3	7,9
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	6,1	6,1	5,1	4,8	4,9	3,7	8,4	8,4	8,6
51	Maler, Lackierer.....	5,9	6,0	4,7	4,7	4,7	4,3	9,0	9,2	5,9
52	Warenprüfer, Versandfertigmacher.....	6,9	7,0	6,8	5,6	5,4	6,0	8,1	8,9	7,3
53	Hilfsarbeiter.....	5,8	5,9	5,7	4,9	5,0	4,9	7,8	8,2	7,0
54, 55	Maschinen.....	7,3	7,4	6,3	5,2	5,2	5,8	9,2	9,4	6,8
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	5,4	5,5	4,8	4,6	4,5	4,7	6,7	7,0	4,9
62 - 65	Techniker.....	6,0	6,3	4,9	4,8	5,0	4,4	7,4	7,7	5,8
66 - 68	Warenkaufleute.....	6,1	5,9	6,1	5,1	4,9	5,2	8,8	9,2	8,6
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	5,2	5,5	5,0	4,7	4,7	4,6	6,5	7,5	6,0
71 - 74	Verkehrsberufe.....	7,6	7,9	6,4	5,9	6,0	5,4	9,4	9,8	7,5
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	5,5	6,0	5,3	4,7	4,9	4,7	6,7	8,1	6,3
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	8,4	8,5	7,9	6,5	6,5	6,5	9,5	9,6	9,1
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	5,9	6,4	5,5	4,9	4,8	4,9	7,5	8,6	6,4
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	6,2	7,3	6,1	5,2	5,8	5,1	8,7	10,3	8,5
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	6,2	6,6	6,2	5,2	5,5	5,2	7,9	8,5	7,8
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	7,1	7,6	7,0	5,7	6,0	5,6	8,5	10,2	8,2
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	4,7	4,7	4,7	4,3	4,2	4,3	8,4	8,3	8,5
01 - 99	Durchschnitt.....	6,4	6,6	6,0	5,1	5,1	5,0	8,2	8,8	7,4

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 15

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2011**

Nr.	Berufsgruppen ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	27,0	28,6	22,3	19,2	20,1	16,7	38,5	40,8	31,6
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	55,4	59,1	25,2	39,8	42,9	19,6	73,1	76,5	35,5
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	31,8	29,4	42,2	25,5	24,9	28,5	37,5	33,7	51,8
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	45,2	44,4	47,4	33,2	33,3	32,6	57,8	57,4	58,6
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	41,1	41,0	41,5	30,0	31,2	26,1	51,7	50,8	54,3
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	42,4	41,9	45,6	33,0	33,4	29,8	50,9	50,1	54,8
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	47,1	47,1	47,2	37,1	37,3	30,0	57,4	57,3	59,6
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	36,1	36,4	31,0	27,7	28,2	21,4	48,9	49,2	45,2
31	Elektroberufe.....	27,8	27,3	36,2	21,2	21,0	24,3	39,0	38,0	50,8
32	Montierer/Montiererinnen.....	42,2	39,3	48,7	31,7	30,7	34,7	54,0	51,2	58,6
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	36,6	36,2	36,8	27,5	28,1	26,9	43,0	44,7	42,2
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	37,4	37,4	37,4	28,7	29,0	28,2	45,0	46,7	43,5
39 - 43	Ernährungsberufe.....	27,2	22,6	33,4	18,6	17,4	21,0	40,9	34,6	46,1
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	36,9	36,9	36,8	29,4	29,4	28,8	47,2	47,2	44,8
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	39,0	39,4	34,2	32,9	33,5	24,8	49,1	49,6	44,6
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	35,3	35,3	35,8	28,8	28,8	29,5	46,4	46,3	48,9
51	Maler, Lackierer.....	31,8	32,4	26,0	26,8	27,0	24,0	42,1	43,2	30,4
52	Warenprüfer, Versandfertigtmacher.....	38,6	36,1	42,7	30,2	30,5	29,5	47,3	43,0	53,0
53	Hilfsarbeiter.....	28,2	27,8	29,4	23,5	23,8	22,8	38,7	38,1	39,9
54, 55	Maschinisten.....	36,1	36,3	34,2	27,7	27,9	25,4	43,7	43,9	41,8
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	8,3	8,4	7,7	6,0	6,1	5,5	14,2	13,9	16,7
62 - 65	Techniker.....	18,5	19,3	15,9	13,8	14,3	12,2	25,7	26,2	23,6
66 - 68	Warenkaufleute.....	18,8	17,2	19,5	15,8	15,1	16,1	26,2	23,5	27,2
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	15,2	14,6	15,6	11,9	11,6	12,1	23,9	22,5	24,9
71 - 74	Verkehrsberufe.....	33,5	34,1	30,5	27,2	28,3	22,4	40,3	40,4	39,9
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	16,4	14,4	17,3	12,2	10,9	12,9	23,6	21,6	24,5
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	27,2	29,3	21,1	18,3	20,4	13,6	34,2	35,1	30,5
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	10,9	12,1	9,9	7,7	8,7	6,9	18,3	19,5	17,2
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	21,0	17,7	21,6	14,9	13,5	15,1	35,1	27,7	36,3
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	21,4	14,9	23,3	15,8	11,6	17,2	31,1	21,5	33,7
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	30,1	28,0	30,9	20,9	21,6	20,5	41,0	40,4	41,2
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	11,6	11,9	11,2	11,9	12,5	11,0	10,9	10,6	11,6
01 - 99	Durchschnitt.....	27,2	29,3	24,4	20,3	22,6	17,0	38,0	39,6	35,7

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Tage je Diagnose -
2011**

Nr.	Berufsgruppen ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	15,6	15,1	17,4	11,4	11,0	12,5	18,7	17,9	21,7
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	16,4	16,3	17,4	12,0	11,9	13,7	19,1	19,0	21,0
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	16,2	15,3	18,8	12,0	11,8	13,0	18,7	17,7	21,1
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	15,1	14,5	16,8	11,5	11,3	12,3	17,3	16,7	18,8
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	16,2	15,7	17,8	11,9	11,8	12,3	18,6	18,0	20,0
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	15,7	15,5	17,1	11,2	11,0	12,7	18,4	18,3	18,6
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	15,8	15,6	19,5	12,4	12,4	11,9	18,0	17,8	22,2
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	13,9	13,9	15,3	10,1	10,0	10,9	17,3	17,3	18,4
31	Elektroberufe.....	13,8	13,6	15,7	10,1	10,1	10,9	17,2	17,0	18,4
32	Montierer/Montiererinnen.....	15,2	14,2	17,0	11,6	11,2	12,8	17,6	16,8	18,8
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	17,7	16,5	18,4	12,2	11,4	12,9	20,2	19,9	20,3
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	17,6	15,5	19,9	13,3	12,8	13,9	20,1	17,4	22,5
39 - 43	Ernährungsberufe.....	17,1	15,1	18,9	12,5	11,8	13,6	20,5	19,0	21,4
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	17,0	17,0	15,6	12,4	12,4	12,5	21,0	21,0	17,6
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	15,9	15,7	19,1	11,8	11,8	11,2	20,5	20,2	24,0
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	14,2	14,2	16,0	10,6	10,5	12,4	18,2	18,1	20,6
51	Malerei, Lackierer.....	14,1	14,1	14,1	10,3	10,3	10,6	18,9	18,9	20,2
52	Warenprüfer, Versandfertigtmacher.....	15,7	14,2	17,8	11,9	11,1	13,5	18,3	16,9	19,7
53	Hilfsarbeiter.....	11,9	11,2	13,8	9,3	9,0	10,5	15,4	14,7	16,7
54, 55	Maschinisten.....	16,2	16,2	17,0	11,8	11,6	14,1	18,8	18,8	18,5
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	12,5	12,7	11,7	9,6	9,6	9,5	15,8	16,0	14,7
62 - 65	Techniker.....	13,8	13,7	14,0	10,7	10,7	10,7	16,3	16,0	17,6
66 - 68	Warenkaufleute.....	15,6	13,0	16,7	11,7	10,3	12,3	21,5	18,3	22,4
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	12,6	12,5	12,6	9,8	10,0	9,7	16,3	16,1	16,4
71 - 74	Verkehrsberufe.....	15,9	15,7	17,0	11,8	11,6	12,9	19,0	18,8	19,6
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	13,4	13,1	13,5	10,1	9,9	10,2	16,4	16,5	16,4
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	17,5	17,3	18,5	13,0	12,8	13,5	19,4	19,0	21,3
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	13,6	14,4	12,7	11,7	12,7	10,8	15,4	16,1	14,5
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	16,9	15,5	17,1	12,2	12,4	12,2	21,4	19,1	21,7
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	15,9	14,1	16,3	11,9	11,2	12,0	19,6	17,1	20,0
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	16,8	14,5	17,6	12,2	11,4	12,5	19,6	17,7	20,1
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	10,5	10,4	10,8	8,1	8,1	8,1	17,9	17,2	19,2
01 - 99	Durchschnitt.....	15,0	14,2	16,2	11,0	10,6	11,7	18,2	17,4	19,4

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 17

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2011**

Nr.	Berufsgruppen ²⁾	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	17,9	19,5	13,5	17,9	19,6	13,2	17,9	19,2	13,8
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	32,8	35,5	11,0	33,5	37,2	9,6	32,0	33,7	13,5
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	15,4	15,7	14,0	18,1	19,0	13,3	13,0	12,6	14,4
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	19,1	20,5	14,7	20,5	22,2	13,9	17,6	18,5	15,3
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	18,3	20,0	13,6	19,8	22,3	12,0	16,9	17,6	15,0
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	24,7	26,1	15,9	28,2	29,9	13,6	21,6	22,4	17,3
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	27,2	27,7	15,9	30,4	31,1	12,9	23,8	24,1	18,1
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	25,6	26,4	13,4	28,5	29,5	13,3	21,1	21,7	13,6
31	Elektroberufe.....	20,0	20,4	14,5	22,2	22,7	14,0	16,3	16,4	15,0
32	Montierer/Montiererinnen.....	18,6	20,3	14,5	19,7	21,8	13,1	17,2	18,3	15,4
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	13,9	16,6	12,2	14,1	17,7	10,9	13,8	15,4	13,0
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	16,4	18,6	14,0	17,9	20,8	13,7	15,1	16,2	14,2
39 - 43	Ernährungsberufe.....	14,9	15,5	14,0	14,9	16,0	12,7	14,9	14,3	15,4
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	26,5	26,6	16,1	29,2	29,3	18,9	22,6	22,7	13,3
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	23,1	23,8	14,8	25,5	26,2	15,9	19,1	19,7	13,6
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	26,7	26,9	22,3	29,7	29,9	25,5	21,5	21,8	15,5
51	Maler, Lackierer.....	20,9	21,5	14,7	23,2	23,8	17,3	16,0	16,7	9,0
52	Warenprüfer, Versandfertigtmacher.....	15,6	16,9	13,5	16,0	18,2	11,5	15,2	15,3	15,0
53	Hilfsarbeiter.....	15,6	17,1	11,3	16,0	17,6	10,8	14,5	15,7	12,1
54, 55	Maschinisten.....	19,8	20,6	12,3	22,0	23,0	11,8	17,9	18,4	12,8
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	6,1	6,3	5,1	5,6	5,8	4,6	7,3	7,3	7,5
62 - 65	Techniker.....	11,5	12,4	8,6	11,5	12,7	8,1	11,5	11,9	9,6
66 - 68	Warenkaufleute.....	11,5	12,8	10,9	11,7	13,7	10,8	10,9	10,2	11,2
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	9,3	10,1	8,7	9,1	10,4	8,1	10,0	9,4	10,4
71 - 74	Verkehrsberufe.....	17,2	18,2	12,6	17,5	18,9	11,3	16,8	17,4	14,0
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	8,8	9,1	8,6	8,2	9,1	7,7	9,8	9,1	10,1
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	13,5	14,9	9,2	12,6	14,9	7,6	14,2	14,9	11,3
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	8,0	10,1	6,2	8,1	10,7	5,9	7,8	8,7	6,9
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	11,2	11,4	11,2	10,4	11,1	10,2	13,2	12,0	13,4
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	10,7	9,5	11,1	9,8	9,5	10,0	12,2	9,5	12,9
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	12,5	14,2	11,9	11,4	13,8	10,3	13,7	14,9	13,4
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	10,5	12,4	7,4	12,6	15,5	8,4	4,5	4,7	4,0
01 - 99	Durchschnitt.....	15,1	18,2	11,0	15,3	19,2	9,9	14,9	16,7	12,5

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Tage je Diagnose -
2011**

Nr.	Berufsgruppen ¹⁾	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01 - 06	Berufe der Land-, Forstwirtschaft, im Gartenbau.....	16,3	16,3	16,1	13,6	13,8	13,0	20,2	20,0	21,2
07 - 11	Bergleute, Mineralgewinner, -aufbereiter, Steinbearbeiter, Baustoffhersteller.....	17,3	17,4	15,8	14,1	14,2	11,1	21,2	21,1	21,9
12, 13	Keramik-, Glasberufe.....	15,2	15,0	16,4	12,6	12,7	11,8	18,5	18,2	19,4
14, 15	Chemie-, Kunststoffberufe.....	16,0	15,8	16,4	13,3	13,5	11,9	19,3	19,2	19,5
16, 17	Berufe in der Papierherstellung und im Druck.....	16,8	16,5	17,8	13,8	14,0	12,9	20,1	19,8	21,1
18	Berufe in der Holzbearbeitung...	16,7	16,6	18,1	13,6	13,6	14,9	20,4	20,6	19,6
19 - 24	Berufe in der Metallherzeugung, Gießereiberufe.....	15,7	15,7	14,6	13,2	13,2	12,8	18,9	19,0	15,5
25 - 30	Metall- und Maschinenbau-berufe.....	14,2	14,2	14,1	12,0	12,1	10,7	18,6	18,6	19,0
31	Elektroberufe.....	15,0	15,0	14,6	12,6	12,6	11,4	20,6	20,7	18,4
32	Montierer/Montiererinnen.....	15,9	15,5	17,2	13,2	13,3	12,9	19,5	19,3	19,8
33 - 36	Textil- und Bekleidungsberufe...	17,8	17,0	18,6	13,3	13,3	13,2	21,2	21,4	21,0
37	Berufe in der Lederherstellung, -verarbeitung.....	17,2	17,1	17,3	13,1	14,4	10,4	21,4	21,1	21,7
39 - 43	Ernährungsberufe.....	15,5	15,0	16,1	13,0	13,2	12,5	19,4	19,5	19,3
44, 46, 47	Hoch-, Tiefbauberufe.....	17,9	17,9	16,9	15,2	15,2	12,3	22,9	22,9	23,7
48, 49	Ausbauberufe, Polsterer.....	16,8	16,8	15,1	14,5	14,7	11,2	21,8	21,9	20,2
50	Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung.....	14,9	15,0	12,9	12,7	12,7	11,9	20,2	20,3	16,4
51	Maler, Lackierer.....	14,4	14,4	13,3	12,3	12,3	12,4	20,5	20,7	16,7
52	Warenprüfer, Versandfertigmacher.....	16,9	16,6	17,5	13,8	14,0	13,1	20,3	20,4	20,1
53	Hilfsarbeiter.....	12,9	12,9	13,2	11,1	11,2	10,5	17,5	17,6	17,1
54, 55	Maschinen.....	17,1	17,2	15,1	13,6	13,6	12,6	21,0	21,2	17,1
60, 61	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker.....	14,5	14,5	14,2	12,7	12,7	12,8	18,1	18,1	18,0
62 - 65	Techniker.....	15,3	15,5	14,3	12,7	13,1	11,1	19,2	19,1	19,7
66 - 68	Warenkaufleute.....	14,0	13,5	14,3	11,7	12,1	11,4	20,2	19,1	20,5
69, 70	Dienstleistungskaufleute.....	13,6	13,9	13,3	11,5	12,1	10,9	18,6	19,1	18,3
71 - 74	Verkehrsberufe.....	17,7	17,8	17,0	14,1	14,3	13,1	21,7	21,9	20,6
75 - 78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	14,6	14,8	14,5	11,7	12,5	11,2	18,9	19,6	18,6
79 - 81	Ordnungs- und Sicherheitsberufe.....	18,0	18,1	17,4	14,6	15,0	12,9	20,4	20,2	21,2
82, 83	Schriftwerkschaffende, künstlerische Berufe.....	17,1	18,3	15,4	16,4	18,0	14,0	18,7	19,0	18,3
84, 85	Gesundheitsdienstberufe.....	15,5	16,7	15,3	12,6	15,1	12,1	20,8	20,2	20,9
86 - 89	Sozial- und Erziehungsberufe....	15,1	15,4	15,0	12,4	13,4	12,1	19,0	19,4	18,9
90 - 93	Sonstige Dienstleistungsberufe..	16,4	15,9	16,6	12,6	13,5	12,1	20,1	20,3	20,1
97 - 99	Sonstige Arbeitskräfte.....	11,1	11,3	10,6	10,1	10,3	9,4	19,2	19,3	19,1
01 - 99	Durchschnitt.....	15,1	15,1	15,1	12,4	12,7	11,5	19,5	19,5	19,4

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 19

**Arbeitsunfähigkeit nach Bundesländern und Geschlecht
2011**

Bundesland	Gesamt		Männer		Frauen	
	Diagnosen je 100 GKV- Mitglieder ¹⁾	Tage je Fall	Diagnosen je 100 GKV- Mitglieder ¹⁾	Tage je Fall	Diagnosen je 100 GKV- Mitglieder ¹⁾	Tage je Fall
1	2	3	4	5	6	7
Baden-Württemberg.....	121,4	10,6	120,3	10,8	122,8	10,4
Bayern. ²⁾	104,1	11,3	101,4	11,7	107,7	10,8
Berlin. ²⁾	104,5	11,8	94,3	11,7	118,4	11,9
Brandenburg. ²⁾	108,9	13,0	101,1	13,0	119,4	12,9
Bremen.....	119,8	10,4	117,0	10,4	123,8	10,3
Hamburg.....	106,8	11,2	99,5	11,5	116,7	10,9
Hessen. ²⁾	122,1	11,1	118,6	11,4	127,3	10,7
Mecklenburg-Vorpommern.....	103,9	13,2	96,7	13,5	113,0	12,8
Niedersachsen.....	118,2	9,8	115,1	9,9	122,6	9,7
Nordrhein-Westfalen.....	126,3	11,3	123,1	11,4	131,2	11,2
Rheinland-Pfalz. ²⁾	125,1	10,2	124,7	10,4	125,8	9,8
Saarland.....	106,7	12,3	102,9	12,7	113,9	11,7
Sachsen.....	120,7	10,1	107,6	10,6	135,5	9,5
Sachsen-Anhalt.....	111,1	12,7	99,4	13,2	126,4	12,2
Schleswig-Holstein.....	109,8	11,9	105,8	12,0	115,1	11,9
Thüringen.....	119,7	10,8	107,9	11,2	134,9	10,4
Insgesamt.....	116,9	11,0	112,9	11,2	122,3	10,7

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Für die Bundesländer Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen und Rheinland-Pfalz liegen nicht von allen Kassenverbänden Daten vor

Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2


**Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Altersgruppen
- Erwerbstätige in Vollzeit -**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Alter von ... bis unter ...					
		15-25	25-35	35-45	45-55	55-65	Gesamt Vollzeit
1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeit im Stehen	a	65,0	52,9	54,4	53,0	52,0	53,8
	b	15,5	21,0	31,9	30,1	35,5	28,6
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	53,1	42,9	43,0	42,5	38,1	42,5
	b	13,7	13,2	21,8	20,5	22,1	19,0
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	21,5	18,4	18,6	17,2	14,3	17,5
	b	33,6	44,2	51,0	51,9	53,7	49,1
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	31,8	23,7	23,4	23,7	20,1	23,3
	b	39,0	47,3	57,3	54,3	58,4	52,9
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	6,5	4,9	6,1	5,0	3,7	5,1
	b	*	48,2	55,3	55,9	64,4	53,5
Arbeit unter Lärm	a	34,8	28,8	27,7	26,7	23,7	27,3
	b	35,2	45,9	50,6	52,1	54,0	49,4
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	7,8	9,8	9,4	10,1	9,8	9,6
	b	*	52,1	57,9	59,7	59,2	57,0
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	11,2	14,1	12,0	11,1	9,6	11,7
	b	*	22,5	29,7	29,2	30,7	27,0
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	10,1	9,5	7,8	8,8	7,6	8,6
	b	*	23,4	37,4	30,4	39,9	31,6
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	18,2	15,2	15,3	13,3	11,1	14,1
	b	42,5	53,3	63,8	56,1	53,0	56,4
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	24,5	20,4	22,4	24,0	18,3	21,9
	b	42,1	50,5	58,1	53,6	53,6	53,5
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	29,6	19,9	19,9	17,1	14,4	18,6
	b	*	24,9	32,4	32,4	31,7	29,2
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	40,5	29,7	30,3	29,7	24,1	29,5
	b	*	11,3	15,4	14,1	11,8	12,8
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	25,9	22,7	27,0	26,0	24,4	25,2
	b	*	28,2	40,5	38,2	38,4	35,6
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	49,3	42,7	45,2	47,2	49,0	46,1
	b	11,9	17,7	21,1	19,3	16,7	18,5
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	40,2	31,3	32,6	29,9	27,0	30,8
	b	32,4	41,6	50,3	52,0	49,9	47,6
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	46,8	55,6	58,4	57,7	54,2	56,2
	b	47,8	58,8	68,2	66,4	65,6	64,1
Sehr schnell arbeiten	a	40,1	41,0	41,5	39,5	36,7	39,8
	b	36,2	42,8	52,4	47,3	47,3	47,1
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	50,5	62,3	64,0	62,4	57,9	61,3
	b	18,8	24,3	32,2	32,3	31,0	29,6
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	42,3	50,1	45,9	45,3	39,7	45,2
	b	48,3	54,6	62,7	62,4	61,2	59,6
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	9,0	8,6	8,7	8,1	6,3	8,1
	b	*	38,1	41,2	41,6	45,1	41,7
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	39,2	45,0	44,7	43,1	40,4	43,4
	b	*	11,9	18,0	17,5	20,2	16,5
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	27,0	31,5	30,9	29,9	26,2	29,8
	b	-	-	-	-	-	-
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	14,6	14,7	19,6	20,4	18,8	18,4
	b	42,5	69,6	74,3	72,9	73,8	71,6
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	22,9	22,9	20,2	17,2	12,6	18,7
	b	32,6	38,2	47,9	43,0	41,9	42,1
Stichprobengröße		861	3.245	3.724	4.767	2.416	15.239

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012

a = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Alterskategorie), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Alterskategorie), die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben



Tabelle TE 2

**Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Berufsbereichen
- Erwerbstätige in Vollzeit -**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Berufsbereiche ¹⁾							
		(7-43), (52-55)	(44-51)	(60-65)	(66-70)	(71-74)	(75-78)	(79-81) (84-93)	(1-99)
		Fertigungs- berufe, Bergleute, Mineral- gewinner	Bauberufe	Techn. Berufe	Kaufleute	Verkehrs- berufe	Verwal- tungs-, Büro- berufe	Dienst- leistungs- berufe	Gesamt Vollzeit
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Arbeit im Stehen	a	84,4	91,7	29,9	38,6	51,1	10,9	67,0	53,8
	b	34,7	25,8	20,8	27,9	25,5	21,5	24,8	28,6
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	68,3	78,6	24,6	21,7	47,9	16,0	43,2	42,5
	b	22,5	15,1	*	*	25,5	15,0	17,1	19,0
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	27,2	56,8	7,1	6,8	16,9	2,5	19,3	17,5
	b	49,9	47,3	*	*	55,1	*	55,1	49,1
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	33,0	66,7	5,9	14,4	39,5	2,8	25,1	23,3
	b	52,4	50,5	*	42,5	56,9	*	60,1	52,9
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	6,8	18,3	*	*	17,7	*	1,9	5,1
	b	58,9	59,3	*	*	54,8	*	*	53,5
Arbeit unter Lärm	a	54,4	61,8	14,6	8,0	26,6	5,3	23,7	27,3
	b	47,8	43,5	38,5	56,8	45,4	61,3	62,2	49,4
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	14,8	17,9	5,5	7,0	17,0	3,4	8,5	9,6
	b	64,6	44,8	*	52,2	47,2	72,1	52,5	57,0
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	21,2	16,6	13,0	*	11,9	*	12,5	11,7
	b	28,8	45,0	*	*	*	*	25,3	27,0
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	3,2	*	*	*	5,4	*	28,4	8,6
	b	*	*	*	*	*	*	31,8	31,6
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	30,6	42,1	6,4	*	12,7	2,3	8,7	14,1
	b	60,8	55,3	*	*	48,6	*	44,9	56,4
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	33,3	59,3	9,7	10,9	47,1	3,9	14,8	21,9
	b	59,5	55,4	53,4	52,1	49,5	54,7	49,8	53,5
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	44,7	40,2	9,3	3,4	15,0	*	10,5	18,6
	b	30,5	34,1	*	*	*	*	26,1	29,2
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	56,8	58,4	27,1	5,8	39,9	5,1	23,7	29,5
	b	13,4	14,5	*	*	*	*	15,4	12,8
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	36,4	31,8	17,9	20,9	40,3	16,7	20,7	25,2
	b	33,4	33,8	29,7	39,4	32,2	34,3	43,4	35,6
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	55,1	47,8	28,8	49,6	68,0	37,8	42,5	46,1
	b	19,4	*	17,9	16,1	20,4	18,9	18,7	18,5
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	43,3	38,6	25,1	22,9	37,6	21,2	27,8	30,8
	b	44,9	40,0	49,0	46,5	43,7	49,8	53,7	47,6
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	53,9	59,6	57,8	55,6	51,5	59,2	55,6	56,2
	b	60,5	62,8	66,8	61,1	63,1	62,9	70,7	64,1
Sehr schnell arbeiten	a	42,2	42,3	32,1	45,5	35,6	39,3	38,3	39,8
	b	51,3	46,1	46,0	42,3	48,5	40,9	52,2	47,1
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreiben	a	48,2	47,0	69,4	67,0	45,3	70,8	69,4	61,3
	b	28,2	22,8	32,7	25,7	25,5	28,3	34,9	29,6
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	36,4	32,6	50,7	52,4	27,7	58,1	47,1	45,2
	b	59,2	53,9	60,0	56,7	55,0	57,0	65,8	59,6
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	8,0	8,7	8,9	6,5	6,0	8,2	8,5	8,1
	b	47,6	*	*	*	*	37,4	51,7	41,7
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	38,3	39,5	59,1	37,7	20,3	51,4	45,1	43,4
	b	15,0	*	14,8	14,4	*	15,4	21,5	16,5
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	24,9	22,8	39,6	25,6	15,3	33,1	35,3	29,8
	b	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	16,5	25,8	13,8	17,5	20,6	14,6	22,1	18,4
	b	71,3	59,9	74,9	69,9	74,4	73,7	75,0	71,6
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	25,2	13,9	21,5	19,1	26,4	18,4	9,0	18,7
	b	38,7	*	42,0	44,3	47,1	37,1	47,5	42,1
Stichprobengröße		3.559	740	1.431	1.494	1.101	2.881	3.244	15.239

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012

1) Aufgrund geringer Stichprobengrößen unterbleibt die Darstellung der Gruppen "Berufe in Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau" und "Sonstige Arbeitskräfte"

a = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Berufsbereich), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Berufsbereich), die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben


**Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Stellung im Beruf
- Erwerbstätige in Vollzeit -**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Arbeiter	Angestellte	Beamte	Selbstständige	Gesamt Vollzeit
1	2	3	4	5	6	7
Arbeit im Stehen	a	81,1	41,7	48,2	50,6	53,8
	b	34,0	25,8	14,9	26,6	28,6
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	64,3	34,5	14,7	45,5	42,5
	b	24,1	15,7	*	14,5	19,0
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	27,0	13,7	*	21,9	17,5
	b	51,0	49,0	*	43,8	49,1
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	36,3	18,1	8,5	26,8	23,3
	b	53,9	55,2	*	42,9	52,9
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	10,3	3,0	*	5,5	5,1
	b	58,5	49,3	*	*	53,5
Arbeit unter Lärm	a	49,9	18,3	24,8	17,8	27,3
	b	48,3	49,1	69,0	42,0	49,4
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	15,8	7,6	7,5	5,4	9,6
	b	60,3	56,0	*	*	57,0
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	18,5	9,5	*	9,2	11,7
	b	30,8	24,3	*	*	27,0
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	5,5	10,5	*	8,6	8,6
	b	35,8	31,0	*	*	31,6
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	28,2	8,1	*	14,2	14,1
	b	60,6	52,4	*	45,4	56,4
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	39,1	14,6	13,3	21,2	21,9
	b	58,9	47,4	51,6	50,1	53,5
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	38,5	10,8	*	17,1	18,6
	b	31,9	25,2	*	28,0	29,2
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	55,3	20,7	13,4	17,6	29,5
	b	13,1	11,9	*	*	12,8
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	37,7	22,2	16,8	14,4	25,2
	b	33,0	36,4	43,1	44,9	35,6
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	59,4	42,9	28,9	39,6	46,1
	b	19,3	18,8	20,1	11,7	18,5
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	41,0	27,4	25,4	23,2	30,8
	b	46,5	49,5	48,1	40,6	47,6
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	51,9	57,5	52,6	62,6	56,2
	b	65,2	63,6	74,8	59,4	64,1
Sehr schnell arbeiten	a	40,4	40,4	31,1	40,6	39,8
	b	52,2	45,8	48,4	39,5	47,1
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	47,3	66,4	72,6	66,1	61,3
	b	28,1	30,5	35,1	24,2	29,6
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	34,6	52,3	48,1	37,5	45,2
	b	58,1	58,9	64,2	62,2	59,6
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	8,1	8,1	9,9	8,3	8,1
	b	44,9	42,1	*	*	41,7
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	32,4	45,8	53,0	53,0	43,4
	b	16,4	16,2	22,6	15,1	16,5
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	21,1	31,7	37,8	38,4	29,8
	b	-	-	-	-	-
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	18,2	17,6	17,2	24,8	18,4
	b	72,5	74,1	74,7	59,0	71,6
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	22,3	18,0	9,1	18,8	18,7
	b	42,6	40,5	*	49,6	42,1
Stichprobengröße		4.255	8.190	953	1.417	15.239

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012

a = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Stellung im Beruf), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Stellung im Beruf), die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben



**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Altersgruppen
- Erwerbstätige in Vollzeit -**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Therapeut behandelt		Alter von ... bis unter ...					
		15-25	25-35	35-45	45-55	55-65	Gesamt Vollzeit
1	2	3	4	5	6	7	8
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen)	a	40,3	40,4	48,5	48,6	49,9	46,5
	b	40,9	42,2	53,4	56,4	63,6	53,6
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	42,9	43,8	48,0	50,3	48,9	47,6
	b	34,9	40,0	49,8	52,9	59,8	49,7
Schmerzen in den Armen	a	17,0	14,9	19,5	24,8	25,6	21,0
	b	*	22,7	41,0	45,0	48,1	39,9
Schmerzen in den Händen	a	16,2	13,3	13,8	16,1	19,6	15,5
	b	*	20,5	36,0	39,7	43,2	35,1
Schmerzen in den Hüften	a	*	5,3	10,9	14,3	16,9	11,4
	b	*	33,3	37,5	47,7	53,4	44,9
Schmerzen in den Knien	a	18,4	15,5	21,9	25,3	27,7	22,4
	b	35,1	27,2	34,9	37,8	51,7	38,4
Geschwollene Beine	a	*	6,9	8,1	11,7	13,5	9,7
	b	*	*	24,8	36,5	44,9	32,2
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	17,9	16,5	18,8	21,0	21,7	19,3
	b	*	17,6	28,8	35,4	43,9	31,0
Kopfschmerzen	a	41,5	40,2	37,3	31,8	24,5	34,2
	b	25,0	21,6	24,8	29,1	33,6	26,3
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	*	5,2	7,7	8,4	10,5	7,7
	b	*	36,6	51,0	53,0	68,1	53,3
Atemnot	a	*	1,8	3,7	4,6	6,9	4,0
	b	*	*	62,7	63,3	54,3	59,9
Husten	a	18,2	16,2	16,3	16,4	15,5	16,3
	b	34,8	47,7	46,5	43,1	52,7	45,8
Laufen der Nase / Niesreiz	a	28,4	26,4	24,3	22,6	19,4	23,5
	b	35,0	35,3	34,0	30,8	33,8	33,4
Augen: Brennen, Schmerzen, Rötung, Jucken, Tränen	a	18,5	19,9	18,0	22,9	21,3	20,5
	b	36,5	25,9	34,6	40,0	47,2	37,0
Hautreizungen, Juckreiz	a	12,9	10,8	9,6	10,6	10,4	10,4
	b	*	34,7	35,3	39,8	46,0	38,4
Nächtliche Schlafstörungen	a	15,8	22,9	27,7	30,0	31,9	27,3
	b	*	12,8	22,7	25,4	29,7	22,9
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	42,1	49,8	50,3	46,8	44,3	47,4
	b	*	12,6	18,7	18,7	24,9	17,9
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	11,1	14,7	16,3	15,4	13,1	14,8
	b	65,1	50,4	53,7	53,8	62,3	54,8
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	*	8,3	12,6	17,6	23,6	14,8
	b	*	25,2	35,2	34,6	42,8	35,8
Nervosität oder Reizbarkeit	a	21,8	27,9	31,1	29,7	28,1	28,8
	b	*	10,0	18,4	18,6	23,7	17,0
Niedergeschlagenheit	a	17,6	22,2	23,2	22,3	21,1	22,0
	b	*	11,8	24,7	24,8	29,5	21,7
Schwindelgefühle	a	*	5,5	6,5	7,7	9,3	7,0
	b	*	39,4	58,5	50,8	53,5	50,2
Körperliche Erschöpfung	a	35,7	35,5	36,9	38,1	35,6	36,6
	b	*	10,6	19,4	19,6	26,2	18,4
Emotionale Erschöpfung	a	16,4	24,4	27,0	26,2	24,2	25,1
	b	*	12,2	21,1	23,3	26,7	20,5
Andere Beschwerden	a	*	4,7	6,3	6,4	7,0	5,9
	b	*	*	39,5	42,6	41,7	39,2
Stichprobengröße		861	3.245	3.724	4.767	2.416	15.239

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012

a = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Alterskategorie) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Alterskategorie), die durch Arzt/Therapeut in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* Häufigkeit zu klein



**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlung nach Berufsbereichen
- Erwerbstätige in Vollzeit -**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Therapeut behandelt		Berufsbereiche ¹⁾								
		(7-43), (52-55)	(44-51)	(60-65)	(66-70)	(71-74)	(75-78)	(79-81) (84-93)	(1-99)	
		Fertigungs- berufe, Bergleute, Mineral- gewinner	Bauberufe	Techn. Berufe	Kaufleute	Verkehrs- berufe	Verwal- tungs-, Büro- berufe	Dienst- leistungs- berufe	Gesamt Vollzeit	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen)	a	52,8	63,9	32,2	43,3	58,2	38,7	46,6	46,5	
	b	53,3	52,4	48,5	55,3	55,3	54,2	53,2	53,6	
Schmerzen im Nacken-/ Schulterbereich	a	45,9	48,2	36,0	48,1	51,4	48,7	52,4	47,6	
	b	47,5	45,4	43,2	51,4	46,3	52,4	52,9	49,7	
Schmerzen in den Armen	a	29,8	36,9	13,4	13,8	28,8	13,4	17,8	21,0	
	b	36,8	34,1	29,0	48,2	42,1	47,3	43,2	39,9	
Schmerzen in den Händen	a	23,4	22,2	9,5	10,9	18,1	10,6	12,8	15,5	
	b	31,9	*	*	47,3	34,0	41,3	37,2	35,1	
Schmerzen in den Hüften	a	15,0	18,8	5,3	10,0	17,0	7,0	10,3	11,4	
	b	43,0	*	*	47,2	48,4	52,0	47,9	44,9	
Schmerzen in den Knien	a	33,9	50,0	14,9	14,6	30,1	9,4	19,2	22,4	
	b	34,8	35,6	39,7	38,8	37,0	48,4	40,8	38,4	
Geschwollene Beine	a	10,4	9,2	5,1	13,2	8,8	7,2	12,4	9,7	
	b	30,8	*	*	28,0	*	37,5	31,7	32,2	
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	29,0	26,5	10,7	18,3	25,3	7,6	19,8	19,3	
	b	29,0	*	34,9	31,3	27,3	46,6	30,8	31,0	
Kopfschmerzen	a	28,5	25,4	30,6	36,2	30,4	39,9	40,1	34,2	
	b	28,2	*	20,1	24,6	28,4	26,2	27,8	26,3	
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	8,0	*	7,5	8,8	9,4	6,9	7,6	7,7	
	b	60,9	*	61,2	44,6	54,4	51,3	52,8	53,3	
Atemnot	a	5,4	*	*	3,5	*	3,0	3,7	4,0	
	b	59,8	*	*	*	*	61,2	60,7	59,9	
Husten	a	17,5	24,1	11,9	15,8	19,7	13,5	16,9	16,3	
	b	38,8	*	50,4	53,6	47,2	51,7	52,7	45,8	
Laufen der Nase / Niesreiz	a	24,6	28,7	20,4	21,3	28,1	21,1	25,1	23,5	
	b	30,7	*	30,3	40,2	32,5	35,3	39,7	33,4	
Augen: Brennen, Schmerzen, Rötung, Jucken, Tränen	a	18,1	12,9	21,8	24,8	17,0	27,6	18,2	20,5	
	b	33,2	*	34,3	40,3	34,3	40,5	39,2	37,0	
Hautreizungen, Juckreiz	a	14,5	15,3	8,5	7,5	9,4	6,3	11,0	10,4	
	b	31,7	*	46,1	48,0	*	48,9	41,2	38,4	
Nächtliche Schlafstörungen	a	27,0	22,4	25,1	27,8	27,4	25,8	32,3	27,3	
	b	20,6	*	19,7	24,2	24,9	25,5	23,2	22,9	
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	48,4	45,2	40,1	46,4	48,0	45,6	53,2	47,4	
	b	16,4	*	17,6	18,2	16,6	20,2	19,3	17,9	
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	13,2	11,9	13,4	14,4	15,5	15,6	17,6	14,8	
	b	52,1	*	55,0	56,9	58,6	57,7	53,8	54,8	
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	20,7	22,4	12,0	11,3	15,8	11,2	13,1	14,8	
	b	31,3	*	44,5	41,3	29,5	42,9	37,5	35,8	
Nervosität oder Reizbarkeit	a	26,7	24,0	29,7	28,9	26,9	28,9	32,8	28,8	
	b	16,0	*	14,2	17,7	17,9	17,4	17,4	17,0	
Niedergeschlagenheit	a	24,7	20,7	17,9	21,9	23,0	19,2	23,9	22,0	
	b	16,7	*	24,0	20,1	22,4	26,5	24,6	21,7	
Schwindelgefühle	a	7,0	7,6	5,3	6,6	6,3	7,5	8,0	7,0	
	b	52,4	*	*	*	*	58,3	45,8	50,2	
Körperliche Erschöpfung	a	41,0	51,2	26,1	33,6	39,6	27,4	42,3	36,6	
	b	15,7	*	17,5	16,3	16,9	23,9	20,4	18,4	
Emotionale Erschöpfung	a	18,7	16,2	24,0	27,1	19,8	26,9	33,5	25,1	
	b	19,3	*	21,3	19,5	*	21,3	22,0	20,5	
Andere Beschwerden	a	6,8	9,0	4,2	4,8	6,5	4,6	6,6	5,9	
	b	39,1	*	*	*	*	48,5	41,6	39,2	
Stichprobengröße			3.559	740	1.431	1.494	1.101	2.881	3.244	15.239

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012

1) Aufgrund geringer Stichprobengrößen unterbleibt die Darstellung der Gruppen "Berufe in Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau" und "Sonstige Arbeitskräfte"

a = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Berufsbereich) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Berufsbereich), die durch Arzt/Therapeut in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* Häufigkeit zu klein



**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Stellung im Beruf
- Erwerbstätige in Vollzeit -**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Therapeut behandelt		Arbeiter	Angestellte	Beamte	Selbstständige	Gesamt Vollzeit
1	2	3	4	5	6	7
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen)	a	56,5	43,6	39,4	40,3	46,5
	b	55,1	53,2	56,5	50,2	53,6
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	48,5	48,2	48,8	42,7	47,6
	b	49,9	50,3	57,0	43,0	49,7
Schmerzen in den Armen	a	32,0	17,3	10,7	18,1	21,0
	b	39,5	41,4	51,8	33,4	39,9
Schmerzen in den Händen	a	23,8	13,0	6,5	13,6	15,5
	b	34,2	36,4	*	*	35,1
Schmerzen in den Hüften	a	16,8	9,4	6,6	10,4	11,4
	b	44,4	46,3	*	38,2	44,9
Schmerzen in den Knien	a	35,8	17,5	14,3	18,2	22,4
	b	37,3	39,0	51,2	37,0	38,4
Geschwollene Beine	a	10,9	9,8	5,6	8,5	9,7
	b	33,3	30,9	*	*	32,2
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	30,1	15,8	9,9	15,5	19,3
	b	32,1	30,8	*	*	31,0
Kopfschmerzen	a	30,1	37,4	40,5	25,8	34,2
	b	27,7	26,9	21,8	21,3	26,3
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	9,1	7,4	6,4	6,9	7,7
	b	54,6	53,2	*	*	53,3
Atemnot	a	5,7	3,5	*	*	4,0
	b	60,1	63,4	*	*	59,9
Husten	a	19,8	15,4	16,4	12,9	16,3
	b	42,5	49,9	58,8	*	45,8
Laufen der Nase / Niesreiz	a	26,0	23,6	25,0	16,5	23,5
	b	29,5	36,3	44,4	*	33,4
Augen: Brennen, Schmerzen, Rötung, Jucken, Tränen	a	17,6	23,2	22,5	13,8	20,5
	b	32,7	38,1	47,8	32,6	37,0
Hautreizungen, Juckreiz	a	14,2	9,4	6,2	8,3	10,4
	b	31,4	42,8	*	*	38,4
Nächtliche Schlafstörungen	a	28,3	26,9	32,3	24,5	27,3
	b	23,3	23,7	29,1	14,6	22,9
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	48,6	47,2	53,7	42,3	47,4
	b	17,8	18,8	18,7	14,1	17,9
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	14,1	15,7	16,3	11,2	14,8
	b	58,8	53,9	59,1	47,6	54,8
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	21,4	11,9	16,5	12,2	14,8
	b	32,3	39,1	42,8	32,0	35,8
Nervosität oder Reizbarkeit	a	26,6	29,8	32,7	27,1	28,8
	b	17,9	17,0	16,5	15,9	17,0
Niedergeschlagenheit	a	25,5	21,4	19,7	17,7	22,0
	b	18,1	24,0	27,5	*	21,7
Schwindelgefühle	a	8,2	7,2	5,8	3,6	7,0
	b	48,6	51,2	*	*	50,2
Körperliche Erschöpfung	a	43,1	33,9	34,8	35,8	36,6
	b	16,6	20,0	24,1	13,8	18,4
Emotionale Erschöpfung	a	19,9	27,3	29,7	24,2	25,1
	b	19,3	21,5	22,4	15,8	20,5
Andere Beschwerden	a	7,5	5,6	*	4,0	5,9
	b	38,9	39,9	*	*	39,2
Stichprobengröße		4.255	8.190	953	1.417	15.239

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012

a = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Stellung im Beruf) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der Erwerbstätigen in Vollzeit (je Stellung im Beruf), die durch Arzt/Therapeut in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* Häufigkeit zu klein



**Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht
in den Jahren 2009 bis 2011**

	Betriebe mit ... Beschäftigten				
	1 bis 19	20 bis 499	500 und mehr	Sonstige ¹⁾	Gesamt
1	2	3	4	5	6
Zahl der besichtigten Betriebe					
2011	87.875	33.194	2.183		123.252
2010	85.285	34.393	2.312		121.990
2009	90.522	31.888	2.069		124.479
Gesamtzahl der Besichtigungen					
2011	112.608	58.054	6.884	120.371	297.917
2010	114.886	59.937	7.200	118.230	300.253
2009	120.608	56.283	6.675	131.743	315.309

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Hierbei handelt es sich um Besichtigungen von Baustellen, überwachungsbedürftigen Anlagen außerhalb von Betrieben u.ä.



Tabelle TG 2

**Personalstand der Gewerbeaufsicht nach Ländern
in den Jahren 2009 bis 2011**

Bundesland	Jahr	Personal gesamt					Ärzte	Gewerbe- aufsichts- personal in der Ausbildung
		Gewerbeaufsichtspersonal				gesamt		
		höherer	gehobener	mittlerer	Dienst			
1	2	3	4	5	6	7	8	
Personal gesamt.....	2011	736	1.792	526		3.053	90	112
	2010	695	1.789	544		3.029	90	109
	2009	714	1.837	549		3.101	95	134
davon in:								
Baden-Württemberg. 1)	2011	171	349	60		579	8	27
	2010	142	322	64		528	10	39
	2009	147	321	67		535	11	49
Bayern.....	2011	73	244	67		384	23	---
	2010	64	237	75		376	26	21
	2009	65	243	81		389	27	15
Berlin.....	2011	14	74	7		95	6	4
	2010	16	81	7		104	3	3
	2009	16	83	7		106	7	6
Brandenburg.....	2011	39	84	6		129	5	4
	2010	44	88	7		139	5	---
	2009	44	93	7		144	4	---
Bremen. 1)	2011	3	22	---		25	2	10
	2010	6	32	---		38	2	8
	2009	7	29	---		36	2	3
Hamburg.....	2011	12	50	---		62	3	7
	2010	14	54	---		68	3	7
	2009	15	56	---		71	3	6
Hessen.....	2011	41	85	6		132	5	5
	2010	45	102	11		158	5	1
	2009	46	100	11		157	5	2
Mecklenburg-Vorpommern.....	2011	18	64	---		82	3	4
	2010	19	66	2		87	3	4
	2009	22	72	2		96	3	---
Niedersachsen. 1)	2011	117	258	99		474	6	10
	2010	90	244	88		422	6	10
	2009	98	246	77		421	5	33
Nordrhein-Westfalen.....	2011	61	219	171		451	8	22
	2010	63	219	182		464	7	7
	2009	63	222	182		467	8	8
Rheinland-Pfalz. 1)	2011	53	85	54		192	4	2
	2010	54	85	49		188	4	3
	2009	45	82	51		177	4	2
Saarland. 1)	2011	3	13	13		28	4	---
	2010	3	13	13		28	4	---
	2009	3	10	11		24	4	6
Sachsen.....	2011	71	65	19		154	5	---
	2010	70	62	20		152	5	---
	2009	66	70	21		157	5	---
Sachsen-Anhalt.....	2011	36	57	15		108	3	9
	2010	38	59	16		113	3	4
	2009	51	79	22		152	3	4
Schleswig-Holstein.....	2011	2	19	9		30	2	5
	2010	2	23	11		35	2	2
	2009	2	23	11		36	2	---
Thüringen.....	2011	23	106	---		129	4	3
	2010	26	103	---		129	3	---
	2009	25	108	---		133	3	---

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter
1) Personal ist neben Arbeitsschutz auch zuständig für Umweltschutz



**Beanstandungen der Gewerbeaufsicht
in den Jahren 2009 bis 2011**

Bundesland	Jahr	Festgestellte Beanstan- dungen gesamt	davon Beanstandungen aufgrund von				
			Unfall- verhütung und Gesund- heitsschutz	Verbraucher- schutz	sozialem Arbeitsschutz	Arbeits- medizin	Arbeitsschutz in der Seeschifffahrt
1	2	3	4	5	6	7	8
Beanstandungen gesamt.....	2011	521.083 ¹⁾	429.710	19.384	70.290	1.659	40
	2010	519.812 ¹⁾	421.524	19.306	77.034	1.939	9
	2009	579.023 ¹⁾	469.998	25.559	81.978	1.478	10
davon in:							
Baden-Württemberg.....	2011	2)	2)	2)	2)	2)	2)
	2010	2)	2)	2)	2)	2)	2)
	2009	2)	2)	2)	2)	2)	2)
Bayern.....	2011	205.486	164.049	8.014	32.829	594	---
	2010	194.124	153.189	7.942	32.222	771	---
	2009	210.906	168.144	11.879	29.643	1.240	---
Berlin.....	2011	14.317	9.506	921	3.771	119	---
	2010	14.890	10.865	822	3.093	110	---
	2009	18.264	10.002	829	7.353	80	---
Brandenburg.....	2011	23.700	20.205	359	2.953	183	---
	2010	23.133	18.671	332	4.130	---	---
	2009	33.188	24.404	412	8.372	---	---
Bremen.....	2011	2.841	2.637	88	115	---	1
	2010	2.442	2.277	49	116	---	---
	2009	1.915	1.704	83	128	---	---
Hamburg.....	2011	3.591	3.100	290	130	48	23
	2010	3.431	3.184	83	107	49	8
	2009	2.919	2.690	45	159	21	4
Hessen.....	2011	39.268	32.609	789	5.705	165	---
	2010	43.124	35.235	1.387	6.137	365	---
	2009	37.735	31.165	579	5.913	78	---
Mecklenburg-Vorpommern.....	2011	9.704	9.382	96	213	13	---
	2010	11.152	10.720	98	321	13	---
	2009	10.830	10.449	171	203	7	---
Niedersachsen.....	2011	26.734	23.747	1.328	1.643	---	16
	2010	27.196	23.953	1.104	2.138	---	1
	2009	29.628	23.624	2.121	3.877	---	6
Nordrhein-Westfalen.....	2011	71.236	61.480	2.315	6.921	520	---
	2010	70.783	59.204	2.259	8.936	384	---
	2009	103.514	89.431	5.684	8.399	---	---
Rheinland-Pfalz.....	2011	27.836	24.555	463	2.818	---	---
	2010	31.311	26.510	452	4.349	---	---
	2009	28.404	24.333	520	3.500	51	---
Saarland.....	2011	13.732	5.694	143	7.895	---	---
	2010	15.556	5.842	112	9.602	---	---
	2009	16.508	6.444	132	9.932	---	---
Sachsen.....	2011	34.566	30.934	2.690	925	17	---
	2010	28.904	25.713	1.868	1.076	247	---
	2009	31.225	28.405	1.522	1.298	---	---
Sachsen-Anhalt.....	2011	22.818	20.246	502	2.070	---	---
	2010	23.160	21.325	342	1.493	---	---
	2009	24.047	22.020	894	1.133	---	---
Schleswig-Holstein.....	2011	8.191	7.869	13	309	---	---
	2010	12.789	12.027	351	411	---	---
	2009	14.679	13.950	234	495	---	---
Thüringen.....	2011	17.063	13.697	1.373	1.993	---	---
	2010	17.817	12.809	2.105	2.903	---	---
	2009	15.261	13.233	454	1.573	1	---

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) ohne Baden-Württemberg

2) keine Datenlieferung



Tabelle TG 4

**Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht¹⁾
in den Jahren 2009 bis 2011**

Bundesland	Jahr	Zahl der			
		Anordnungen	Verwarnungen	Bußgeldbescheide	Strafanzeigen
1	2	3	4	5	6
Anordnungen, Verwarnungen, Bußgeldbescheide, Strafanzeigen gesamt.....	2011	13.991	1.172 ²⁾	2.040	195 ²⁾
	2010	11.910	1.012 ²⁾	1.667	269 ²⁾
	2009	11.713	824 ²⁾	1.367	255 ²⁾
davon in:					
Baden-Württemberg.....	2011	210	³⁾	130 ⁴⁾	³⁾
	2010	145	³⁾	145 ⁴⁾	³⁾
	2009	134	³⁾	128 ⁴⁾	³⁾
Bayern.....	2011	6.963	90	152	25
	2010	6.291	117	159	33
	2009	5.872	184	190	25
Berlin.....	2011	158	21	54	11
	2010	137	6	86	20
	2009	192	10	67	50
Brandenburg.....	2011	572	156	206	2
	2010	531	104	102	3
	2009	593	117	105	---
Bremen.....	2011	43	4	3	1
	2010	36	6	11	5
	2009	76	10	7	1
Hamburg.....	2011	54	21	67	5
	2010	81	1	6	---
	2009	56	1	7	---
Hessen.....	2011	88	18	115	12
	2010	116	25	62	11
	2009	91	19	60	13
Mecklenburg-Vorpommern.....	2011	380	85	107	21
	2010	312	82	60	6
	2009	297	41	33	5
Niedersachsen.....	2011	930	103	263	39
	2010	950	36	218	56
	2009	848	52	242	85
Nordrhein-Westfalen.....	2011	3.130	485	615	57
	2010	1.893	535	455	108
	2009	2.021	265	179	29
Rheinland-Pfalz.....	2011	218	30	80	10
	2010	192	9	63	12
	2009	226	32	62	23
Saarland.....	2011	7	---	19	2
	2010	12	---	17	2
	2009	---	2	9	4
Sachsen.....	2011	1.004	122	172	2
	2010	902	63	190	1
	2009	1.014	43	143	5
Sachsen-Anhalt.....	2011	88	13	10	1
	2010	98	10	22	6
	2009	138	12	33	9
Schleswig-Holstein.....	2011	4	6	5	6
	2010	30	1	4	2
	2009	38	14	53	6
Thüringen.....	2011	142	18	42	1
	2010	184	17	67	4
	2009	117	22	49	---

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Auf den Gebieten „Unfallverhütung und Gesundheitsschutz“ sowie „Arbeitsschutz in der Seefahrt“

2) ohne Baden-Württemberg

3) Daten wurden nicht erhoben

4) Inkl. Verwarnungen



Tabelle TH 1

**Personalstand der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2009 bis 2011**

	Gewerbliche Berufs- genossenschaften			Landwirtschaftl. Berufs- genossenschaften			Unfallversiche- rungsträger der öffentlichen Hand			Gesamt		
	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Zahl der Beschäftigten der Versicherungsträger in Aufsichts- und Beratungsdiensten (einschließlich Büro- und Schreibpersonal) insgesamt.....	4.296	4.192	4.211	483	481	486	660	634	645	5.439	5.307	5.342
davon: Aufsichtspersonen ¹⁾ mit Besichtigungstätigkeit.....	2.114	2.074	2.100	388	389	394	438	412	409	2.940	2.875	2.903

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Terminologie SGB VII



**Unternehmen und Vollarbeiter bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften
in den Jahren 2009 bis 2011**

Zahl der Unternehmen und Zahl der Vollarbeiter in Unternehmen	2011	2010	2009
1	2	3	4
Unternehmen gesamt.....	3.228.380	3.307.526	3.188.801
Vollarbeiter¹⁾ gesamt.....	30.336.637	29.711.613	29.198.016
davon mit:			
0 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	863.256	774.371	736.344
Vollarbeiter.....	430.696	485.335	436.255
1 bis 9 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	1.973.851	2.148.348	2.071.528
Vollarbeiter.....	5.303.981	5.575.117	5.510.080
10 bis 49 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	305.912	306.053	301.940
Vollarbeiter.....	6.028.616	6.024.093	5.918.310
50 bis 249 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	64.645	62.122	62.452
Vollarbeiter.....	6.542.171	6.294.536	6.237.405
250 bis 499 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	8.435	7.983	8.004
Vollarbeiter.....	2.937.296	2.748.031	2.701.797
500 und mehr abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	6.234	5.862	5.823
Vollarbeiter.....	9.091.641	8.584.501	8.394.120
unbekannte Unternehmensgröße			
Unternehmen.....	6.047	2.787	2.710
Vollarbeiter.....	2.236		49

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nur abhängig beschäftigte Versicherte, versicherte Unternehmer und nichtgewerbsmäßig versicherte Bauarbeiter (Eigenleistungen am Bau)



Tabelle TH 3

**Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2009 bis 2011**

Aufsichtstätigkeit	Gewerbliche Berufsgenossenschaften		
	2011	2010	2009
1	2	3	4
Zahl der von Aufsichtspersonen vorgenommenen Besichtigungen gesamt	509.349	499.010	509.736
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	35.810	29.263	32.494
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	200.559	212.153	214.524
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	139.711	143.904	136.432
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	78.526	68.318	74.362
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	16.803	14.382	17.761
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeiter.....	22.878	19.514	24.007
unbekannter Unternehmensgröße.....	15.062	11.476	10.156
Zahl der besichtigten Unternehmen gesamt.....	256.782	271.226	280.141
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	24.332	20.623	23.255
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	135.200	142.520	155.193
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	62.041	71.265	65.048
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	25.858	28.194	27.789
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	5.233	4.799	4.960
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeiter.....	4.047	3.825	3.896
unbekannter Unternehmensgröße.....	71	0	0
Zahl der untersuchten Unfälle einschließlich der Teilnahme an Unfalluntersuchungen nach § 103 Abs. 2 SGB VII	30.073	33.507	36.066

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2009 bis 2011**

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften ¹⁾			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand			Gesamt		
2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
5	6	7	8	9	10	11	12	13
119.675	117.196	127.523	10.617	10.979	10.875	639.641	627.185	648.134
			698	650	465	36.508	29.913	32.959
			1.170	1.345	1.244	201.729	213.498	215.768
			1.682	1.950	1.668	141.393	145.854	138.100
			1.711	1.635	1.748	80.237	69.953	76.110
			1.092	1.034	978	17.895	15.416	18.739
			4.264	4.365	4.533	27.142	23.879	28.540
			0	0	239	15.062	11.476	10.395
91.685	96.196	97.488	4.893	5.410	4.724	353.360	372.832	382.353
			601	563	407	24.933	21.186	23.662
			898	994	898	136.098	143.514	156.091
			1.147	1.307	1.159	63.188	72.572	66.207
			1.062	1.287	1.155	26.920	29.481	28.944
			518	571	491	5.751	5.370	5.451
			667	688	581	4.714	4.513	4.477
			0	0	33	71	0	33
9.490	8.823	10.606	1.810	2.099	2.790	41.373	44.429	49.462

1) Im Bereich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften wird eine Aufteilung nach Größe der Unternehmen nicht vorgenommen.



Tabelle TH 4

**Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII
bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften¹⁾
2011**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Beitragszuschläge			Beitragsnachlässe		
		Anzahl der Fälle	Beitrag in EUR	% vom Umlagesoll	Anzahl der Fälle	Beitrag in EUR	% vom Umlagesoll
1	2	3	4	5	6	7	8
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie...	3.350	31.225.715	4,34	15.436	64.234.455	8,93
8	BG Metall Nord-Süd.....	16.919	18.094.538	0,85	163.269	66.630.419	3,13
10	BG Energie Textil Elektro Medien.....	4.794	2.885.405	0,23	142.203	101.978.538	8,17
18	BG Nahrungsmittel u. Gaststätten.....	80	207.559	0,03	235.208	26.734.243	4,43
21	BG der Bauwirtschaft.....	17.608	40.992.661	2,51	---	---	---
30	BG Handel und Warendistribution.....	10.642	7.771.163	0,72	201.387	26.703.763	2,47
31	Verwaltungs-BG.....	1.145	6.544.320	0,42	---	---	---
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft....	21.797	6.673.574	1,09	170.479	25.166.657	4,10
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	11.771	1.835.719	0,25	---	---	---
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....		88.106	116.230.653	---	927.982	311.448.075	---

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Die Angaben der einzelnen Berufsgenossenschaften können nicht miteinander verglichen werden.



**Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2009 bis 2011**

Maßnahmen	Gewerbliche Berufsgenossenschaften			Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		
	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bußgeldbescheide gegen Mitglieder (Unternehmer) nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	437	400	438	342	382	344	---	---	---
Bußgeldbescheide gegen Versicherte nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	465	462	573	1	4	5	---	---	---
Anordnungen nach § 17 Abs. 1 SGB VII.....	12.385	18.102	19.328	54.279	55.258	58.353	1.345	1.359	1.516
Anordnungen nach § 19 Abs. 2 SGB VII.....	3.946	4.024	3.475	893	796	603	139	154	184
Beanstandungen.....	869.167	841.709	817.353	287.779	259.962	267.546	31.092	30.679	31.164

Quelle: Unfallversicherungsträger

**Anzahl der Sicherheitsbeauftragten
in den Jahren 2009 bis 2011**

Unfallversicherungsträger	Sicherheitsbeauftragte		
	2011	2010	2009
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	615.560	590.334	598.665
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	419.298	403.292	425.338
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	5.919	5.431	5.830
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand (ohne Schüler-Unfallversicherung).....	97.224	97.690	95.754
in Kindergärten, Schulen und Hochschulen.....	93.119	83.921	71.743

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TI 1

**Schulungskurse
2011**

Schulungskurse	Dauer der Schulungskurse			Gesamt
	bis 1 Tag	2 bis 3 Tage	4 und mehr Tage	
1	2	3	4	5
Gewerbliche Berufsgenossenschaften				
Zahl der Kurse zusammen.....	3.653	9.208	4.137	16.998
Teilnehmer zusammen.....	81.289	177.805	59.770	318.864
davon				
Kurse für Unternehmer und Führungskräfte				
Zahl der Kurse.....	864	1.226	40	2.130
Teilnehmer.....	16.307	21.151	722	38.180
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse.....	336	2.002	619	2.957
Teilnehmer.....	7.070	40.344	13.567	60.981
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse.....	96	414	557	1.067
Teilnehmer.....	2.610	8.147	12.546	23.303
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse.....	2.357	5.566	2.921	10.844
Teilnehmer.....	55.302	108.163	32.935	196.400
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften				
Zahl der Kurse zusammen.....	3.055	1.192	46	4.293
Teilnehmer zusammen.....	79.589	16.797	374	96.760
davon				
Kurse für Unternehmer und Führungskräfte				
Zahl der Kurse.....	1.121	1.003	---	2.124
Teilnehmer.....	41.897	14.251	---	56.148
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse.....	20	24	6	50
Teilnehmer.....	310	498	110	918
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse.....	33	6	28	67
Teilnehmer.....	570	64	120	754
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse.....	1.881	159	12	2.052
Teilnehmer.....	36.812	1.984	144	38.940



**Schulungskurse
2011**

Schulungskurse	Dauer der Schulungskurse			Gesamt
	bis 1 Tag	2 bis 3 Tage	4 und mehr Tage	
1	2	3	4	5
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand				
Zahl der Kurse zusammen.....	1.522	1.011	51	2.584
Teilnehmer zusammen.....	33.285	16.766	678	50.729
davon				
Kurse für Unternehmer und Führungskräfte				
Zahl der Kurse.....	441	243	2	686
Teilnehmer.....	10.493	4.319	25	14.837
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse.....	326	234	---	560
Teilnehmer.....	6.564	4.113	---	10.677
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse.....	56	162	26	244
Teilnehmer.....	1.345	2.755	378	4.478
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse.....	699	372	23	1.094
Teilnehmer.....	14.883	5.579	275	20.737

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TK 1

**Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2010 und 2011**

Pos.-Nr. des Konten- rahmens	Aufwendungen (Ausgaben)	EUR		Veränderungen von 2011 zu 2010	
		2011	2010	absolut	%
1	2	3	4	5	6
40	Ambulante Heilbehandlung.....	1.182.997.374	1.138.784.320	+ 44.213.054	+ 3,9
41	Persönliches Budget nach § 17 SGB IX.....	608.075	308.453	+ 299.622	+ 97,1
45	Zahnersatz.....	12.365.469	12.222.743	+ 142.726	+ 1,2
46	Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege..	1.063.463.669	1.032.569.065	+ 30.894.605	+ 3,0
47	Verletztengeld und besondere Unterstützung.....	636.894.709	613.927.637	+ 22.967.071	+ 3,7
48	Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung.....	701.705.783	664.663.644	+ 37.042.139	+ 5,6
49	Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe.....	183.873.288	176.157.304	+ 7.715.985	+ 4,4
50	Renten an Verletzte und Hinterbliebene.....	5.591.822.842	5.653.436.999	- 61.614.156	- 1,1
51	Beihilfen an Hinterbliebene.....	18.991.157	18.738.375	+ 252.782	+ 1,3
52	Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene.....	86.674.348	89.593.222	- 2.918.874	- 3,3
53	Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen.....	72.507	71.292	+ 1.215	+ 1,7
56	Mehrleistungen und Aufwendungsersatz.....	14.639.314	14.618.560	+ 20.754	+ 0,1
57	Sterbegeld.....	18.362.499	17.970.477	+ 392.022	+ 2,2
58	Leistungen bei Unfalluntersuchungen.....	67.822.478	66.943.384	+ 879.094	+ 1,3
59	Prävention und Erste Hilfe.....	1.009.651.029	971.850.343	+ 37.800.686	+ 3,9
60 - 63	Aufwendungen für das Vermögen.....	144.488.520	318.671.270	- 174.182.750	- 54,7
64	Beitragsausfälle! ¹⁾	289.810.125	292.762.397	- 2.952.272	- 1,0
65	Beitragsnachlässe.....	244.082.001	333.502.516	- 89.420.515	- 26,8
66	Verluste durch Wertminderung der Aktiva und Wertsteigerung der Passiva.....	122.863	100.314	+ 22.549	+ 22,5
67	Zuführungen zum Vermögen.....	855.697.206	782.528.361	+ 73.168.845	+ 9,4
69	Sonstige Aufwendungen. ²⁾	795.040.993	823.445.634	- 28.404.640	- 3,4
70 , 71	Persönlicher Verwaltungsaufwand.....	897.749.571	880.048.279	+ 17.701.292	+ 2,0
72 , 73	Sächlicher Verwaltungsaufwand.....	239.359.012	228.491.987	+ 10.867.025	+ 4,8
74	Aufwendungen für die Selbstverwaltung.....	8.421.614	7.320.777	+ 1.100.837	+ 15,0
75	Vergütungen an andere für Verwaltungs- arbeiten (ohne Prävention).....	241.844.069	244.843.593	- 2.999.525	- 1,2
76	Kosten der Rechtsverfolgung.....	9.234.591	9.344.463	- 109.872	- 1,2
77	Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen.....	4.842.284	5.680.483	- 838.199	- 14,8
78	Vergütungen für die Auszahlung von Renten.....	1.743.370	1.658.898	+ 84.472	+ 5,1
79	Vergütungen an andere für den Beitragseinzug.....	792.842	727.246	+ 65.595	+ 9,0
690	abzüglich Lastenausgleich.....	784.236.393	807.875.615	- 23.639.223	- 2,9
Nettoaufwendungen gesamt.....		13.538.937.210	13.593.106.420	- 54.169.210	- 0,4

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Hierbei handelt es sich um Beträge, die durch die Umlage des Vorjahres nicht aufgebracht wurden und deshalb zur Ermittlung der Umlage des Berichtsjahres als Aufwendungen erneut eingesetzt werden müssen.

2) In dieser Position ist der Betrag aus dem Lastenausgleich der Versicherungsträger untereinander (z.B. gemäß Artikel 3 des Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetzes) enthalten; wegen der den Versicherungsträgern vorgeschriebenen Bruttobuchung ist die Gesamtsumme der Aufwendungen um diesen Betrag überhöht. Um die Nettoaufwendungen zu erhalten, muss die Summe des Finanzausgleichs abgesetzt werden.



**Aufwendungen für Unfallverhütung und Erste Hilfe
2010 und 2011**

in 1.000 EUR (Kontengruppe 59)

	Gewerbliche Berufsgenossenschaften		Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften		Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		Unfallversicherungsträger gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Kosten für die Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (§§ 15 u. 16 SGB VII) (Kontenart 590).....	1.977	2.337	85	90	726	738	2.788	3.164
Personal- und Sachkosten der Prävention (ohne 594 u. 596) (Kontenart 591).....	492.573	471.469	43.522	43.105	64.619	62.872	600.714	577.447
Kosten der Aus- und Fortbildung (§ 23 SGB VII) (Kontenart 592).....	114.328	109.419	1.520	1.454	8.883	8.731	124.731	119.604
Zahlungen an Verbände für Prävention (Kontenart 593).....	75.412	72.243	13.333	12.881	9.169	8.888	97.914	94.012
Kosten der arbeitsmedizinischen Dienste (Kontenart 594).....	47.960	45.509	107	108	107	56	48.175	45.673
Kosten der Sicherheitstechnischen Dienste (Kontenart 596).....	13.567	15.371	1.087	1.143	---	---	14.654	16.514
Sonstige Kosten der Prävention (Kontenart 597).....	75.288	72.745	1.310	1.247	6.865	7.049	83.463	81.040
Kosten der Ersten Hilfe (§ 23 Abs. 2 SGB VII) (Kontenart 598).....	30.088	27.447	462	388	6.663	6.561	37.213	34.396
Kosten gesamt (Kontengruppe 59)....	851.193	816.540	61.426	60.415	97.032	94.895	1.009.651	971.850

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TK 3

**Renten
in den Jahren 2009 bis 2011**

	2011 ¹⁾	2010 ¹⁾	2009 ¹⁾	Veränderung in %	
				von 2011 zu 2010	von 2010 zu 2009
1	2	3	4	5	6
Renten an Verletzte und Kranke					
Unfallversicherungsträger.....	820.098	831.493	846.684	- 1,4	- 1,8
davon:					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	656.016	663.959	671.693	- 1,2	- 1,2
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaften.....	87.226	89.510	95.241	- 2,6	- 6,0
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	76.856	78.024	79.750	- 1,5	- 2,2
Renten an Hinterbliebene					
Unfallversicherungsträger.....	130.830	133.300	137.408	- 1,9	- 3,0
davon:					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	110.698	112.537	115.016	- 1,6	- 2,2
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaften.....	10.272	10.545	11.772	- 2,6	- 10,4
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	9.860	10.218	10.620	- 3,5	- 3,8

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres


Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen

2011

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	0,2	5,7	0,01	0,02
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	0,3	8,7	0,01	0,02
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	0,3	9,0	0,01	0,02
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	0,2	5,3	0,01	0,01
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	0,7	23,0	0,04	0,06
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59 und Unfälle.....	0,6	18,7	0,03	0,05
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	0,9	29,7	0,05	0,08
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	3,0	100,0	0,17	0,26

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen

2011

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	9,8	8,4	1,30	2,10
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	8,6	7,5	1,15	1,85
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	13,6	11,8	1,81	2,92
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	6,4	5,5	0,85	1,37
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	28,0	24,3	3,74	6,03
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59 und Unfälle.....	15,5	13,4	2,07	3,33
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	33,7	29,2	4,50	7,25
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	115,6	100,0	15,43	24,85

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2



Tabelle TK 6

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen

2011

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	1,4	5,4	0,14	0,17
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	1,9	7,2	0,19	0,22
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	2,5	9,6	0,25	0,30
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	1,3	5,1	0,13	0,16
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	6,9	26,4	0,69	0,83
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59	5,4	20,7	0,54	0,65
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	6,7	25,6	0,67	0,80
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	26,1	100,0	2,61	3,14

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Tabelle TK 7

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Gastgewerbe und Verkehr nach Diagnosegruppen

2011

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	11,1	10,3	0,93	1,30
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	7,2	6,7	0,61	0,84
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	12,8	11,9	1,07	1,49
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	6,0	5,6	0,50	0,70
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	23,4	21,8	1,97	2,74
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59	13,7	12,8	1,15	1,60
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	33,2	30,9	2,79	3,88
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	107,4	100,0	9,03	12,56

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2



**Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister nach Diagnosegruppen
2011**

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	5,8	10,3	0,56	1,37
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	3,3	5,8	0,32	0,78
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	7,8	13,9	0,75	1,86
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	3,3	5,9	0,32	0,79
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	12,1	21,4	1,16	2,86
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59 und Unfälle.....	7,1	12,6	0,68	1,68
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	17,0	30,2	1,63	4,04
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	56,3	100,0	5,42	13,38

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und private Dienstleistungen nach Diagnosegruppen

2011

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	22,3	13,5	2,06	2,50
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	9,7	5,9	0,89	1,08
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	22,0	13,3	2,02	2,46
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	8,8	5,3	0,81	0,98
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	33,7	20,4	3,10	3,78
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59 und Unfälle.....	15,7	9,5	1,45	1,76
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	53,0	32,1	4,88	5,94
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	165,2	100,0	15,21	18,51

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2



Tabelle TL 1

**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2011**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Arbeitsunfälle			Neue Arbeitsunfallrenten			Tödl. Arbeitsunfälle	
		absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden	je 1.000 Vollarbeiter	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden	je 1.000 Vollarbeiter	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	22.425	11,79	18,75	614	0,32	0,51	24	0,01
8	BG Holz und Metall.....	168.722	27,10	43,09	2.376	0,38	0,61	58	0,01
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	61.064	13,06	20,76	1.453	0,31	0,49	33	0,01
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	69.061	23,80	37,84	930	0,32	0,51	20	0,01
21	BG der Bauwirtschaft.....	116.689	40,05	63,68	2.504	0,86	1,37	99	0,03
30	BG Handel und Warendistribution.....	102.004	16,99	27,02	1.776	0,30	0,47	46	0,01
31	Verwaltungs-BG.....	169.041	9,43	14,99	2.377	0,13	0,21	66	---
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	59.692	27,26	43,34	1.614	0,74	1,17	98	0,04
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	65.267	9,77	15,54	902	0,14	0,21	8	---
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	833.965	16,22	25,79	14.546	0,28	0,45	452	0,01
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	88.839	---	72,53	1.894	---	1,55	166	---
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	85.060 ¹⁾	10,41 ¹⁾	16,56 ¹⁾	1.194	0,15	0,23	46	0,01
	Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt.....	1.007.864	---	26,04	17.634	---	0,46	664	---

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2011**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wegeunfallrenten		tödliche Wegeunfälle
		absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs- verhältnisse	absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs- verhältnisse	
		9	10	11	12	
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	5.353	4,29	221	0,18	15
8	BG Holz und Metall.....	19.970	4,49	628	0,14	66
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	13.198	3,49	554	0,15	42
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	11.638	3,47	382	0,11	27
21	BG der Bauwirtschaft.....	10.222	3,77	320	0,12	33
30	BG Handel und Warendistribution.....	21.654	5,11	710	0,17	44
31	Verwaltungs-BG.....	43.101	4,19	1.237	0,12	65
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	5.663	4,11	195	0,14	10
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	30.218	4,78	924	0,15	41
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	161.017	4,26	5.171	0,14	343
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	2.332	0,68	83	0,02	6
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	27.435	4,89	780	0,14	51
	Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt.....	190.784	4,08	6.034	0,13	400

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) siehe Kapitel 2.1



noch Tabelle TL 1

**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2011**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Anzeigen auf Verdacht einer BK	Aner- kannte BK	Neue BK- Renten	Todesfälle Berufser- krankter mit Tod infolge der BK	Vollarbeiter	Versicherte	Unter- nehmen
		14	15	16	17	18	19	20
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	7.778	3.060	1.852	1.053	1.195.822	1.255.966	35.403
8	BG Holz und Metall.....	15.745	4.870	1.452	580	3.915.190	4.496.665	207.822
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	5.460	1.166	445	274	2.941.665	3.801.450	211.317
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	4.756	485	115	28	1.825.253	3.355.270	245.687
21	BG der Bauwirtschaft.....	9.948	2.332	651	339	1.832.405	2.709.293	283.910
30	BG Handel und Warendistribution.....	3.946	388	145	73	3.775.245	4.235.848	427.643
31	Verwaltungs-BG.....	4.313	801	242	86	11.275.690	20.990.223	1.019.577
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	1.579	231	65	28	1.377.352	1.377.349	199.099
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	11.338	938	208	23	4.199.958	6.271.308	597.922
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	64.863	14.271	5.175	2.484	32.338.580	48.493.372	3.228.380
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	3.188	626	128	12	1.224.776	3.433.766	1.632.612
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	6.286	983	231	64	5.137.011	10.366.037	23.589
	Unfallversicherungsträger gesamt.....	74.337	15.880	5.534	2.560	38.700.367	62.293.175	4.884.581

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2011**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Geleistete Arbeitsstunden	Gesamtausgaben in EUR ¹⁾	darunter (Spalte 21) Kosten für Erste Hilfe und Unfallverhütung in EUR ²⁾
		21	22	23
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	1.901.358.503	1.327.869.444	92.878.192
8	BG Holz und Metall.....	6.225.152.418	2.287.569.953	166.554.951
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	4.677.247.439	1.352.318.012	96.684.782
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	2.902.152.191	706.525.380	76.298.328
21	BG der Bauwirtschaft.....	2.913.522.195	2.172.642.390	160.918.215
30	BG Handel und Warendistribution.....	6.002.640.186	1.174.235.512	58.137.925
31	Verwaltungs-BG.....	17.928.347.657	1.698.438.641	96.690.000
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	2.189.989.998	702.204.622	28.492.167
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	6.677.932.802	794.088.391	74.538.628
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	51.418.343.389	12.215.892.346	851.193.188
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	---	926.934.017	61.426.221
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	8.167.846.228	1.180.347.240	97.031.620
	Unfallversicherungsträger gesamt.....	---	14.323.173.603	1.009.651.029

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Umfasst die Summe der Kontenklassen 4/5 (Leistungen), 6 (Vermögensaufwendungen) und 7 (Verwaltungskosten).

Beim BUK enthält die Summe in den Kostengruppen 59 (Prävention) und 70-75 (Verwaltung) auch Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung. Eine getrennte Ausweisung ist für diese Kostengruppen nicht möglich.

2) Umfasst die Kontengruppe 59 (Prävention).

Beim BUK sind die Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung enthalten. Eine getrennte Ausweisung ist nicht möglich.



noch Tabelle TL 1

**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2011**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Aufsichtspersonen 1)	Besichtigte Unternehmen	Besichtigungen in den Unternehmen	Untersuchte Unfälle	Bußgeldbescheide gegen	
						Mitglieder (Unternehmen)	Versicherte
		24	25	26	27	28	29
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	176	10.726	20.281	3.323	---	---
8	BG Holz und Metall.....	617	65.372	94.387	6.861	4	---
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	286	27.575	44.918	2.917	19	1
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	142	27.242	32.243	6.329	3	
21	BG der Bauwirtschaft.....	391	58.061	228.499	2.785	352	167
30	BG Handel und Warendistribution.....	169	43.629	51.503	4.851	32	9
31	Verwaltungs-BG.....	160	5.555	18.577	1.808		
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	86	14.571	14.890	853	27	288
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	87	4.051	4.051	346		
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	2.114	256.782	509.349	30.073	437	465
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....	388	91.685	119.675	9.490	342	1
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	438	4.893	10.617	1.810	---	---
	Unfallversicherungsträger gesamt.....	2.940	353.360	639.641	41.373	779	466

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Hier ist das Personal aufgeführt, das Betriebsbesichtigungen oder dgl. durchführt



**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2011**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Sicherheits- beauftragte	Schulungskurse	In Kursen geschulte Personen	In Erster Hilfe unterwiesene Personen
		30	31	32	33
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	59.117	1.315	26.459	38.305
8	BG Holz und Metall.....	76.801	5.754	90.492	148.356
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	58.151	2.949	58.927	184.792
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	21.101	798	19.044	38.143
21	BG der Bauwirtschaft.....	18.101	1.915	38.666	76.773
30	BG Handel und Warendistribution.....	36.532	588	12.265	135.192
31	Verwaltungs-BG.....	41.788	2.289	46.657	134.696
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	20.310	327	7.843	20.890
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	87.397	1.063	18.511	371.863
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		419.298	16.998	318.864	1.149.010
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften.....		5.919	4.293	96.760	14.891
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		97.224	2.584	50.729	154.287
Unfallversicherungsträger gesamt.....		522.441	23.875	466.353	1.318.188

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TL 2

**Länderstatistik
für die Jahre 2009 bis 2011**

Bundesland	Jahr	Arbeitsunfälle		Wegeunfälle		Unfälle		Berufskrankheiten				Erwerbs- tätige in 1 000 (Alter 15-65 Jahre)
		melde- pflichtige	tödliche	melde- pflichtige	tödliche	meldepfl. zusammen (Sp. 3,5)	tödliche zusammen (Sp. 4,6)	angezeigte Verdachts- fälle	aner- kannte	Neue BK- Renten	Todes- fälle	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Baden-Württemberg.....	2011	123.710	78	20.297	44	144.007	122	7.992	1.473	393	137	5.600
	2010	128.162	82	22.367	54	150.529	136	7.659	1.373	335	127	5.527
	2009	118.034	99	19.413	40	137.448	139	7.130	1.549	346	139	5.517
Bayern.....	2011	164.058	149	28.137	84	192.194	233	10.097	2.238	524	160	6.677
	2010	163.245	114	31.784	86	195.029	200	9.613	1.871	476	180	6.560
	2009	163.430	118	27.238	66	190.669	183	9.100	1.841	464	173	6.503
Berlin.....	2011	32.712	14	11.832	11	44.545	25	2.502	352	142	61	1.674
	2010	33.501	9	14.148	8	47.648	17	2.439	305	137	73	1.653
	2009	30.918	12	11.241	11	42.159	23	2.205	289	116	75	1.638
Brandenburg.....	2011	24.822	12	5.130	12	29.952	24	1.519	251	70	22	1.058
	2010	24.409	14	6.413	12	30.823	26	1.427	203	77	28	1.056
	2009	24.214	20	5.146	13	29.360	33	1.510	230	66	38	1.050
Bremen.....	2011	9.726	4	2.432	4	12.158	8	1.073	372	185	95	399
	2010	11.454	10	3.190	3	14.644	13	1.177	378	160	69	396
	2009	10.628	4	1.964	5	12.592	9	1.032	363	157	90	396
Hamburg.....	2011	20.922	11	6.612	9	27.534	20	1.951	570	197	130	1.117
	2010	21.245	13	8.389	7	29.634	20	2.199	442	183	100	1.107
	2009	21.290	8	5.773	9	27.063	17	1.954	528	209	110	1.100
Hessen.....	2011	66.026	36	13.768	24	79.795	60	4.769	878	255	117	3.117
	2010	68.482	36	14.943	28	83.425	64	4.530	801	237	90	3.082
	2009	65.795	35	12.446	40	78.241	75	4.121	834	223	59	3.068
Mecklenburg-Vorpommern	2011	22.713	19	4.233	7	26.946	26	1.270	302	77	31	722
	2010	23.365	7	5.331	8	28.696	15	1.260	236	65	20	728
	2009	23.036	18	4.209	9	27.245	27	1.103	226	53	20	734
Niedersachsen.....	2011	95.791	62	16.089	49	111.880	111	7.642	1.431	399	184	3.696
	2010	99.676	79	21.519	43	121.195	122	7.589	1.444	392	152	3.644
	2009	91.728	63	15.467	44	107.195	107	7.164	1.289	374	178	3.620
Nordrhein-Westfalen.....	2011	207.017	92	38.796	67	245.813	159	19.578	4.786	2.100	1.058	8.658
	2010	218.693	125	45.710	48	264.403	173	19.507	5.708	2.860	1.105	8.555
	2009	211.632	106	37.759	56	249.391	161	19.275	6.451	3.580	1.393	8.518
Rheinland-Pfalz.....	2011	45.864	28	7.283	13	53.147	41	3.540	685	199	74	1.869
	2010	48.758	33	8.340	18	57.098	51	3.829	623	183	77	1.850
	2009	46.017	40	6.888	23	52.905	63	3.449	674	194	81	1.839
Saarland.....	2011	12.902	8	2.371	7	15.273	15	1.621	519	262	115	507
	2010	13.615	8	2.620	4	16.236	12	1.507	615	330	107	501
	2009	12.319	3	1.999	7	14.319	10	1.444	482	209	69	498
Sachsen.....	2011	52.326	27	12.109	18	64.434	45	4.231	757	341	169	1.932
	2010	50.828	28	13.486	15	64.314	43	4.182	802	401	151	1.927
	2009	49.362	25	10.188	13	59.550	38	4.264	783	393	191	1.916
Sachsen-Anhalt.....	2011	29.290	33	5.477	14	34.768	47	2.097	370	117	42	1.001
	2010	32.042	31	7.972	13	40.015	44	2.087	368	118	50	1.004
	2009	31.865	18	5.894	17	37.759	35	2.048	325	94	33	1.003
Schleswig-Holstein.....	2011	33.326	21	5.745	12	39.072	33	2.132	473	143	68	1.270
	2010	33.693	20	7.757	10	41.450	30	2.082	407	109	71	1.259
	2009	29.951	21	4.812	12	34.763	33	2.022	389	136	43	1.259
Thüringen.....	2011	27.083	21	5.555	21	32.638	42	2.086	362	124	48	1.010
	2010	28.953	21	6.492	14	35.445	35	2.046	321	135	62	1.007
	2009	26.795	17	5.191	9	31.986	26	1.809	311	109	52	1.004
unbekannt oder Ausland....	2011	39.575	49	4.917	4	44.492	53	236	59	5	49	--
	2010	45.695	44	6.092	3	51.786	47	292	27	4	49	--
	2009	17.627	14	5.603	3	23.230	17	468	92	57	57	--
Gesamt.....	2011	1.007.864	664	190.784	400	1.198.648	1.064	74.337	15.880	5.534	2.560	40.312
	2010	1.045.816	674	226.554	373	1.272.370	1.047	73.425	15.926	6.202	2.509	39.857
	2009	974.642	622	181.232	375	1.155.874	997	70.100	16.657	6.781	2.803	39.665

Quelle: Unfallversicherungsträger (Spalte 3-12), Statistisches Bundesamt (Spalte 13), eigene Berechnungen



**Entwicklung der Basiszahlen
ab 1960**

Jahr ¹⁾	Vollarbeiter in 1.000	Versicherte in 1.000	Versicherungsverhältnisse in 1.000 ^{2) 3)}	Zahl der Arbeitsstunden in Mio
1	2	3	4	5
1960	24.883	32.864		
1965	24.951	32.606		
1970	25.218	32.550		37.496
1975	23.301	31.690		34.473
1980	25.597	32.854		36.683
1985	25.616	35.079		36.334
1990	30.717	41.134	34.987	40.639
1991	37.126	50.539	44.609	47.600
1992	37.456	52.514	44.968	48.545
1993	37.122	51.844	44.099	46.611
1994	37.015	49.320	43.792	46.648
1995	37.622	55.055	44.237	47.608
1996	38.442	55.422	44.189	47.541
1997	38.074	56.854	44.457	47.234
1998	37.587	56.341	44.179	47.174
1999	37.759	58.072	44.537	47.762
2000	37.802	57.960	44.668	47.499
2001	37.553	58.105	44.314	47.022
2002	36.738	57.627	43.488	45.907
2003	36.389	57.356	42.947	45.384
2004	36.894	57.803	42.966	47.729
2005	36.282	57.761	42.724	46.229
2006	37.047	59.157	43.847	47.720
2007	37.633	59.929	45.085	48.877
2008 ⁴⁾	37.569	60.695	45.404	50.246
2009	37.762	61.428	45.778	49.144
2010	38.172	61.880	46.156	50.881
2011	38.700	62.293	46.807	51.418

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

2) gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

3) In den Zahlen der Spalte 4 sind Doppelversicherte mit einem Anteil von ca. 10% enthalten.

4) Die Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei den Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften wurde im Jahr 2008 überarbeitet.



Tabelle TM 2

**Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter¹⁾
ab 1960**

Jahr ²⁾	meldepflichtige Arbeitsunfälle absolut				meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter			
	gewerbliche Berufsgenossenschaften	landwirtschaftl. Berufsgenossenschaften	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	Gesamt	gewerbliche Berufsgenossenschaften	landwirtschaftl. Berufsgenossenschaften	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1960				2.711.078				109,0
1965				2.655.363				106,4
1970				2.391.757				94,8
1975				1.760.713				75,6
1980				1.917.211				74,9
1985				1.536.090				60,0
1990	1.331.395	176.911	164.174	1.672.480	52,1	99,0	48,7	54,4
1991	1.587.177	199.491	229.485	2.016.153	53,0	89,3	46,3	54,3
1992	1.622.732	194.709	251.981	2.069.422	54,2	88,5	47,6	55,2
1993	1.510.745	184.833	236.829	1.932.407	50,9	81,1	46,0	52,1
1994	1.489.360	176.462	237.735	1.903.557	50,1	78,1	47,1	51,4
1995	1.415.381	162.501	236.100	1.813.982	46,7	75,1	46,0	48,2
1996	1.266.458	153.120	237.978	1.657.556	40,5	72,9	47,0	43,1
1997	1.221.530	145.872	231.570	1.598.972	39,6	68,6	45,6	42,0
1998	1.198.608	141.963	244.793	1.585.364	39,4	66,6	48,8	42,2
1999	1.185.382	138.306	236.375	1.560.063	38,7	67,6	46,4	41,3
2000	1.144.262	133.434	236.027	1.513.723	37,1	65,3	48,0	40,0
2001	1.060.625	122.114	212.853	1.395.592	34,5	60,9	44,2	37,2
2002	973.540	119.078	214.154	1.306.772	32,4	60,3	45,0	35,6
2003	871.145	109.778	161.852	1.142.775	29,4	55,4	34,1	31,4
2004	841.447	103.262	143.963	1.088.672	27,9	54,1	30,1	29,5
2005	801.834	97.588	130.098	1.029.520	27,2	52,3	26,2	28,4
2006	833.502	98.970	115.044	1.047.516	27,6	53,6	23,0	28,3
2007	852.032	96.083	107.682	1.055.797	27,7	52,2	21,3	28,1
2008	866.190	92.295	105.430	1.063.915	27,8	70,5 ³⁾	20,9	28,3 ³⁾
2009	782.736	88.520	103.386	974.642	25,0	68,1	20,0	25,8
2010	840.848	91.357	113.611	1.045.816	26,4	74,2	22,1	27,4
2011	833.965	88.839	85.060 ⁴⁾	1.007.864	25,8	72,5	16,6 ⁴⁾	26,0

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versicherungszahlen bei den Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten

4) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter¹⁾
ab 1960

Neue Arbeitsunfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle					Jahr ²⁾
absolut	je 1.000 Vollarbeiter	gewerbliche Berufsgenossenschaften	landwirtschaftl. Berufsgenossenschaften	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	Gesamt	je 1.000 Vollarbeiter	
10	11	12	13	14	15	16	17
94.881	3,81	3.021	1.681	191	4.893	0,197	1960
88.895	3,56	3.018	1.511	255	4.784	0,192	1965
77.935	3,09	2.696	1.321	245	4.262	0,169	1970
61.590	2,64	2.069	871	197	3.137	0,135	1975
57.873	2,26	1.807	612	178	2.597	0,101	1980
49.681	1,94	1.204	445	146	1.795	0,070	1985
43.027	1,40	1.086	350	122	1.558	0,051	1990
43.791	1,18	1.062	336	98	1.496	0,040	1991
45.619	1,22	1.310	309	133	1.752	0,047	1992
48.424	1,30	1.414	324	129	1.867	0,050	1993
46.646	1,26	1.250	340	122	1.712	0,046	1994
46.338	1,23	1.196	270	130	1.596	0,042	1995
46.341	1,21	1.120	250	153	1.523	0,040	1996
38.393	1,01	1.004	284	115	1.403	0,037	1997
34.811	0,93	948	247	92	1.287	0,034	1998
33.001	0,87	977	223	93	1.293	0,034	1999
30.834	0,82	825	235	93	1.153	0,031	2000
29.201	0,78	811	237	59	1.107	0,029	2001
28.278	0,77	773	214	84	1.071	0,029	2002
26.817	0,74	735	208	86	1.029	0,028	2003
24.954	0,68	645	235	69	949	0,026	2004
23.886	0,66	589	207	67	863	0,024	2005
22.941	0,62	642	230	69	941	0,025	2006
21.315	0,57	573	193	46	812	0,022	2007
20.627	0,55 ³⁾	527	193	45	765	0,020 ³⁾	2008
19.018	0,50	421	166	35	622	0,016	2009
18.342	0,48	493	155	26	674	0,018	2010
17.634	0,46	452	166	46	664	0,017	2011

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei den Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten



Tabelle TM 3

**Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften
absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden ¹⁾
ab 1969**

Jahr	Meldepflichtige Arbeitsunfälle		Neue Arbeitsunfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle	
	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden
1	2	3	4	5	6	7
1969	1.969.909	54,2	48.902	1,34	2.622	0,072
1970	2.010.395	53,6	51.496	1,37	2.696	0,072
1971	1.959.759	52,1	51.499	1,37	2.992	0,079
1972	1.868.546	49,9	49.326	1,32	2.706	0,072
1973	1.854.677	49,1	47.267	1,25	2.691	0,071
1974	1.627.880	44,4	46.238	1,26	2.449	0,067
1975	1.406.998	40,8	42.025	1,22	2.069	0,060
1976	1.471.240	42,3	39.459	1,13	2.049	0,059
1977	1.456.301	41,5	40.009	1,14	1.989	0,057
1978	1.454.617	41,0	38.827	1,09	1.927	0,054
1979	1.524.928	42,0	40.796	1,12	1.996	0,055
1980	1.541.214	42,0	40.051	1,09	1.807	0,049
1981	1.397.976	38,4	40.056	1,10	1.689	0,046
1982	1.228.317	34,6	39.478	1,11	1.492	0,042
1983	1.144.814	33,1	35.119	1,01	1.406	0,041
1984	1.153.321	32,4	34.749	0,98	1.319	0,037
1985	1.166.468	32,1	34.431	0,95	1.204	0,033
1986	1.212.064	32,2	33.737	0,90	1.069	0,028
1987	1.211.517	32,1	32.537	0,86	1.057	0,028
1988	1.234.634	31,9	32.256	0,83	1.130	0,029
1989	1.262.374	32,1	30.840	0,78	1.098	0,028
1990	1.331.395	32,8	30.142	0,74	1.086	0,027
1991	1.587.177	33,3	30.612	0,64	1.062	0,022
1992	1.622.732	33,4	32.932	0,68	1.310	0,027
1993	1.510.745	32,4	35.553	0,76	1.414	0,030
1994	1.489.360	31,9	34.659	0,74	1.250	0,027
1995	1.415.381	29,7	34.464	0,72	1.196	0,025
1996	1.266.458	26,6	33.966	0,71	1.120	0,024
1997	1.221.530	25,9	28.135	0,60	1.004	0,021
1998	1.198.608	25,4	25.549	0,54	948	0,020
1999	1.185.382	24,8	24.338	0,51	977	0,020
2000	1.144.262	24,1	22.678	0,48	825	0,017
2001	1.060.625	22,6	21.354	0,45	811	0,017
2002	973.540	21,2	20.603	0,45	773	0,017
2003	871.145	19,2	19.646	0,43	735	0,016
2004	841.447	17,6	18.138	0,38	645	0,014
2005	801.834	17,3	17.414	0,38	589	0,013
2006	833.502	17,5	16.874	0,35	642	0,013
2007	852.032	17,4	15.598	0,32	573	0,012
2008	866.190	17,2	15.378	0,31	527	0,010
2009	782.736	15,9	15.284	0,31	421	0,009
2010	840.848	16,5	15.275	0,30	493	0,010
2011	833.965	16,2	14.546	0,28	452	0,009

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) s. TM 1: Mio. Arbeitsstunden



Tabelle TM 4

**Entwicklung der Arbeitsunfälle der
gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach
Wirtschaftszweigen ^{1) 2)}
ab 2008**

Wirt- schafts- zweige Jahr	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- versorgung	Wasservers. Abwasser- u. Abfallent- sorgung und Beseitigung von Umwelt- verschmut- zungen	Bau- gewerbe	Handel; Instand- haltung und Reparatur von Kraft- fahrzeugen	Verkehr und Lagerei	Gast- gewerbe	Informa- tion und Kommuni- kation
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2008	27,7	36,7	7,3	36,8	66,6	25,1	38,3	41,7	5,9
2009	26,8	30,1	14,4	44,4	66,7	23,5	35,6	38,7	5,6
2010	26,6	32,2	14,0	52,4	57,6	28,5	41,2	36,6	7,6
2011	26,8	31,6	13,8	50,4	70,4	25,4	40,2	34,8	5,3

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Aufgrund der fortschreitenden Fusionen der gewerblichen Berufsgenossenschaften wäre die bisherige Darstellung der Unfallquoten nach der ursprünglichen BG-Einteilung nur noch für wenige ausgewählte Berufsgenossenschaften möglich. Ab 2010 werden die Quoten der gewerblichen Berufsgenossenschaften deshalb nach Wirtschaftszweigen (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) ausgewiesen.



**Entwicklung der Arbeitsunfälle der
gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach
Wirtschaftszweigen ^{1) 2)}**

Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftl. u. technischen Dienstleistungen	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Gewerbliche Berufsgenossenschaften insg.	Jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2,9	10,1	4,2	25,6	3,1	13,5	15,6	27,3	5,3	26,3	2008
3,2	8,3	4,1	19,5	3,6	13,7	15,3	26,7	8,2	23,9	2009
4,1	8,3	3,9	22,5	4,2	14,0	16,5	30,4	8,0	25,4	2010
3,6	7,6	4,3	22,0	3,9	12,9	16,5	27,6	7,9	25,0	2011

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Aufgrund der fortschreitenden Fusionen der gewerblichen Berufsgenossenschaften wäre die bisherige Darstellung der Unfallquoten nach der ursprünglichen BG-Einteilung nur noch für wenige ausgewählte Berufsgenossenschaften möglich. Ab 2010 werden die Quoten der gewerblichen Berufsgenossenschaften deshalb nach Wirtschaftszweigen (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) ausgewiesen.



Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. Versicherungsverhältnisse¹⁾
ab 1960

Jahr ²⁾	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wegeunfallrenten		Tödliche Wegeunfälle	
	absolut	je 1.000 Versicherte / Versicherungsverhältnisse ³⁾	absolut	je 1.000 Versicherte / Versicherungsverhältnisse ³⁾	absolut	je 1 Mio. Versicherte / Versicherungsverhältnisse ³⁾
1	2	3	4	5	6	7
1960	283.605	8,63	18.360	0,56	1.716	52,22
1965	255.297	7,83	17.086	0,52	1.809	55,48
1970	255.480	7,85	17.584	0,54	1.852	56,90
1975	171.520	5,41	11.896	0,38	1.400	44,18
1980	195.595	5,95	12.253	0,37	1.197	36,43
1985	178.538	5,09	11.168	0,32	831	23,69
1990	187.835	5,37	8.410	0,24	714	20,41
1991	245.127	5,50	9.077	0,20	730	16,36
1992	262.196	5,83	10.515	0,23	910	20,24
1993	266.949	6,05	11.727	0,27	973	22,06
1994	246.414	5,63	11.333	0,26	956	21,83
1995	268.732	6,07	11.298	0,26	942	21,29
1996	260.192	5,89	12.172	0,28	842	19,05
1997	239.970	5,40	10.148	0,23	885	19,91
1998	249.484	5,65	9.234	0,21	810	18,33
1999	248.324	5,58	8.836	0,20	855	19,20
2000	235.117	5,26	8.254	0,18	820	18,36
2001	234.115	5,28	7.700	0,17	767	17,31
2002	223.304	5,13	7.835	0,18	686	15,77
2003	202.745	4,72	7.888	0,18	695	16,18
2004	190.876	4,44	7.414	0,17	575	13,38
2005	187.830	4,40	7.124	0,17	572	13,39
2006	193.983	4,42	7.291	0,17	555	12,66
2007	169.691	3,76	6.283	0,14	521	11,56
2008	179.191	3,95 ⁴⁾	5.768	0,13 ⁴⁾	478	10,53 ⁴⁾
2009	181.232	3,96	6.035	0,13	375	8,19
2010	226.554	4,91	6.144	0,13	373	8,08
2011	190.784	4,08	6.034	0,13	400	8,55

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1 Versicherte / Versicherungsverhältnisse in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Vor 1986 werden Versicherte berücksichtigt, ab 1986 Versicherungsverhältnisse, die wie in Kapitel 2.1 beschrieben gewichtet werden

4) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenanzahlen bei den Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten.

Tabelle TM 6

Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978

Jahr	Gewerbliche Berufs- genossenschaften	Landwirtschaftliche Berufs- genossenschaften	Unfallversicherungs- träger der öffentlichen Hand	Gesamt
1	2	3	4	5
1978	13.214	--- 1)	787	14.001 1)
1979	13.486	307	774	14.567
1980	12.046	346	700	13.092
1981	12.187	357	725	13.269
1982	11.522	404	814	12.740
1983	9.934	516	696	11.146
1984	8.195	412	670	9.277
1985	6.869	394	623	7.886
1986	7.317	539	490	8.346
1987	7.275	496	397	8.168
1988	7.367	410	375	8.152
1989	9.051	497	427	9.975
1990	9.363	543	478	10.384
1991	10.479	527	472	11.478
1992	12.227	662	618	13.507
1993	17.293	815	617	18.725
1994	19.419	691	898	21.008
1995	21.886	1.362	1.050	24.298
1996	21.985	1.063	1.226	24.274
1997	21.187	858	1.387	23.432
1998	18.614	760	1.360	20.734
1999	17.046	777	1.579	19.402
2000	16.414	693	1.582	18.689
2001	16.888	658	1.053	18.599
2002	16.669	635	1.048	18.352
2003	15.758	650	1.017	17.425
2004	15.832	639	942	17.413
2005	14.920	605	994	16.519
2006	13.365	587	780	14.732
2007	12.372	569	991	13.932
2008	12.244	590	712	13.546
2009	15.228	588	841	16.657
2010	14.612	472	842	15.926
2011	14.271	626	983	15.880

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Zahl für Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften nicht bekannt

**Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen
 ab 1995**

Jahr	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten			Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten			Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells			Hautkrankheiten		
	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1995	40.094	10.222	2.484	3.665	1.353	234	18.017	8.039	2.869	21.268	2.376	802
1996	37.231	10.613	2.717	3.330	1.242	198	18.330	7.896	3.055	22.528	2.084	672
1997	35.502	9.802	2.384	3.752	1.240	227	17.737	7.595	2.909	21.966	2.319	713
1998	32.946	9.026	1.958	3.727	1.486	213	20.192	7.420	3.053	23.398	1.877	597
1999	34.241	8.460	1.680	3.527	1.315	208	18.723	7.181	3.121	22.228	1.752	530
2000	34.293	8.264	1.478	3.449	1.265	235	17.832	6.632	3.032	20.984	1.699	491
2001	30.251	8.508	1.430	3.274	1.159	189	16.731	6.868	3.323	21.494	1.533	445
2002	27.523	8.491	1.415	3.064	1.175	210	16.114	6.530	3.275	19.783	1.600	406
2003	25.101	8.158	1.273	3.197	1.050	228	15.413	6.340	3.155	16.730	1.328	332
2004	23.601	7.883	1.186	4.516	1.269	226	14.866	6.481	3.232	16.230	1.297	319
2005	21.298	6.980	1.063	5.397	1.348	228	14.474	6.012	3.009	16.896	916	286
2006	20.404	6.373	873	6.282	1.116	181	14.987	5.752	3.045	17.605	742	275
2007	20.689	5.897	781	4.168	1.458	147	15.650	5.508	2.901	18.565	633	194
2008	20.341	6.027	834	3.164	1.071	132	15.618	5.253	2.953	19.126	671	205
2009	22.904	6.481	860	3.107	1.022	107	18.167	6.977	4.298	19.914	618	170
2010	23.607	6.665	872	3.026	1.107	84	16.869	6.850	4.504	24.228	595	187
2011	23.007	7.320	916	3.195	1.237	96	16.253	6.032	3.884	25.717	616	160

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TM 8

**Entwicklung der Berufskrankheiten
ab 1960**

Jahr	Angezeigte Verdachtsfälle		Anerkannte Berufskrankheiten		Zahl der BK-Renten an Versicherte am Ende des Vorjahres		Neue Rentenfälle		Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	
	Gesamt	nur gewerbliche Berufsgenossenschaften	Gesamt	nur gewerbliche Berufsgenossenschaften	Gesamt	nur gewerbliche Berufsgenossenschaften	Gesamt	nur gewerbliche Berufsgenossenschaften	Gesamt	nur gewerbliche Berufsgenossenschaften
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1960	33.727	---	---	---	---	---	7.529	---	---	---
1961	33.184	---	---	---	---	---	7.306	---	---	---
1962	29.261	---	---	---	---	---	6.938	---	---	---
1963	27.947	---	---	---	---	---	6.779	---	---	---
1964	28.042	---	---	---	---	---	6.284	---	---	---
1965	27.467	---	---	---	---	---	6.464	---	---	---
1966	26.061	---	---	---	---	---	6.152	---	---	---
1967	26.280	---	---	---	---	---	5.836	---	---	---
1968	25.793	---	---	---	---	---	5.316	---	---	---
1969	27.427	---	---	---	---	---	5.464	---	---	---
1970	25.960	---	---	---	---	---	5.173	---	---	---
1971	27.200	---	---	---	---	---	5.374	---	---	---
1972	30.273	---	---	---	---	---	5.488	---	---	---
1973	32.496	29.465	---	---	78.717	72.961	5.580	---	---	---
1974	35.823	32.462	---	---	77.715	71.803	6.072	---	---	---
1975	38.296	34.980	---	---	77.222	71.235	6.104	---	---	---
1976	40.036	36.552	---	---	76.433	70.470	6.474	---	---	---
1977	48.189	44.477	---	---	76.310	70.331	7.581	---	---	---
1978	45.483	41.470	14.001	13.214	78.388	72.372	7.248	---	---	---
1979	45.469	41.168	14.567	13.486	79.266	73.272	6.446	---	---	---
1980	45.113	40.866	13.092	12.046	80.128	74.130	6.235	---	---	---
1981	42.654	38.303	13.269	12.187	81.001	74.987	6.120	---	---	---
1982	37.361	33.137	12.740	11.522	81.766	75.675	5.652	---	---	---
1983	35.353	30.716	11.146	9.934	82.248	76.026	4.792	---	---	---
1984	35.408	31.235	9.277	8.195	81.893	75.653	4.407	---	---	---
1985	37.455	32.844	7.886	6.869	81.128	74.814	3.971	---	---	---
1986	44.706	39.706	8.346	7.317	80.333	74.094	3.779	3.317	1.596	1.548
1987	47.265	42.625	8.168	7.275	79.395	73.206	3.760	3.321	1.506	1.455
1988	51.747	46.280	8.152	7.367	78.275	71.983	4.048	3.660	1.403	1.363
1989	54.467	48.975	9.975	9.051	78.049	71.736	4.400	3.941	1.324	1.281
1990	57.740	51.105	10.384	9.363	78.044	71.657	4.452	4.008	1.440	1.391
1991	68.858	61.156	11.197	10.479	84.633	71.451	5.049	4.570	1.382	1.317
1992	85.680	73.568	13.507	12.227	152.065	135.878	5.918	5.201	1.702	1.570
1993	108.989	92.058	18.725	17.293	148.328	132.599	6.401	5.668	2.192	2.040
1994	97.923	83.847	21.008	19.419	148.526	132.602	7.237	6.432	2.389	2.255
1995	91.561	78.429	24.298	21.886	142.059	125.242	7.587	6.705	2.489	2.327
1996	93.861	82.349	24.274	21.985	145.481	127.468	8.005	7.076	2.396	2.272
1997	88.797	77.310	23.432	21.187	144.143	126.152	7.867	6.983	2.185	2.071
1998	85.787	74.470	20.734	18.614	143.267	126.139	6.379	5.691	2.040	1.933
1999	83.738	72.722	19.402	17.046	142.092	123.969	5.993	5.309	2.043	1.930
2000	81.542	71.172	18.689	16.414	140.880	122.827	5.570	4.901	1.886	1.785
2001	76.612	66.784	18.599	16.888	138.055	120.401	5.750	5.189	1.904	1.794
2002	71.008	62.472	18.352	16.669	135.434	117.999	5.684	5.138	2.110	2.000
2003	64.856	56.900	17.425	15.758	132.354	115.277	5.307	4.799	2.080	1.980
2004	63.812	55.869	17.413	15.832	129.075	112.401	5.217	4.748	2.093	1.975
2005	62.569	53.576	16.519	14.920	126.260	109.881	5.651	5.206	2.600	2.484
2006	64.182	53.955	14.732	13.365	122.844	106.875	4.940	4.549	2.575	2.466
2007	64.257	55.520	13.932	12.372	119.826	104.226	4.306	3.954	2.347	2.268
2008	63.757	55.501	13.546	12.244	117.184	102.086	4.488	4.154	2.430	2.334
2009	70.100	61.622	16.657	15.228	110.017	97.371	6.781	6.428	2.803	2.714
2010	73.425	64.617	15.926	14.612	107.853	95.695	6.202	5.944	2.509	2.429
2011	74.337	64.863	15.880	14.271	105.597	93.789	5.534	5.175	2.560	2.484

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten
ab 1975**

Jahr	2301 Lärmschwerhörigkeit			4101 Silikose			4103 Asbestose		
	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1975	12.418	--	2.028	6.324	--	1.092	216	--	75
1976	13.789	--	2.452	4.901	--	976	206	--	84
1977	20.592	--	3.514	4.418	--	1.054	266	--	62
1978	18.120	--	3.286	4.071	--	1.002	332	--	84
1979	17.663	--	2.635	3.738	--	940	320	--	94
1980	16.256	--	2.639	3.820	--	1.003	387	--	96
1981	14.164	--	2.408	3.491	--	930	488	--	112
1982	10.790	--	2.087	3.233	--	1.009	588	--	105
1983	9.640	--	1.512	3.207	--	842	585	--	131
1984	8.617	--	1.268	3.268	--	782	533	--	144
1985	8.828	--	1.180	3.146	--	631	705	--	154
1986	10.039	--	992	3.119	--	653	917	--	165
1987	10.516	--	1.023	2.888	--	606	1.106	--	175
1988	10.826	--	1.052	2.709	--	599	1.454	--	234
1989	10.147	--	1.185	2.753	--	545	1.800	--	266
1990	10.018	--	1.039	2.499	--	454	2.233	--	312
1991	10.329	--	1.149	2.726	--	454	2.588	--	375
1992	12.243	--	1.232	2.924	--	475	2.954	--	362
1993	13.983	--	1.277	3.320	--	466	3.245	--	376
1994	14.281	--	1.286	3.274	--	552	3.877	--	404
1995	13.941	8.483	1.334	3.388	2.655	558	3.717	2.181	401
1996	13.155	8.532	1.401	3.499	2.640	503	4.017	2.085	465
1997	12.689	7.976	1.215	2.997	2.436	366	4.086	2.139	480
1998	12.400	7.439	1.012	2.813	2.100	391	4.034	2.215	458
1999	12.448	7.039	953	2.382	1.901	381	3.860	2.165	423
2000	12.728	6.872	838	2.050	1.627	370	3.770	1.818	389
2001	12.114	7.294	789	1.748	1.548	397	3.814	1.999	407
2002	11.529	7.271	766	1.758	1.337	366	3.493	1.995	438
2003	11.093	7.003	701	1.527	1.162	288	3.745	2.036	401
2004	10.837	6.798	627	1.472	1.183	305	3.655	2.124	417
2005	9.787	5.962	550	1.430	1.013	271	3.638	2.186	429
2006	9.413	5.444	417	1.335	828	258	3.764	2.027	393
2007	9.663	5.036	365	1.371	608	210	3.728	2.053	407
2008	9.792	5.158	392	1.274	559	264	3.879	1.893	410
2009	11.302	5.579	383	1.755	1.309	868	4.021	1.993	443
2010	11.452	5.746	391	1.581	1.618	1.203	3.765	1.753	423
2011	12.103	6.304	377	1.409	1.097	813	3.702	1.824	499

Quelle: Unfallversicherungsträger

noch Tabelle TM 9

**Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten
ab 1975**

Jahr	4104 Lungen-/Kehlkopfkrebs, Asbest			4105 Mesotheliom, Asbest			5101 Hauterkrankungen		
	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1975	22	--	15	--	--	--	7.778	--	390
1976	30	--	23	--	--	--	8.820	--	361
1977	27	--	17	19	--	9	10.001	--	378
1978	21	--	12	29	--	20	10.259	--	399
1979	28	--	21	45	--	34	11.144	--	460
1980	54	--	19	51	--	38	12.028	--	423
1981	59	--	24	83	--	69	12.120	--	506
1982	66	--	28	102	--	57	10.944	--	507
1983	63	--	33	125	--	75	10.170	--	455
1984	105	--	38	162	--	118	10.890	--	441
1985	103	--	45	279	--	126	11.602	--	460
1986	150	--	38	259	--	172	13.737	--	462
1987	232	--	53	326	--	198	15.499	--	408
1988	383	--	100	435	--	228	16.737	--	508
1989	495	--	125	405	--	273	18.333	--	663
1990	626	--	129	467	--	296	20.670	--	753
1991	622	--	171	541	--	315	22.844	--	750
1992	785	--	223	551	--	350	24.056	--	761
1993	1.062	--	388	605	--	416	22.157	--	789
1994	1.395	--	545	702	--	495	21.405	--	839
1995	1.562	650	648	723	504	503	21.224	2.360	793
1996	1.772	730	726	773	529	535	22.486	2.061	657
1997	1.996	686	672	795	567	534	21.922	2.307	701
1998	2.540	747	723	906	602	575	23.349	1.855	582
1999	2.569	806	776	951	639	617	22.164	1.735	521
2000	2.841	740	697	997	701	670	20.931	1.680	476
2001	2.726	796	770	1.064	717	705	21.440	1.515	437
2002	2.742	788	754	1.108	766	722	19.731	1.581	395
2003	2.776	805	757	1.113	832	780	16.677	1.320	326
2004	2.700	849	800	1.260	930	867	16.165	1.288	315
2005	2.969	793	742	1.177	908	856	16.833	898	278
2006	3.309	829	767	1.288	957	920	17.526	724	264
2007	3.628	831	752	1.392	958	891	18.448	626	191
2008	3.674	765	708	1.438	996	922	18.995	647	192
2009	3.993	711	643	1.494	1.037	929	19.709	600	158
2010	3.795	721	677	1.499	937	881	24.022	570	170
2011	3.913	803	740	1.331	985	906	25.528	586	139



**Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger
ab 1960**

Jahr	Aufwendungen der UV-Träger in EUR			
	Gesamt	davon Berufs- krankheiten ¹⁾	davon Renten, Beihilfe, Abfindungen	davon Prävention
1	2	3	4	5
1960	914.577.443			
1961	1.067.835.139			
1962	1.128.188.033			
1963	1.216.468.200			
1964	1.523.172.771			
1965	1.687.496.868			
1966	1.867.436.331			
1967	1.941.736.245			
1968	2.473.886.768			
1969	2.611.426.954			
1970	2.495.545.448			
1971	2.671.378.419			
1972	2.970.442.220	390.820.345	1.656.808.074	74.373.129
1973	3.314.570.600	420.588.340	1.855.954.817	86.013.439
1974	3.726.139.709	458.327.657	2.023.202.389	99.837.921
1975	4.191.073.812	495.389.957	2.278.326.271	115.917.698
1976	4.561.126.491	544.515.843	2.498.256.194	122.610.679
1977	4.708.604.747	579.828.393	2.674.731.933	136.829.085
1978	4.987.795.383	603.852.653	2.840.809.302	147.562.489
1979	5.353.142.192	601.919.466	2.999.640.736	162.858.743
1980	5.690.679.753	644.671.366	3.138.113.247	181.705.329
1981	5.912.357.474	674.354.582	3.291.518.197	200.655.024
1982	6.086.674.657	701.801.918	3.475.209.946	217.071.934
1983	6.078.297.495	700.659.880	3.502.149.546	228.790.298
1984	6.222.873.959	693.023.220	3.565.711.172	239.725.401
1985	6.369.776.568	687.947.156	3.580.949.720	254.320.862
1986	6.558.537.153	681.890.111	3.612.874.627	273.449.588
1987	6.760.481.069	699.603.771	3.665.109.889	292.753.022
1988	6.983.015.003	726.166.782	3.737.088.209	308.015.395
1989	7.277.482.290	752.532.952	3.804.988.009	327.904.559
1990	7.972.360.663	837.383.043	3.895.280.489	360.167.685
1991	9.587.083.949	954.358.485	4.398.582.593	447.697.443
1992	10.507.679.236	1.110.838.962	4.869.075.391	509.400.269
1993	11.262.855.682	1.235.817.637	5.198.916.764	572.315.587
1994	11.691.505.364	1.326.261.316	5.473.516.807	596.517.792
1995	12.138.838.983	1.395.432.485	5.597.183.053	643.323.017
1996	12.132.789.080	1.431.456.606	5.685.310.184	666.357.215
1997	12.050.571.423	1.482.839.740	5.785.437.921	682.943.748
1998	11.981.940.758	1.453.554.254	5.804.980.011	701.235.833
1999	11.945.830.639	1.444.708.773	5.804.701.759	724.192.592
2000	12.100.732.775	1.463.993.714	5.813.979.824	759.974.417
2001	12.428.158.368	1.504.384.383	5.853.047.577	777.726.765
2002	12.792.495.780	1.550.151.795	5.929.922.618	816.415.453
2003	12.785.031.866	1.579.123.029	5.976.727.196	854.025.277
2004	12.529.136.308	1.555.322.749	5.949.120.426	861.751.747
2005	12.465.837.609	1.559.240.406	5.885.482.634	864.280.073
2006	12.463.161.527	1.531.992.473	5.819.531.253	869.724.190
2007	12.517.542.209	1.487.853.015	5.739.994.465	881.781.070
2008	13.299.443.096	1.516.043.646	6.309.487.608	948.482.097
2009	13.240.734.087	1.640.275.199	5.792.532.057	972.872.767
2010	13.593.106.420	1.683.566.253	5.761.768.595	971.850.343
2011	13.538.937.210	1.660.786.293	5.697.488.347	1.009.651.029

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nicht alle Unfallversicherungsträger stellen Zahlen zu Aufwendungen für Berufskrankheiten zur Verfügung



Tabelle TM 11

Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die ständig bzw. regelmäßig unter besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen

Jahr	Besondere Arbeitszeitbedingungen														
	Nachtarbeit ³⁾			Samstagsarbeit			Sonn- und/oder Feiertagsarbeit			Abendarbeit ⁴⁾			Schichtarbeit		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1993 ¹⁾	10,6	5,0	8,2	15,3	21,0	17,7	8,5	9,0	8,7	wurde nicht erfaßt			13,7	8,6	11,5
1995	10,8	5,2	8,4	16,1	21,2	18,3	8,8	9,3	9,0	wurde nicht erfaßt			13,1	8,6	11,2
1996 ²⁾	9,1	4,4	7,1	16,7	21,9	19,0	9,4	10,0	9,6	17,3	14,2	15,9	13,2	8,8	11,3
1997	9,2	4,5	7,2	16,7	21,7	19,0	9,4	10,0	9,7	18,0	15,1	16,7	14,2	9,3	12,0
1998	9,6	4,5	7,3	17,2	21,2	18,9	9,6	9,7	9,6	19,0	15,9	17,6	14,0	9,1	11,8
1999	9,8	4,6	7,5	17,3	21,3	19,1	9,7	10,0	9,8	19,4	16,0	17,9	14,2	9,5	12,1
2000	9,9	4,9	7,7	17,6	21,8	19,5	9,7	10,2	9,9	19,6	16,7	18,3	14,3	9,9	12,3
2001	10,4	5,1	8,0	18,0	22,3	19,9	10,1	10,5	10,3	20,4	16,8	18,8	16,0	11,4	13,9
2002	10,7	5,2	8,2	18,1	22,2	20,0	10,6	10,8	10,7	20,9	17,6	19,4	15,5	10,8	13,4
2003	11,1	5,5	8,5	18,6	22,8	20,6	11,0	11,5	11,2	22,0	18,3	20,3	16,1	11,5	14,0
2004	10,8	5,3	8,3	18,5	22,7	20,5	10,1	11,1	10,6	21,7	18,4	20,2	15,6	11,3	13,6
2005	12,2	5,8	9,2	20,8	25,2	22,9	11,8	12,6	12,2	25,7	22,1	24,0	16,8	12,1	14,6
2006	12,3	6,0	9,3	21,7	25,7	23,6	12,1	12,8	12,4	26,5	22,7	24,8	16,7	12,4	14,7
2007	12,8	6,2	9,7	22,2	25,9	23,9	12,4	13,1	12,8	27,3	23,5	25,5	17,5	13,1	15,5
2008	13,2	6,3	10,0	22,5	26,1	24,2	12,9	13,4	13,1	27,9	24,0	26,1	17,8	13,5	15,8
2009	11,8	6,0	9,0	20,4	25,6	22,9	11,9	13,4	12,6	26,0	23,1	24,6	16,7	13,1	15,0
2010	12,1	6,2	9,3	21,1	25,8	23,3	12,3	13,6	12,9	26,3	23,4	24,9	17,2	13,8	15,6
2011	12,6	6,4	9,7	22,2	26,6	24,3	12,9	14,1	13,4	27,4	23,8	25,7	17,5	13,9	15,7

Quelle: Statistisches Bundesamt
1992, 1994 kein Nachweis in der Statistik

1) Mikrozensusgesetz vom 10.06.1985, geän. 17.12.1990 (bis 1995)

2) Mikrozensusgesetz vom 17.01.1996 (bis 2004)

3) Abhängige Erwerbstätige im Alter von 15 - 65 Jahre

Mikrozensus 1992 - 1995: 22.00 - 06.00 Uhr

Mikrozensus ab 1996: 23.00 - 06.00 Uhr

4) zwischen 18.00 Uhr und 23.00 Uhr



Tabelle TM 12

Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen

- Fälle je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch ¹⁾ -
ab 2001

Jahr	Land- Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und Private Dienstleistungen	Durchschnitt
1	2	3	4	5	6	7	8
2001	96,7	129,2	113,4	106,9	104,4	134,0	118,8
2002	94,0	124,5	112,3	103,3	100,3	130,5	115,0
2003	89,4	120,8	108,8	100,0	97,0	128,0	111,7
2004	81,1	113,6	101,2	93,6	91,4	120,1	104,7
2005	75,5	113,4	99,8	92,7	89,1	115,7	103,2
2006	71,1	107,4	95,8	88,5	85,4	111,9	98,4
2007	74,5	113,5	103,3	92,5	90,9	115,1	103,3
2008	68,4	122,5	109,2	97,5	99,0	120,1	109,7
2009	72,1	121,6	113,6	103,0	101,2	129,5	114,3
2010	70,4	127,8	109,7	100,8	99,8	130,5	114,7
2011	68,6	136,1	111,5	100,7	98,8	134,5	116,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige
Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Tabelle TM 13

Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen

- Tage je Fall -
ab 2001

Jahr	Land- Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und Private Dienstleistungen	Durchschnitt
1	2	3	4	5	6	7	8
2001	13,0	12,4	13,6	12,8	11,1	11,9	12,3
2002	13,0	12,5	14,1	12,5	11,2	11,7	12,3
2003	12,7	12,1	13,7	12,3	10,8	11,3	12,1
2004	12,9	12,1	13,7	12,5	10,9	11,5	12,2
2005	12,9	11,9	13,6	12,3	10,7	11,5	12,0
2006	12,8	12,1	13,3	12,4	10,6	11,6	12,0
2007	12,8	11,8	13,1	12,2	10,3	11,4	11,8
2008	13,7	11,7	13,1	12,0	10,4	11,4	11,7
2009	13,8	12,2	13,2	12,1	10,9	11,3	12,0
2010	14,3	12,3	13,4	12,3	10,6	11,4	12,1
2011	13,6	11,4	12,0	11,3	9,6	10,7	11,0

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TM 14

**Schätzungen der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten
und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit
ab 2001**

Jahr	Arbeitnehmer in Tsd.	durch- schnittliche AU-Tage	ausgefallene Erwerbstage in Mio.	ausgefallene Erwerbsjahre in Mio.	durch- schnittliches Arbeitnehmer- Entgelt in €	Produktions- ausfall in Mrd. €	durch- schnittliche Bruttowert- schöpfung in €	Ausfall an Bruttowert- schöpfung in Mrd. €
1	2	3	4	5	6	7	8	9
2001	34.810	14,6	508,6	1,4	32.200	44,8	50.900	70,8
2002	34.581	14,2	491,1	1,4	32.700	44,2	51.500	69,5
2003	34.145	13,7	467,8	1,3	33.200	42,6	51.800	66,4
2004	34.650	12,7	440,1	1,2	32.800	39,5	57.800	68,7
2005	34.467	12,2	420,5	1,2	32.800	37,8	57.700	66,5
2006	34.696	11,6	401,4	1,1	33.100	36,5	59.400	65,5
2007	35.317	12,4	437,7	1,2	33.500	40,2	60.900	73,0
2008	35.845	12,7	456,8	1,3	34.100	42,7	62.000	77,6
2009	35.862	12,8	459,2	1,3	34.200	43,0	59.500	74,9
2010	36.065	11,3	408,9	1,1	35.000	39,2	61.100	68,4
2011	36.625	12,6	460,6	1,3	36.200	45,7	63.000	79,5

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel D.2



Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler, Studenten und Kinder in Tagesbetreuung ¹⁾
- Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand -
in den Jahren 2009 bis 2011

1	2011	2010	2009	Veränderung			
				von 2011 zu 2010		von 2010 zu 2009	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Meldepflichtige Unfälle.....	1.407.810	1.431.920	1.366.086	-24.110	-1,7	+ 65.834	+ 4,8
davon:							
Schulunfälle.....	1.293.653	1.307.348	1.250.552	-13.695	-1,0	+ 56.796	+ 4,5
Schulwegunfälle.....	114.157	124.572	115.534	-10.415	-8,4	+ 9.038	+ 7,8
Neue Unfallrenten.....	808	936	1.065	-128	-13,7	-129	-12,1
davon:							
Schulunfälle.....	505	619	751	-114	-18,4	-132	-17,6
Schulwegunfälle.....	303	317	314	-14	-4,4	+ 3	+ 1,0
Tödliche Unfälle.....	77	56	59	+ 21	+ 37,5	-3	-5,1
davon:							
Schulunfälle.....	7	6	14	+ 1	+ 16,7	-8	-57,1
Schulwegunfälle.....	70	50	45	+ 20	+ 40,0	+ 5	+ 11,1

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Kindergärten, Krippen und Horte, inkl. Kindertagespflege



Schülerunfallgeschehen

Tabelle TS 2

Unfälle aus der Schülerunfallversicherung 2011

Art der schulischen Veranstaltung	Meldepflichtige Schulunfälle					
	männlich		weiblich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Unterricht (außer Spiel und Sport)	118.473	14,6	85.113	14,2	203.586	14,5
Spiel und Sport	293.813	36,3	232.545	38,9	526.357	37,4
Besondere Veranstaltung	29.302	3,6	23.891	4,0	53.193	3,8
Pause	186.187	23,0	119.651	20,0	305.837	21,7
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	27.946	3,5	21.742	3,6	49.689	3,5
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	1.760	0,2	1.089	0,2	2.850	0,2
ohne Angabe der Art der schulischen Veranstaltung	93.523	11,5	58.618	9,8	152.141	10,8
Schulunfälle gesamt	751.004	92,7	542.648	90,8	1.293.653	91,9
Schulwegunfälle gesamt	58.853	7,3	55.304	9,2	114.157	8,1
Unfälle gesamt	809.858	100,0	597.952	100,0	1.407.810	100,0

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

Tabelle TS 3

Schulwegunfälle 2011

Verkehrsmittel	Meldepflichtige Schulwegunfälle					
	männlich		weiblich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Ohne Verkehrsmittel	20.747	35,3	20.408	36,9	41.155	36,1
Fahrrad	14.891	25,3	11.549	20,9	26.441	23,2
Moped/Mofa	1.241	2,1	488	0,9	1.729	1,5
Motorrad/Motorroller	1.709	2,9	858	1,6	2.566	2,2
Pkw/Kleinbus	4.686	8,0	6.789	12,3	11.475	10,1
Sonstige private Verkehrsmittel	475	0,8	423	0,8	898	0,8
privates Verkehrsmittel ohne nähere Angaben	143	0,2	188	0,3	331	0,3
Schulbus	3.014	5,1	2.997	5,4	6.011	5,3
sonstiger Bus (ohne Schienenbus)	930	1,6	1.161	2,1	2.092	1,8
Schienengebundenes Fahrzeug	491	0,8	305	0,6	796	0,7
sonstige öffentliche Verkehrsmittel	205	0,3	147	0,3	351	0,3
Schulweg ohne nähere Angaben	10.321	17,5	9.990	18,1	20.311	17,8
Gesamt	58.853	100,0	55.304	100,0	114.157	100,0

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler



Unfallversicherung für Schüler und Studenten sowie Kinder in Tagesbetreuung ¹⁾
Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen
ab 1972

Jahr	Versicherte in 1.000	Meldepflichtige Unfälle		Berufskrankheiten		Neue Rentenfälle			Todesfälle ³⁾		Auf- wen- dungen in 1.000 EUR ⁴⁾
		Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	An- zeigen auf Verdacht	Aner- kannte 2)	Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	Berufs- krank- heiten	Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1972	12.600	452.662	72.498	14		759	782	2	43	314	37.007
1973	13.170	517.659	79.895	44		1.374	1.248	2	34	291	55.509
1974	14.000	566.920	79.862	9		1.602	1.408	---	40	276	73.639
1975	14.595	599.581	85.219	19		1.706	1.585	4	33	308	90.969
1976	14.487	665.284	89.308	12		1.828	1.632	6	24	295	103.218
1977	14.800	731.174	92.787	22		2.028	1.871	1	38	289	117.846
1978	14.318	750.540	96.795	54		1.987	1.753	4	19	309	128.323
1979	14.400	801.017	107.059	72		2.171	1.859	11	30	207	142.586
1980	14.366	874.023	107.320	66		2.154	1.670	11	25	184	163.348
1981	14.344	878.677	102.362	86		2.250	1.572	12	19	160	178.748
1982	14.068	885.912	102.688	102		2.019	1.512	10	26	170	195.372
1983	13.714	889.077	104.154	73		2.096	1.552	3	20	191	205.461
1984	12.998	908.002	99.772	98		2.129	1.529	9	21	141	214.738
1985	12.747	904.094	101.506	92		2.258	1.523	3	18	164	223.202
1986	12.612	881.969	94.423	85		2.193	1.345	3	5	119	184.904
1987	12.137	897.810	94.137	90		2.267	1.253	3	21	112	187.292
1988	12.104	902.057	92.292	73		2.272	1.189	2	19	106	188.764
1989	11.909	884.182	89.036	96		1.961	1.034	3	19	69	181.921
1990	11.957	879.163	90.298	141		1.710	935	7	6	65	185.785
1991	14.878	977.129	105.920	163		1.762	873	5	14	75	207.328
1992	15.844	1.217.928	118.379	162		1.806	899	5	16	114	253.493
1993	16.153	1.289.485	126.619	169		1.764	893	6	14	91	286.659
1994	16.337	1.343.003	125.425	95		1.944	915	3	13	112	315.113
1995	16.452	1.338.643	135.707	92	2	1.935	810	1	25	107	321.311
1996	16.809	1.369.534	141.575	58	1	1.926	882	3	18	115	327.715
1997	17.540	1.439.713	148.258	90	3	1.784	725	1	20	120	342.708
1998	17.659	1.481.248	151.970	105	2	1.333	644	---	18	119	351.837
1999	17.584	1.512.084	151.280	84	8	1.204	552	2	22	120	357.250
2000	17.363	1.463.423	140.275	85	4	1.107	512	1	19	93	358.957
2001	17.444	1.441.817	141.995	68	9	1.074	498	3	14	106	360.963
2002	17.480	1.425.909	139.653	106	5	1.081	520	---	14	97	369.834
2003	17.444	1.361.305	140.254	120	3	1.276	500	2	13	121	391.482
2004	17.416	1.328.808	127.768	106	10	1.288	459	1	6	79	408.128
2005	17.374	1.290.782	124.650	157	6	1.209	469	---	9	72	412.588
2006	17.399	1.279.771	124.824	221	11	1.021	390	5	11	54	411.474
2007	17.268	1.282.464	114.510	163	20	799	339	---	5	57	407.738
2008	17.059	1.332.424	118.563	112	16	733	311	---	8	68	424.877
2009	17.072	1.250.552	115.534	117	9	751	314	1	14	45	425.610
2010	17.123	1.307.348	124.572	109	7	619	317	1	6	50	442.431
2011	17.072	1.293.653	114.157	120	8	505	303	1	7	70	452.603

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ab 1997 Kindergärten, Krippen und Horte (Erweiterung gemäß §2 Abs.1 Nr.8a SGB VII), ab 2005 inkl. Kindertagespflege

2) Erhebung seit 1995

3) Todesfälle infolge von Berufskrankheiten wurden seit dem Beginn der Erfassung (1995) nicht gemeldet

4) Umfasst seit 1986 die Kostenklasse 4/5 (Leistungen - ohne Kostengruppe 59) und die Kostengruppen 76 bis 79. Die Aufwendungen für die Kostengruppen 59 (Prävention) und 70-76 (Verwaltung) können nicht getrennt für die Schülerunfallversicherung ausgewiesen werden. Sie sind in den Gesamtaufwendungen für die Unfallversicherung enthalten.



Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes

(Stand: 1. Oktober 2012)

Inhaltsverzeichnis	
A Grundlegende und ermächtigende Gesetze	186
B Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften	187
1. Arbeitsstätten	187
2. Arbeitsunfälle	187
3. Physikalische Einwirkungen	187
4. Arbeitszeit	187
5. Aufsichtsbehörden	187
6. Baustellen	187
7. Bergbau	187
8. Berufskrankheiten	188
9. Betriebssicherheit	188
10. Bildschirmarbeit	188
11. Biologische Arbeitsstoffe	188
12. Druckluft	188
13. Gefahrstoffe	188
14. Gentechnik	188
15. Produktsicherheit	188
16. Jugendarbeitsschutz	189
17. Ladenschluss	189
18. Lastenhandhabung	189
19. Mutterschutz	189
20. Schutzausrüstung	189
21. Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt	189
22. Sonn- und Feiertagsarbeit	189
23. Sprengstoff	189
24. Arbeitsmedizinische Vorsorge	190
A Grundlegende und ermächtigende Gesetze	
1. Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) www.gesetze-im-internet.de/arbschg/	
2. Siebtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII) www.gesetze-im-internet.de/sgb_7/	
3. Bundesberggesetz (BBergG) www.gesetze-im-internet.de/bbergg/	
4. Heimarbeitsgesetz www.gesetze-im-internet.de/hag/	
5. Seemannsgesetz (SeemG) www.gesetze-im-internet.de/seemg/	
6. Gesetz über die Bereitstellung von Produkten auf dem Markt (Produktsicherheitsgesetz - ProdSG) www.gesetze-im-internet.de/prodsg_2011/	
7. Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Arbeitssicherheitsgesetz - ASiG) www.gesetze-im-internet.de/asig/	
8. Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (Mutterschutzgesetz - MuSchG) www.gesetze-im-internet.de/muschg/	
9. Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz - JArbSchG) www.gesetze-im-internet.de/jarbschg/	
10. Arbeitszeitgesetz (ArbZG) www.gesetze-im-internet.de/arbzg/	
11. Gesetz über den Ladenschluss (LadSchlG) www.gesetze-im-internet.de/ladschl/	
12. Gesetz über das Fahrpersonal von Kraftfahrzeugen und Straßenbahnen (Fahrpersonalgesetz - FPersG) www.gesetze-im-internet.de/fahrpersstg/	
13. Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Chemikaliengesetz - ChemG) www.gesetze-im-internet.de/chemg/	
14. Gesetz zur Regelung von Fragen der Gentechnik (Gentechnikgesetz - GenTG) www.gesetze-im-internet.de/genzg/	
15. Gesetz über explosionsgefährliche Stoffe (Sprengstoffgesetz - SprengG) www.gesetze-im-internet.de/sprengg_1976/	
16. Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschifffahrt (Binnenschiffahrtsaufgabengesetz - BinSchAufgG) www.gesetze-im-internet.de/binschg/	
17. Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Seeschifffahrt (Seeaufgabengesetz - SeeAufgG) www.gesetze-im-internet.de/bseeschg/	
18. Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG) www.gesetze-im-internet.de/bimsg/	
19. Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Betriebsmitteln (EMVG) www.gesetze-im-internet.de/emvbg/	

B Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften

1. Arbeitsstätten

Verordnung über Arbeitsstätten (ArbStättV)
www.gesetze-im-internet.de/arbst_ttv_2004/

2. Arbeitsunfälle

Verordnung über die Anzeige von Versicherungsfällen in der gesetzlichen Unfallversicherung (Unfallversicherungs-Anzeigenverordnung - UVAV)
www.gesetze-im-internet.de/uvav/

3. Physikalische Einwirkungen

3.1 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch Lärm und Vibrationen (Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung – LärmVibrationsArbSchV)
www.gesetze-im-internet.de/l_rmvibrationsarbschv/

3.2 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung – OStrV)
www.gesetze-im-internet.de/ostrv/

4. Arbeitszeit

4.1 Verordnung zur Durchführung des Fahrpersonalgesetzes (Fahrpersonalverordnung - FPersV)
www.gesetze-im-internet.de/fpersv/

4.2 Verordnung (EG) Nr. 561/2006 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 15. März 2006 zur Harmonisierung bestimmter Sozialvorschriften im Straßenverkehr und zur Änderung der Verordnungen (EWG) Nr. 3821/85 und (EG) Nr. 2135/98 des Rates sowie zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 3820/85 des Rates
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:102:0001:01:DE:HTML>

4.3 Verordnung (EWG) Nr. 3821/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 über das Kontrollgerät im Straßenverkehr
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:31985R3821:DE:HTML>

5. Aufsichtsbehörden

5.1 Verordnung zur Regelung der Unfallverhütung in Unternehmen und bei Personen, für die die Unfallkasse des Bundes nach § 125 Abs. 1 Nr. 2 bis 7 und Abs. 3 des Siebten Buches Sozialgesetzbuch Unfallversicherungsträger ist (Bundesunternehmen-Unfallverhütungsverordnung – BUV)
www.gesetze-im-internet.de/buv_2006/

5.2 Erste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Regelung der Unfallverhütung im Bundesdienst (1. AVU Bund)
www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_05042005_DII42114701721.htm

5.3 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Träger der Unfallversicherung und der Gewerbeaufsichtsbehörden i.d.F. der Änderungs-Verwaltungsvorschrift vom 28. November 1977 (Bundesanzeiger Nr. 225, S. 1)

5.4 Rahmenvereinbarung über das Zusammenwirken der staatlichen Arbeitsschutzbehörden der Länder und der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)
www.gda-portal.de/de/pdf/Musterrahmenvereinbarung.pdf

5.5 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Technischen Aufsichtsbeamten der Träger der Unfallversicherung mit den Betriebsvertretungen i.d.F. der Änderungs-Verwaltungsvorschrift vom 28. November 1977 (Bundesanzeiger Nr. 225, S. 1)

5.6 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Berufsgenossenschaften und der für die Bergaufsicht zuständigen Behörden vom 12. Februar 1986 (BANz. Nr. 32, S. 1803)

5.7 Verordnung über die Übertragung von Zuständigkeiten im Bereich des technischen Arbeitsschutzes bei Eisenbahnen des Bundes (Eisenbahn-Arbeitsschutzzuständigkeitsverordnung-EArbSchZV)
www.gesetze-im-internet.de/ebarbschv/

6. Baustellen

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen (Baustellenverordnung - BaustellV)
www.gesetze-im-internet.de/baustellv/

7. Bergbau

7.1 Bergverordnung zum Schutz der Gesundheit gegen Klimaeinwirkungen (Klima-Bergverordnung - KlimaBergV)
www.gesetze-im-internet.de/klimabergv/

- 7.2 Bergverordnung für den Festlandsockel (Festlandsockel-Bergverordnung - FlsBergV) www.gesetze-im-internet.de/flsbergv/
- 7.3 Bergverordnung zum gesundheitlichen Schutz der Beschäftigten (Gesundheitsschutz-Bergverordnung - GesBergV) www.gesetze-im-internet.de/gesbergv/
- 7.4 Bergverordnung für alle bergbaulichen Bereiche (Allgemeine Bundesbergverordnung - ABBergV) www.gesetze-im-internet.de/abbergv/

8. Berufskrankheiten

Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) www.gesetze-im-internet.de/bkv/

9. Betriebssicherheit

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Bereitstellung von Arbeitsmitteln und deren Benutzung bei der Arbeit, über Sicherheit beim Betrieb überwachungsbedürftiger Anlagen und über die Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes (Betriebssicherheitsverordnung - BetrSichV) www.gesetze-im-internet.de/betrsv/

10. Bildschirmarbeit

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten (Bildschirmarbeitsverordnung - BildscharbV) www.gesetze-im-internet.de/bildscharbv/

11. Biologische Arbeitsstoffe

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen (Biostoffverordnung - BioStoffV) www.gesetze-im-internet.de/biostoffv/

12. Druckluft

- 12.1 Verordnung über Arbeiten in Druckluft (Druckluftverordnung - DruckLV) www.gesetze-im-internet.de/drucklv/
- 12.2 Richtlinie für das Ausschleusen mit Sauerstoff nach Arbeiten in Druckluft www.gaa.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/16050/5_1_3.pdf
- 12.3 Richtlinie über die Voraussetzungen für die Ausstellung eines Befähigungsscheines nach § 18 Abs. 2 der Druckluftverordnung www.gaa.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/16050/5_1_2.pdf

13. Gefahrstoffe

- 13.1 Verordnung zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Gefahrstoffverordnung - GefStoffV) www.gesetze-im-internet.de/gefstoffv_2010/
- 13.2 Zwölfte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Störfall-Verordnung - 12. BImSchV) www.gesetze-im-internet.de/bimschv_12_2000/

14. Gentechnik

Verordnung über die Sicherheitsstufen und Sicherheitsmaßnahmen bei gentechnischen Arbeiten in gentechnischen Anlagen (Gentechnik-Sicherheitsverordnung - GenTSV) www.gesetze-im-internet.de/gentsv/

15. Produktsicherheit

- 15.1 Erste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung elektrischer Betriebsmittel zur Verwendung innerhalb bestimmter Spannungsgrenzen auf dem Markt) (1. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/techarbmvgv_1/
- 15.2 Zweite Verordnung zum Gerätesicherheitsgesetz (Verordnung über die Sicherheit von Spielzeug - 2. GPSGV) www.gesetze-im-internet.de/gpsgv_2/
- 15.3 Sechste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von einfachen Druckbehältern auf dem Markt) (6. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_6/
- 15.4 Siebte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Gasverbrauchseinrichtungsverordnung) (7. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_7/
- 15.5 Achte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von persönlichen Schutzausrüstungen auf dem Markt) (8. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_8/
- 15.6 Neunte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Maschinenverordnung) (9. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_9/
- 15.7 Zehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von Sportbooten und den Verkehr mit Sportbooten) (10. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gpsgv_10/

- 15.8 Elfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Explosionsschutzverordnung) (11. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_11/
- 15.9 Zwölfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aufzugsverordnung) (12. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_12/
- 15.10 Dreizehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aerosolpackungsverordnung) (13. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_13/
- 15.11 Vierzehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Druckgeräteverordnung) (14. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_14/
- 15.12 Verordnung über die Bereitstellung kindergesicherter Feuerzeuge auf dem Markt www.gesetze-im-internet.de/feuerzeugv/
- 16. Jugendarbeitsschutz**
- 16.1 Verordnung über den Kinderarbeitsschutz (Kinderarbeitsschutzverordnung - KindArbSchV) www.gesetze-im-internet.de/kindarbschv/
- 16.2 Verordnung über die ärztlichen Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (Jugendarbeitsschutzuntersuchungsverordnung – JArbSchUV) www.gesetze-im-internet.de/jarbschuv/
- 16.3 Verordnung über das Verbot der Beschäftigung von Personen unter 18 Jahren mit sittlich gefährdenden Tätigkeiten (JArbSchSittV) www.gesetze-im-internet.de/jarbschsittv/
- 17. Ladenschluss**
- Verordnung über den Verkauf bestimmter Waren an Sonn- und Feiertagen (SonntVerkV) www.gesetze-im-internet.de/sonntverkV/
- 18. Lastenhandhabung**
- Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der manuellen Handhabung von Lasten bei der Arbeit (Lastenhandhabungsverordnung - LasthandhabV) www.gesetze-im-internet.de/lasthandhabv/
- 19. Mutterschutz**
- Verordnung über den Mutterschutz für Beamtinnen des Bundes und die Elternzeit für Beamtinnen und Beamte des Bundes (Mutterschutz- und Elternzeitverordnung - MuSchEltZV) www.gesetze-im-internet.de/muscheltzv/

20. Schutzausrüstung

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen bei der Arbeit (PSA-Benutzungsverordnung - PSA-BV) www.gesetze-im-internet.de/psa-bv/

21. Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt

- 21.1 Verordnung betreffend die Übersicht über die Arbeitsorganisation und die Arbeitszeitznachweise in der Seeschifffahrt (See-Arbeitszeitznachweisverordnung - See-ArbZNV) www.gesetze-im-internet.de/see-arbzv/
- 21.2 Schiffssicherungsverordnung (SchSV) www.gesetze-im-internet.de/schsv_1998/
- 21.3 Verordnung über die Seediensttauglichkeit (SeeDTaugIV) www.gesetze-im-internet.de/seedtaugiv/
- 21.4 Verordnung über die Unterbringung der Besatzungsmitglieder an Bord von Kauffahrteischiffen (LogisV) www.gesetze-im-internet.de/logisv/
- 21.5 Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Aufsicht über die Durchführung der Arbeitsschutzvorschriften des Seemannsgesetzes www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_28121962_IIIb7.htm
- 21.6 Binnenschiffsuntersuchungsordnung (BinSchUO) www.gesetze-im-internet.de/binschuo_2008/

22. Sonn- und Feiertagsarbeit

- 22.1 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Eisen- und Stahlindustrie www.gesetze-im-internet.de/sonntrstindausnv/
- 22.2 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Papierindustrie www.gesetze-im-internet.de/sonntrpapindausnv/

23. Sprengstoff

- 23.1 Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_1/
- 23.2 Zweite Verordnung zum Sprengstoffgesetz (2. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_2/
- 23.3 Dritte Verordnung zum Sprengstoffgesetz (3. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_3/
- 23.4 Kostenverordnung zum Sprengstoffgesetz (SprengKostV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_4/



24. Arbeitsmedizinische Vorsorge

Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge

www.gesetze-im-internet.de/arbmedvv/

Auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (www.bmas.de/) finden Sie eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen im vollen Wortlaut zur Ansicht oder zum Download.

Auch auf der deutschen Homepage des Informationsnetzwerkes Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz <http://osha.europa.eu/fop/germany/de> finden Sie in der Rubrik „Recht“ eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen sowie von technischen Regeln im vollen Wortlaut zur Ansicht und zum Download. Dort können Sie sich über ausgewählte Bereiche des geltenden Rechts und der vorbereitenden gemeinschaftlichen Rechtsakte der Europäischen Union zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie über das autonome Recht der Unfallversicherungsträger informieren.



Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger

(Stand 1. Oktober 2012)

Gewerbliche Berufsgenossenschaften			
Titel	Fassung	neue BGV-Nr.	bisherige VBG-Nr.
Arbeiten an Masten, Freileitungen und Oberleitungsanlagen	01.01.1997	D 32	89
Arbeiten im Bereich von Gleisen	01.01.1997	D 33	38a
Arbeiten mit Schussapparaten	01.01.1997	D 9	45
Arbeitsmedizinische Vorsorge	01.01.1997	A 4	100
Bauarbeiten	01.01.1997	C 22	37
Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit	01.01.2009	A 2	
Druckluftbehälter auf Wasserfahrzeugen	01.01.1997	D 22	18
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	01.01.1997	A 3	4
Elektromagnetische Felder	01.06.2001	B 11	-
Explosivstoffe - Allgemeine Vorschriften	01.04.2001	B 5	55a
Fahrzeuge	01.01.1997	D 29	12
Feste einheitliche Sprengstoffe	01.01.1997	D 39	55e
Flurförderzeuge	01.01.1997	D 27	36
Grundsätze der Prävention	01.01.2004	A 1	1
Hafenarbeit	01.10.2001	C 21	75
Herstellen und Bearbeiten von Aluminiumpulver	01.01.1997	D 13	56
Hochöfen und Direktreduktionsschachtöfen	01.01.1997	C 20	28
Kassen	01.01.1997	C 9	120
Kernkraftwerke	01.01.1997	C 16	30
Krane	01.04.2000	D 6	9

Gewerbliche Berufsgenossenschaften			
Titel	Fassung	neue BGV-Nr.	bisherige VBG-Nr.
Laserstrahlung	01.01.1997	B 2	93
Leitern und Tritte	01.01.1997	D 36	74
Luftfahrt	01.01.1997	C 10	78
Maschinenanlagen auf Wasserfahrzeugen und schwimmenden Geräten	01.01.1997	D 20	107b
Metallhütten	01.01.1997	C 19	33
Munition	01.01.1997	D 44	55m
Organische Peroxide	01.01.1997	B 4	58
Pulverzündschnüre und Sprengschnüre	01.01.1997	D 42	55j
Schausteller- und Zirkusunternehmen	01.01.1997	C 2	72
Schienenbahnen	01.04.1998	D 30	11
Schiffbau	01.04.1998	C 28	34
Schwarzpulver	01.01.1997	D 37	55b
Schwimmende Geräte	01.01.1997	D 21	40a
Seilschwebbahnen und Schleplifte	01.01.1997	D 31	11c
Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung am Arbeitsplatz	01.01.2002	A 8	125
Spielhallen, Spielcasinos und Automatenäle von Spielbanken	01.04.1997	C 3	105
Sprengarbeiten	01.01.1997	C 24	46
Sprengkörper und Hohlkörper im Schrott	01.04.1982	D 23	111
Sprengöle und Nitrat-sprengstoffe	01.01.1997	D 40	55f
Stahlwerke	01.01.1997	C 17	29
Steinbrüche, Gräberien und Halden	01.04.1998	C 11	42
Taucherarbeiten	01.01.2001	C 23	39

**Gewerbliche Berufsgenossenschaften**

Titel	Fassung	neue BGV- Nr.	bishe- rige VBG- Nr.
Treibladungspulver	01.01.1997	D 38	55c
Unfallverhütungs- vorschriften für Un- ternehmen der Seefahrt (UVV See)	01.10.2011	-	108
Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung	01.04.1998	C 1	70
Verwendung von Flüssiggas	01.01.1997	D 34	21
Wach- und Siche- rungsdienste	01.01.1997	C 7	68
Wärmebehandlung von Aluminium oder Aluminium- knetlegierungen in Salpeterbädern	01.01.1997	D 14	57a
Wärmeleistungswerke und Heizwerke	01.01.1997	C 14	2
Wasserfahrzeuge mit Betriebslaubnis auf Binnengewässern	01.11.1999	D 19	107
Winden, Hub- und Zuggeräte	01.01.1997	D 8	8
Zelte und Tragluft- bauten	01.01.1997	C 25	73
Zubereitungen aus Salpetersäureestern für Arzneimittel	01.10.1998	D 35	59
Zündstoffe	01.01.1997	D 41	55h

Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Titel	Fassung	GUV-V Nr.
Abwassertechnische Anla- gen	01.01.1997	C 5
Arbeitsmedizinische Vorsorge	01.01.1997	A 4
Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit	01.06.2003	A 6/7
Chlorung von Wasser	01.01.1997	D 5
Feuerwehren	01.01.1997	C 53
Forsten	01.01.1997	C 51
Kindertageseinrichtungen	01.05.2007	S 2
Müllbeseitigung	01.01.1997	C 27
Schulen	01.10.2002	S 1
Straßenreinigung	01.01.1997	C 52

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften

Titel	Fassung	VSG-Nr.
Allgemeine Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz	01.04.2011	1.1
Arbeitsstätten, bauliche Anlagen und Einrichtungen	01.01.2000	2.1
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	01.01.2000	1.4
Erste Hilfe	01.01.2000	1.3
Friedhöfe und Krematorien	01.01.2000	4.7
Garräume	01.01.2000	2.4
Gartenbau, Obstbau und Parkanlagen	01.01.2000	4.2
Gefahrstoffe	01.01.2000	4.5
Gewächshäuser	01.01.2000	2.6
Güllelagerung, Gruben, Kanäle	01.01.2000	2.8
Jagd	01.01.2000	4.4
Lagerstätten	01.01.2000	2.2
Leitern und Tritte	01.01.2000	2.3

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften

Titel	Fassung	VSG-Nr.
Technische Arbeitsmittel	01.01.2000	3.1
Tierhaltung	01.01.2000	4.1
Weinberganlagen	01.01.2000	2.5
Werkstätten und Reparaturarbeiten	01.01.2000	4.6
Eigenbauarbeiten	01.01.1997	UVV 2.7
Forsten	01.01.1997	4.3
Gräbereien und Steinbrüche	01.01.1997	UVV 4.6
Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung	01.04.1997	1.5
Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung und spezielle arbeitsmedizinische Vorsorge bei besonderer Gesundheitsgefährdung am Arbeitsplatz	01.04.2011	1.2

Nutzung der Zusatzfunktionen

Diese PDF-Fassung ist mit Zusatzfunktionen ausgestattet, die insbesondere die Verwendungsmöglichkeit der Tabellen und Diagramm-Daten verbessern.

Zur **Nutzung aller Funktionen und Anzeigen** sollte das Dokument nicht im Webbrowser (PDF-PlugIn) betrachtet werden, sondern **im Zielverzeichnis gespeichert** und dann mit dem Programm **Adobe Reader** oder **Adobe Acrobat** geöffnet werden, wobei hier die **Versionen 8 und 9** Vorteile gegenüber den höheren Versionen (X, XI) haben. PDF-Anzeigeprogramme anderer Anbieter können die Dateianlagen u. U. nicht anzeigen oder nicht öffnen.

Beim Öffnen des Dokuments wird evtl. ein **Hinweis zu Formularfeldern** eingeblendet (je nach Programmversion in unterschiedlicher Art). Diese Funktion steht im Zusammenhang mit den eingesetzten **Buttons** und kann durch Klick auf das violette Symbol (s. Abbildung links) deaktiviert werden.



Am oberen Rand jeder Seite befindet sich eine **Button-Leiste mit nützlichen PDF-Funktionen**, die auch im Vollbildmodus nutzbar sind.

Im Lesezeichenfenster sind am unteren Ende weitere wichtige Funktionen zusammengestellt, die jedoch je nach Adobe-Version ggf. nicht (richtig) funktionieren.

Die Funktion „Umfließen“ kann nicht genutzt werden.

XLS-Dateien als Anlagen

Zu Diagrammen und Tabellen sind **Fassungen im XLS-Format** (Excel 97-2003), welches viele Office-Programmen (Open-Office o. ä.) verarbeiten können, **als Anlagen im Dokument** hinterlegt.

Öffnen lassen sich diese XLS-Dateien entweder durch Klick auf den **Button „Tabelle - XLS-Fassung“** direkt neben der Grafik/Tabelle (Beispiel s. Abbildung links) oder im **Anlagen-Fenster**. Alle Excel-Tabellen sind auch über den Lesezeichenbaum zu finden.

Mit Hinsicht auf **Verbesserung der Barrierefreiheit** sind in der XLS-Fassung spaltenübergreifende Bezeichnungen in den Kopfzeilen komplexer Tabellen aufgelöst worden:

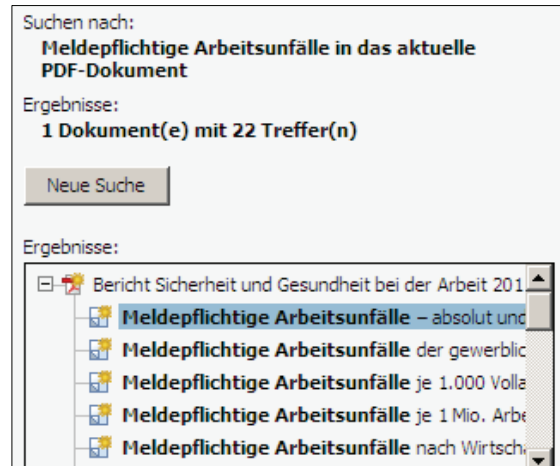
Veränderungen	Veränderungen	Veränderungen	Veränderungen
von 2011 zu 2010	von 2011 zu 2010	von 2010 zu 2009	von 2010 zu 2009
absolut	%	absolut	%
5	6	7	8

Die Originaldarstellung lässt sich durch Verbinden der Zellen leicht wieder herstellen:

Veränderungen			
von 2011 zu 2010		von 2010 zu 2009	
absolut	%	absolut	%
5	6	7	8

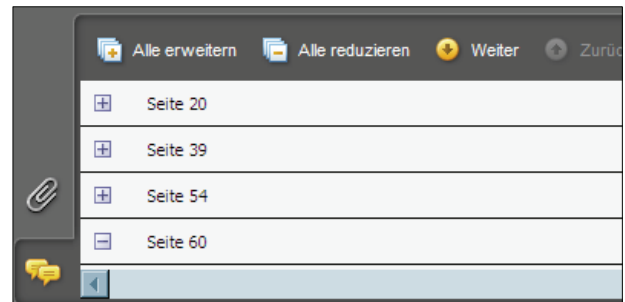
PDF-Funktion: Erweiterte Suche

Über den Button „Suchen“ am oberen Seitenrand (bzw. über die Tastenkombination Strg+Shift+F oder das Menü > *Bearbeiten*) können auch komplexe Suchaufgaben gestellt und Ergebnislisten hergestellt werden:

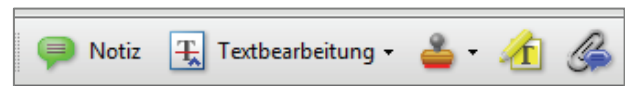


PDF-Funktion: Kommentieren - Markieren

Die Verwendung der Kommentar- und Markierungswerkzeuge in Adobe Reader ist eingerichtet. Die **Werkzeugleiste** lässt sich (ggf.) über das Lesezeichen *Hinweise zur Nutzung der Zusatzfunktionen* > *Kommentar-Werkzeuge ein/aus* einblenden, das **Kommentare-Fenster** über das Symbol (gelbe Doppelpolnotiz, s. Abb.) oder (ggf.) über das Lesezeichen.



Somit können z. B. auch eigene Bearbeitungen von Tabellen oder ergänzende Dokumente als **Kommentaranlage** (Büroklammer, s. Abb. oben) hinzugefügt werden. Zu finden sind sie dann im Anlagen- und im Kommentare-Fenster.



Kommentare und Markierungen lassen sich **exportieren** und können von Anderen importiert werden mit dem Vorteil, dass die Ergänzungen im Dokument gleich an der richtigen Stelle stehen.

Feedback und Anregungen zur erweiterten Nutzung bitte an FB1.2@buaa.bund.de (Betr.: Zusatzfunktionen SuGA 2011)